



BITTE AUFBEWAHREN
wird nicht noch einmal übersandt

Anlage 1 zu Drucksache Nr. 1900 / 2012; Teil I + II
Anlage 3 zu Drucksache Nr. 1900 / 2012; Teil III

Haushaltsplan der Landeshauptstadt Hannover für das Haushaltsjahr 2013

Verwaltungsentwurf

Einwohnerzahl am 17.05.1939	470 950
01.04.1945	217 000
am 01.12.1962	575 227
	(höchster Stand)
am 25.05.1987	494 864
	(Volkszählung)
am 31.12.2011	525.875
Größe des Stadtgebietes am 01.01.2008	20 414 ha

INHALTSÜBERSICHT

Teil I	- Allgemeines -	Seite
	Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)	I - 3
	Begriffe des doppelten Haushalts im NKR	I - 12
	Allgemeine Anweisungen des Rates	I - 19
	Verwaltungsrichtlinien für das Ausführen des Haushaltsplanes	I - 21
	Produktübersicht	I - 27
	Produktbeschreibung	I - 31
	Produktübersicht / Deckungsgrade	I - 33
	Budgetierung	I - 38
	Interne Leistungsverrechnungen	I - 57
	Vorbericht	I - 59
	1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover	I - 62
	2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen	I - 68
	3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen	I - 86
	4. Kennzahlen	I - 94
	5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung	I - 102
	6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	I - 104
	7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden	I - 105
	8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	I - 106
	9. Zuwendungsverzeichnis	I - 107
	10. Grafiken zum Haushalt	I - 119
	11. Personalaufwand	I - 131
	Übersicht	I - 132
	Erläuterungen	I - 133
	Stellenplan	I - 135

Teil I

- Wirtschaftspläne -

Städtische Alten- und Pflegezentren	I - 139
Stadtentwässerung Hannover	I - 157
Städtische Häfen Hannover	I - 165
HCC, Hannover Congress Centrum	I - 171
Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover	I - 183
Union Boden GmbH	I - 201
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH)	I - 203
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH	I - 205
hannoverimpuls GmbH	I - 207
Hafen Hannover GmbH	I - 209
Schlagwortverzeichnis	I - 215

Teil II

Ergebnishaushalt 2012

Erträge und Aufwendungen	II - 3
Ergebnishaushalt nach Kostenarten	II - 5
Übersicht Ergebnishaushalt nach Teilhaushalten	II - 20

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 34
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 40
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 48
TH 19 Gebäudemanagement	II - 66
TH 20 Finanzen	II - 78
TH 23 Wirtschaft	II - 90
TH 32 Recht und Ordnung	II - 108
TH 37 Feuerwehr	II - 120
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	II - 136
TH 42 S Schulen und Stiftungen	II - 161
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 176
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 188
TH 50 Soziales	II - 200
TH 51 Jugend und Familie	II - 220
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 240
TH 57 Senioren	II - 248
TH 59 Soziales	II - 262
TH 60 Baureferat	II - 274
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 280
TH 66 Tiefbau	II - 296
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 308
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 320

Teil II

Finanzhaushalt 2012

Einzahlungen und Auszahlungen	II - 23
Finanzhaushalt nach Kostenarten	II - 25
Verpflichtungsermächtigungen nach Kostenarten	II - 28
Übersicht Finanzhaushalt nach Teilhaushalten	II - 30

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 37
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 46
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 64
TH 19 Gebäudemanagement	II - 75
TH 20 Finanzen	II - 87
TH 23 Wirtschaft	II - 106
TH 32 Recht und Ordnung	II - 118
TH 37 Feuerwehr	II - 134
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	II - 159
TH 42 S Schulen und Stiftungen	II - 174
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 186
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 197
TH 50 Soziales	II - 218
TH 51 Jugend und Familie	II - 237
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 246
TH 57 Senioren	II - 259
TH 59 Soziales	II - 271
TH 60 Baureferat	II - 277
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 293
TH 66 Tiefbau	II - 306
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 318
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 332

Teil III

Investitionsprogramm

Zusammenstellung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach Teilhaushalten	III - 5
Zusammenstellung der Finanzierungstätigkeit für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	III - 11
Zusammenstellung der Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und Finanzierungstätigkeit geordnet nach Produktgruppen und -bereichen	III - 13

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	III - 20
TH 15 Büro Oberbürgermeister	III - 21
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	III - 22
TH 19 Gebäudemanagement	III - 34
TH 20 Finanzen	III - 106
TH 23 Wirtschaft	III - 111
TH 32 Recht und Ordnung	III - 120
TH 37 Feuerwehr	III - 125
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	III - 132
TH 42 S Schulen und Stiftungen	III - 147
TH 43 Bildung und Qualifizierung	III - 175
TH 46 Herrenhäuser Gärten	III - 186
TH 50 Soziales	III - 190
TH 51 Jugend und Familie	III - 194
TH 52 Sport und Eventmanagement	III - 202
TH 57 Senioren	III - 212
TH 60 Baureferat	III - 215
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	III - 217
TH 66 Tiefbau	III - 240
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	III - 298
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	III - 320

I. Allgemeiner Teil

Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)

1 Rechtsvorschriften

Der Niedersächsische Landtag hat am 9. November 2005 das „Gesetz zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindegewirtschaftlicher Vorschriften“ beschlossen.

Das Gesetz trat am 1. Januar 2006 in Kraft. Es ist eine Übergangsregelung von sechs Jahren vorgesehen, sodass das neue Recht von allen Kommunen spätestens ab 1. Januar 2012 anzuwenden ist.

Die rechtlichen Grundlagen für Haushaltsplanung und die Haushaltsbewirtschaftung ergeben sich aus den Paragraphen der „Gemeindehaushalts- und kassenverordnung“ (GemHKVO) und dem achten Teil des „Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetzes“ (NKomVG).

Die Umstellung war und ist eine große Herausforderung für Politik und Verwaltung. Neben der technischen Umstellung werden allen Beteiligten nunmehr (z. B. der Werteverzehr = die Belastung von Folgejahren in Form von Abschreibungen) produktorientierte Informationen zur Verfügung stehen.

Die Finanzlage der Stadt hat sich alleine durch die Neuordnung des Haushalts- und Rechnungswesens nicht verbessert. Auch zukünftig steht der Ausgleich des Haushalts und damit die Sicherung der wirtschaftlichen Leistungs- und Handlungsfähigkeit weiterhin im Vordergrund, um weiterhin die öffentlichen Aufgaben in einem hohen qualitativen Maßstab erfüllen zu können.

2 Grundzüge des NKR

Das bestehende System der Kameralistik wurde im Vorjahr abgelöst. Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben ist dem transparenteren Modell der Doppik gewichen, mit dem die Kommune nicht nur Aussagen über die Finanzlage sondern auch über ihre Vermögens- und Ertragslage erhält. Das neue Haushaltsrecht ist die Grundlage für umfassende Finanzinformationen auf doppischer Basis und sieht eine produktorientierte Steuerung mit Instrumenten wie z. B. Berichtswesen, Zielen und Kennzahlen vor.

Die Kameralistik orientierte sich immer an den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln - die grundlegende Frage war also: "Sind genügend Finanzmittel vorhanden, um alle Ausgaben tätigen zu können?". Im NKR wird auch die Frage nach den Finanzmitteln gestellt, im Vordergrund steht aber:

"Welcher Aufwand (oder Ertrag) ist erzeugt worden?". Der Aufwandsbegriff wird dabei weiter gefasst als die Finanzmittel - so ist der Werteverlust eines Fahrzeugs nach der Anschaffung Aufwand (für Abschreibungen), der im doppischen Haushalt mit ausgewiesen wird.

Das Hauptaugenmerk liegt nicht mehr auf dem Geldfluss (Einnahmen und Ausgaben). Es findet eine Konzentration auf Ziele und Ergebnisse (Output) sowie Ressourcenverbrauch statt.

Aus diesem Grund ist der Haushalt produktorientiert strukturiert.

Durch die Schaffung von Produkten und die Vereinbarung von Zielen und Kennzahlen für diese Produkte sowie die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Aufgabenerfüllung kann die Politik die Ergebnisse (Output) steuern.

3 Das Drei-Komponenten-Modell

Das NKR basiert auf dem Drei-Komponentenmodell. Dieses setzt sich aus dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt sowie der Bilanz zusammen.

Die Darstellung der tatsächlichen Erträge und Aufwendungen erfolgt im **Ergebnishaushalt**. Die Aufwendungen geben Auskunft über den Werteverzehr (unabhängig vom Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses), der zur Erstellung kommunaler Leistungen nötig ist. Die Erträge zeigen den Wertezuwachs (unabhängig von dem Zahlungsmittelfluss), der durch Leistungen erzielt wird.

Zur Liquiditätssicherung werden im NKR auch die tatsächlichen Ein- und Auszahlungen im **Finanzhaushalt** dargestellt. Dieser enthält nicht nur die Zahlungsmittelflüsse aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, sondern auch die Zahlungen für Investitionen und Finanzierung.

Die Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt unterliegen dem Kassenwirksamkeitsprinzip, d. h. sie sind in dem Haushaltsjahr auszuweisen, in dem die Finanzmittel eingehen oder ausgezahlt werden. Die Erträge und Aufwendungen im Ergebnishaushalt werden jedoch periodengerecht zugeordnet. Das bedeutet, dass die Erträge und Aufwendungen zum

Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Zurechenbarkeit erfasst werden. Dieser muss nicht mit dem Zeitpunkt übereinstimmen, zu dem die entsprechende Ein- oder Auszahlung tatsächlich kassenwirksam wird. Beispiel: Die Jahresmiete aus der Vermietung von städtischen Gebäuden für das Jahr 2012 wird vertragsgemäß schon Ende 2011 fällig. Die Einzahlung wird also bereits im Jahr 2011 kassenwirksam, der Mietertrag ist aber wirtschaftlich dem Jahr 2012 zuzurechnen.

Entscheidend für den Haushaltsausgleich ist die Zuordnung zur richtigen Periode - also zum Haushaltsjahr 2012 im vorgenannten Beispiel.

Eine Gegenüberstellung des gesamten Vermögens auf der einen Seite und der Schulden auf der anderen Seite wird stichtagsbezogen in der **Bilanz** hergestellt. Darin sind zum Ende des Haushaltsjahres auch das Jahresergebnis aus der Ergebnisrechnung und das Saldo aus der Finanzrechnung integriert. Die Differenz zwischen dem Gesamtbetrag des Vermögens und der Schulden wird Nettoposition (Eigenkapital) genannt und soll positiv sein. Sie setzt sich aus dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen, dem Jahresergebnis und den Sonderposten zusammen.

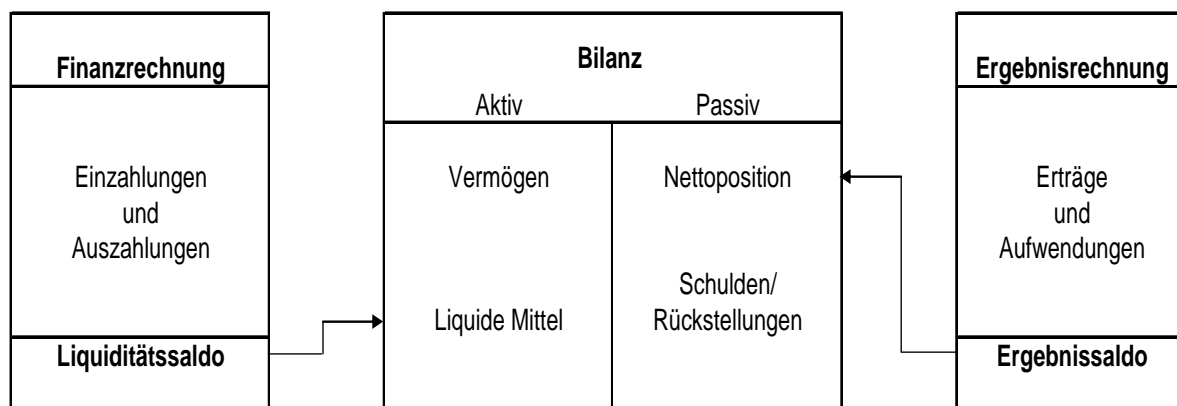


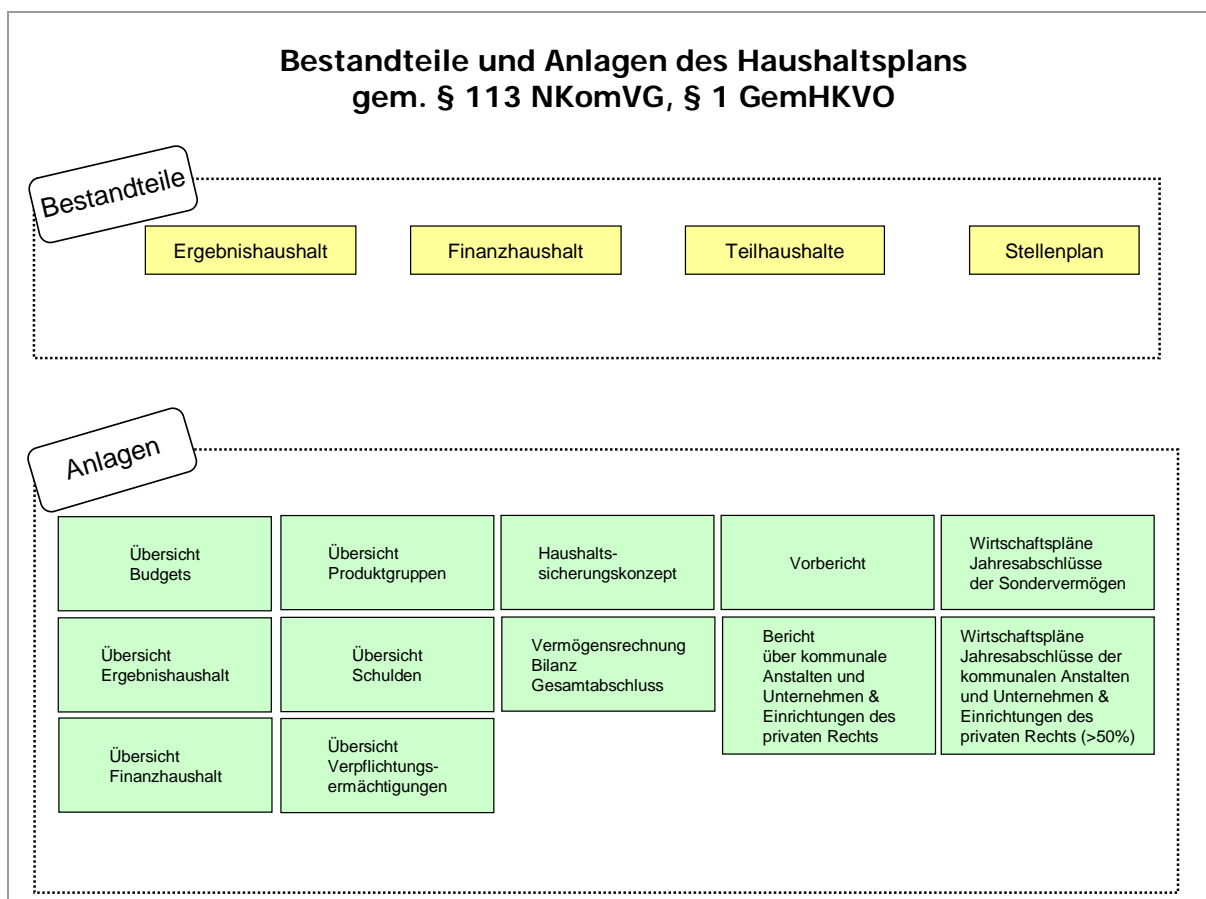
Abb. 1: Das Drei-Komponentenmodell

4 Allgemeiner Aufbau

Der Haushaltsplan ist die Grundlage der Haushaltswirtschaft der Landeshauptstadt Hannover. Er enthält alle im Haushaltsjahr für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und eingehenden Einzahlungen, entstehenden Aufwendungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen.

Der Haushaltsplan wird unterteilt in Bestandteile und Anlagen. Zu den Bestandteilen zählen der Ergebnishaushalt, der Finanzhaushalt sowie die Teilhaushalte und der Stellenplan. Sie sind unverzichtbar und werden in den Ansätzen durch die Haushaltssatzung festgesetzt. Zu den Anlagen gehören auch verschiedene Übersichten und soweit schon vorhanden, die Bilanz des Vorjahres. Sie haben einen erläuternden Charakter und ergänzen den Haushalt mit weiteren Informationen.

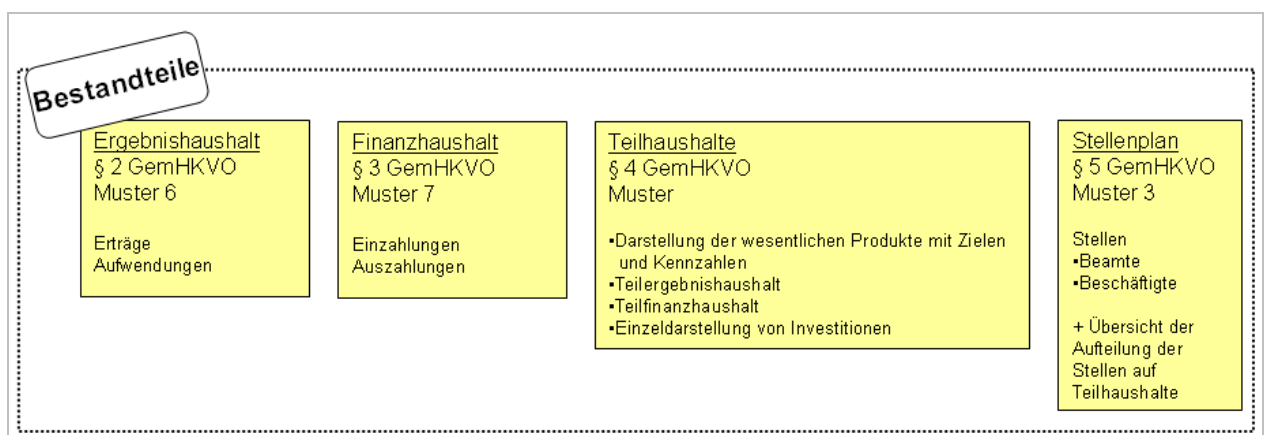
Im Überblick ergibt sich daraus eine Zusammensetzung des Haushaltsplans entsprechend der folgenden Grafik:



Erläuterung der Bestandteile im Haushaltsplan

Die Bestandteile sind in § 1 Abs. 1 GemHKVO festgelegt. Ihre Darstellung ist über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Bestandteilen und deren Mustern können Sie der NKR-Broschüre II, insbesondere dem Glossar, entnehmen.

Diese Übersicht stellt die Bestandteile mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:

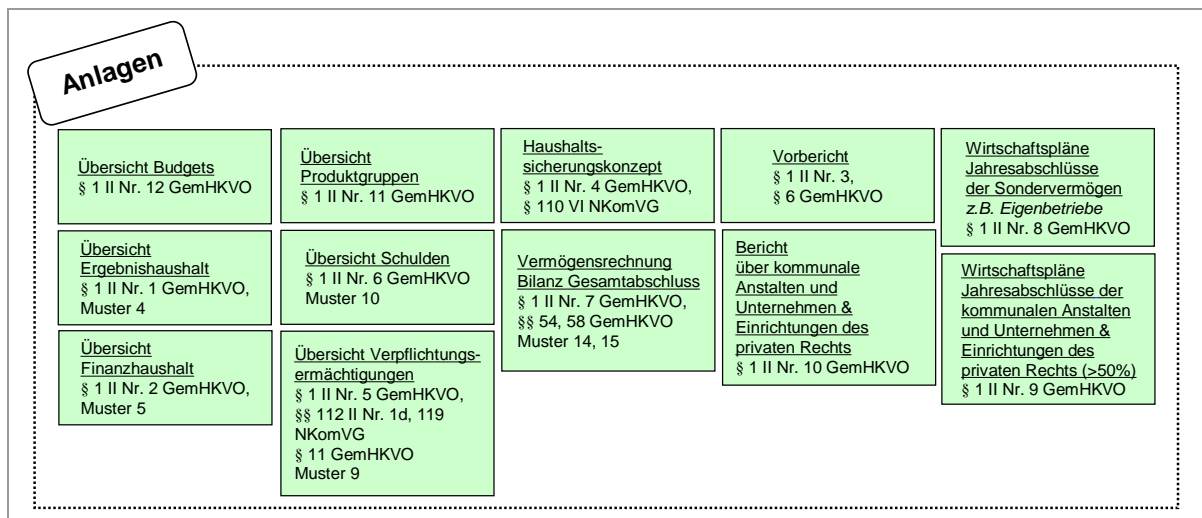


Erläuterung der Anlagen im Haushaltsplan

Die Anlagen sind in § 1 Abs. 2 GemHKVO festgelegt. Die Darstellung ist zum Teil ebenfalls über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Anlagen und deren Mustern können Sie ebenfalls der NKR-Broschüre II entnehmen.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus stellt die Landeshauptstadt Hannover das Zuwendungsverzeichnis in den Anlagen zum Haushaltsplan bereit.

Diese Übersicht stellt die gesetzlich vorgeschriebenen Anlagen mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:



4.1 Ergebnishaushalt

Nach § 110 Abs. 4 NKomVG soll der Ergebnishaushalt sowohl bei den ordentlichen wie auch außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen sein. Die Rechtsgrundlage für den Inhalt des Ergebnishaushaltes bildet § 2 GemHKVO.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppelten Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung. Er umfasst die erwarteten Erträge und Aufwendungen im Haushaltsjahr. Des Weiteren wird künftig das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres ausgewiesen. Daneben wird auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre mit abgebildet.

Im Gesamtergebnishaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilergebnishaushalte. Die Darstellung des Ergebnishaushaltes basiert auf einem verbindlichen Muster.

4.2 Finanzhaushalt

Die Rechtsgrundlage für die Inhalte des Finanzhaushalts ist § 3 GemHKVO.

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppelten Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung.

Der Finanzhaushalt umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die kassenwirksam sind und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen

Charakter haben. Des Weiteren wird –ab dem Haushaltsplan für das Jahr 2013 - das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres und auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre dargestellt.

Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

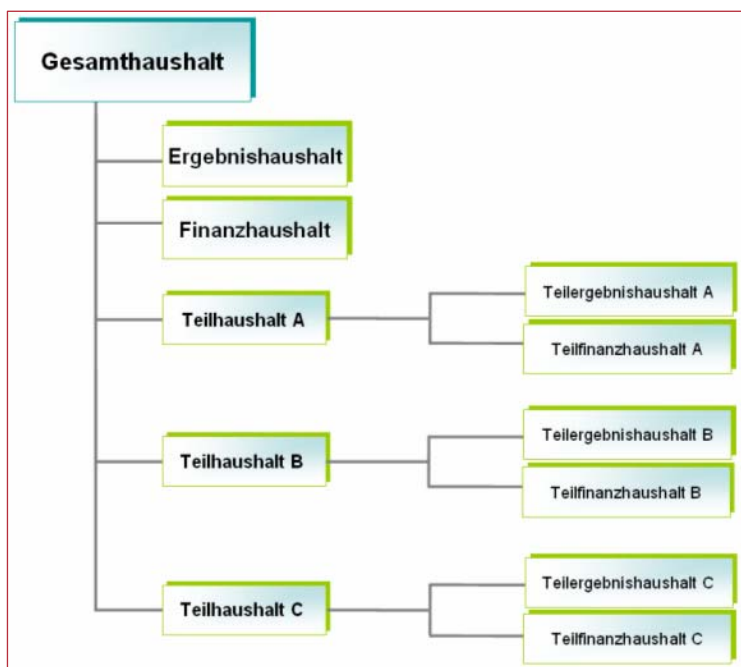
Im Gesamtfinanzhaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilfinanzhaushalte.

4.3 Teilhaushalte

Die Einführung von Teilhaushalten ist aufgrund der Rechtsgrundlage des § 4 Abs. 1 GemHKVO möglich.

Bei der Landeshauptstadt Hannover bildet grundsätzlich jeder/s Fachbereich / Amt einen Teilhaushalt. Hinzu kommen ein Teilhaushalt für die allgemeine Finanzwirtschaft und ein Teilhaushalt für soziale Hilfen der Fachbereiche Soziales (OE 50) und Senioren (OE 57).

Jeder Teilhaushalt wird nach der Organisationsziffer benannt, also z. B. Teilhaushalt 20 für den Fachbereich Finanzen. Der Teilhaushalt der allgemeinen Finanzwirtschaft heißt Teilhaushalt 99, während der gemeinsame Teilhaushalt von OE 50 und 57 die Bezeichnung Teilhaushalt 59 erhält. Das Baureferat wird mit Teilhaushalt 60 bezeichnet. Insgesamt besteht der Haushalt der Landeshauptstadt Hannover aus 22 Teilhaushalten.



Der Teilhaushalt setzt sich aus den folgenden vier Teilen zusammen:

- Teil A: Wesentliche Produkte des Teilhaushalts
- Teil B: Teilergebnishaushalt
- Teil C: Teilfinanzhaushalt
- Teil D: Einzeldarstellung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen

Kernelement des Haushalts ist das Produkt. Der Haushalt im NKR ist produktorientiert strukturiert. Ein Produkt meint in diesem Sinne nichts anderes als eine kommunale Dienstleistung, die die Kommune gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern erbringt und die Ressourcenverbrauch verursacht, wie z. B. das Produkt „Einwohnerwesen“ des Fachbereichs Recht und Ordnung. Für die wesentlichen Produkte werden Ziele und Kennzahlen definiert, die im Teilhaushalt abgebildet werden.

Bei der Landeshauptstadt Hannover erfolgt diese Beschreibung zusätzlich in tabellarischer Form mit den für das Produkt relevanten Erträgen und Aufwendungen.

Im Rahmen des NKR werden intern erbrachte Leistungen zwischen den einzelnen Fachbereichen in den entsprechenden Teilhaushalten ausgewiesen, jedoch nur im Teilergebnishaushalt, da die Leistungserbringung keinen Zahlungsmittelfluss mit sich bringt. Daher wird am Ende des Teilergebnishaushaltes das Ergebnis unter Berücksichtigung dieser internen Leistungsbeziehungen aufgeführt.

4.4 Stellenplan

Die Rechtsgrundlagen für den Stellenplan sind: § 107 Abs. 3 S.1 NkomVG i.V.m. § 113 Abs. 2 S.2 NkomVG, § 1 Abs. 1 Nr. 4 GemHKVO und § 5 GemHKVO.

Der Stellenplan ist ein personalwirtschaftliches Instrument und weist die Stellen der Beamten und Beamtinnen (Planstellen) und die Stellen der nicht nur vorübergehend Beschäftigten nach Art und Wertigkeit aus.

Das verbindliche Muster 3 bildet die Rechtsgrundlage für die Darstellung des Stellenplanes.

5 Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung / Investitionsprogramm

Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung ist bereits in der Darstellung des Haushaltsplanes mit einbezogen.

Nach § 9 Abs. 2 GemHKVO schließt die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung das Investitionsprogramm ein. Danach besteht das Investitionsprogramm aus den Ansätzen der Auszahlungen für Investitionstätigkeiten in den Teilfinanzhaushalten mit den im Planungszeitraum vorgesehenen Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach dem jeweiligen Jahresbedarf. Daneben werden die Einzahlungen für Investitionstätigkeiten sowie die Auszahlungen für die Beschaffung von Vermögensgegenständen mit einem Wert von 150 € bis 1.000 € und der Aufwand für größere Instandhaltungsmaßnahmen im Investitionsprogramm dargestellt. Damit ist gewährleistet, dass die gesamte städtische Investitionstätigkeit wie auch größere Instandhaltungen neben der Darstellung in den Teilhaushalten in einer Übersicht zusammengefasst wird.

Begriffe des doppischen Haushalts im NKR

Abschreibungen

bilden die buchmäßige Wertminderung von längerfristig dienenden, abnutzbaren Vermögensgegenständen im Haushaltsjahr ab.

Aktiva

Die Aktiva bezeichnen die Aktivseite der Bilanz (= linke Seite), auf der die Verwendung der Finanzmittel aufgezeigt wird. Der Wert aller ausgewiesenen Aktiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Passiva (Bilanzgleichung).

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, von der Kommune dauerhaft genutzt zu werden. Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Gebäude) sowie Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen).

Aufwand

In Geld bewerteter Werteverzehr durch Verbrauch oder Abnutzung von Gütern und Dienstleistungen in einem Haushaltsjahr.

Auszahlung

Auszahlungen der Periode sind alle geleisteten Geldzahlungen (Bar- und Buchgeld). Eine Auszahlung vermindert den Zahlungsmittelbestand.

Basis-Reinvermögen

Das Basis-Reinvermögen ist ein Teil der Nettoposition auf der Passivseite der Bilanz und ergibt sich bei der Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz aus der Differenz zwischen Vermögen und Schulden, vermindert um bestehende Rücklagen und Sonderposten für Investitionszuweisungen und -beiträge.

Bilanz

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. In der Bilanz werden das Vermögen, die Nettoposition, die Schulden, die Rückstellungen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten vollständig ausgewiesen. Die Bilanz unterteilt sich in Aktiva und Passiva und wird in Kontenform dargestellt.

Budget

Ein Budget ist ein festgelegter Finanzrahmen, der einer Organisationseinheit für eine bestimmte Periode (z.B. Haushaltsjahr) und zur Erbringung der geforderten Leistungen bzw. zur Erreichung der vereinbarten Ziele vorgibt, zur Verfügung gestellt wird.

Budgetierung

Der Begriff Budgetierung bezeichnet den Prozess der bedarfsgerechten Planung, Zuteilung und Überwachung des Budgets einer Organisationseinheit. Ein Budget hat für die Organisationseinheit verbindlichen Charakter. Die Budgetierung folgt hierbei dem

Leitgedanken der Dezentralisierung der Fach- und Ressourcenverantwortung, die detaillierte Mittelverwendung liegt in der Verantwortung der Organisationseinheit.

Controlling

Das Controlling ist ein Mittel zur Steuerung für die Verwaltungsführung. Im Zentrum steht die Beschaffung, Aufbereitung und Analyse von Daten (z.B. Plan-Ist-Vergleich) zur Vorbereitung von möglichst effizienten und effektiven Entscheidungen.

Dezentrale Ressourcenverantwortung

Der Begriff der dezentralen Ressourcenverantwortung beschreibt die Delegation der Verantwortung für Personal-, Finanz- und Sachmittel von zentralen Stellen auf die dezentralen Stellen.

Doppik

Die Abkürzung steht für **doppelte** Buchführung in **Konten**. Sie bezeichnet die kaufmännische (doppelte) Buchführung, denn sie hält jeden Geschäftsvorfall auf mindestens zwei Konten fest. Die Beträge der durch einen Buchungssatz angesprochenen Soll- und Haben-Buchungen müssen wertmäßig gleich sein, so dass die Bestände aller Aktivkonten mit den Beständen aller Passivkonten immer übereinstimmen müssen.

Drei-Komponentenmodell

Das Rechnungswesen der Doppik setzt sich aus drei Komponenten zusammen: aus der Bilanz, der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem Vermögen (Aktiva) und den Schulden (Rückstellungen und Verbindlichkeiten). Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Nach der NKomVG gliedert sich die Passivseite der Bilanz in Schulden sowie Rückstellungen und Nettosition. Die Nettosition enthält neben dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen und dem Jahresergebnis auch die Sonderposten. Das Basis-Reinvermögen, die Rücklagen und das Jahresergebnis entsprechen dem Eigenkapital nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches.

Einzahlung

Einzahlungen sind alle Geldeingänge (Bar- und Buchgeld) in einer Periode. Eine Einzahlung erhöht den Zahlungsmittelbestand.

Ergebnishaushalt

umfasst die geplanten ordentlichen und außerordentlichen Erträge sowie die ordentlichen und die außerordentlichen Aufwendungen.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppelischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung.

Ergebnisplanung

Ist ein Planwerk für die erwarteten ordentlichen und außerordentlichen Erträge sowie die ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen, also das gesamte Ressourcenaufkommen bzw. der gesamte Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Ergebnisrechnung

ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient dazu, das Betriebsergebnis am Jahresende zu ermitteln. Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Eröffnungsbilanz

Unter der Eröffnungsbilanz versteht man zum einen die zum allerersten Mal aufgestellte Bilanz. Eine solche Eröffnungsbilanz ist von einer öffentlichen Gebietskörperschaft zu erstellen, wenn sie ihr Haushalts- und Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umstellt und vom Rat zu beschließen. Zum anderen wird die Bilanz, die zu Beginn einer jeden neuen Rechnungsperiode zu erstellen ist, ebenfalls als Eröffnungsbilanz bezeichnet. Gemäß des Grundsatzes der Bilanzidentität ist die Schlussbilanz des Vorjahres identisch mit der Eröffnungsbilanz.

Ertrag

sind alle Beträge, die der Kommune für die Leistungsabgabe oder in Zusammenhang mit der Leistungsabgabe zufließen. Der Ertrag steht dem Aufwand gegenüber und geht in die Ergebnisrechnung ein.

Fehlbetrag

Ein Fehlbetrag liegt vor, wenn die Erträge die Aufwendungen nicht decken.

Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung. Er umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die entweder ergebniswirksam sind und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen Charakter haben. Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

Finanzplanung

Ist ein Planwerk für die erwarteten Ein- und Auszahlungen im Haushaltsjahr. Es wird differenziert zwischen laufenden, investiven und finanzierenden Ein- bzw. Auszahlungen.

Finanzrechnung

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient der Darstellung von Ein- und Auszahlungen sowie von Änderungen des Zahlungsmittelbestands in unterschiedlichen Bereichen und wird am Jahresende erstellt. Die Unterteilung erfolgt in die Bereiche laufend, investiv und finanzierend.

Haushaltsausgleich

Der Haushalt soll in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. In Niedersachsen gilt dies sowohl für das ordentliche als auch das außerordentliche Jahresergebnis, d. h. der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen und der Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen. Daneben sind Liquidität und Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sicher zu stellen und ggf. Jahresfehlbeträge aus Vorjahren auszugleichen.

Innenauftrag

Im Rahmen der Haushaltsplanung dienen die Innenaufträge zur Planung von Erlösen.

Interne Leistungsbeziehung

Leistungen, die zwischen den einzelnen Fachbereichen erbracht werden. Interne Leistungen werden auf Ebene der Teilergebnishaushalte ausgewiesen. Sie werden nicht in den Gesamtergebnishaushalt aufgenommen, um ein Aufblähen des Haushaltsvolumens zu vermeiden. Eine Veranschlagung im Finanzhaushalt entfällt, da interne Leistungsbeziehungen keinen Zahlungsmittelfluss auslösen.

Inventar

Beim Inventar handelt es sich um ein zum Abschlussstichtag aufzustellendes, ausführliches Bestandsverzeichnis, in dem alle Vermögensgegenstände und Schulden einer öffentlichen Gebietskörperschaft art-, mengen- und wertmäßig erfasst werden.

Inventur

Erstellung des Bestandsverzeichnisses Inventar mittels Erfassung aller vorhandenen Bestände bzw. in wirtschaftlichem Eigentum stehender Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rückstellungen zu einem Stichtag.

Jahresergebnis

Umfasst das ordentliche Ergebnis über die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie das außerordentliche Ergebnis über die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Das Jahresergebnis weist einen Fehlbetrag aus, wenn die Summe der Aufwendungen die Summe der Erträge übersteigt. Es handelt sich um einen Überschuss, wenn die Summe der Erträge die Summe der Aufwendungen übersteigt.

Kassenwirksamkeitsprinzip

Einzahlungen und Auszahlungen werden in Höhe der im Haushaltsjahr voraussichtlich eingehenden oder zu leistenden Beträge veranschlagt.

Kennzahlen

Kennzahlen dienen der verdichteten Darstellung komplizierter Sachverhalte. Kennzahlen sind Steuerungsinstrumente, die insbesondere zur Festlegung von Zielen und zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades dienen. Steuerungsrelevant sind Kennzahlen dann, wenn sie veränderbare und beeinflussbare Sachverhalte beschreiben.

Kontenrahmen

Organisationspläne für die Buchführung der Betriebe/Organisationseinheiten einer bestimmten Branche. Sie sollen Ordnung und Übersicht in die Vielzahl der Konten bringen. Ihr Zweck besteht in der einheitlichen Ausrichtung der Buchführungsorganisation. Durch sie wird die gleichmäßige Buchung der Geschäftsvorfälle in den verschiedenen Betrieben/Organisationseinheiten gewährleistet. Gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO ist der Kontenrahmen vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt worden.

Kostenarten

Kostenarten geben Auskunft darüber, welche Kosten entstehen und werden nach Primär- und Sekundärkostenarten unterschieden. Primärkostenarten entsprechen in ihrer Numerik und Bezeichnung den Sachkonten (Abbildung des Kontenrahmens). Sekundärkostenarten sind Kostenarten, welche ausschließlich in der KLR für innerbetriebliche Leistungsverrechnungen verwendet werden.

Kostenartengruppe

Gleichartige Kostenarten können zu Kostenartengruppen zusammengefasst werden. Im Haushaltsplan werden Kostenarten nicht einzeln aufgeführt, sondern auf Teilhaushaltsebene zu Gruppen zusammengefasst.

Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

Verfahren als Teil des internen Rechnungswesens, in dem Kosten und Leistungen erfasst und nach Kostenarten verursachungsgerecht zum Zweck spezieller Auswertungen auf die Kostenstellen verteilt und Kostenträgern zugeordnet werden. Die KLR dient unter anderem der Informationsbereitstellung für die Planung von Kosten und Erlösen sowie deren Kontrolle anhand von Plan-, Soll- und Ist-Werten.

Kostenstellen

Kostenstellen geben Auskunft darüber, wo Kosten entstehen. Die Kostenstellenstruktur bei der Landeshauptstadt Hannover folgt im Wesentlichen dem organisatorischen Aufbau der Verwaltung.

Leistungen

Zu bewertende Arbeitsergebnisse einer Verwaltungstätigkeit, die zur Aufgabenerfüllung erzeugt werden.

Liquidität

Unter dem Begriff der Liquidität (auch: Zahlungsfähigkeit) versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens bzw. einer öffentlichen Verwaltung, fällige Verbindlichkeiten fristgerecht und in voller Höhe begleichen zu können.

Nettoposition

Differenz zwischen Vermögen und Schulden, die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen wird und vergleichbar mit dem Eigenkapital in der Privatwirtschaft ist. Jahresüberschüsse erhöhen die Nettoposition, Jahresfehlbeträge verringern sie.

Output

Der Output ist das bewertete Ergebnis der Leistungserstellung. Die Bewertung einer öffentlichen Leistung unter währungsspezifischen Gesichtspunkten ist zum Teil jedoch nicht oder nur schwer möglich. Dies liegt darin begründet, dass für öffentliche Leistungen keine Preisbildung auf Handelsplätzen erfolgt. Daher wird eine Alternativbewertung, u.a. anhand von Mengen- bzw. Qualitätsmerkmalen, notwendig.

Outputorientierung

Ausrichtung von Planung, Steuerung und Kontrolle an den Verwaltungsleistungen, gebündelt zu Produkten, und an den Zielen des Verwaltungshandelns.

Passiva

Die Passiva bezeichnet die Passivseite der Bilanz (= rechte Seite), auf der die Herkunft der Finanzmittel ausgewiesen wird. Der Wert aller ausgewiesenen Passiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Aktiva (Bilanzgleichung).

Periodengerechtigkeitsprinzip

Erträge und Aufwendungen werden in ihrer voraussichtlichen Höhe in dem Haushaltsjahr veranschlagt, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, wobei der Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses unerheblich ist.

Produkt

Zusammenfassung von Leistungen nach sachlichen Gesichtspunkten, die von einer Verwaltungseinheit für andere Stellen erbracht werden und Ressourcenverbrauch verursachen.

Produktbereich

Als Produktbereich bezeichnet man die oberste Gliederungsebene in der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Ein Produktbereich fasst mehrere inhaltlich zusammengehörende Produktgruppen zusammen.

Produktgruppe

Als Produktgruppen bezeichnet man die mittlere Gliederungsebene der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Oberhalb der Produktgruppen sind hierarchisch betrachtet die Produktbereiche angesiedelt. Die Produktgruppen selbst sind den einzelnen Produkten hierarchisch übergeordnet.

Produktrahmen

Der Produktrahmen ist in der Doppik ein vorgegebener Gliederungsplan zur Produktstruktur im Haushalt. Analog zum Kontenrahmen wird der Produktrahmen gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt.

PSP-Elemente

Im Modul PS (Projektsystem) des SAP-Systems gibt es zur Abbildung von Projekten Strukturpläne. Ein Element in der Hierarchie dieser Pläne wird Projektstrukturplanelement (PSP-Element) genannt.

PSP-Elemente dienen bei der Landeshauptstadt Hannover der Planung und Kontierung von Investitionsmaßnahmen, für die Planung von Krediten und Ausleihungen sowie für die Abbildung von Textinformationen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes.

Rechenschaftsbericht

Darstellung der derzeitigen und zukünftigen Chancen und Risiken der Kommune sowie die Abbildung des Verlaufs der Haushaltswirtschaft. Der Rechenschaftsbericht ist Bestandteil des Jahresabschluss.

Ressourcen

Mittel, um eine Handlung zu tätigen oder einen Vorgang ablaufen zu lassen, z. B. Kapital, Mitarbeiter, Zeit.

Rücklagen

Die Rücklagen sind in der Doppik ein Teil des Eigenkapitals und werden entsprechend auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Rücklage werden die Überschüsse aus der Ergebnisrechnung zugeführt. Gleichzeitig dient die Rücklage im Falle eines Fehlbetrags zum Ausgleich.

Rückstellung

Rückstellungen sind für in Höhe und Fälligkeit noch ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden. Zweck der Rückstellungsbildung ist die Erfassung von Verpflichtungen, die entweder bereits feststehen oder dem Grunde nach zu erwarten sind.

SAP

Abkürzung für **S**ysteme, **A**nwendungen, **P**rodukte in der Datenverarbeitung. Diese modular aufgebaute Software bietet die Möglichkeit zur Abwicklung von Geschäftsprozessen wie z. B. Buchhaltung, Controlling, Ein- und Verkauf, Lagerhaltung oder Personalwesen. Bei der Landeshauptstadt Hannover werden verschiedene Module des SAP für das Rechnungswesen genutzt.

Schulden

Als Schulden bezeichnet man zum einen allgemein sämtliche Kreditmarktschulden (z.B. Darlehen, Anleihen) und aufgenommenen Kassenkredite, zum anderen im Kontext der Doppik die in der Bilanz auszuweisenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Begriff der Schulden kann weitestgehend mit dem Begriff des Fremdkapitals gleichgesetzt werden.

Sonderposten

Hauptsächlich von Dritten gezahlte Zuwendungen, deren Verwendungszweck feststeht. Sonderposten werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Allgemeine Anweisungen des Rates zum Haushaltsplan 2013

1. Auftragserteilung im Ergebnishaushalt zu Lasten des kommenden Haushaltsjahres

Vor Erteilung von Aufträgen zu Lasten von Sachkonten des Ergebnishaushaltes des folgenden Haushaltsjahres ist im Rahmen der Ansätze des laufenden Haushaltsjahres eine Entscheidung durch den Stadtkämmerer erforderlich.

Bei darüber hinaus gehenden Anträgen entscheidet der Verwaltungsausschuss.

2. Voraussetzungen für den Beginn und die Fortführung von Bauvorhaben

2.1 Ein Vorhaben darf erst begonnen werden, wenn

- die Notwendigkeit des Vorhabens nach Prüfung durch den Fachbereich Finanzen, bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 331.000 € durch die Projektprüfungsgruppe (PPG), anerkannt ist ,
- nach den vorliegenden Plänen, Kostenberechnungen und Erläuterungen (dazu gehört auch die Berechnung der jährlichen Folgekosten) feststeht, dass die veranschlagten Auszahlungen ausreichen (§ 12 Abs. 2 GemHKVO),
- bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 331.000 € der Verwaltungsausschuss die Mittel freigegeben hat.
- Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von bis zu 331.000 € bedürfen der Freigabe durch den Fachbereich Finanzen.
- Soweit eine Entscheidungszuständigkeit der Stadtbezirkräte gegeben ist, hat der Stadtbezirksrat vorab ein Entscheidungsrecht über die Durchführung und Ausgestaltung der Maßnahme. Es gelten dabei die im Anhang zur Hauptsatzung genannten Wertgrenzen.

Liegen diese Voraussetzungen vor und ist der Baubeginn nach den verwaltungsinternen Richtlinien im Haushaltsrundsreiben freigegeben, dürfen Aufträge auch über den Haushaltsansatz 2013 hinaus im Rahmen der Verpflichtungsermächtigung erteilt werden. Bei der Vergabe solcher Aufträge muss sichergestellt werden, dass Auszahlungen zu Lasten des Haushaltsansatzes 2014 kassenmäßig nicht vor dem 01.01.2014 fällig werden.

2.2 Gesamtkostenerhöhungen

Stellt sich noch vor Beginn des Vorhabens (z. B. bei Aufträgen an Generalunternehmer) oder während der Bauzeit heraus, dass die im Haushaltsplan aufgeführte Gesamtsumme überschritten wird, gelten folgende Bestimmungen:

- Bei Überschreitung der Gesamtkosten bis zu 331.000 € ist die Zustimmung des Fachbereiches Finanzen einzuholen.
- Bei Überschreitung der Gesamtkosten um mehr als 331.000 € sind Beschlüsse des Ausschusses für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung sowie des Verwaltungsausschusses erforderlich, dass trotzdem mit dem Vorhaben begonnen bzw. es fortgeführt werden soll. Soweit eine

Entscheidungszuständigkeit der Stadtbezirksräte gegeben ist, gilt die im Anhang zur Hauptsatzung genannte Wertgrenze.

Bei PPG-pflichtigen Vorhaben bedarf es bei jeder Kostenerhöhung einer erneuten Prüfung durch die PPG und ggf. einer anschließenden Beratung im Fachausschuss.

Wenn **hinsichtlich der Mehrkosten** im selben Haushaltsjahr Verpflichtungen eingegangen werden müssen, ist die haushaltsmäßige Zustimmung wie folgt herbeizuführen:

- a) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung im selben Haushaltsjahr ist eine Zustimmung zur üpl. Auszahlung nach §117 NKomVG erforderlich.
- b) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung in späteren Haushaltsjahren ist nach § 119 Abs. 5 i. V. mit § 117 Abs. 1 NKomVG eine Zustimmung zur über- oder außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung erforderlich.

3. Eigenbetriebe

Für Vorhaben nach den Finanzplänen der Eigenbetriebe gelten die Regelungen der Ziffer 2. sinngemäß. In der Zuständigkeit tritt an die Stelle des Stadtkämmerers der Fachdezernent. Der Verwaltungsausschuss ist einzuschalten, wenn die Überschreitung (Ziffer 2.2) zu einer Belastung des Haushalts von mehr als 331.000 € führt.

VERWALTUNGSRICHTLINIEN
FÜR DAS AUSFÜHREN DES HAUSHALTSPLANES

Bei der Ausführung des Haushaltes in der Landeshauptstadt Hannover sind die folgenden Verwaltungsrichtlinien zu berücksichtigen.

Durch gesonderte Haushaltsrundschriften können diese Bestimmungen modifiziert werden.

Insbesondere sind die im Haushaltsrundschriften zur Ausführung des Haushaltsplanes enthaltenen Bestimmungen über Freigaben zu beachten.

1. Auskunft über die Entwicklung von Erträgen/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt.

Alle Antworten auf Anfragen von Stellen außerhalb der Stadtverwaltung, aus denen Rückschlüsse auf die Entwicklung der Erträge/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt gezogen werden können oder die zu Städtevergleichen dienen sollen, müssen vor Abgang dem Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorgelegt werden.

2. Beteiligung des Stadtkämmerers

Der Stadtkämmerer ist bei allen Verhandlungen (z.B. über Verträge), die Folgen für den laufenden Haushaltsplan oder künftige Haushaltspläne haben könnten, **rechtzeitig** zu beteiligen. Zumindest ist er über den Fachbereich Finanzen formlos über alle beabsichtigten Verhandlungen zu unterrichten. Wird zwischen dem Fachdezernat und dem Dezernat II keine Einigung über die Verhandlungsgrundlagen erzielt, entscheidet der Oberbürgermeister.

Für Zweckzuweisungen sind die Fachbereiche federführend. Anträge auf Zweckzuweisungen sind dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorzulegen.

Ausschussvorlagen - einschließlich Informationsdrucksachen - die

- a) zu Aufwendungen/Auszahlungen führen, die im Haushaltsplan des laufenden Jahres nicht vorgesehen sind oder die Auswirkungen auf Haushaltspläne kommender Jahre haben bzw. haben könnten,
- b) Ertrags-/Einzahlungsausfälle verursachen,
- c) Vorschläge für Bürgschaftsübernahmen enthalten sowie
- d) alle übrigen Ausschussvorlagen mit finanziellen Auswirkungen

sind in dreifacher Ausfertigung dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen **spätestens 3 Wochen** vor der beabsichtigten Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine evtl. erforderliche Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Das gilt auch für Vorlagen der Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, wenn durch sie das Betriebsergebnis so nachhaltig beeinflusst wird, dass sich daraus Folgen für den Haushalt ergeben.

Bei Drucksachen über die Gewährung von Zuwendungen ist grundsätzlich wie oben beschrieben zu verfahren.

3. Verfügungs- und Anordnungsberechtigungen

Grundsätzlich sind die Fachbereiche für die Erträge/Einzahlungen und Aufwendungen/Auszahlungen in ihrem Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalt verfügungs- und anordnungsberechtigt. Eine Ausnahme bilden hier die Ansätze für die Personalaufwendungen, deren Bewirtschaftung zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste erfolgt.

Der Fachbereich Finanzen ist darüber hinaus berechtigt, Umbuchungen im Unternehmensbereich der Stadt, die im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer stehen, bei den betreffenden Sachkonten durchzuführen.

4. Projektprüfungsgruppe (PPG)

Alle Investitionen, deren Gesamtinvestitionskosten 331.000 € übersteigen, sind gemäß ADA 20/15 von der Projektprüfungsgruppe zu behandeln. Die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen ist bei Maßnahmen dieser Größenordnung ebenfalls erst nach Abschluss der o.g. Verfahrensschritte zulässig. Gleiches gilt für Investitionszuwendungen, die einen Gesamtbetrag von 100.000 € übersteigen.

Investitionsvorhaben der Eigen- und Nettoeregietriebe sind gemäß ADA 20/15 in der PPG zu behandeln, wenn für Ihre Durchführung Mittel des allgemeinen Haushalts in Anspruch genommen werden müssen.

5. Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre (Verpflichtungsermächtigungen)

Im Rahmen des Finanzhaushalts -Teil Investitionstätigkeit - dürfen Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre nur bis zur Höhe der vom Rat beschlossenen Verpflichtungsermächtigungen (§ 119 NKomVG und § 11 GemHKVO) zuzüglich der noch nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmittel erteilt werden, wenn die Voraussetzungen der Freigabe und der Bedarfsprüfung erfüllt sind (siehe Ziffer 4 sowie Haushaltsrundschreiben zur Ausführung des Haushalts).

Um überplanmäßige Auszahlungen zu vermeiden, muss bei der Vergabe von Aufträgen zu Lasten kommender Haushaltsjahre sichergestellt werden, dass Zahlungen nicht vor Beginn des kommenden Haushaltsjahres fällig werden.

6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (§ 117 NKomVG)

Die Zustimmung zu über- oder außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen darf nur dann (bei Vorliegen der Wertgrenze von 100.000 € durch besondere Beschlussdrucksache) über OE 20 beantragt werden, wenn die Voraussetzungen nach § 117 Abs. 1 NKomVG - **zeitlich und sachlich unabweisbar, Deckung ist gewährleistet** - auch bei Anlegung strengster Maßstäbe erfüllt sind. Aus der Begründung muss sich das Vorliegen dieser Voraussetzungen unter den Stichworten „unabweisbar“ und „Deckung“ deutlich ergeben.

Im Teilergebnishaushalt ist eine Antragstellung in den Fällen erforderlich, in denen ein Mehraufwand über das Teilhaushaltsbudget hinaus entsteht.

Im Teilfinanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit - entstehen Mehrauszahlungen, sofern die Ansätze der durch Haushaltsvermerk definierten Deckungsringe überschritten werden.

Über die vorhandene Aufwands-/Auszahlungsermächtigung hinaus sind Anordnungen unzulässig.

Um Überschreitungen zu vermeiden, ist durch den budgetverantwortlichen Fachbereich sicherzustellen, dass entsprechende Anträge auf überplan-, bzw. außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen rechtzeitig beim Fachbereich Finanzen gestellt werden.

In dringenden Fällen, in denen die vorherige Entscheidung des Rates nicht eingeholt werden kann (ab Wertgrenze 100.000 €), entscheidet der Verwaltungsausschuss. Bei noch größerer Eilbedürftigkeit (drohender Eintritt erheblicher Nachteile oder Gefahren) trifft der Oberbürgermeister im Einvernehmen mit einem der ihn vertretenen Bürgermeister die Entscheidung.

Der Fachbereich richtet in diesem Fall gemäß ADA 20/16 einen Antrag an den Fachbereich Finanzen. In der Begründung muss neben der Erläuterung, warum der Mehraufwand bzw. die Mehrauszahlung unabweisbar ist, die Eilbedürftigkeit durch Dokumentation des Zeitablaufs der Verwaltungsaktivitäten aufgezeigt werden. Zusätzlich ist ein Deckungsvorschlag anzugeben.

Erst nach der Zustimmung durch die zuständigen Stellen dürfen verpflichtende Erklärungen abgegeben werden. Ist bei Bauten oder größeren Beschaffungen ein Mehrbedarf gegenüber dem Ansatz zu erkennen, so ist der Antrag so rechtzeitig zu stellen, dass im Rahmen der PPG noch eine Entscheidung über die Ausführung des Vorhabens (Kostenreduzierung durch Änderung oder Einschränkung der Planung u. a.) getroffen werden kann.

Ausnahmen:

Bei dem Sachkonto 44230000 – Verfügungsmittel - sind keine Mehraufwendungen zulässig.

Für Mehraufwendungen in den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Stadtentwässerung Hannover, Städtische Häfen und Hannover Congress Centrum gelten die Regelungen der §§ 12 Abs. 3 und 13 Abs. 4 der Eigenbetriebsverordnung. Der Fachbereich Finanzen ist jeweils zu unterrichten.

7. Personalaufwendungen

Personalaufwendungen werden zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste bewirtschaftet.

Dabei ist die Dienstvereinbarung „Regelungen für die Personalkostenbudgetierung“ in Verbindung mit den überarbeiteten „Budgetierungsrichtlinien der LHH“ zu beachten.

8. Zuwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit

Für die Gewährung von Zuwendungen, die im Einzelfall 4.000 € überschreiten, ist eine Beschlussdrucksache für den Verwaltungsausschuss bzw. bei einer Bewilligung von Zuwendungen ab 8.000 € für den Jugendhilfeausschuss zu fertigen, wenn sich der Zuwendungsempfänger nicht ausdrücklich aus dem Zuwendungsverzeichnis ergibt oder wenn der dort ausgewiesene Teilbetrag überschritten wird (s. Anhang zur Hauptsatzung der Landeshauptstadt Hannover).

Ist eine Entscheidung dieser Gremien erforderlich, so ist die Drucksache dem Fachbereich Finanzen in dreifacher Ausfertigung - Original, Entwurf und Durchschrift - spätestens **drei Wochen** vor der Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine sachgerechte Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Bei der Bewilligung und Auszahlung von Zuwendungen sind die Regelungen der ADA 20/9 (Gewährung von Zuwendungen an Stellen außerhalb der LH Hannover) zu beachten.

Darüber hinaus sind die Zuwendungsempfänger im Falle ratenweiser Auszahlung der Zuwendung in den Bewilligungsbescheiden darauf hinzuweisen, dass sie sich in ihrer Planung darauf einstellen sollten, dass sie unter Umständen nicht mit der vollen Auszahlung rechnen können, wenn die Haushaltssatzung nicht bzw. nur unter Auflagen genehmigt wird oder die haushaltswirtschaftliche Entwicklung zum Jahresabschluss eine größere Deckungslücke (Sollfehlbetrag) befürchten lässt. Diese Einschränkung bezieht sich nicht auf Leistungen, zu denen die Stadt rechtlich oder vertraglich verpflichtet ist.

9. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (§ 120 Abs. 6 NKomVG)

Die Begründung einer Zahlungsverpflichtung, die wirtschaftlich einer Kreditverpflichtung gleichkommt, bedarf der Einzelgenehmigung durch die Aufsichtsbehörde, wenn es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt.

Solche genehmigungspflichtigen Rechtsgeschäfte sind nach RdErl. D. MI v. 22.10.2008 – 33.1-10245/1 - u. a.:

- Leasinggeschäfte,
- Nutzungsüberlassungsverträge für Gebäude auf gemeindeeigenen

- Grundstücken,
- Übernahme des Schuldendienstes für einen Kredit den ein Dritter aufgenommen hat,
- Annahme von Erbbaurechten,
- PPP-Projekte mit kombinierten kreditähnlichen Vertragselementen.

Die Genehmigung wird über OE 20.11 von der Kommunalaufsicht eingeholt. Danach leitet OE 20.11 den Vorgang zur Bearbeitung an OE 20.53 weiter.

10. Eigenbetriebe und Nettoregiebetriebe

Die oben beschriebenen Regelungen sind analog sowohl für die Eigenbetriebe als auch für die Nettoregiebetriebe anzuwenden.

11. Weitere Hinweise

Für die Haushaltswirtschaft sind im Intranet unter Fachbereich Finanzen, Direktzugriffe weitere Informationen, wie z.B. die Haushaltsrundschreiben, das Kontierungshandbuch sowie die Inventurrichtlinien veröffentlicht.

Produkte der Landeshauptstadt Hannover 2013

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)
14 Rechnungsprüfungsamt	1	11101	Rechnungsprüfung
15 Büro Oberbürgermeister	2	11102	Repräsentation
	3	11103	Grundsatzangelegenheiten
	4	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
	5	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten
	6	12209	Rechtsschutzangelegenheiten
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	7	11105	Personal- und Organisationsmanagement, Controlling
	8	11106	Personalrecht und -rechnungswesen
	9	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales
	10	11108	Gemeinschaftsverpflegung
	11	11109	Informations- und Kommunikationssysteme
	12	11110	Angelegenheiten des Rates
	13	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke
	14	11112	Gebäudereinigung
	15	11113	Gleichstellungsangelegenheiten
	16	11114	Zentrale Dienstleistungen
	17	11115	Zentrale Beschaffung
	18	11116	Personalvertretung
	19	12101	Statistik und Wahlen
	20	57103	Gartensaal
19 Gebäudemanagement	21	11118	Gebäudemanagement
20 Finanzen	22	11121	Haushalt
	23	11122	Beteiligungsmanagement
	24	11123	Steuern und Gebühren
	25	11124	Vollstreckung
	26	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr
	27	11126	Kompetenzcenter Rechnungswesen
	28	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH
	29	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil
	30	54501	Straßenreinigung
	31	54603	Gewinnausschüttung Union Boden
	32	54802	Gewinnausschüttung Flughafen
	33	55201	Gewinnabführung Häfen
	34	57104	Verlustrücklage HCC
	35	57302	Sonstige Unternehmen
23 Wirtschaft	36	11127	Immobilienverwaltung
	37	11128	Immobilienverkehr
	38	11135	Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen
	39	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen
23 Wirtschaft	40	57102	Wirtschaftsförderung

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)
	41	57303	Marktwesen
	42	57304	Sondernutzung
32	Recht und Ordnung	11129	Allg. Rechtsangelegenheiten
	43	12201	Einwohnerwesen
	44	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten
	45	12203	Standesamt
	46	12204	Staatsangehörigkeit
	47	12205	Ordnungsrechtsaufgaben
		12206	Rechtsschutzaufgaben
37	Feuerwehr	48	12601 Gefahrenvorbeugung
		49	12602 Gefahrenabwehr
		50	12701 Rettungsdienst
		51	12801 Katastrophenschutz
42B	Bibliothek, Museen und Kulturbüro	52	25102 Stadtarchiv Hannover
		53	25201 Bildende Kunst und Medienkunst
		54	25202 Museum August Kestner
		55	25203 Historisches Museum
		56	25204 Sprengel Museum Hannover
		57	26101 Darstellende Kunst
		58	26201 Musikpflege
		59	27202 Stadtbibliothek Hannover
		60	28101 Kommunales Kino und Künstlerhaus
		61	28102 Sonstige Kulturpflege
42S	Schule und Stiftungen	62	11130 Stiftungen
		63	21101 Grundschulen
		64	21601 Haupt- und Realschulen
		65	21701 Gymnasien
		66	21801 IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil
		67	22101 Förderschulen
		68	24301 Schulformübergreifende Maßnahmen
		69	24302 Schulformübergreifende Programme und Projekte
			25101 Stadtarchiv Hannover
			27201 Stadtbibliothek Hannover
			54601 Gewinnausschüttung union-boden
43	Bildung und Qualifizierung	70	26301 Musikschule
		71	27101 Volkshochschule
		72	27301 Stadtteilkulturarbeit
		73	28103 Erinnerungsarbeit
46	Herrenhäuser Gärten	74	26102 Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen
		75	52301 Herrenhäuser Gärten

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)
50 Soziales	76	11131	Behindertenangelegenheiten
	77	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen
	78	31102	Schuldnerberatung
	79	31291	Beschäftigungsförderung
	80	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover
	81	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
	82	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge
	83	34501	Landesblindengeld
	84	34601	Wohngeld
	85	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten
	86	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung
	87	41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt
	51 Jugend und Familie	88	34101
89		36101	Tagespflege
90		36201	Kinder- und Jugendarbeit
91		36301	Verwaltung der Jugendhilfe
92		36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)
93		36303	Jugendschutz
94		36501	Kindertagesbetreuung
95		36601	Einrichtungen der Jugendarbeit
96		36602	Jugend Ferien-Service
97		36701	Jugend- und Familienberatung
98	36702	Heimverbund	
52 Sport und Eventmanagement	99	11133	Schützenstiftung
	100	12207	Veranstaltungskoordination
	101	26103	Kleines Fest
	102	42101	Sportförderung
	103	42401	Sportstätten
	104	42402	Sportleistungszentrum
	105	42403	Bäder
	106	54801	Gewinnausschüttung Flughafen
57 Senioren	107	31192	Aufsichtsaufgaben des FB Senioren
	108	31502	Luise-Blume-Stiftung
	109	31503	Seniorenarbeit
	110	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren
	111	35103	Lastenausgleich
59 Soziale Hilfen	112	31106	Grundsicherung nach §§ 41 bis 46 SGB XII
	113	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen
	114	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt
	115	31109	Hilfen zur Gesundheit
	116	31110	Zahlungen Quotales System
	117	31111	Hilfe zur Pflege

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)
59 Soziale Hilfen	118	31112	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
	119	31113	Eingliederungshilfe
	120	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Senioren
	121	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Soziales
	122	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber
60 Baureferat	123	11134	Service und Steuerung "Bauen"
61 Planen und Stadtentwicklung	124	31505	Unterbringung von Personen
	125	51101	Städtebauliche Planung
	126	51102	Bodenordnung
	127	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation
	128	51104	Kartografie
	129	51105	Vermessung
	130	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung
	131	51107	Stadtentwicklung
	132	52101	Bauaufsicht
	133	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung
	134	52302	Denkmalschutz und -pflege
	66 Tiefbau	135	12208
136		54101	Gemeindestraßen
137		54201	Kreisstraßen
138		54301	Landesstraßen
139		54401	Bundesstraßen
140		54502	Straßenbeleuchtung
141		54602	Parkeinrichtungen
142		54701	ÖPNV
143		55202	Wasserbau
67 Umwelt und Stadtgrün		144	55102
	145	55104	Naherholung, Landschaftsräume
	146	55301	Bestattung und Grabpflege
	147	55501	Land- und Forstwirtschaft
	148	56101	Umweltschutzmaßnahmen
99 Allgemeine Finanzwirtschaft	149	61101	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen
	150	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Nach der Auflistung aller Produkte eines Teilhaushalts werden die wesentlichen Produkte dieses Teilhaushalts gesondert dargestellt.

Diese Darstellung setzt sich zusammen aus

- einer inhaltlichen Beschreibung jedes wesentlichen Produkts mit Zielen und Kennzahlen

Wesentliches Produkt des Teilhaushalts

Produktnummer Produktgruppe Verantwortungsbereich (OE) Produktverantwortlicher

A) Produktbeschreibung

B) Spezifische Grunddaten

C) Beschreibung der wesentlichen Leistungen des Produktes

D) Grundlage(n)

- Pflichtaufgabe Rechtsgrundlage:
 Freiwillige Aufgabe Auftragsgrundlage:

1. Produktziel

Maßnahmen zur Zielerreichung

Produktkennzahlen

Ist 2011 Plan 2012 Plan 2013 Plan 2014

- sowie der finanziellen Darstellung jedes wesentlichen Produkts analog des Teilergebnishaushalts und gemäß des offiziellen Musters (Muster 8, Teil A zur Einzeldarstellung der wesentlichen Produkte). Dieser Übersicht werden zwei zusätzliche Zeilen für die Ausweisung der fachbereichsinternen Dienstleistungen und der sich daraus ergebenden Gesamtsumme für das wesentliche Produkt angehängt.

Anteil der fachbereichsinternen Dienstleistungen / Dezerate						
Ergebnis unter Berücksichtigung der fachbereichsinternen Dienstleistungen / Dezerate						

Zusammenstellung der Kostendeckungsgrade nach Produkten Teilhaushalten Gesamthaushalt

Hinweis:

Für die Berechnung des Kostendeckungsgrad I sind alle Erträge und Aufwendungen des Produktes incl. der "Internen Leistungsverrechnung" berücksichtigt, der Kostendeckungsgrad II enthält zusätzlich die "Fachbereichsinternen Leistungen".

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
14 Rechnungsprüfungsamt	11101	Rechnungsprüfung	815.600	3.613.100	22,57
	11102	Repräsentation	44.500	587.800	7,57
15 Büro Oberbürgermeister	11103	Grundsatzangelegenheiten	70.700	1.878.300	3,76
	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	48.800	1.214.000	4,02
	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten	112.000	822.800	13,61
	12209	Rechtsschutzangelegenheiten	105.200	898.300	11,71
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	11105	Personal- und Organisationsmanagement, Controlling	5.075.100	26.888.200	18,87
	11106	Personalrecht und -rechnungswesen	4.529.800	9.739.300	46,51
	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	714.500	2.928.000	24,40
	11108	Gemeinschaftsverpflegung	1.062.900	1.595.000	66,64
	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	23.219.600	23.338.100	99,49
	11110	Angelegenheiten des Rates	76.500	4.075.700	1,88
	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke	334.900	4.287.900	7,81
	11112	Gebäudereinigung	16.450.200	16.408.700	100,25
	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	24.400	1.410.600	1,73
	11114	Zentrale Dienstleistungen	1.044.000	6.388.400	16,34
	11115	Zentrale Beschaffung	434.000	1.383.300	31,37
	11116	Personalvertretung	88.300	835.100	10,57
	12101	Statistik und Wahlen	825.100	2.176.900	37,90
57103	Gartensaal	1.225.200	1.150.000	106,54	
19 Gebäude- management	11118	Gebäudemanagement	88.421.600	87.709.200	100,81
20 Finanzen	11121	Haushalt	214.500	1.937.000	11,07
	11122	Beteiligungsmanagement	63.100	1.200.400	5,26
	11123	Steuern und Gebühren	2.080.500	4.693.100	44,33
	11124	Vollstreckung	479.900	4.965.700	9,66
	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	2.539.900	4.562.100	55,67
	11126	Kompetenzcenter Rechnungswesen	184.200	1.563.100	11,78
	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	100.000.000	1.000.000	10.000,00
	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	4.808.500	8.328.500	57,74
	54501	Straßenreinigung	0	6.000.000	0,00
	54603	Gewinnausschüttung union-boden	1.122.000	184.700	607,47
	55201	Gewinnabführung Häfen	1.000.000	0	0,00
	57104	Verlustausgleich HCC	0	42.300	0,00
	57302	Sonstige Unternehmen	6.326.100	684.700	923,92
23 Wirtschaft	11127	Immobilienverwaltung	6.018.600	5.255.700	114,52
	11128	Immobilienverkehr	427.500	6.592.900	6,48
	11135	Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen	799.600	465.800	171,66
	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	0	4.029.200	0,00
	57102	Wirtschaftsförderung	169.200	1.836.900	9,21
	57303	Marktwesen	1.541.800	1.710.400	90,14
	57304	Sondernutzung	1.386.700	606.200	228,75
32 Recht und Ordnung	11129	Allg. Rechtsangelegenheiten	0	0	
	12201	Einwohnerwesen	8.728.700	13.147.000	66,39
	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	1.342.600	5.000.600	26,85
	12203	Standesamt	1.024.100	3.375.300	30,34
	12204	Staatsangehörigkeit	1.623.800	5.905.900	27,49
	12205	Ordnungsrechtsaufgaben	12.381.000	7.939.400	155,94
	12206	Rechtsschutzaufgaben	0	0	

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
37 Feuerwehr	12601	Gefahrenvorbeugung	1.174.600	3.804.200	30,88
	12602	Gefahrenabwehr	11.429.300	51.552.200	22,17
	12701	Rettungsdienst	23.832.700	23.795.300	100,16
	12801	Katastrophenschutz	85.600	981.200	8,72
42B Bibliothek Museen und Kulturbüro	25102	Stadtarchiv Hannover			
	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	93.300	1.803.500	5,17
	25202	Museum August Kestner	108.700	2.368.200	4,59
	25203	Historisches Museum	795.400	3.798.100	20,94
	25204	Sprengel Museum Hannover	3.293.100	6.012.300	54,77
	26101	Darstellende Kunst	230.300	1.787.100	12,89
	26201	Musikpflege	13.700	405.500	3,38
	27202	Stadtbibliothek Hannover	968.800	11.663.300	8,31
28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	339.300	1.205.700	28,14	
28102	Sonstige Kulturpflege	22.700	1.084.300	2,09	
42S Schulen und Stiftungen	11130	Stiftungen	588.100	588.100	100,00
	21101	Grundschulen	778.000	27.130.000	2,87
	21601	Haupt- und Realschulen	198.600	11.461.000	1,73
	21701	Gymnasien	1.445.200	19.638.700	7,36
	21801	IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil	1.132.300	14.361.500	7,88
	22101	Förderschulen	31.700	3.110.400	1,02
	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	878.500	9.213.900	9,53
	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	172.700	6.502.000	2,66
	25101	Stadtarchiv Hannover	0	0	0,00
	27201	Stadtbibliothek Hannover	0	0	0,00
54601	Gewinnausschüttung union-boden	0	0	0,00	
43 Bildung und Qualifikation	26301	Musikschule	1.496.500	3.992.400	37,48
	27101	Volkshochschule	4.260.800	8.582.500	49,65
	27301	Stadtteilkulturarbeit	1.649.900	11.149.200	14,80
	28103	Erinnerungsarbeit	32.700	753.200	4,34
46 Herrenhäuser Gärten	26102	Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen	871.600	2.787.400	31,27
	52301	Herrenhäuser Gärten	1.777.600	8.250.300	21,55
50 Soziales	11131	Behindertenangelegenheiten	98.400	173.400	56,75
	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	886.300	3.471.500	25,53
	31102	Schuldnerberatung	308.500	355.700	86,73
	31291	Beschäftigungsförderung	5.328.200	6.713.000	79,37
	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover	11.436.900	14.934.700	76,58
	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	0	265.000	0,00
	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge	412.000	412.000	100,00
	34501	Landesblindengeld	2.100.000	2.100.000	100,00
	34601	Wohngeld	15.341.900	18.016.100	85,16
	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	5.000	991.500	0,50
	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	29.900	1.930.100	1,55
	41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt	8.500	998.500	0,85

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
51 Jugend und Familie	34101	Unterhaltsvorschuss	10.420.200	10.420.200	100,00
	36101	Tagespflege	3.793.700	6.382.400	59,44
	36201	Kinder- und Jugendarbeit	91.800	5.759.500	1,59
	36301	Verwaltung der Jugendhilfe	3.809.700	18.358.400	20,75
	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	70.011.100	89.871.200	77,90
	36303	Jugendschutz	49.300	2.131.300	2,31
	36501	Kindertagesbetreuung	28.771.700	131.448.800	21,89
	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	492.200	9.030.300	5,45
	36602	Jugend Ferien-Service	1.313.300	2.789.000	47,09
	36701	Jugend- und Familienberatung	41.400	3.764.300	1,10
	36702	Heimverbund	7.664.200	8.747.500	87,62
52 Sport und Eventmanagement	11133	Schützenstiftung	9.900	11.200	88,39
	12207	Veranstaltungskoordination	177.800	500	nicht darstellbar
	26103	Kleines Fest	1.204.100	1.212.300	99,32
	42101	Sportförderung	165.500	2.525.300	6,55
	42401	Sportstätten	262.900	1.664.200	15,80
	42402	Sportleistungszentrum	1.142.100	1.635.000	69,85
	42403	Bäder	2.546.400	11.036.500	23,07
	54801	Gewinnausschüttung Flughafen	0	0	
	57501	Veranstaltungsmanagement	84.600	1.036.600	8,16
57 Senioren	31192	Aufsichtsaufgaben	97.700	332.300	29,40
	31502	Luise-Blume-Stiftung	385.500	455.500	84,63
	31503	Seniorenarbeit	250.800	4.912.800	5,11
	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	0	1.650.000	0,00
	35103	Lastenausgleich	485.600	1.398.600	34,72
59 Soziale Hilfen	31106	Grundsicherung im Alter/Erwerbsmind. gem. SGB XII	72.989.000	83.526.000	87,38
	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	2.321.100	2.563.000	90,56
	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	16.258.800	21.945.000	74,09
	31109	Hilfen zur Gesundheit	17.829.500	22.248.600	80,14
	31110	Zahlungen Quotales System	108.096.500	0	nicht darstellbar
	31111	Hilfe zur Pflege	43.365.600	47.608.900	91,09
	31112	Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5.434.700	5.434.700	100,00
	31113	Eingliederungshilfe	29.109.200	112.078.000	25,97
	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 57	420.400	3.534.800	11,89
	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 50	1.607.600	12.647.500	12,71
	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber	4.493.100	12.942.000	34,72
60 Baureferat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	222.100	1.558.800	14,25
61 Planen und Stadtentwicklung	31505	Unterbringung von Personen	4.961.500	10.539.500	47,08
	51101	Städtebauliche Planung	244.400	5.855.600	4,17
	51102	Bodenordnung	1.335.300	16.421.200	8,13
	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation	162.400	1.939.400	8,37
	51104	Kartografie	158.400	2.192.200	7,23
	51105	Vermessung	129.700	1.507.400	8,60
	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	763.800	2.410.800	31,68
	51107	Stadtentwicklung	37.700	825.600	4,57
	52101	Bauaufsicht	5.846.900	6.693.500	87,35
	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	1.332.200	7.374.000	18,07
	52302	Denkmalschutz und -pflege	51.300	308.300	16,64

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
66 Tiefbau	12208	Verkehrsrechtliche Maßnahmen	1.373.400	1.151.800	119,24
	54101	Gemeindestraßen	19.464.300	60.493.100	32,18
	54201	Kreisstraßen	8.000	228.700	3,50
	54301	Landesstraßen	51.900	465.600	11,15
	54401	Bundesstraßen	50.900	454.700	11,19
	54502	Straßenbeleuchtung	54.800	9.922.000	0,55
	54602	Parkeinrichtungen	6.760.900	835.800	808,91
	54701	ÖPNV	13.494.900	9.392.800	143,67
55202	Wasserbau	52.400	504.700	10,38	
67 Umwelt und Stadtgrün	55102	Öffentliches Grün	2.648.200	28.693.800	9,23
	55104	Naherholung, Landschaftsräume	152.200	1.390.200	10,95
	55301	Bestattung und Grabpflege	12.337.800	12.824.300	96,21
	55501	Land- und Forstwirtschaft	284.900	3.663.800	7,78
	56101	Umweltschutzmaßnahmen	1.304.900	5.002.100	26,09
99 Allgemeine Finanzwirtschaft	61101	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen	1.023.259.100	447.351.100	228,74
	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	23.827.000	58.126.300	40,99

Zusammenstellung nach Teilhaushalten

14	Rechnungsprüfungsamt	815.600	3.613.100	22,57	
15	Büro Oberbürgermeister	381.200	5.401.200	7,06	
18	Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	55.104.500	102.605.200	53,71	
19	Gebäudemanagement	88.421.600	87.709.200	100,81	
20	Finanzen	118.818.700	35.161.600	337,92	
23	Wirtschaft	10.343.400	20.497.100	50,46	
32	Recht und Ordnung	25.100.200	35.368.200	70,97	
37	Feuerwehr	36.522.200	80.132.900	45,58	
41	Museen und Kulturbüro	5.865.300	30.128.000	19,47	
42	Bibliothek und Schulen	5.225.100	92.005.600	5,68	
43	Bildung und Qualifikation	7.439.900	24.477.300	30,40	
46	Herrenhäuser Gärten	2.649.200	11.037.700	24,00	
50	Soziales	35.955.600	50.361.500	71,40	
51	Jugend und Familie	126.458.600	288.702.900	43,80	
52	Sport und Eventmanagement	5.593.300	19.121.600	29,25	
57	Senioren	1.219.600	8.749.200	13,94	
59	Soziale Hilfen	301.925.500	324.528.500	93,04	
60	Baureferat	222.100	1.558.800	14,25	
61	Planen und Stadtentwicklung	15.023.600	56.067.500	26,80	
66	Tiefbau	41.311.500	83.449.200	49,50	
67	Umwelt und Stadtgrün	16.728.000	51.574.200	32,43	
99	Allgemeine Finanzwirtschaft	1.047.086.100	505.477.400	207,15	
Gesamthaushalt			1.948.210.800	1.917.727.900	101,59

Deckungsfähigkeiten im Haushalt der Landeshauptstadt Hannover

1. Budgetierung im Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt, Teil Verwaltungstätigkeit

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) gelten für den Haushalt der Landeshauptstadt Hannover auch neue Regelungen zur Budgetierung. Das Stufenprogramm zur Erweiterung der Budgetierung vom 17.11.1997 wurde hierfür entsprechend überarbeitet.

Die Budgetierungsregelungen stellen einen Handlungsrahmen für die Fachbereiche dar. Innerhalb des finanziellen Rahmens eines Budgets arbeiten die Fachbereiche eigenverantwortlich an der Zielerreichung ihrer Aufgaben. Dabei ist ein geplanter Zuschussbedarf bzw. ein geplanter Überschuss einzuhalten. Dies bedeutet u. a. auch, dass der Fachbereich grundsätzlich seine Aufwendungen anpassen muss, wenn die Erträge hinter der Kalkulation zurückbleiben.

Davon unberührt bleiben die Eingriffsmöglichkeiten durch den Kämmerer bzw. den Oberbürgermeister / Rat.

Die Neuregelungen der Budgetierung gelten für die gemäß § 4 GemHKVO ab 2011 gebildeten Teilergebnishaushalte und Produkte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Auszahlungen und Einzahlungen der Teilfinanzhaushalte, Teil Verwaltungstätigkeit.

Die Budgetstruktur folgt dem Organisationsaufbau der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover:

- Jeder Teilhaushalt bildet ein Budget (= Fachbereichsbudget).
- Unterhalb der Teilhaushalte werden Produktbudgets eingerichtet.
- Es besteht für die Fachbereiche die Möglichkeit, mehrere Produkte in einem Produktbudget zusammenzufassen.

Die Produktbudgets beinhalten alle ordentlichen Aufwands- und Ertragsarten, die damit prinzipiell nach § 19 GemHKVO gegenseitig bzw. nach § 18 GemHKVO unecht deckungsfähig sind.

Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

Disponible (beeinflussbare) Personalaufwendungen sind innerhalb eines Teilhaushalts mit den Sachaufwendungen nur unter bestimmten Voraussetzungen gegenseitig deckungsfähig, die in den Budgetierungsregelungen näher ausgeführt sind. Sie sind für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig. Nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen besteht eine unechte Deckungsfähigkeit. Die Bewirtschaftung erfolgt zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, auch wenn sie in den jeweiligen Produkten ausgewiesen sind.

Nicht disponible Personalaufwendungen (z. B. Versorgungsbezüge, Beihilfen, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) sind ebenfalls für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig und nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen unecht deckungsfähig. Die Darstellung der nicht disponiblen Personalaufwendungen erfolgt zur Vollständigkeit beim jeweiligen Produkt, die Bewirtschaftung obliegt dem Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste.

Mittel für die bauliche Unterhaltung werden teilhaushaltsübergreifend für die Gesamtverwaltung als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Zweckbestimmte Aufwendungen (z. B. Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsbeziehungen, Abschreibungen) werden für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Zweckgebundene Mehrerträge dürfen für Mehraufwendungen nur verwendet werden, wenn entsprechende Einzahlungen vorhanden sind und sie grundsätzlich den Ansatz der Gesamterträge im einzelnen Budget überschreiten.

Über ein Teilhaushaltsbudget hinaus ist eine über- oder außerplanmäßige Erhöhung der Planwerte für Aufwendungen und Auszahlungen nur unter den Voraussetzungen des § 117 NKomVG erlaubt. Hier gilt weiterhin das festgelegte Verfahren nach den Wertgrenzen aus dem Anhang zur Hauptsatzung.

Bei drohender Überschreitung des finanziellen Budgetrahmens ist ein mehrstufiges Verfahren zur Gegensteuerung vorgesehen.

1. Stufe

Reichen die Deckungsfähigkeit und die Gegensteuerungsmaßnahmen innerhalb eines Produktbudgets nicht aus, ist eine Deckung innerhalb des Fachbereichsbudgets ohne das Verfahren nach § 117 NKomVG sicherzustellen.

2. Stufe

Ist eine Deckung im Fachbereichsbudget nicht möglich, ist die Deckung in den anderen Fachbereichsbudgets des jeweiligen Dezernats zu realisieren. Bei dieser Stufe ist das Verfahren nach § 117 NKomVG einzuhalten.

3. Stufe

Kann innerhalb des Dezernates keine ausreichende Deckung geboten werden, muss unter Beachtung des Verfahrens nach § 117 NKomVG durch den Gesamthaushalt eine Deckung ermöglicht werden.

Die Deckungsnotwendigkeiten werden in den Quartalsberichten für die politischen Gremien entsprechend erläutert.

Auf Basis des 4. Quartalsberichtes wird nach Abschluss des Haushaltsjahres die Budgetabrechnung im Rahmen des Jahresabschlusses nach § 128 NKomVG vorgenommen. Neben anerkannten zweckgebundenen Mehrerträgen können auch eingesparte Aufwendungen in den Produktbudgets gemäß § 20 GemHKVO (Übertragbarkeit) als Haushaltsreste ins Folgejahr übertragen werden. Dies setzt ein aktives Handeln oder Engagement des Fachbereiches voraus, das zu managementbedingten Einsparungen führte. Nicht beeinflussbare Minderaufwendungen werden wegen des fehlenden aktiven Handelns grundsätzlich nicht als managementbedingt anerkannt und somit nicht übertragen.

Bei managementbedingten Mindererträgen oder Mehraufwendungen ist ein Verlustvortrag (Sperrung von Folgeansätzen bei den Aufwendungen) möglich. Vorab wird vom Fachbereich Finanzen geprüft, ob bei anderen Produktbudgets des Fachbereichs eine Deckung durch Kürzung möglicher Haushaltsreste besteht.

Budgets 2013

Änderungen zum Haushalt 2012 sind farbig markiert

Budget	Bezeichnung	dazugehörige Produkte	
teilhaushaltsübergreifendes Budget			
B00ZP01	nicht disponible Personalaufwendungen	alle	
B000P01	disponible Personalaufwendungen	alle	
TH 14 Rechnungsprüfungsamt			
B11101	Rechnungsprüfung	11101 Rechnungsprüfung	
TH15 Büro Oberbürgermeister			
BFIL15	OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl.	1500000 OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl. 1500001 Dezernat I	
B11102	Repräsentation	11102 Repräsentation	
B11103	Grundsatzangelegenheiten	11103 Grundsatzangelegenheiten	
B11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	11104 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 11129 Allg. Rechtsangelegenheiten 12206 Rechtsschutzaufgaben	N N
TH18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste			
BFIL18	OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.	1800000 OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.	
B11105	Pers.- und Org.management, Controlling	11105 Pers.- und Org.management, Controlling	
B11106	Personalrecht und -rechnungswesen	11106 Personalrecht und -rechnungswesen	
B11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	11107 Gesundheitsmanagement und Soziales	
B11108	Gemeinschaftsverpflegung	11108 Gemeinschaftsverpflegung	
B11109	Informations- und Kommunikationssysteme	11109 Informations- und Kommunikationssysteme	
B11110	Angelegenheiten des Rates	11110 Angelegenheiten des Rates	
B11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke	11111 Angelegenheiten der Stadtbezirke	
B11112	Gebäudereinigung	11112 Gebäudereinigung	
B11113	Gleichstellungsangelegenheiten	11113 Gleichstellungsangelegenheiten	
B11114	Zentrale Dienstleistungen	11114 Zentrale Dienstleistungen	
B11115	Zentrale Beschaffung	11115 Zentrale Beschaffung	
B11116	Personalvertretung	11116 Personalvertretung	
B12101	Statistik und Wahlen	12101 Statistik und Wahlen	
B57103	Gartensaal	57103 Gartensaal	
TH 19 Gebäudemanagement			
B111118	Gebäudemanagement	11118 Gebäudemanagement	
TH20 Finanzen			
BFIL20	OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl.	2000000 OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl. 2000001 Dezernat II 2000002 Kiosk Johannsenstraße	
B02001	Fachbereich Finanzen	11121 Haushalt 11122 Beteiligungsmanagement 11123 Steuern und Gebühren 11124 Vollstreckung 11125 Buchhaltung und Zahlungsverkehr 11126 Kompetenzzentrum Rechnungswesen	
B53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	53501 Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	
B53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	53801 Stadtentwässerung Stadtanteil	

Budget	Bezeichnung	dazugehörige Produkte	
B54501	Straßenreinigung	54501 Straßenreinigung	
B54601	Union Boden	54601 Union Boden	N
B54801	Gewinnausschüttung Flughafen	54801 Gewinnausschüttung Flughafen	N
B55201	Gewinnabführung Häfen	55201 Gewinnabführung Häfen	
B57104	Verlustausgleich HCC	57104 Verlustausgleich HCC	
B57302	Sonstige Unternehmen	57302 Sonstige Unternehmen	
TH23	Wirtschaft		
BFIL23	OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.	2300000 OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.	
B02301	Immobilien / Wirtschaftsförderung	11127 Immobilienverwaltung 11128 Immobilienverkehr 11135 Parkhäuser und ähnl. Einrichtungen 57102 Wirtschaftsförderung	
B57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	57101 Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	
B02302	Marktwesen	57303 Marktwesen 57304 Sondernutzung	
TH32	Recht und Ordnung		
BFIL32	OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.	3200000 OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.	
B03201	Fachbereich Recht und Ordnung	12201 Einwohnerwesen 12202 Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten 12203 Standesamt 12204 Staatsangehörigkeit 12205 Ordnungsrechtsaufgaben	
TH37	Feuerwehr		
BFIL37	OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.	3700000 OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.	
B12601	Gefahrenvorbeugung	12601 Gefahrenvorbeugung	
B12602	Gefahrenabwehr	12602 Gefahrenabwehr	
B12701	Rettungsdienst	12701 Rettungsdienst	
B12801	Katastrophenschutz	12801 Katastrophenschutz	
TH42B	Bibliothek, Museen und Kulturbüro		
BFIL42B	OE 42B Fachbereichsinterne Dienstl.	4200003 Fachbereichsinterne Dienstl. Kultur 4200004 Fachbereichsinterne Dienstl. Bibliothek	N N
B04101	Kulturförderung	25201 Bildende Kunst und Medienkunst 26101 Darstellende Kunst 26201 Musikpflege 28102 Sonstige Kulturpflege	
B25102	Stadtarchiv Hannover	25102 Stadtarchiv Hannover	N
B25202	Museum August Kestner	25202 Museum August Kestner	
B25203	Historisches Museum	25203 Historisches Museum	
B25204	Sprengel Museum Hannover	25204 Sprengel Museum Hannover	
B27202	Stadtbibliothek Hannover	27202 Stadtbibliothek Hannover	N
B28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	28101 Kommunales Kino und Künstlerhaus	
TH42S	Schule und Stiftungen		
BFIL42S	OE 42S Fachbereichsinterne Dienstl.	4200000 OE 42 Fachbereichsinterne Dienstl.	
B04201	Mobiler und immobilier Betrieb	21101 Grundschulen 21601 Haupt- und Realschulen 21701 Gymnasien	
B04201	Mobiler und immobilier Betrieb	21801 IGS + Schulen m. bes. pädagog. Profil	

Budget	Bezeichnung	dazugehörige Produkte
B11130	Stiftungen	22101 Förderschulen
B24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	11130 Stiftungen
B24302	Schulformüberggr. Programme u. Projekte	24301 Schulformübergreifende Maßnahmen 24302 Schulformüberggr. Programme u. Projekte
TH43 Bildung und Qualifizierung		
BFIL43	OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.	4300000 OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.
B04301	Stadtteilkultur- und Erinnerungsarbeit	4300001 Dezernat IV 27301 Stadtteilkulturarbeit 28103 Erinnerungsarbeit
B26301	Musikschule	26301 Musikschule
B27101	Volkshochschule	27101 Volkshochschule
TH46 Herrenhäuser Gärten		
BFIL46	OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.	4600000 OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.
B26102	Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen	26102 Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen
B52301	Herrenhäuser Gärten	52301 Herrenhäuser Gärten
TH50 Soziales		
BFIL50	OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.	5000000 OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.
B11131	Behindertenangelegenheiten	5000001 Dezernat III 5000002 Kantine Hamburger Allee 11131 Behindertenangelegenheiten
B11132	Städtische Beschäftigungsmaßnahmen	11132 Städtische Beschäftigungsmaßnahmen
B31102	Schuldnerberatung	31102 Schuldnerberatung
B31291	Beschäftigungsförderung	31291 Beschäftigungsförderung
B31292	Personalkosten SGB II JC und Reg.H.	31292 Personalkosten SGB II JC und Reg.H.
B31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	31501 Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
B34401	Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge	34401 Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge
B34501	Landesblindengeld	34501 Landesblindengeld
B34601	Wohngeld	34601 Wohngeld
B35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	35101 Sonstige soziale Angelegenheiten
B35102	Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.	35102 Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.
B41401	Drogenhilfe/Heroinprojekt	41401 Drogenhilfe/Heroinprojekt
TH51 Jugend und Familie		
BFIL51	OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.	5100000 OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05101	Jugendarbeit	36201 Kinder- und Jugendarbeit 36303 Jugendschutz 36601 Einrichtungen der Jugendarbeit
B34101	Unterhaltsvorschuss	34101 Unterhaltsvorschuss
B36101	Tagespflege	36101 Tagespflege
B36301	Verwaltung der Jugendhilfe	36301 Verwaltung der Jugendhilfe
B36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	36302 Hilfen zur Erziehung (HzE)
B36501	Kindertagesbetreuung	36501 Kindertagesbetreuung
B36602	Jugend Ferien-Service	36602 Jugend Ferien-Service
B36701	Jugend- und Familienberatung	36701 Jugend- und Familienberatung
B36702	Heimverbund	36702 Heimverbund
TH52 Sport und Eventmanagement		
BFIL52	OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.	5200000 OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05201	Sporteinrichtungen und Bäder	11133 Schützenstiftung

Budget	Bezeichnung	dazugehörige Produkte
		42401 Sportstätten
		42403 Bäder
B12207	Veranstaltungskoordination	12207 Veranstaltungskoordination
B26103	Kleines Fest	26103 Kleines Fest
B42101	Sportförderung	42101 Sportförderung
B42402	Sportleistungszentrum	42402 Sportleistungszentrum
B57501	Veranstaltungsmanagement	57501 Veranstaltungsmanagement
TH57	Senioren	
BFIL57	OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.	5700000 OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.
B31192	Aufsichtsaufgaben des FB Senioren	31192 Aufsichtsaufgaben des FB Senioren
B31502	Luise-Blume-Stiftung	31502 Luise-Blume-Stiftung
B31503	Seniorenarbeit	31503 Seniorenarbeit
B31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	31504 Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren
B35103	Lastenausgleich	35103 Lastenausgleich
TH59	Soziale Hilfen	
B05901	Soziale Hilfen	31112 H zur Überw. bes. soz. Schwierigkeiten
		31113 Eingliederungshilfe
		31106 Grundsicherung nach §§ 41 bis 46 SGB XII
		31107 Hilfen in anderen Lebenslagen
		31108 Hilfe zum Lebensunterhalt
		31109 Hilfen zur Gesundheit
		31110 Zahlungen Quotales System
		31111 Hilfe zur Pflege
B05902	Verwaltung der Sozialhilfe	31194 Verwaltung der Sozialhilfe FB 50
		31193 Verwaltung der Sozialhilfe FB 57
B31301	Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber	31301 Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber
TH60	Baureferat	
BFIL60	Dezernat VI	6000001 Dezernat VI
B11134	Service und Steuerung "Bauen"	11134 Service und Steuerung "Bauen"
TH61	Planen und Stadtentwicklung	
BFIL61	OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.	6100000 OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06101	61.2 Geoinformation	51103 Sonstige Aufgaben Geoinformation
		51104 Kartografie
		51105 Vermessung
B06102	61.3 Bauordnung	52101 Bauaufsicht
		52302 Denkmalschutz und -pflege
B31505	Unterbringung von Personen	31505 Unterbringung von Personen
B51101	Städtebauliche Planung	51101 Städtebauliche Planung
B51102	Bodenordnung	51102 Bodenordnung
B51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	51106 Maßnahmen der Stadterneuerung
B51107	Stadtentwicklung	51107 Stadtentwicklung
B52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	52201 Sicherung der Wohnraumversorgung
TH66	Tiefbau	
BFIL66	OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.	6600000 OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06601	Fachbereich Tiefbau	12208 Verkehrsbehördliche Maßnahmen
		54101 Gemeindestraßen
B06601	Fachbereich Tiefbau	54201 Kreisstraßen

Budget	Bezeichnung	dazugehörige Produkte
		54301 Landesstraßen 54401 Bundesstraßen 54502 Straßenbeleuchtung 54602 Parkeinrichtungen 54701 ÖPNV 55202 Wasserbau
TH67	Umwelt und Stadtgrün	
BFIL67	OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.	6700000 OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.
		6700001 Dezernat V
B55102	Öffentliches Grün	55102 Öffentliches Grün
B06702	Naherholung und Forsten	55104 Naherholung, Landschaftsräume
		55501 Land- und Forstwirtschaft
B55301	Bestattung und Grabpflege	55301 Bestattung und Grabpflege
B56101	Umweltschutzmaßnahmen	56101 Umweltschutzmaßnahmen
TH99	Allgemeine Finanzwirtschaft	
B61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage	61101 Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage
B61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

2. Deckungsfähigkeit und Zweckbindung im Finanzhaushalt für investive Maßnahmen

Die investiven Maßnahmen, die im Finanzhaushalt, Teil Investitionstätigkeit, ausgewiesen sind, werden weiterhin nicht in die Budgetierung einbezogen.

Nur im Einzelfall werden gemäß § 19 Abs. 4 GemHKVO Ansätze für zahlungswirksame Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit eines Budgets zugunsten von unerheblichen Auszahlungen für Investitionen als einseitig deckungsfähig erklärt. Dies erfolgt durch einen Haushaltsvermerk im entsprechenden Teilergebnishaushalt, mit dem in ein Budget auch Positionen des Teilfinanzhaushalts für Investitionstätigkeit einbezogen werden.

Um die Bewirtschaftung der Investitionen zu erleichtern, sind innerhalb jeder Investitionsmaßnahme alle Auszahlungsermächtigungen gegenseitig deckungsfähig. Dasselbe gilt für die Ansätze der Verpflichtungsermächtigungen.

Darüber hinaus können die Auszahlungen für unterschiedliche Investitionsmaßnahmen gemäß § 19 Abs. 3 i. V. m. Abs. 2 GemHKVO für gegenseitig oder einseitig deckungsfähig erklärt werden, wenn sie in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Dies erfolgt dann durch einen Haushaltsvermerk im Teilfinanzhaushalt, Teil für Investitionstätigkeit. In die gegenseitige Deckungsfähigkeit sind in diesen Fällen auch die Ansätze für die Verpflichtungsermächtigungen mit einbezogen.

Alle Einzahlungen als Zuweisung für Investitionstätigkeit sind generell zweckgebunden. Die Zweckbindung liegt – nach Zustimmung durch den Fachbereich Finanzen -auch dann vor, wenn die Einzahlung im Haushalt in der eingezahlten Höhe bisher noch nicht veranschlagt war. Daneben wird für die Einzahlungen die unechte Deckungsfähigkeit mit allen Auszahlungen innerhalb jeder Investitionsmaßnahme bzw. jedes Deckungsringes erklärt.

Für die Beschaffung der Fahrzeuge (Investitionsmaßnahmen XXXXX.940) sind alle Ansätze (einschließlich der Verpflichtungsermächtigungen) teilhaushaltsübergreifend gegenseitig und unecht deckungsfähig.

Investive Deckungsringe 2013

Änderungen zum Haushalt 2012 sind farbig markiert

<i>Deckungsring</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>zugehörige Investitionsmaßnahmen</i>		
Teilhaushaltsübergreifender Deckungsring				
DR00000940	Fahrzeuge	11109940	IuK, Fahrzeuge	
		11114940	Zentrale Dienstleist., Fahrzeuge	
		11115940	Zentrale Beschaffung, Fahrzeuge	
		11121940	Haushalt, Fahrzeuge	
		11132940	Beschäftigungsmaßn., Fahrzeuge	
		26102940	Herrenh. G, Verantst/Verm, Fahrz.	
		27202940	Stadtbibliothek, Fahrzeuge	N
		42401940	Sportstätten, SpP Misb, Fahrzeuge	
		52301940	Herrenhäuser Gärten, Fahrzeuge	
		55102940	Öffentl. Grün, Fahrzeuge	
		55301940	Bestattung u.Grabpflege,Fahrzeuge	
		55501940	Land-u.Forstwirtschaft, Fahrzeuge	
		56101940	Umweltschutz, Fahrzeuge	
		66000940	Fachbereich 66, Fahrzeuge	
TH14 Rechnungsprüfungsamt				
DR11101901	Rechnungsprüfung, Sonst. Maßn.	11101901	Rechnungsprüfung, Sonst. Maßn.	
TH 15 Büro Oberbürgermeister				
DR01500001	FB 15, Sonstige Maßnahmen	11129901	Allg. Rechtsangel., Sonst. Maßn.	Ä
		12206901	Rechtshutzaufgaben, Sonst. Maßn.	Ä
TH18 Steuerung, Personal u. Zentrale Dienste				
DR01800001	FB 18, Sonstige Maßnahmen	11105901	Zentrale Aufgaben, Sonst.Maßn.	
		11105902	Personal- und Org., Sonst. Maßn.	
		11106901	Personalrecht, Sonst. Maßn.	
		11107901	Gesundheitsmanagem., Sonst.Maßn.	
		11114901	Zentrale Dienstleist.,Sonst.Maßn.	
		11115901	Zentrale Beschaffg., Sonst. Maßn.	
		12101901	Statistik und Wahlen,Sonst. Maßn.	
DR01800002	GV u. Gartensaal, Sonst. Maßn.	11108901	Gemeinschaftsverpfl., Sonst.Maßn.	
		57103901	Gartensaal, Sonst. Maßn.	
DR01800003	Rat u. Stadtbezirke, Sonst. Maßn.	11110901	Rat, Sonst. Maßn.	
		11111901	Stadtbezirke Sonst.Maßn.	
DR01800004	IuK und Fernmelde-Systeme	11109002	IuK-Systeme, EDV-Bibliotheken	
		11109003	IuK-Systeme, EDV-Eingl. FB 19	
		11109004	IuK-Systeme, EDV-Dok.Man.Syst.	
		11109901	IuK, Sonst. Maßn.	
		11109970	Sonstige Maßnahmen, IuK	
		11109971	Sonstige Fernmeldeanlagen, IuK	
		11109972	FM-Kabelnetz, IuK	
		11109973	Hochgeschw.-Datenübertragung, IuK	
		11109974	Erneuerg.zentr.Fernsprechanl., IuK	
DR11112901	Gebäudereinigung, Sonst. Maßn.	11112901	Gebäudereinigung, Sonst. Maßn.	
DR11113901	Gleichstellungsangel.,Sonst.Maßn.	11113901	Gleichstellungsangel., Sonst.Maßn.	

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
TH19	Gebäudemanagement		
DR01900001	FB 19, Sonstige Maßnahmen		
		11118901 GM Büro- und Geschäftsausstattung	
		11118902 GM Maschinen und Werkzeuge	
		11114300 Neues Rathaus, En. San, Brandschutz	
		11114301 Neues Rathaus Neub. Kuppelaufzug	
		11114302 Neues Rathaus,beh.g Ersch Westtr.	
		11114800 Zentr Dienstleistungen,So Baumaßn	
		11118801 SP Modernisierung,Sicherh,Schadst	
		11118802 SP Brandschutz Konz/Sofortmaßn	
		11118803 SP Brandschutz, Rettungswege	
		11118804 SP Baumaßn Flächenmanagement	
		11118805 SP Hochbau ohne Kitas/Schulen	
		11118806 SP Klimaschutzprogramm	
		11118807 SP Baumaßn Barrierefreiheit	
		11118808 Konjunkturprogramm 2011	
		11118809 SP BHKW, opt. Heizz.	N
		11118810 SP ÖPP-Vorkosten	N
		11118899 So Baumaßn Leistungsphase 9	
		12602301 Fw 5 Neubau Fahrzeughalle	Ä
		12602302 Fw 2, Lager- und Werkstattgebäude	
		12602303 Fw 4, San. Dach und Fassade	
		12602304 Fw 1, San. Kälteerzeugung DG IV	
		12602305 Fw 2, San. Turnhalle	
		12602306 Fw Weidendamm, Neubau	
		12602800 Gefahrenabwehr, So Baumaßnahmen	
		12701300 Fw 2, San./Neub. RD-Kompetenz.	
		21101300 Wettbergen, San. 1.+2. BA	
		21101301 Goetheplatz, Teilsan. Sporth.	
		21101302 Salzmannstr., Sicherh./Sanierung	
		21101303 K.-Schum./Pestalozzi,San. Schw.b.	
		21101304 Vinnhorst, NG 2005	
		21101305 Fichte, NG 2006	
		21101306 Pestalozzi I/Kard.-Galen,NG 2007	
		21101307 Stammestr., Ges.san., NG 2007	
		21101308 Hinr.-Wilh.-Kopf, San. Fass./Dach	
		21101309 Groß-Buchh.-Kirchweg, NG 2007	
		21101310 Wasserkampstr., SP2008ff	
		21101311 Brüder-Grimm, SP2008ff	
		21101312 Fridtjof-Nansen, SP2008ff	
		21101313 Am Stöckener Bach, SP2008ff	
		21101314 Alemannstr.,2.BA San/GTS,SP2010ff	
		21101315 Stresem,1.BA Bonner Str,SP2010ff	
		21101316 Lüneburger Damm, 1.BA SP2010ff	
		21101317 Meterstr., SP2010ff	
		21101318 Fössef,Verl A-Schweitzer,SP2010ff	
		21101319 Tegelweg, Ausbau GTS, SP2010ff	
		21101320 H.-v-Tresckow,Ausbau GTS,SP2010ff	
		21101321 Am Sandberge,Ausbau GTS,SP2010ff	
		21101322 Entenfangweg,Ausbau GTS,SP2010ff	
		21101323 Hägewiesen, Ausbau GTS,SP2010ff	
		21101324 Fichte, Ausbau GTS,SP2010ff	
		21101325 Gartenh, Ausbau GTS, SP2010ff	
		21101326 Grimsehlweg, Maßn. Konjunkturprog.	
		21101327 Hinr.-Wilh.-Kopf,Maßn. Konjunkturprog.	
		21101328 Entenfangweg,Maßn. Konjunkturprog.	
		21101329 Friedrich-Ebert, Maßn. Konjunkturprog.	
		21101330 Geb Körting,Maßn Konj.programm	
		21101331 Wendlandstr(Sporth),Sanierung,Konj.prog	

Deckungsring

DR01900001

Bezeichnung

FB 19, Sonstige Maßnahmen

zugehörige Investitionsmaßnahmen

21101332	BauMaßn Interakt Tafeln Konjunkturprog.	
21101333	Am Sandberge,Ern. Heizentr(BHKW)	
21101334	Stresem.allee,Ern Heizentr(BHKW)	
21101335	Gartenh,AS L.Kestner,Leibniz	
21101336	Goetheplatz, SH, Dach, Fass., WC	
21101337	GS Wilh. Busch, Ausbau z. GTS	N
21101338	GS Mühlenb., Ausbau z. GTS	N
21101339	GS Glücksb., Ausbau z. GTS	N
21101800	Grundschulen, So Baumaßn	
21601300	RS Misburg NG 2003/2004	
21601301	Peter-Ustinov,SP2008ff	
21601302	Abtrennung Sporthalle Ahlem	
21601303	Tegtmeierallee,Umbau Einz Heisterberg	
21601304	Tegtmeierallee,ErwBau Schulstr.ref	
21601305	Heinrich-Heine, Umbau zu HRS	
21601306	Badenst./Helene-Lange,Erweiterung Mensa	
21601307	A.-Frank/E.-Berliner,Ges.san(ÖPP)	
21601800	Haupt-u.Realschulen, So Baumaßn	
21701300	Ricarda-Huch, AS Eden SP2010ff	
21701301	Tellkampf, Sanierung Aula	
21701302	Luther, NG 2007 (Dachsanierung)	
21701303	Leibniz, Spielh., SP2008ff	
21701304	Ricarda-Huch, SP2008ff	
21701305	Schiller Neub Pavill SP2008ff	
21701306	Elsa-Brändström, SP2008ff	
21701307	Humboldt, SP2008ff (Teilsan.)	
21701308	Luther,SP2008ff (Sporth/Mensa)	
21701309	KWG, SP2010ff	
21701310	Goethe SP2010ff	
21701311	W.-Raabe,Wiedereingl Birkenstr	
21701312	W.-Raabe, Maßn. Konjunkturprog.	
21701313	Herschel, Maßn. Konjunkturprog.	
21701314	Humboldt, Maßn. Konjunkturprog.	
21701315	Misburg,Sporth.,Maßn.Konjunkturprog.	
21701316	Bismarck, Ges.san. (ÖPP)	
21701318	Humboldt, Stützprojekt Konjunkturprog.	
21701800	Gymnasien, So Baumaßn	
21801300	Vahrenheide-Sahlkamp, NG 2006	
21801301	Linden (Sporthallen), SP2008ff	
21801302	Büssingweg, Mensa und Aula	
21801303	Geschw-Scholl,Büssingweg,SP2010ff	
21801305	IGS Südst., Flucht-/RW	N
21801800	IGS+Schulen b.p.P, So Baumaßn	
22101800	Förderschulen, So Baumaßn	
24301800	Schulformübergr Maßn, So Baumaßn	
25102800	Stadtarchiv, So Baumaßn	N
25201800	Bildende/Medienkunst, So Baumaßn.	N
26101300	Th. am Aegi, Brand.maßn.	
26101301	Th. am Aegi,San Fassade,Konj.prog	
26101302	Altes Magazin, Gesamtsan.	
26101800	Darstellende Kunst, So Baumaßn	
26301300	Haus der Jugend, Verl.Musikschule	
27101300	Am Hohen Ufer, Mod./Umbau für VHS	
27101800	Volkshochschule, So Baumaßn	
27201301	Lindener Marktplatz, San./Umbau	
27201302	Lind. Rath.,San/Umb Bild.standort	
27201800	Stadtbibliothek, So Baumaßn	
27301300	Kulturh Hainholz,San/Umb Hauptgeb	

Deckungsring **Bezeichnung**
DR01900001 FB 19, Sonstige Maßnahmen

zugehörige Investitionsmaßnahmen

27301301	Kulturh Hainholz, San/Umb Turnh	
27301302	Raschplatzpavillon, San. 1. BA	
27301303	A.-Salomon, San./Umbau Sporthalle	
27301304	FZH Linden, Konjunkturprogramm	
27301800	Stadtteilkulturarbeit, So Baumaßn	
31503800	Seniorenarbeit, So Baumaßn	
32000800	FB 32, So Baumaßn	
36302800	Hilfen zur Erziehung, So Baumaßn	
36501300	Am Welfenplatz, Erweiterung	
36501301	Höltjebaumstr., Neubau	
36501302	Rohdenhof, 2 Krippengruppen	
36501303	Heidering, Neub. Kleinkinderbetr.	
36501304	Wülferoder Weg, Ersatz-Neubau	
36501305	Burgwedeler Str., Erw. 1 Kiga-Gr.	
36501306	NordstadtKkh, Erw. 1 Gr.	
36501307	Kita ad Que. NG 2003/2004	
36501308	Kita ad Pap. NG 2003/2004	
36501309	Große Pranke, Ers.bau, NG 2003/2004	
36501310	Plathnerstraße, NG 2007	
36501311	Neunkirchener Platz, NG 2007	
36501312	Kita Budjerb. Umbau 4-Gr	N
36501313	Buchnerstr., Dach/Stützen/Sanitär	
36501314	Ricklinger Str., SP2008ff, Ers.bau	
36501315	Tegelweg, SP2008ff	
36501316	Wiehbergstr., SP2008ff	
36501317	Bonhoefferstr., SP2008ff	
36501318	Waldstr, SP2010ff (Rekom)	
36501319	Ostst.Kkh, Ers.bau(Rekom), SP2010ff	
36501320	Kapellenbrink, SP2010ff	
36501321	Herrenh. Kirchweg, Neub 6-Gr.-Kita	
36501322	In der Rehre, Umb 4-Gr.-Kita	
36501323	Sahlkamp, Umb 2-Gr.-Kita	
36501324	Kita Vinnhorster Weg, Anbau für 2 U3 Gr.	Ä
36501325	Kita Hohe St., San.+Umb.U3	N
36501326	Kita C, neue Gruppe, Krippe/Kita	
36501327	Kita D, neue Gruppen	
36501328	Kita E, neue Gruppen	
36501329	Kita F, neue Gruppe, Krippe/Kita	
36501330	Gronostr, Sanmaßn Konjunkturprogramm	
36501331	7 Neub. Ausb. Kleinkindbetr.-ÖPP	
36501800	Kindertagesbetreuung, So Baumaßn	
36601300	JZ Buchholz, Umb. Jugendsportzentr	
36601301	GS Marienw., Umb. F Jugendtreff	N
36601800	Jugendzentren, So Baumaßn	
50000300	Hamb. Allee, Elt-Inst./Datenn.	
50000800	FB 50, So Baumaßn	
55102800	Öffentl. Grün, So Baumaßn	
55301800	Bestattung/Grabpflege, So Baumaßn	
55501800	Land- u. Forstwirts., So Baumaßn	
61000800	FB 61, So Baumaßn	
66000800	FB 66, So Baumaßn	

TH20 **Finanzen**
DR02000001 FB 20 / Dez. II Sonst. Maßn.
DR02000002 Weiterleitung Tilgung an Erwerber

20000901	Fachbereich 20, Sonst. Maßn.
20000902	Dezernat II, Sonst. Maßn.
11125001	Wohnungsbaudarlehen
11125700	Ausleihungen

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
DR11121001	Gebäudewirtschaft, Inv.zuschuss	11121001	Gebäudewirtschaft, Inv.zuschuss
DR11125002	Leibrenten	11125002	Leibrenten
DR57104001	HCC, Investitionszuschuss	57104001	HCC, Investitionszuschuss
TH23 Wirtschaft			
DR02300001	Immobilien	11127001	Immobilienverw.,Objektbez.Grunderw
		11127002	Immobilienverw., Allg.Grunderwerb
		11127004	Immobilienverw., San. Lister Damm
		11127901	Immobilienverwaltung, Sonst.Maßn.
		11127902	Immobilienverw., Bauliche Maßn.
		11128001	Immobilienverk. Allg. Grunderwerb
		11128002	Immobilienverk. Grunderw. Strabau
		11128003	Immobilienverk. Grunderw. Umleg.
		11128004	Immovek. Bodensan. Lister Damm
		11128005	Immobilienverk. In der Rehre
		11128901	Immobilienverk., Sonst. Maßn.
		11135001	Parkhaus, HCC
		11135300	Parkhaus, HCC
DR02300002	Marktwesen	57303001	Marktwesen, Schützenplatz
		57303901	Marktwesen, Sonst. Maßn.
		57304901	Sondernutzung, Sonst. Maßn.
DR23000901	Fachbereich 23, Sonst.Maßn.	23000901	Fachbereich 23, Sonst.Maßn.
DR57101001	WiFö, Hannover Holding	57101001	WiFö, Hannover Holding
TH32 Recht und Ordnung			
DR03200001	FB 32, Sonstige Maßnahmen	12201001	Einwohnerwesen, Bürgerämter
		12201901	Einwohnerwesen, Sonst. Maßn.
		12202901	Gewerbe u.Veterinärang,Sonst.Maßn
		12203901	Standesamt, Sonst. Maßn.
		12204901	Staatsangehörigkeit, Sonst. Maßn.
		12205901	Ordnungsrechtsaufgaben,Sonst.Maßn
DR32000901	Fachbereich 32, Sonst. Maßn.	32000901	Fachbereich 32, Sonst. Maßn.
TH37 Feuerwehr			
DR 03700901	Sonstige Maßnahmen Feuerwehr	12601901	Gefahrenvorb.,Sonst.Maßnahmen
		12602901	Gefahrenabwehr,Sonst.Maßnahmen
		12801901	Katastrophensch.,Sonst. Maßnahmen
DR03700940	Fahrzeuge Feuerwehr	12601940	Gefahrenvorb., Fahrzeuge
		12602940	Gefahrenabwehr, Fahrzeuge
		12801940	Katastrophensch., Fahrzeuge
DR12601901	Gefahrenvorb., Sonst. Maßn.	12601901	Gefahrenvorb., Sonst. Maßn.
DR12602001	Gefahrenabwehr, FUG digital	12602001	Gefahrenabwehr, FUG digital
DR12602901	Gefahrenabwehr, Sonst. Maßn.	12602901	Gefahrenabwehr, Sonst. Maßn.
DR12602902	Gefahrenabwehr, Leitz./Leitr.	12602902	Gefahrenabwehr, Leitz./Leitr.
DR12602903	Gefahrenabwehr,Strukturgutachten	12602903	Gefahrenabwehr,Strukturgutachten
DR12701001	Rettungsdienst, FUG digital	12701001	Rettungsdienst, FUG digital
DR12701901	Rettungsdienst, Sonst.Maßn.	12701901	Rettungsdienst, Sonst.Maßn.
DR12801901	Katastrophensch., Sonst. Maßn.	12801901	Katastrophensch., Sonst. Maßn.
TH42B Bibliothek, Museen und Kulturbüro			
DR04100001	Kulturbüro, Sonst. Maßn.	25201901	Bildende Kunst, Sonst. Maßn.
		28101901	Kom.Kino, Künstlerh., Sonst.Maßn.
		28102901	Sonst. Kulturpflege, Sonst. Maßn.
DR25102901	Stadtarchiv, Sonst. Maßn.	25102901	Stadtarchiv, Sonst. Maßn.

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen		
DR25201001	Rosebusch Verlassenschaften	25201001	Rosebusch Verlassenschaften	
DR25202001	Museum August Kestner, Brandsch.	25202001	Museum August Kestner, Brandsch.	
DR25202002	Museum August Kestner, Neueinr.	25202002	Museum August Kestner, Neueinr.	
DR25202901	Museum August Kestner, Sonst. Maßn.	25202901	Museum August Kestner, Sonst. Maßn.	
DR25203001	Hist. Museum, Schloss Herrenhausen	25203001	Hist. Museum, Schloss Herrenhausen	
DR25203002	Hist. Museum, Brandschutz	25203002	Hist. Museum, Brandschutz	
DR25203003	Hist. Museum, Neukonzeption	25203003	Hist. Museum, Neukonzeption	
DR25203004	Hist. Museum, Beginenturm	25203004	Hist. Museum, Beginenturm	
DR25203901	Historisch. Museum, Sonst. Maßn.	25203901	Historisch. Museum, Sonst. Maßn.	
DR25204001	Sprengel Museum, Außenfass/Innen.	25204001	Sprengel Museum, Außenfass/Innen.	
DR25204002	Sprengel Museum, Erweiterungsbau	25204002	Sprengel Museum, Erweiterungsbau	
DR25204901	Sprengel Museum, Sonst. Maßn.	25204901	Sprengel Museum, Sonst. Maßn.	
DR26101001	Theater am Aegi	26101001	Theater am Aegi	
DR26101002	Altes Magazin	26101002	Altes Magazin	
DR27202900	Stadtbibliothek, Medien	27202900	Stadtbibliothek, Medien	N
DR27202901	Stadtbibliothek, Sonst. Maßn.	27202901	Stadtbibliothek, Sonst. Maßn.	N
DR28101001	Künstlerhaus, Glasdächer	28101001	Künstlerhaus, Glasdächer	
TH42S	Schule			
DR04200001	alle Schulformen, Sonst. Maßn.	21101901	Grundschulen, Sonst. Maßn.	
		21601901	Haupt-u.Realschulen, Sonst. Maßn.	
		21701901	Gymnasien, Sonst. Maßn.	
		21801901	IGS + Schulen b.p.P, Sonst. Maßn.	
		22101901	Förderschulen, Sonst. Maßn.	
		24301901	Schulformübergr., Sonst. Maßn.	
DR04200002	Konjunkturpaket II	21101902	Grundschulen, Konjunkturpaket II	
		21601902	Haupt-Realsch., Konjunkturpaket II	
		21701902	Gymnasien, Konjunkturpaket II	
		21801902	IGS+Schulen b.p.P, Konjunkturp. II	
		22101902	Förderschulen, Konjunkturpaket II	
DR42000901	Allg. Schulverwaltung, Sonst. Maßn.	42000901	Allg. Schulverwaltung, Sonst. Maßn.	
DR11130901	Stiftung Hilfe in Notfällen	11130901	Stiftung Hilfe in Notfällen	
DR11130902	Stiftung Hilfe für Auszubildende	11130902	Stiftung Hilfe für Auszubildende	
DR11130903	Stiftung Hilfe für Kranke	11130903	Stiftung Hilfe für Kranke	
DR11130904	Stiftung Hilfe für Waisen	11130904	Stiftung Hilfe für Waisen	
DR11130905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung	11130905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung	
DR11130906	Carl-Patschke-Stiftung	11130906	Carl-Patschke-Stiftung	
DR11130907	Gerda-Lehmann-Stiftung	11130907	Gerda-Lehmann-Stiftung	
DR11130908	Sonstiges Treuhandvermögen	11130908	Sonstiges Treuhandvermögen	
DR11130909	Brück-Sprenger-Stiftung	11130909	Brück-Sprenger-Stiftung	
DR11130910	Geistliches Lehnregister	11130910	Geistliches Lehnregister	
DR11130911	Lotte Lettau Stiftung	11130911	Lotte Lettau Stiftung	
DR11130912	Willy Spahn Stiftung	11130912	Willy Spahn Stiftung	
DR11130913	Stephanus-Stiftung	11130913	Stephanus-Stiftung	
DR11130914	Rats-, von-Soden-Kloster	11130914	Rats-, von-Soden-Kloster	
DR11130915	Nachlass Wenzel	11130915	Nachlass Wenzel	
DR11130916	Margot-Engelke-Stiftung	11130916	Margot-Engelke-Stiftung	
DR11130917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung	11130917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung	
DR11130918	Heimverbundstiftung	11130918	Heimverbundstiftung	
DR11130919	Regina-Hoppe u. Thomas-Behncke-Stiftung	11130919	Regina-Hoppe u. Thomas-Behncke-St	
DR24301902	Schulformübergr. Maßn., AV-Anlagen	24301902	Schulformübergr. Maßn., AV-Anlagen	
DR24301903	Schulformübergr. Maßn., EDV-Anl.	24301903	Schulformübergr. Maßn., EDV-Anl.	
DR24301904	Schulformübergr. Maßn., NTW-Ausst.	24301904	Schulformübergr. Maßn., NTW-Ausst.	
DR24301905	Schulformübergr. Maßn., AWT-Ausst.	24301905	Schulformübergr. Maßn., AWT-Ausst.	
DR24302901	Schulformübergr. Pr., Sonst. Maßn.	24302901	Schulformübergr. Pr., Sonst. Maßn.	

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
TH43	Bildung und Qualifizierung		
DR04300001	Stadtteilkulturarbeit, Sonst. Maßn.	27301900	Stadtteilkulturarbeit, Medien
		27301901	Freizeith. Linden, Sonst. Maßn.
		27301902	Freizeith. Vahrenwald, Sonst. Maßn.
		27301903	Freizeith. Ricklingen, Sonst. Maßn.
		27301904	Freizeit. Lister Turm, Sonst. Maßn.
		27301905	Weiß. Ros. Mühlenbg., Sonst. Maßn.
		27301906	Freizeith. Döhren, Sonst. Maßn.
		27301907	Freizeit. Stöcken, Sonst. Maßn.
		27301908	Bildg./lebensl. Lernen, Sonst. Maßn.
		27301909	Freiz. förd./Stadt. arb., Sonst. Maßn.
		27301910	Stadtteilarb. Kronsbr., Sonst. Maßn.
		27301911	Stadtteilarb. Sahlk., Sonst. Maßn.
		27301912	Bürgerhäuser, Sonst. Maßn.
DR43000902	Dezernat IV, Sonst. Maßn.	43000902	Dezernat IV, Sonst. Maßn.
DR26301901	Musikschule, Sonst. Maßn.	26301901	Musikschule, Sonst. Maßn.
DR27101901	Volkshochschule, Sonst. Maßn.	27101901	Volkshochschule, Sonst. Maßn.
DR27101902	VHS, Schule u. Beruf, Sonst. Maßn.	27101902	VHS, Schule u. Beruf, Sonst. Maßn.
DR27101903	VHS, Integration, Sonst. Maßn.	27101903	VHS, Integration, Sonst. Maßn.
DR28103901	Erinnerungsarbeit, Sonst. Maßn.	28103901	Erinnerungsarbeit, Sonst. Maßn.
TH46	Herrenhäuser Gärten		
DR04600001	Herrenhausen, Gärten und Veranst.	26102001	Herrenh. G., Veranst./Verm., Orangerie
		26102300	Herrenh. G., Dachsan. Orangerie LP1-9 N
		26102800	Herrenh. G., Veranst./Verm., So. Baumaßn. N
		26102901	Herrenh. G., Veranst./Verm., So. M.
		52301001	Herrenhäuser Gärten, Inv. zusch.
		52301002	Herrenhäuser Gärten, Techn. Infra
		52301003	Herrenhäuser Gärten, Parkleitsyst.
		52301300	Herrenh. G., Kesselsan. Überwin. g. N
		52301301	Herrenh. G., Ern. NSHV/Trafost. N
		52301302	Herrenh. G., Dachsan. Tropenschauh. N
		52301303	Herrenh. G., Orangerie Toiletten N
		52301800	Herrenhäuser Gärten, Sonst. Maßn. N
		52301901	Herrenhäuser Gärten, Sonst. Maßn.
TH50	Soziales		
DR05000001	Beschäftigungsmaßnahmen, Sonst. Maßn.	11132901	Beschäftigungsmaßn., Sonst. Maßn.
		11132902	Projekte, Sonst. Maßn.
DR05000002	Fachbereich Soziales	50000901	Fachbereich 50, Sonst. Maßn.
		50000001	Kantine Hamburger Allee
DR11131901	Behindertenprogramm	11131901	Behindertenprogramm
DR31291901	Beschäftigungsförder., Sonst. Maßn.	31291901	Beschäftigungsförder., Sonst. Maßn.
TH51	Senioren		
DR36301901	Verw. der Jugendhilfe, Sonst. Maßn.	36301901	Verw. der Jugendhilfe, Sonst. Maßn.
DR36302901	Clearingstelle, Sonst. Maßn.	36302901	Clearingstelle, Sonst. Maßn.
DR36302902	Komm. Sozialdienst, Sonst. Maßn.	36302902	Komm. Sozialdienst, Sonst. Maßn.
DR36501001	Kindertagesbetr., Förd. fr. Jugendh.	36501001	Kindertagesbetr., Förd. fr. Jugendh.
DR36501901	Kindertagesbetreuung, Sonst. Maßn.	36501901	Kindertagesbetreuung, Sonst. Maßn.
DR36601901	Jugendzentren, Sonst. Maßn.	36601901	Jugendzentren, Sonst. Maßn.
DR36601902	Haus der Jugend, Sonst. Maßn.	36601902	Haus der Jugend, Sonst. Maßn.
DR36602901	Jugend Ferien-Service, Sonst. Maßn.	36602901	Jugend Ferien-Service, Sonst. Maßn.
DR36701901	Jug.- u. Fam.beratung, Sonst. Maßn.	36701901	Jug.- u. Fam.beratung, Sonst. Maßn.

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
DR36702901	Heimverbund, Sonst.Maßn.	36702901	Heimverbund, Sonst.Maßn.
TH52 Sport und Eventmanagement			
DR05200001	Sportförderung	42101001	Sportanlage VfV Hainholz
		42101002	Erw Sportfl. Elsa-Brandström-Sch.
DR05200001	Sportförderung	42101901	Sportförderung, Sonst. Maßn.
DR05200002	Sportstätten	42401002	Sportstätten,Heiz. Wettbergen
		42401901	Sportstätten, Sonst.Maßn.
		42401300	Wettbergen, Sanierung Heizung
		42401800	Sportstätten, Sonst.Baumaßnahmen
DR05200003	Städtische Bäder	42403300	Stadionbad, Stützen,Fliesen,Kasse,Zeit.
		42403800	Bäder, Sonst. Baumaßnahmen
		42403901	Stadionbad, Sonst. Maßn.
		42403902	Vahrenwalder Bad, Sonst. Maßn.
		42403903	Nord-Ost-Bad, Sonst. Maßn.
		42403904	Stöckener Bad, Sonst. Maßn.
		42403905	Lister Bad, Sonst. Maßn.
		42403906	Hainhölzer Bad, Sonst. Maßn.
DR05200004	Sportleistungszentr., Barr. Umbau	42402001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau
		42402300	SLZ, Erschließung, Baddecke,Alarmanl.
		42402800	SLZ, sonst. Baumaßnahmen
DR26103901	Kleines Fest, Sonst.Maßn.	26103901	Kleines Fest, Sonst.Maßn.
DR42402001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau	42402001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau
DR42402002	Sportleistungszentr., Sanierung	42402002	Sportleistungszentr., Sanierung
DR42402901	Sportleistungszentr., Sonst.Maßn.	42402901	Sportleistungszentr., Sonst.Maßn.
DR57501901	Veranstaltungsmanagem,Sonst.Maßn.	57501901	Veranstaltungsmanagem,Sonst.Maßn.
TH57 Senioren			
DR57000901	Fachbereich 57, Sonst. Maßn.	57000901	Fachbereich 57, Sonst. Maßn.
DR31502901	Luise-Blume-Stiftung, Sonst.Maßn.	31502901	Luise-Blume-Stiftung, Sonst.Maßn.
DR31503901	Seniorenarbeit, Sonst. Maßn.	31503901	Seniorenarbeit, Sonst. Maßn.
DR35103901	Lastenausgleich, Sonst. Maßn.	35103901	Lastenausgleich, Sonst. Maßn.
TH59 Soziale Hilfen			
DR31194901	Verw. Sozialhilfe 50,Sonst. Maßn.	31194901	Verw. Sozialhilfe 50,Sonst. Maßn.
DR31193901	Verw. Sozialhilfe 57,Sonst. Maßn.	31193901	Verw. Sozialhilfe 57,Sonst. Maßn.
TH60 Baureferat			
DR6000090	Dezernat VI, Sonst. Maßn.	60000901	Dezernat VI, Sonst. Maßn.
DR1113490	Baureferat, Sonst.Maßn.	11134901	Baureferat, Sonst.Maßn.
TH61 Planen und Stadtentwicklung			
DR06100001	FB 61 Allgemein	61000901	Fachbereich 61, Sonst. Maßn.
		31505901	Unterbr. v. Personen, Sonst.Maßn.
		51101901	Städtebaul. Planung, Sonst.Maßn.
		51102901	Bodenordnung, Sonst.Maßn.
		51103901	Geo-Information, Sonst.Maßn.
		51104901	Kartografie, Sonst. Maßn.
		51105901	Vermessung, Sonst. Maßn.
		51106901	Stadterneuerung, Sonst. Maßn.
		51107901	Stadtentwicklung, Sonst. Maßn.
		52101901	Bauaufsicht, Sonst. Maßn.
		52201901	Wohnraumversorgung, Sonst. Maßn.

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
DR06100002	Stadterneuerung	52302901	Denkmalsch.u.-pflege,Sonst. Maßn.
		51106001	Stadtsanierung Limmer-Nord
		51106002	Stadtumbau West, Ihme-Zentrum
		51106004	Stadtumbau West, Limmer-Ost
		51106005	Stadtumbau West, Vinnhorst
		51106006	Aktiv. Stadtteilzentr. Vahrenwald
		51106007	Stadtumbau-West, Güterbahnhof
		51106008	Denkmalschutz Hannomag-Gelände
		51106009	Stadtumbau West, Wasserstadt
		51106010	Stadtsanierung Vahrenheide Ost
		51106011	Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide
		51106012	Stadterneuerung Mittelfeld
		51106013	Stadterneuerung Hainholz
		51106014	Stadterneuerung Linden-Süd
		51106015	Stadterneuerung Stöcken
		51106016	Stadterneuerung Mühlenberg
		51106017	Stadterneuerung Sahlkamp
		51106018	Stadterneuerung Klagesmarkt
		51106019	Stadterneuerung Lister Platz
		51106021	Programm Energetische Sanierung
DR51104001	Kartografie,Interakt.Graphik(EDV)	51104001	Kartografie,Interakt.Graphik(EDV)
DR51104970	Kartografie, EDV-Beschaffungen	51104970	Kartografie, EDV-Beschaffungen
TH66	Tiefbau		
DR06600001	Sammelvorhaben	54101901	Gemeindestr., beitragsfähige Str.
		54101902	Gemeindestr.,nicht beitragsf.Str.
		54101903	Gemeindestr.,Str. gem. Beitragss.
		54101904	Gemeindestr.,Verkehrssicher.anl.
		54101906	Einfamilienhausprogramm
		66000901	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.
DR06600002	Innenstadtprojekte	54101019	Gemeindestr.,Karmarschstr.
		54101020	Gemeindestr., Kröpcke-Center
		54101043	Gemeindestr.,Platz der Weltausst.
		54701002	ÖPNV, San. Pass.decke, Kröpcke
DR06600003	Hochwasserschutz	55202001	Hochw.schutz, B.-Ohnesorg-Brücke
		55202002	Wasserbau, Vorlandabgrabungen
		55202003	Wasserbau, Deichbau
DR06600004	Parkeinrichtungen	54602001	Parkeinrichtungen, Parkhäuser
		54602901	Parkeinrichtungen, Sonst. Maßn.
		54602902	Parkeinrichtungen, Parkleitsystem
DR06600005	ÖPNV, ZOB Neubau	54701001	ÖPNV, ZOB Neubau
		54701300	ÖPNV, ZOB Neubau
		54701901	ÖPNV, Programm Bushaltestellen
DR66000950	Fachbereich 66, Hochbau GM	66000950	Fachbereich 66, Hochbau GM
DR54101001	Gemeindestr., Rickl. Stadtweg	54101001	Gemeindestr., Rickl. Stadtweg
DR54101002	Gemeindestr., Bartweg	54101002	Gemeindestr., Bartweg
DR54101003	Gemeindestr.,Im Heidkampe, 4. BA	54101003	Gemeindestr.,Im Heidkampe, 4. BA
DR54101004	Gemeindestr., Kreisstraße	54101004	Gemeindestr., Kreisstraße
DR54101005	Gemeindestr., Klopstockstraße	54101005	Gemeindestr., Klopstockstraße
DR54101006	Gemeindestr., Alter Flughafen	54101006	Gemeindestr., Alter Flughafen
DR54101007	Gemeindestr., Bauweg	54101007	Gemeindestr., Bauweg
DR54101008	Gemeindestr., Stadtfelddamm	54101008	Gemeindestr., Stadtfelddamm
DR54101009	Gemeindestr., Wiehbergstraße	54101009	Gemeindestr., Wiehbergstraße
DR54101010	Gemeindestr., Davenstedter Str.	54101010	Gemeindestr., Davenstedter Str.
DR54101011	Gemeindestr., Goseriede	54101011	Gemeindestr., Goseriede
DR54101012	Gemeindestr., Königstraße	54101012	Gemeindestr., Königstraße

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen		
DR54101013	Gemeindestr., Stadionbrücke	54101013	Gemeindestr., Stadionbrücke	
DR54101014	Gemeindestr., Br. Nieschlagstr.	54101014	Gemeindestr., Br. Nieschlagstr.	
DR54101015	Gemeindestr., Marstallbrücke	54101015	Gemeindestr., Marstallbrücke	
DR54101016	Gemeindestr., Fiedelerstraße	54101016	Gemeindestr., Fiedelerstraße	
DR54101017	Gemeindestr., Operndreieck	54101017	Gemeindestr., Operndreieck	
DR54101018	Gemeindestr., Günther-W.-Allee	54101018	Gemeindestr., Günther-W.-Allee	
DR54101021	Gemeindestr., Sallstraße	54101021	Gemeindestr., Sallstraße	
DR54101022	Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde	54101022	Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde	
DR54101023	Gemeindestr., Klingerstraße	54101023	Gemeindestr., Klingerstraße	
DR54101024	Gemeindestr., Hindenburgstraße	54101024	Gemeindestr., Hindenburgstraße	
DR54101025	Gemeindestr. Moorwaldweg	54101025	Gemeindestr. Moorwaldweg	
DR54101026	Gemeindestr., General-Wever-Str.	54101026	Gemeindestr., General-Wever-Str.	
DR54101027	Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz	54101027	Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz	
DR54101028	Gemeindestr., NW-Ausgang HBF	54101028	Gemeindestr., NW-Ausgang HBF	
DR54101029	Gemeindestr., Vinnhorster Weg	54101029	Gemeindestr., Vinnhorster Weg	
DR54101030	Gemeindestr., Scheidestraße	54101030	Gemeindestr., Scheidestraße	
DR54101031	Gemeindestr., Sutelstr.	54101031	Gemeindestr., Sutelstr.	
DR54101032	Gemeindestr., Br. Varrelheide	54101032	Gemeindestr., Br. Varrelheide	
DR54101033	Gemeindestr., Br. Bernadotte	54101033	Gemeindestr., Br. Bernadotte	
DR54101034	Gemeindestr., Kötnerholzweg	54101034	Gemeindestr., Kötnerholzweg	
DR54101035	Gemeindestr., Nordring	54101035	Gemeindestr., Nordring	
DR54101036	Gemeindestr., Göttinger Str.	54101036	Gemeindestr., Göttinger Str.	
DR54101037	Gemeindestr., i.d.Rehre Erschl.	54101037	Gemeindestr., i.d.Rehre Erschl.	
DR54101038	Gemeindestr., i.d.Rehre Grundern	54101038	Gemeindestr., i.d.Rehre Grundern	
DR54101039	Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chauss	54101039	Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chauss	
DR54101040	Gemeindestr., Bartold-Knaust-Str.	54101040	Gemeindestr., Bartold-Knaust-Str.	
DR54101041	Gemeindestr., Schwarzer Bär	54101041	Gemeindestr., Schwarzer Bär	
DR54101042	Gemeindestr., Revital. Ihmezentr.	54101042	Gemeindestr., Revital. Ihmezentr.	
DR54101044	Gemeindestr., Osterstraße	54101044	Gemeindestr., Osterstraße	
DR54101045	Gemeindestr., Voßstraße	54101045	Gemeindestr., Voßstraße	
DR54101046	Gemeindestr., Kanalbr. Auf d.Horst	54101046	Gemeindestr., Kanalbr. Auf d.Horst	
DR54101047	Gemeindestr., Brückenneub/Kanalverb	54101047	Gemeindestr., Brückenneub/Kanalverb	
DR54101048	Gemeindestr., An der Breiten Wiese	54101048	Gemeindestr., An der Breiten Wiese	
DR54101049	Gemeindestr., Oisseler Straße	54101049	Gemeindestr., Oisseler Straße	
DR54101050	Gemeindestr., Stockholmer Allee	54101050	Gemeindestr., Stockholmer Allee	
DR54101051	Gemeindestr., Gr. Barlinge	54101051	Gemeindestr., Gr. Barlinge	
DR54101052	Gemeindestr., Schlägerstr.	54101052	Gemeindestr., Schlägerstr.	
DR54101053	Gemeindestr., Trammplatz	54101053	Gemeindestr., Trammplatz	N
DR54101054	Gemeindestr., Göttinger Chaussee	54101054	Gemeindestr., Göttinger Chaussee	N
DR54101055	Gemeindestr., Schmiedestr.	54101055	Gemeindestr., Schmiedestr.	N
DR54101056	Gemeindestr., Brücke Göttinger Chauss	54101056	Gemeindestr., Brücke Göttinger Chaussee	N
DR54101058	Gemeindestr., Mecklenheide (BV Werde	54101058	Gemeindestr., Mecklenheide (BV Werder)	N
DR54101059	Gemeindestr., Schillerstraße	54101059	Gemeindestr., Schillerstraße	N
DR54101905	Gemeindestr., Stadtplatzprogramm	54101905	Gemeindestr., Stadtplatzprogramm	
DR54201001	Kreisstr., Garbsener Landstraße	54201001	Kreisstr., Garbsener Landstraße	
DR54201002	Kreisstr., Debberoder Str.	54201002	Kreisstr., Debberoder Str.	
DR54201003	Kreisstr., Ausbau Beneckeallee	54201003	Kreisstr., Ausbau Beneckeallee	
DR54201004	Kreisstr., Lohweg - B65	54201004	Kreisstr., Lohweg - B65	
DR54201005	Kreisstr., Lohweg - Anderter Str.	54201005	Kreisstr., Lohweg - Anderter Str.	
DR54201006	Kreisstr., Brückstraße	54201006	Kreisstr., Brückstraße	
DR54201007	Kreisstr., Ausbau Am Soltekampe	54201007	Kreisstr., Ausbau Am Soltekampe	
DR54201008	Kreisstr., Ausbau Lenther Chaussee	54201008	Kreisstr., Ausbau Lenther Chaussee	
DR54201009	Kreisstr., EXPO-Brücke Ost	54201009	Kreisstr., EXPO-Brücke Ost	
DR54201010	Kreisstr., Kirchh., Durch. Laher Graben	54201010	Kreisstr., Kirchh., Durch. Laher Graben	
DR54301001	Landesstraßen, Burgwedeler Str.	54301001	Landesstraßen, Burgwedeler Str.	
DR54301002	Landesstraßen, Schulenbg. LStr.	54301002	Landesstraßen, Schulenbg. LStr.	
DR54301003	Landesstraßen, Anderter Str./K-Str	54301003	Landesstraßen, Anderter Str./K-Str	
DR54401001	Bundesstraßen, Wunstorfer LStr.	54401001	Bundesstraßen, Wunstorfer LStr.	

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen	
DR54401002	Bundesstraßen, Bahndamm Ahlem	54401002	Bundesstraßen, Bahndamm Ahlem
DR54401003	Bundesstraßen, Friedr.-Ebert-Str.	54401003	Bundesstraßen, Friedr.-Ebert-Str.
DR54401004	Bundesstraßen, Höversche Straße	54401004	Bundesstraßen, Höversche Straße
DR54401005	Bundesstraßen, Trog Kaisergabel	54401005	Bundesstraßen, Trog Kaisergabel
DR54401006	Bundesstraßen, LSA Südschnellweg	54401006	Bundesstraßen, LSA Südschnellweg
DR54401007	Bundesstraßen, Programm 2001	54401007	Bundesstraßen, Programm 2001
DR54502001	Straßenbeleuchtg.,n.beitragf.Str.	54502001	Straßenbeleuchtg.,n.beitragf.Str.
DR54502002	Straßenbeleuchtg., Lichtskulptur Kröpck	54502002	Straßenbeleuchtg., Lichtskulptur Kröpcke
DR54602002	Parkeinrichtungen, Stephansplatz	54602002	Parkeinrichtungen, Stephansplatz
DR54602003	Parkeinrichtungen,Parkh.Velberstr	54602003	Parkeinrichtungen,Parkh.Velberstr
DR54701003	ÖPNV, Sanierung Passerelle	54701003	ÖPNV, Sanierung Passerelle
DR55202901	Wasserbau, Sonst. Maßn.	55202901	Wasserbau, Sonst. Maßn.
TH67 Umwelt und Stadtgrün			
DR06700001	Planung/Bau öffentliches Grün	55102905	Einfamilienhausprogramm
		55102906	Spielarks, sonst. Maßnahmen
		55102907	Spielplätze, sonst. Maßnahmen
		55102908	Ökolog. Sonderprogr.,Sonst. Maßn.
		55102903	Straßenbegleitgrün, So.M.
		55102904	Übriges öff. Grün, Sonst. Maßn.
DR06700002	Forsten und Naherholung	55104901	Naherholung, Sonst. Maßn.
		55104902	Naherholung, Handlungsprogramm
		55104903	Naherholung, Biodiversitätsprogramm
		55501901	Land- u. Forstwirts., Sonst.Maßn.
DR06700003	Friedhöfe	55301901	Stadtfriedhof Stöcken,Sonst.Maßn.
		55301902	Stadtfriedh.Engesohde,Sonst.Maßn.
		55301903	Stadtfriedh.Seelhorst,Sonst.Maßn.
		55301904	Stadtfriedh.Rickling.,Sonst.Maßn.
		55301905	Stadtfriedhof Lahe, Sonst. Maßn.
DR06700005	Bockwindmühle	55102005	Bockwindmühle
		55102300	Wiederaufbau Bockwindmühle
DR55102001	Umlegung in der Rehre	55102001	Umlegung in der Rehre
DR55102002	Werkhof Kleefelder Str.	55102002	Werkhof Kleefelder Str.
DR55102003	Mauer Leibnizufer	55102003	Mauer Leibnizufer
DR55102004	Werkhof Stammestraße	55102004	Werkhof Stammestraße
DR55102006	Parkanl, Grünz, Julius-Trip-Ring	55102006	Parkanl, Grünz, Julius-Trip-Ring
DR55102007	Parkanl., Grünz., Wissens.park	55102007	Parkanl., Grünz., Wissens.park
DR55102008	Parkanl., Grünz., Operndreieck	55102008	Parkanl., Grünz., Operndreieck
DR55102009	Stadtteilpark, Ihmeufer-West	55102009	Stadtteilpark, Ihmeufer-West
DR55102010	GV Ebellstr./ Karl-Wiechert-Allee	55102010	GV Ebellstr./ Karl-Wiechert-Allee
DR55102901	Ausgleichs- u. Ersatzm., So.M.	55102901	Ausgleichs- u. Ersatzm., So.M.
DR55104001	Naherholung, Der Grüne Ring	55104001	Naherholung, Der Grüne Ring
DR55104002	Naherholung, Leinebrücke	55104002	Naherholung, Leinebrücke
DR55104003	Naherholung, Genamo, Grunderwerb	55104003	Naherholung, Genamo, Grunderwerb
DR55501001	Land- u. Forstwirts., Waldstation	55501001	Land- u. Forstwirts., Waldstation
DR56101901	Umweltschutz, Sonst. Maßn.	56101901	Umweltschutz, Sonst. Maßn.
DR67000901	Dezernat V, Sonst. Maßn.	67000901	Dezernat V, sonst. Maßn.
TH99 Allgemeine Finanzwirtschaft			
DR61201700	Kredite	61201700	Kredite
DR61201001	So. a. Finw., Geldmarktpapiere	61201001	So. a. Finw., Geldmarktpapiere

Interne Leistungsverrechnungen

Nach § 15 Abs. 3 GemHKVO sollen interne Leistungen, die ein Fachbereich für einen anderen Fachbereich erbringt, zwischen den Teilhaushalten angemessen veranschlagt und verrechnet werden (Innere Verrechnungen). Die sich aus diesen internen Leistungsbeziehungen ergebenden Erträge und Aufwendungen gleichen sich insgesamt aus.

Die Ansätze aus internen Leistungsbeziehungen werden in den Gesamtergebnishaushalt und in § 1 der Haushaltssatzung nicht aufgenommen. Sie werden auch nicht im Finanzhaushalt und in den Teilfinanzhaushalten dargestellt, da mit diesen internen Verrechnungsvorgängen keine Zahlungsströme verbunden sind.

Bei der Landeshauptstadt Hannover wird auf eine vollständige Leistungsverrechnung verzichtet. Es erfolgt eine interne Leistungsverrechnung bei Leistungsbeziehungen in erheblichem Umfang oder aus gebühren- bzw. steuerrechtlichen Gründen.

Hierunter fallen:

- Nutzungsentgelte Gebäudemanagement
- Aufwand der Kommunalen Gebäudereinigung
- Aufwand für Informations- und Kommunikationssysteme
- Verwaltungskostenerstattungen für Gebührenrechner und Betriebe gewerblicher Art
- Auftragsvergabe an die Druckerei,
- Inanspruchnahme der Anrichte,
- Bestellungen beim Gartensaal
- Nutzung von Sporthallen und Bädern,
- Nutzung von Räumen (z.B. Schulräume, Freizeitheimräume),
- Durchführung von Maßnahmen durch den Stützpunkt Hölderlinstraße,
- Bestellungen bei der Stadtgärtnerei,
- Grünflächenpflege durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und Aufträge bei der Baumschule

Fachbereichsinterne Leistungen

Bei diesen Leistungen handelt es sich um die zentralen Verwaltungsleistungen eines Fachbereichs (z. B. zentrale Beschaffung von Büromaterial), die Aufwendungen für die Fachbereichsleitung und des Dezernatsbüros - sofern es sich um einen Fachbereich handelt, der ein Dezernatsbüro verwaltet.

Die fachbereichsinternen Leistungen werden in den jeweiligen Teilergebnishaushalten als ordentliche Erträge und Aufwendungen (z.B. Aufwand für Büromaterial, Personalaufwand) dargestellt und auf die jeweiligen Produkte dieses Teilergebnishaushaltes verrechnet.

Aktivierungsfähige Eigenleistungen

Bei der Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden teilweise auch eigene Leistungen von den Fachbereichen erbracht. Gemäß § 45 Abs. 2 und 3 GemHKVO gehören Eigenleistungen zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und sind deshalb zu aktivieren.

Sofern bekannt ist, dass investive Maßnahmen als Eigenleistung erbracht werden sollen, werden die erforderlichen Auszahlungen für diese Investitionsmaßnahmen in den Teilfinanzhaushalten unter Ziffer 30 und die aktivierungsfähigen Eigenleistungen in den Teilergebnishaushalten unter Ziffer 9 geplant.

Vorbericht

Einleitung

Der Vorbericht ist wie folgt gegliedert:

1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover

2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen

2.1 Erträge

- 2.1.1 Grundsteuer B
- 2.1.2 Gewerbesteuer
- 2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
- 2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
- 2.1.5 Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich
- 2.1.6 Erträge aus Beteiligungen
- 2.1.7 Erträge im TH Jugend und Familie
- 2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten 50 und 59

2.2 Aufwendungen

- 2.2.1 Personalaufwand
- 2.2.2 Zuführung zur Rückstellung im Bereich Personalaufwandes
- 2.2.3 Abschreibungen
- 2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen
- 2.2.5 Aufwendungen im TH Jugend und Familie
- 2.2.6 Zinsaufwendungen
- 2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite
- 2.2.8 Gewerbesteuerumlage
- 2.2.9 Umlage an die Region Hannover
- 2.2.10 Aufwendungen für freiwillige Leistungen
- 2.2.11 Bildungsaufwendungen

3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen

3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit

- 3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit
- 3.1.2 Beiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit
- 3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen
- 3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen
- 3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit

3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit

- 3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
- 3.2.2 Baumaßnahmen
- 3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen
- 3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen
- 3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen
- 3.2.6 Verpflichtungsermächtigungen
 - 3.2.6.1 Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen
 - 3.2.6.2 Einzeldarstellung der Verpflichtungsermächtigungen

3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

4. Kennzahlen

5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung

- 6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels**
- 7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden**
- 8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte**
- 9. Zuwendungsverzeichnis**
- 10. Grafiken zum Haushalt**
- 11. Übersicht über die Personalaufwendungen**
- 12. Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung**

Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover

1. Ergebnishaushalt

Die Landeshauptstadt Hannover hat zum 01.01.2011 ihr Rechnungswesen auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR) umgestellt. Erstmals liegt auch ein Jahresabschluss nach den Grundzügen des NKR vor. Die Ergebnisrechnung 2011 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von ~ 23,9 Mio. € und damit um ~ 99 Mio. € besser als geplant.

Der aufgestellte Ergebnishaushalt 2013 weist einen ausgeglichenen Haushalt aus. Dieses Ergebnis wird vor allem dadurch erreicht, dass die aktuelle Konjunktur in der Landeshauptstadt Hannover hohe Erträge bei der Gewerbesteuer erwarten lässt. Zum ausgeglichenen Plan tragen aber auch die höheren Erträge bei der Grundsteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bei.

Planungsprämissen, Haushaltsrisiken / Szenarienbetrachtung

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes sind die Gebote der kaufmännischen Vorsicht, der Genauigkeit und Sorgfalt berücksichtigt worden. Weiterhin ist bei Aufstellung des Haushaltsplanes eine stabile konjunkturelle Entwicklung zugrunde gelegt worden. Der Eintritt des Planergebnisses hängt davon ab, in welchem Maße sich bestehende Chancen und Risiken verwirklichen lassen und die konjunkturelle Entwicklung tatsächlich stabil bleibt.

Jedes in die Zukunft gerichtete Handeln muss Risiken berücksichtigen; insoweit unterscheidet sich ein öffentlicher Haushalt in keiner Weise von anderen Aufgabenbereichen des öffentlichen oder des privaten Sektors.

Für den städtischen Haushalt wurden insbesondere das nicht steuerbare, externe Risiko des unerwarteten Rückgangs an Gewerbesteuererträgen und das begrenzt steuerbare, externe Risiko der Zinsschwankungen einer Szenarienbetrachtung – worst-, real und best-case unterzogen.

Im vorgelegten Haushaltsplan wurde eine mittlere Risikovariante (real-case) bei den Erträgen und Aufwendungen der Planung zugrunde gelegt.

Im worst-case ergäbe sich, wie nachfolgend dargestellt, eine Verschlechterung des Haushaltes um 66,34 Mio. €; im best-case könnte sich der Haushalt um 45,11 Mio. € verbessern.

- **Gewerbesteuer**

Als größtes Haushaltsrisiko ist die Entwicklung der Gewerbesteuer, als größte Einzeltragsposition, zu nennen.

Die Berechnung der Gewerbesteuer hängt im Wesentlichen vom wirtschaftlichen Erfolg der örtlichen Unternehmen ab. Zudem aber auch von der Anzahl der Gewerbesteuerzahler und der Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Branchen. Jede Konzentration auf bestimmte Branchen oder die Ertragsrückgänge der wichtigsten Steuerpflichtigen wirken sich besonders auf das Gewerbesteueraufkommen aus.

Dies kann negative Effekte haben, wie beispielsweise im Jahr 2009, oder auch zu erfreulichen Resultaten führen, wie in den Jahren 2010, 2011 und im laufenden Haushaltsjahr 2012. Hannover war entgegen dem bundesweiten Trend stärker von der zurückgehenden Ertragsituation in 2009 aber auch von dem beginnenden Aufschwung in den letzten beiden Jahren betroffen.

Aus den Vorjahren ist zu erkennen, dass bei einer Auswertung nach der Höhe der Gewerbesteuerzahlung die ersten fünfzig Steuerpflichtigen ca. 62 % des Steueraufkommens

aufbringen. Die nach dieser Auswertung für die Landeshauptstadt finanziell bedeutsamen Branchen sind die Versicherungsunternehmen, Banken, Energieversorger, Netzbetreiber und Dienstleistungsunternehmen.

Wenn durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung eine (bestimmte) Branche einbricht, kann dies gravierende Auswirkungen auf die Gewerbesteuer haben.

Veränderungen hinsichtlich des Gewerbesteueraufkommens würden sich allerdings nicht nur auf die Position Gewerbesteuer auswirken, sondern bei den Aufwendungen auch auf die Umlage zur Gewerbesteuer, den Solidarbeitrag der Gewerbesteuerumlage und die Regionsumlage, bei den Erträgen würde dies zu einer Veränderung bei den Zuweisungen aus dem Finanzausgleich führen.

Im Haushaltsjahr 2013 wird eine Gewerbesteuereinnahme in Höhe von 540 Mio. € zugrunde gelegt. Am Beispiel zweier Szenarien, Erhöhung der Gewerbesteuer um 40 Mio. € und Reduzierung um 70 Mio. €, werden deren grds. Auswirkung auf das Ergebnis dargestellt.

Planungsvarianten Gewerbesteuer

Gewerbesteuer	Haushaltsplan 2013	Best-case + 40 Mio. €	Worst-case - 70,0 Mio. €
<u>Ertrag</u>			
Gewerbesteuer	540,0 Mio. €	580,0 Mio. €	470,0 Mio. €
<u>Aufwand</u>			
Gewerbesteuerumlage	41,1 Mio. €	44,1 Mio. €	35,8 Mio. €
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	39,9 Mio. €	42,9 Mio. €	34,7 Mio. €
Saldo:		+ 34,0 Mio. €	- 59,5 Mio. €
<u>Jahresergebnis</u>	<u>0,0 Mio. €</u>	<u>+34,0 Mio. €</u>	<u>-59,5 Mio. €</u>

Zu beachten ist, dass bei einer höheren Gewerbesteuer eine Verbesserung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover vorliegt, die tendenziell dazu führt, dass der Aufwand für die Regionsumlage steigt, der Ertrag aus den Zuweisungen des Landes aber sinkt. Bei einem niedrigeren Ertrag ist eine tendenzielle Umkehr zu erwarten, die eine Reduzierung der Verschlechterung zur Folge haben dürfte.

- Zinsaufwand

Als zweites potentiell Risiko ist die Entwicklung des Zinsaufwandes, der Kassen- oder Liquiditätskredite, zu nennen.

Die Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite wurden auf der Basis eines durchschnittlichen täglichen Liquiditätsbedarfs von 114 Mio. € und einem Zinssatz von 1,75 % errechnet. Das derzeitige Zinsniveau liegt deutlich niedriger, bei einer weiterhin stabilen bis positiven konjunkturellen Entwicklung oder einer Änderung der Geldmengenpolitik der Bundesbank ist aber mit einem Ansteigen der Kurzfristzinsen zu rechnen. Eine Änderung des Zinssatzes um 1 % Punkt hat dabei eine Änderung der Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite auf ca. 3,1 Mio. € zur Folge.

Die Zinsaufwendungen für Investitionskredite wurden anhand der abgeschlossenen Kreditverträge und der bestehenden Zinsbindungen berechnet. Die geplanten Neuaufnahmen und Umschuldungen für 2013 wurden mit einem Zinssatz von 3 % angesetzt. Auch hier ist das Zinsniveau zurzeit niedriger, es muss aber auch hier mit einer Steigerung gerechnet werden.

Planungsvarianten Zinsaufwand Liquiditätskredite

	Haushaltsplan 2013	Best-case	Worst-case
Zinssatz	1,75%	1,0 %	3,0%
Zinsaufwand	2,0 Mio. €	1,1 Mio. €	3,4 Mio. €
Saldo:		- 0,9 Mio. €	+ 1,4 Mio. €
Jahresergebnis:	0,0_Mio.€	+0,9 Mio. €	- 1,4 Mio. €

nachrichtlich: durchschnittlicher Zinssatz 2000 - 09/2012: 2,43% p.a.

Bewertung und Ausblick

Legt man für die Gewerbesteuer (34,0 Mio. €) und den durchschnittlichen Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite (0,69 Mio. €) den best-case zugrunde, könnte das Planungsergebnis um 34,9 Mio. € verbessert werden. Bei der Berücksichtigung des „worst-case“, also der Annahme der negativen Haushaltsrisiken, ergibt sich eine Verschlechterung des Haushaltsplanes in Höhe von 60,9 Mio. € gegenüber der Planung in 2013. Der ausgeglichene Haushalt 2013 könnte danach auf einen Überschuss in Höhe von 34,9 Mio. € ausweisen bzw. in ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 60,9 Mio. € fallen.

Die wichtigsten Ertrag- und Aufwandsarten werden im Detail unter Ziffer 2 des Vorberichts erläutert.

2. Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt gliedert sich in

- Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit**
- Ein- und Auszahlungen für bzw. aus **Investitionstätigkeit** und
- Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit**.

Im Finanzhaushalt 2013 ergibt sich aus den Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit** ein Überschuss in Höhe von rd. 41,6 Mio. €. Die Abweichungen zum Ergebnishaushalt ergeben sich aus der Nichtberücksichtigung einzelner Erträge (Auflösung Sonderposten und Rückstellungen) und Aufwendungen (Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen) aus dem Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt, da diese Erträge / Aufwendungen keinen Zahlungsfluss beinhalten, also nicht zahlungswirksam sind.

Die Auszahlungen 2013 für Investitionstätigkeit belaufen sich auf rd. 131,3 Mio. €. Darin enthalten sind die Weiterleitung der Kreditaufnahmen für den Nettoregiebetrieb Alten- und Pflegeheime und die Eigenbetriebe als Ausleihen in Höhe von 18,9 Mio. €. Dagegen wurden Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von rd. 59,8 Mio. € geplant. Daraus ergibt sich ein Finanzierungssaldo aus der **Investitionstätigkeit** in Höhe von rd. 71,5 Mio. €.

Damit ergibt sich vor der Betrachtung der Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	41,6 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-71,5 Mio. €

Finanzmittelfehlbetrag **29,9 Mio. €**

Unter der Finanzierungstätigkeit sind die Einzahlungen aus der Aufnahme der Kredite für Investitionen und die Auszahlungen für die Tilgung von bereits aufgenommenen Krediten für Investitionen zu betrachten. Dabei sind ab dem Haushaltsplan 2011 auch die Kredite und die Tilgungsleistungen der Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover mit abgebildet.

Als Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten für den Kernhaushalt wurde ein Betrag in Höhe von rd. 64,3 Mio. € geplant.

Die Auszahlungen für die ordentliche Tilgung im Kernhaushalt ist mit rd. 57,8 Mio. € veranschlagt. Für 2013 ergibt sich daraus eine Netto-Neuverschuldung von ~ 6,5 Mio. €.

Das rechnerische Saldo, unter Berücksichtigung der Ein-, - Auszahlungen für die Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover, aus Finanzierungstätigkeit ergibt somit einen positiven Betrag in Höhe von 13,6 Mio. €.

Die darüber hinaus geplanten Ein- und Auszahlungen für Umschuldungen sind mit jeweils 400 Mio. € ausgeglichen.

Damit ergibt sich für den Finanzhaushalt 2013 **folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	41,6 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-71,5 Mio. €

Finanzmittelfehlbetrag **29,9 Mio. €**

+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	+ 13,6 Mio. €
Ergebnis Finanzhaushalt	- 16,3 Mio. €

Somit ergibt sich ein **Finanzmittelfehlbetrag** des Haushaltsjahres 2013 in Höhe von **16,3 Mio. €**

3. Haushaltssicherung

Haushaltssicherung

Wegen der angespannten finanziellen Situation der Stadt Hannover sind bereits acht Haushaltskonsolidierungsprogramme / Haushaltssicherungskonzepte abgeschlossen worden bzw. in der Umsetzung.

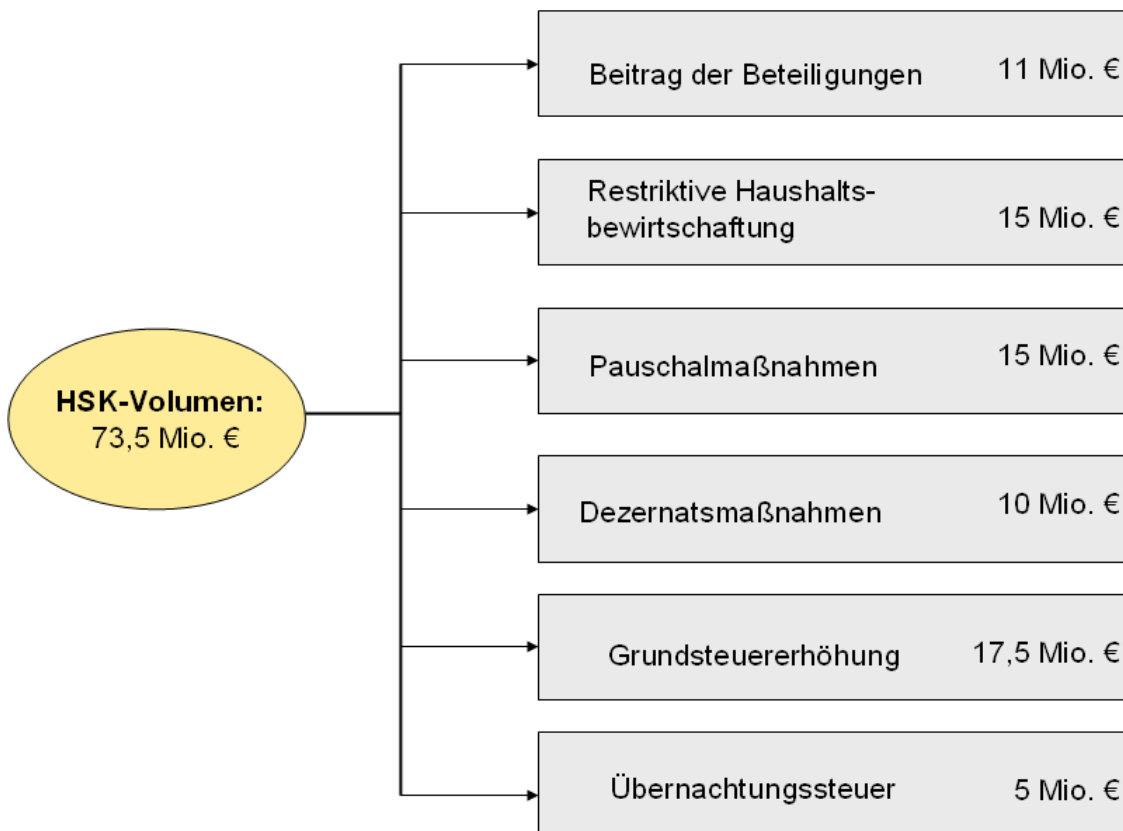
Haushaltssicherungskonzepte VII und VIII

Das Haushaltssicherungskonzept VII mit einem Volumen von rd. 56 Mio. Euro umfasst den Zeitraum von 2010 bis 2012 und steht kurz vor dem Abschluss. Um in einem mittelfristigen Zeitraum zu einer ausgeglichenen Finanzplanung zu kommen, war es erforderlich, ein weiteres Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Das Haushaltssicherungskonzept VIII (HSK VIII) wurde vom Rat der Landeshauptstadt Hannover am 22.03.2012 beschlossen. Die Informationsdrucksache 1092/2012 beinhaltet den Endstand der Beschlüsse. Mit HSK VIII sollen im Zeitraum 2012 bis 2014 zusätzliche 73,5 Mio. Euro eingespart werden.

Die nachstehende Grafik zeigt die verschiedenen Maßnahmeblöcke von HSK VIII. Hierbei ist zu beachten, dass mittlerweile durch Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes festgelegt wurde, dass beruflich bedingte Aufenthalte nicht zu besteuern sind. Aus diesem Grund wird auf die Erhebung einer Übernachtungssteuer verzichtet.

Haushaltssicherungskonzept (HSK) VIII



Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Hierzu gehören neben den dauerhaften Pauschalmaßnahmen auch eine Anhebung der Grundsteuer und die überwiegende Realisierung der Dezernatsmaßnahmen mit Auswirkungen im Sach- und Personalaufwand.

Die Beteiligungen werden voraussichtlich zum Haushalt 2014 ihren Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes leisten.

Die Effekte aus der vorgesehenen restriktiven Haushaltsbewirtschaftung werden frühestens zum Jahresabschluss 2013 nachweisbar.

Haushaltssicherung seit 1994

Zur Verdeutlichung der gesamten bisherigen und geplanten Haushaltssicherung werden mit der nachstehenden Tabelle der jeweilige Zeitraum, das geplante Konsolidierungsvolumen sowie das Ergebnis der einzelnen Programme dargestellt.

	Zeitraum	Planungsvolumen in Euro	Ergebnis in Euro
HK I	1994 - 1996	115.040.673	137.026.224
HK II	1997 - 1999	63.911.485	63.911.485
HK III	2000 - 2001	51.129.188	53.190.703
HK IV	2002 - 2004	127.712.889	129.961.764
HK V	2005 - 2007	93.006.500	92.845.168
HSK VI	2008 - 2009	30.000.000	40.806.000
HSK VII	2010 - 2012	56.825.250	
HSK VIII	2012 – 2014	73.500.000	
	Beträge gesamt	611.125.985	517.741.344

2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen

2.1 Erträge

2.1.1 Grundsteuer B

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Steuerhebesatz	%	530,00	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00
Steueraufkommen	Mio. €	126,82	143,82	144,00	144,36	144,72	145,08
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	0,51	17,00	0,19	0,36	0,36	0,36
gegenüber Vorjahr in	%	0,40	13,40	0,13	0,25	0,25	0,25

Die Grundsteuer wird nach dem Grundsteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt durch Multiplikation des Einheitswertes mit der Steuermesszahl festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover betrug im Zeitraum von 1992 bis 2011 530 v. H. Seit dem Jahr 2012 ist der Hebesatz in Höhe von 600 v. H. festgesetzt. Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme nach HSK VIII.

Für das Jahr 2013 wird ein Aufkommen von 144 Mio. € erwartet. Ab dem Jahr 2014 wird mit einer jährlichen Erhöhung um ca. 0,25 v. H. pro Jahr gerechnet. Dieser Steigerungswert ergibt sich aus der Betrachtung zurückliegender Jahre, in denen sich die Grundsteuer B durch Neubebauung und wohnwirtschaftliche Investitionen kontinuierlich in dieser Größenordnung fortentwickelt hat.

2.1.2 Gewerbesteuer

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Steuerhebesatz	%	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00
Steueraufkommen	Mio. €	511,51	497,58	540,00	556,20	567,32	572,99
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	31,86	-13,93	42,42	16,20	11,12	5,67
gegenüber Vorjahr in	%	6,64	-2,72	8,53	3,00	2,00	1,00

Die Gewerbesteuer wird nach dem Gewerbesteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover beträgt seit 1992 unverändert 460 v. H.

Aufgrund der örtlichen Besonderheiten, insbesondere der unterschiedlichen Anteile der jeweiligen Branchen, sind weder der Bundesdurchschnitt noch die Schätzungen auf Bundes- bzw. Landesebene maßgebliche Berechnungsgrößen. Die örtlichen Verhältnisse müssen Maßstab für die Ermittlung des Haushaltsansatzes sein.

Nach dem Einbruch der Gewerbesteuerzahlungen im Jahr 2009 hat sich das Aufkommen in den letzten Jahren deutlich verbessert. Nachdem im Jahr 2011 das bisher beste Ergebnis zu erwarten ist, deuten die derzeitigen Umstände auf eine nochmalige Verbesserung im Jahr 2012 hin.

Der Ansatz 2013 orientiert sich nicht vollständig am erwarteten sehr hohen Ergebnis des Jahres 2012, da dieses ein hohes Volumen an Rückerstattungen enthält, mit denen in zukünftigen Jahren nicht geplant werden kann.

Die Steigerung im Planungszeitraum 2014 bis 2016 erfolgt unter der Prämisse, dass sich die wirtschaftliche Situation der in Hannover ansässigen Unternehmen weiterhin moderat verbessert.

2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Steueraufkommen	Mio. €	165,26	162,00	186,50	190,41	195,42	198,18
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	9,23	-3,26	24,50	3,91	5,01	2,76
gegenüber Vorjahr in	%	5,92	-1,97	15,12	2,10	2,63	1,41

Nach Art. 106 Abs. 3 Satz 1 GG i.V.m. Art. 106 Abs. 5 Satz 1 GG erhalten die Gemeinden einen Anteil an dem Aufkommender Einkommensteuer. § 1 Gemeindefinanzreformgesetz bestimmt, dass die Gemeinden 15 vom Hundert des Aufkommens an Lohnsteuer und an veranschlagter Einkommensteuer sowie 12 vom Hundert des Aufkommens aus dem Zinsabschlag erhalten. Der den Gemeinden zustehende Anteil wird nach einem Schlüssel berechnet (vgl. § 3 Gemeindefinanzreformgesetz).

Maßgeblich für die Ermittlung des Einkommensteueranteils einer Gemeinde ist zunächst das Gesamtaufkommen der Lohn- und Einkommensteuer des jeweiligen Bundeslandes. Die Zerlegung erfolgt nach dem Wohnsitzprinzip. Von diesem Aufkommen erhalten die Gemeinden ihren Anteil.

Maßgeblich ist – wiederum nach dem Wohnsitzprinzip – die Steuerleistung der Gemeindeeinwohner. Hierbei wird aber lediglich das auf Einkommen bzw. Einkommensteile bis zu 35.000 € bei Einzelveranlagung bzw. 70.000 € bei Zusammenveranlagung entfallende Steueraufkommen berücksichtigt (Kappungsgrenze).

Das Anordnungssoll wird im Haushaltsjahr 2012 voraussichtlich höher ausfallen als veranschlagt. Auf der Basis des erwarteten verbesserten Rechnungsergebnisses wurde der Ansatz des Jahres 2013 gebildet.

Für die Planungsjahre 2014 und 2015 wurden Steigerungsraten von 2,1 bzw. 2,6 v.H. sowie für 2016 eine Steigerungsrate von 1,4 v.H. fortgeschrieben.

2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Steueraufkommen	Mio. €	48,22	45,93	48,00	49,44	50,92	51,69
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	2,77	-2,28	2,07	1,44	1,48	0,76
gegenüber Vorjahr in	%	6,09	-4,73	4,50	3,00	3,00	1,50

Entsprechend Art. 106 Abs. 5 a GG erhalten die Gemeinden seit dem 1. Januar 1998 einen Anteil an dem Aufkommen der Umsatzsteuer. Er wird von den Ländern auf der Grundlage eines orts- und wirtschaftsbezogenen Schlüssels an ihre Gemeinden weitergeleitet. Das Nähere wird durch Bundesgesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt.

Die Gemeinden werden mit 2,2 % am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt.

Das Anordnungssoll wird im Haushaltsjahr 2012 voraussichtlich geringfügig höher ausfallen als veranschlagt. Auf der Basis des erwarteten verbesserten Rechnungsergebnisses wurde der neue Ansatz gebildet.

Für die Planungsjahre 2014 und 2015 wurde jeweils eine Steigerungsrate von 3,0 v.H. und für das Jahr 2016 von 1,5 v.H. angenommen.

2.1.5 Allgemeine Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Schlüsselzuweisungen	Mio. €	48,81	64,00	55,55	52,77	50,13	47,63
Zuweisungen vom Land (übertragener Wirkungskreis)	Mio. €	23,41	24,39	24,79	25,29	25,79	26,31
Summe Ergebnishaushalt	Mio. €	72,22	88,39	80,34	78,06	75,93	73,94
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-15,49	16,17	-8,05	-2,28	-2,13	-1,99
gegenüber Vorjahr in	%	-17,66	22,38	-9,10	-2,84	-2,73	-2,62

Nach der Systematik des Finanzausgleichs besteht die an die Gemeinden und Landkreise zu verteilende Masse ganz wesentlich aus einem prozentualen Anteil der Steuereinnahmen und Zuweisungen des Landes. Dementsprechend ist die zur Verfügung stehende Masse abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zudem sind für die Verteilung der Masse die jeweilige Steuerkraft und die zu erbringenden Sozialleistungen der einzelnen Kommune im zugrunde liegenden Zeitraum entscheidend.

Zur Einschätzung der Finanzausgleichsleistungen 2013 sind die Daten des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen sowie die Entwicklung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover herangezogen worden.

Da zum Zeitpunkt der Planung nicht alle erforderlichen Daten vorliegen, werden die Zuweisungen unter Anwendung der Daten aus dem Vorjahr sowie der Erkenntnisse hinsichtlich der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover entsprechend geschätzt. Ein besonderer Faktor bei der Berechnung der Ansätze ist hier insbesondere das Verhältnis der Steuereinnahmen der Landeshauptstadt Hannover zu den übrigen Städten und Gemeinden in Niedersachsen. Bei der Ermittlung dieses Verhältnisses sind die Erträge bis zum 30.09. des aktuellen Jahres zu berücksichtigen, so dass wegen fehlender Daten hinsichtlich der anderen Städte und Gemeinden eine Schätzung erfolgt.

Aufgrund dieser Schätzungen erfolgt die Berechnung der Zuweisungen. Für das Jahr 2013 wird eine Schlüsselzuweisung von 55,55 Mio. € erwartet. Zusammen mit der Zuweisung für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises in Höhe von 24,8 Mio. € wird mit Zuweisungen in Höhe von etwa 80 Mio. € gerechnet.

Für die Planungsjahre 2014 bis 2016 wird aufgrund der letzten Steuerschätzung aus Mai 2012 von geringeren Schlüsselzuweisungen ausgegangen.

Im Gegensatz zu den Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben, welche aufgrund ihrer variablen Parameter Jahr für Jahr stark variieren können, erfolgen die Zuweisungen vom Land für den übertragenen Wirkungskreis aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (§ 2 NFVG) in nahezu konstanter Größe.

2.1.6 Erträge aus Beteiligungen

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Zinsertr. verb. Unternehmen, Beteiligungen, Sonderverm.	Mio. €	3,88	4,84	4,80	4,80	4,80	4,80
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	Mio. €	67,77	59,62	65,33	65,42	65,46	65,46
Gewinnanteile verb. Untern., Beteiligungen, Sonderverm.	Mio. €	0,51	0,72	0,72	0,72	0,72	0,72
Konzessionsabgaben	Mio. €	42,87	38,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Erträge aus Beteiligungen	Mio. €	115,03	103,18	110,84	110,94	110,98	110,98
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	14,22	-11,85	7,66	0,10	0,03	0,00
gegenüber Vorjahr in	%	14,11	-10,30	7,42	0,09	0,03	0,00

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen umfassen die Erträge aus dem Mehrgewinnausgleich zwischen der LHH und der Region Hannover (betreffend VVG GmbH bzw. SWH AG) sowie die Gewinnabführung der Sparkasse Hannover; darüber hinaus sind hier die Erträge der Städtischen Häfen Hannover veranschlagt. Aufgrund der positiven Entwicklung der Unternehmen VVG GmbH und SWH AG wird ein erhöhter Mehrgewinnausgleich erwartet.

Die erwartete Erhöhung des Konzessionsabgabevolumens resultiert im Wesentlichen aus den Trinkwasser-Konzessionsabgaben. Diese werden nach Rechtsverordnung (KAE und KAEAnO) für Gemeinden über 500.000 Einwohnern mit 18% der Entgelte angesetzt.

2.1.7 Erträge im Teilhaushalt Jugend und Familie

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Erziehungshilfe	Mio. €	70,73	67,46	70,01	70,72	71,42	72,14
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	33,02	26,72	32,57	32,91	33,25	33,60
Unterhaltsvorschuss	Mio. €	10,49	7,47	10,42	10,53	10,64	10,74
Summe	Mio. €	114,24	101,66	113,00	114,16	115,32	116,48
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	28,64	-12,58	11,34	1,17	1,15	1,17
gegenüber Vorjahr in	%	33,46	-11,02	11,16	1,03	1,01	1,01

Bei den Erträgen, die bei diesen drei Produkten erzielt werden, handelt es sich im Wesentlichen um

- Transfererträge des Landes für die Förderung der Personalkosten in Kindertagesstätten.
- die Landesförderung für das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr,
- Einnahmen aus Elternbeiträgen in Kitas,
- den Kostenersatz durch die Region im Rahmen des Jugendhilfekostenausgleichs,
- Erstattungen vom Land bei den Unterhaltsvorschussleistungen.

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des FB.

Allein der hierfür zu veranschlagende Aufwand umfasst 72,5 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des FB, die veranschlagten Erträge umfassen sogar 81,2 % der Gesamterträge des FB.

Daran wird der Stellenwert beider Produkte deutlich.

2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
TH Soziales	Mio. €	71,49	41,88	36,35	36,76	37,16	37,57
TH Soziale Hilfen	Mio. €	222,47	276,73	301,93	304,95	307,97	311,07
Summe	Mio. €	293,96	318,61	338,28	341,71	345,13	348,64
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-13,81	24,65	19,67	3,43	3,42	3,51
gegenüber Vorjahr in	%	-4,49	8,39	6,17	1,01	1,00	1,02

Im Rahmen der Umstellung auf das NKR wurde die beiden Teilhaushalte (TH) 50 (Soziales) und 59 (Soziale Hilfen) gebildet. Hier werden die bisher im Einzelplan 4 veranschlagten Planansätze abgebildet.

Dabei enthält der TH 50 Produkte, die nur vom FB Soziales bewirtschaftet werden, im TH 59 Produkte, die sowohl vom FB Soziales als auch vom FB Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege, der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, der Eingliederungshilfe und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im TH 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesbindengeld hinzu.

Bei den in diesen Teilhaushalten geplanten Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um

- Erstattungen der Personalausgaben der Jobcenter durch die Region und die Agentur für Arbeit,
- die Erstattung der Leistungen des örtlichen Sozialhilfeträgers durch die Region.,
- sowie der Kostenerstattung der für den überörtlichen Sozialhilfeträger erbrachten Leistungen im Rahmen des Quotalen Systems.

2.2 Aufwendungen

2.2.1 Personalaufwand

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Personalaufwand	Mio. €	384,84	397,23	422,13	426,36	430,62	434,92
Personalaufwand ABM	Mio. €	3,10	2,95	3,18	3,21	3,24	3,27
Personalarückstellungen	Mio. €	22,74	27,51	34,90	35,25	35,60	35,95
Summe	Mio. €	410,68	427,69	460,22	464,82	469,46	474,15
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	41,50	17,00	32,53	4,60	4,65	4,69
gegenüber Vorjahr in	%	11,24	4,14	7,61	1,00	1,00	1,00

Die Erläuterungen zum Personalaufwand sind dem separaten Teil "Personalaufwand" des Vorberichtes zu entnehmen.

2.2.2 Zuführung zu Rückstellungen im Bereich des Personalaufwandes

Nach § 123 Abs.2 NKomVG und § 43 GemHKVO sind Rückstellungen für rechtliche Verpflichtungen zu bilden, die dem Grunde und/oder der Höhe nach wahrscheinlich, jedoch nicht sicher bestimmbar sind.

Danach sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einschließlich Beihilfeverpflichtungen aus bestehenden Pensionen und sämtlichen Pensionsanwartschaften sowie für Altersteilzeitarbeit zu bilden. Um die Rückstellung sukzessive an die erworbenen Ansprüche anzupassen, ist eine jährliche Zuführung als Aufwand zu veranschlagen. Die Zuführungsbeträge sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Dem Aufwand aus den Zuführungen zu den Rückstellungen stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt 35,32 Mio. Euro gegenüber.

Zuführung zu Rückstellungen im Bereich Personal (nicht zahlungswirksam)	Ansatz 2013 - EURO-
Zuführung Pensionsrückstellung Beamte/Versorgungsempfänger	31.578.381
Zuführung Beihilferückstellung Beamte/Versorgungsempfänger	3.253.857
Zuführung Rückstellung für Alterszeit	72.080
Summe Rückstellungen im Bereich Personal	34.904.318

2.2.3 Abschreibungen

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Abschreibungen	Mio. €	73,54	82,77	84,50	87,94	88,74	89,56
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in *	Mio. €	62,09	9,23	1,73	3,44	0,80	0,81
gegenüber Vorjahr in *	%	542,27	12,56	2,09	4,08	0,91	0,92

* Abschreibungen wurden im kameralen Haushalt lediglich für Kostenrechnende Einrichtungen veranschlagt, siehe § 12 GemHVO. Für die Jahre vor 2011 stehen insoweit keine vergleichbaren Werte zur Verfügung.

Mit Abschreibungen werden planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst, um dadurch stets den aktuellen Wert des Betriebsvermögens zu ermitteln.

Ihre Höhe resultiert im Wesentlichen aus Wert und Alter des Vermögensgegenstandes.

Bei den hier gebildeten Ansätzen handelt es sich um das Ergebnis planmäßiger Abschreibungen auf der Basis der landesweiten Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung.

In den jährlichen Ansätzen für Abschreibungen sind ab dem Haushaltsjahr 2013 jeweils ca. 5 Mio. € für die Wertberichtigungen von Forderungen enthalten.

2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
TH Soziales	Mio. €	128,64	26,80	22,72	23,07	23,44	23,81
TH Soziale Hilfen	Mio. €	136,67	257,50	283,33	286,62	290,99	295,41
Summe	Mio. €	265,31	284,30	306,05	309,69	314,43	319,22
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	8,22	18,99	21,75	3,65	4,74	4,79
gegenüber Vorjahr in	%	3,20	7,16	7,65	1,19	1,53	1,52

Im Rahmen der Umstellung auf das NKR wurde die beiden Teilhaushalte (TH) 50 (Soziales) und 59 (Soziale Hilfen) gebildet. Hier werden die bisher im Einzelplan 4 veranschlagten Planansätze des FB 50 abgebildet.

Dabei enthält der TH 50 Produkte, die nur vom FB Soziales bewirtschaftet werden, der TH 59 Produkte, die sowohl vom FB Soziales als auch vom FB Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege, der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, der Eingliederungshilfe und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im TH 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesblindengeld hinzu.

2.2.5 Aufwendungen im Teilhaushalt Jugend und Familie

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Erziehungshilfe	Mio. €	67,43	67,43	69,81	70,64	71,70	72,78
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	80,53	88,55	93,87	94,46	95,19	95,92
Personalaufwand städt. Kindertagesstätten	Mio. €	27,31	27,92	31,28	31,59	31,90	32,22
Summe	Mio. €	175,26	183,90	194,96	196,69	198,80	200,92
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	8,33	8,64	11,06	1,73	2,11	2,12
gegenüber Vorjahr in	%	4,99	4,93	6,01	0,89	1,07	1,07

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des FB. Sie stellen gleichzeitig auch die größten Aufwandsblöcke im TH 51 dar.

Allein der hierfür zu veranschlagende Aufwand umfasst 72,5 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des FB. Daran wird der Stellenwert beider Produkte deutlich.

Bei der Aufwandsentwicklung des Produktes Kindertagesstätten wurde der heute erwartete Platzzuwachs durch weitere Kitaplätze berücksichtigt. Anpassungen bleiben der konkreten Haushaltsplanung der Folgejahre vorbehalten.

2.2.6 Zinsaufwendungen

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Zinsaufwendungen für Kredite	Mio. €	54,16	55,84	55,02	55,52	56,01	56,51
davon für Betriebe*	Mio. €	26,95	9,66	8,06	9,12	10,07	10,07
Kreditzinsen Kernhaushalt		27,22	46,18	46,96	46,39	45,95	46,44
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-1,01	18,96	0,78	-0,57	-0,45	0,50
gegenüber Vorjahr in	%	-3,58	69,67	1,69	-1,20	-0,96	1,09

* In gleicher Höhe stehen Erträge zur Verfügung.

Die Zinsaufwendungen beschreiben den Zinsaufwand für die aufgenommenen bzw. in Zukunft aufzunehmenden (Ansatz/Planung) Investitionskredite der Landeshauptstadt Hannover.

Die Darstellung der Zinsen erfolgt nach dem Bruttoprinzip (Bruttoprinzip = Zinsaufwand für Kernhaushalt und Betriebe). Dem gegenüber stehen veranschlagte Zinserträge aus Erstattungen der Betriebe.

Die durchschnittliche Verzinsung der Investitionskredite wird voraussichtlich im Jahr 2013 bei ca. 3,50 % liegen und in 2014 leicht ansteigen.

Ursache hierfür sind unter anderem die niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie das aktive Management des Kreditportfolios der Landeshauptstadt Hannover.

2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Zinsaufwendungen für Kassenkredite	Mio. €	3,00	5,55	2,00	2,00	2,50	3,00
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	1,73	2,55	-3,55	0,00	0,50	0,50
gegenüber Vorjahr in	%	136,22	85,03	-63,96	0,00	25,00	20,00

2012:

Für den Ansatz 2012 wurde zum Planungszeitpunkt ein durchschnittlich täglich benötigter Liquiditätskreditbedarf von 218,3 Mio. € ermittelt.

Ein Zinssteigerungsrisiko berücksichtigend, wurde bei einem Planungszinssatz von 2,5 % p.a. der Ansatz von 5,55 Mio. € ermittelt.

Die positive Einnahmeentwicklung im Jahr 2012, vor allem im Bereich der Gewerbesteuern, hat zu einem täglich durchschnittlich knapp 60 Mio. € geringerem Liquiditätskreditbedarf geführt.

In Verbindung mit dem durchgehend niedrigen Zinsniveau, phasenweise unter 1,00 % p.a., begründen sich die wesentlich geringeren Zinsaufwendungen in diesem Jahr.

2013:

Laut derzeitigem Planungsstand für das Jahr 2013 wird ein täglich durchschnittlicher Bedarf an Liquiditätskrediten von ca. 114,0 Mio. € erwartet.

Unter Berücksichtigung des Zinssteigerungsrisikos wurde für die Berechnung des Ansatzes 2013 ein Zinssatz von 1,75% p.a. angenommen, sodass sich ein „Zinsaufwand für Liquiditätskredite“ in Höhe von 2,0 Mio. € ergibt.

2.2.8 Gewerbesteuerumlage

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Gewerbesteuerumlage	Mio. €	38,52	37,86	41,09	42,32	43,17	43,60
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	Mio. €	38,51	36,78	39,91	41,11	41,93	41,11
Summe	Mio. €	77,03	74,64	81,00	83,43	85,10	84,70
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-4,98	-2,39	6,36	2,43	1,67	-0,39
gegenüber Vorjahr in	%	-6,07	-3,10	8,53	3,00	2,00	-0,46

Die Gewerbesteuerumlage errechnet sich nach dem Gemeindefinanzreformgesetz auf der Grundlage des Gewerbesteueraufkommens. Das Istaufkommen wird durch den für das Jahr geltenden Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde, in Hannover derzeit 460 v.H., dividiert und das Ergebnis mit dem für das Jahr gültigen Vervielfältiger multipliziert.

Der Vervielfältiger der **Gewerbesteuerumlage** ist für die Jahre 2013 bis 2016 mit 35 v.H. festgeschrieben.

Der Vervielfältiger zur Finanzierung des Fonds „Deutsche Einheit“, der sog. **Solidarbeitrag** ist für die Jahre 2013 bis 2015 mit 34 v.H. und für das Jahr 2016 mit 33 v.H. festgestellt worden.

2.2.9 Umlage an die Region Hannover

		Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Umlage an die Region	Mio. €	329,03	351,70	355,00	357,84	360,36	362,88
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	17,95	22,67	3,30	2,84	2,52	2,52
gegenüber Vorjahr in	%	5,77	6,89	0,94	0,80	0,70	0,70

Grundlagen für die Ermittlung sind die Steuerkraft für Umlagen der Landeshauptstadt Hannover und 90% der Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben). Auf diese Größen werden entsprechende Umlagesätze laut Haushaltsatzung der Region angewendet.

Der trotz hoher Steuereinnahmen im Jahr 2012 relativ geringe Steigerungssatz der Regionsumlage für das Jahr 2013 ergibt sich aus der Anpassung der Umlage der Region Hannover im Zusammenhang mit der Entlastung der Region hinsichtlich der Unterkunftskosten für die Grundsicherung im Alter.

Ab dem Jahr 2014 reduzieren sich entsprechend der maßgeblichen Schätzungen die zu erwartenden Schlüsselzuweisungen. Die erwarteten Steigerungen der Steuereinnahmen werden insoweit durch die Minderung der Schlüsselzuweisungen teilkompensiert.

Demzufolge erhöht sich die Regionsumlage 2014 um 0,8 % gegenüber dem Jahr 2013.

Für die Planungsjahre 2015 bis 2016 wird aufgrund der Abhängigkeit zu den prognostizierten Steuereinnahmen der Landeshauptstadt von einer moderat steigenden Umlage (jährlich 0,7 %) an die Region ausgegangen.

2.2.10 Aufwendungen für freiwillige Leistungen

		Ansatz 2012	Ansatz 2013
Aufwendungen für freiwillige Leistungen	Mio. €	152	154
Ordentliche Aufwendungen	Mio. €	1.745	1.824
Anteil an den ordentlichen Aufwendungen	%	9	8

Anteil der Aufwendungen für freiwillige Leistungen am Gesamthaushalt (ordentliche Aufwendungen).

Bei den zu Grunde gelegten Produkten bestehen für die Aufgabenerfüllung grundsätzlich keine gesetzlichen Verpflichtungen. Hierbei handelt es sich beispielsweise um das Produkt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und diverse Produkte der Bereiche Wirtschaft und Kultur.

2.2.11 Bildungsaufwendungen

		Ansatz 2012	Ansatz 2013
Bildungsaufwendungen	Mio. €	385	405
Ordentliche Aufwendungen	Mio. €	1.745	1.824
Anteil an den ordentlichen Aufwendungen	%	22	22

Anteil der Bildungsaufwendungen am Gesamthaushalt (ordentliche Aufwendungen).

Ein Vergleich mit den Bildungsaufwendungen im Jahr 1992 in Höhe von 184 Mio. € und einem Anteil von 13 % an den Gesamtaufwendungen verdeutlicht den prozentualen Anstieg.

3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen

3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2013 sind Einzahlungen für Investitionstätigkeit der Stadt in Höhe von insgesamt **59.818.000 €** veranschlagt.

3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit

Im Finanzhaushalt sind Investitionszuweisungen und -zuschüsse in Höhe von **16.020.000 €** eingeplant, und zwar:

- vom Bund	160.000 €
- vom Land	13.804.000 €
- von Gemeinden und Gemeindeverbänden	317.000 €
- von verbundenen Unternehmen	200.000 €
- von privaten Unternehmen	154.000 €
- von übrigen Bereichen	1.385.000 €

Die eingeplanten Zuwendungen des Landes in Höhe von 13.804.000 € gliedern sich wie folgt auf:

- Sanierung und Umbau Lindener Marktplatz (Gebäudemanagement)	1.000.000 €
- Sanierung und Umbau Kulturhaus Hainholz (Gebäudemanagement)	144.000 €
- Histor. Museum, Schloss Herrenhausen (Produkt 25203)	500.000 €
- Sprengelmuseum (Produkt 25204)	6.120.000 €
- VHS (Produkt 27101)	4.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung (Produkt 51106)	4.886.000 €
- Gemeindestraßen (Produkt 54101)	750.000 €
- Landesstraßen (Produkt 54301)	400.000 €

3.1.2 Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit

Die hier veranschlagten Einzahlungen werden erhoben für die Erstellung von Erschließungsanlagen und für sonstige Investitionen, die den Anliegern oder Benutzern einen wirtschaftlichen Vorteil bringen.

Es sind insgesamt **4.506.000 €** eingeplant, die sich wie folgt verteilen:

- Ablösebeiträge nach der NBauO	300.000 €
- Einzahlungen sonstige Sonderposten	361.000 €
- Straßenausbaubeiträge	2.300.000 €
- Erschließungsbeiträge	1.545.000 €

3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen

Es sind Einzahlungen in einer Gesamthöhe von **23.133.000 €** geplant für den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Rahmen des allgemeinen Immobilienverkehrs und der Immobilienverwaltung.

3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen

Es sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Geldmarktpapieren in einer Gesamthöhe von **278.000 €** geplant.

3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit

Für Einzahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit sind **15.881.000 €** geplant.

Davon entfallen u. a. auf:

- Rückflüsse aus Ausleihen an verbundene Unternehmen	11.756.000 €
- Rückflüsse im Rahmen der Abwicklung von Bauvorhaben	2.900.000 €
- Rückflüsse aus der Wohnungsbauförderung	1.160.000 €

3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2013 sind Auszahlungen für Investitionen der Stadt in Höhe von insgesamt **131.317.000 €** veranschlagt.

3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Für Grunderwerb sind in 2013 insgesamt **9.435.000 €** vorgesehen.

3.2.2 Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen sind in 2013 insgesamt **73.946.000 €** eingeplant.

Die Ansätze gliedern sich auf folgende Bereiche auf:

- Hochbaumaßnahmen	46.244.000 €
- Tiefbaumaßnahmen	26.968.000 €
- sonstige Baumaßnahmen	734.000 €

3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen

Für die Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen wurden **24.819.000 €** in 2013 veranschlagt.

Die Aufteilung ergibt sich folgendermaßen:

- Vermögensgegenstände >150 € und <=1.000 € netto	5.713.000 €
- Vermögensgegenstände über 1.000 € netto	19.106.000 €

3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen

Hier sind in 2013 Auszahlungen in Höhe von **278.000 €** für den Erwerb von Geldmarktpapieren aus Stiftungsmitteln geplant.

3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen

Der Gesamtansatz in 2013 von **3.875.000 €** setzt sich aus folgenden Zuschussgruppen zusammen:

- Investitionszuschüsse für nicht beitragsfähige Straßen und Straßenbeleuchtung	260.000 €
- Investitionszuschüsse der Stadtbezirksräte	330.000 €
- Investitionszuschüsse für freie Kitaträger	70.000 €
- Investitionszuschüsse zur Sportförderung	95.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung	3.120.000 €

3.2.6 Sonstige Investitionstätigkeiten

Die im gesamtstädtischen Haushalt veranschlagten Kreditaufnahmen für die städtischen Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe in Gesamthöhe von **18.964.000 €** werden in gleicher Höhe im Kernhaushalt als Ausleihungen an verbundene Unternehmen dargestellt.

3.2.6.1

Übersichtüber die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Ausgaben

Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsplan des Jahres	voraussichtlich fällig werdende Ausgaben in T-Euro					
	2013	2014	2015	2016	2017	insgesamt
2011	1.350	1.342	0	0	0	2.692
2012	81.690	33.622	15.775	0	0	131.087
2013	0	87.415	23.200	0	0	110.615
Summe	83.040	122.379	38.975	0	0	244.394
Nachrichtlich:						
* im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen						
** Kreditaufnahmen des Kernhaushaltes und der Betriebe Anteil des Kernhaushaltes 56.408 T €	75.372**	67.911	71.326	74.294		276.342*
* Darüber hinaus Umschuldung	400.000	400.000	400.000	400.000		1.600.000*

3.2.6.2

Einzeldarstellung der im Haushaltsjahr 2013 veranschlagten Verpflichtungsermächtigungen

Teilhaushalt	Produkt	Profitcenter	Investitions-PSP OE 19	Kurztext	Gesamt-betrag	2014	2015	2016
19	27201	27201301	B.190700546.2	Lindener Marktplatz, San./Umbau	1.000.000	1.000.000		
19	21701	21701304	B.190700639.2	Ricarda-Huch, SP2008ff	573.000	573.000		
19	21701	21701308	B.190700647.2	Luther, SP2008ff (Sporth/Mensa)	2.540.000	2.540.000		
19	11114	11114300	B.190800515.2	Neues Rathaus, En. San, Brandsch	500.000	500.000		
19	36501	36501319	B.190800545.2	Kita Ostst. Kkh, Ers.bau, SP2010ff	2.230.000	1.700.000	530.000	
19	21101	21101314	B.190800546.2	GS Alemannstr., 2.BASan/GTS, SP2010	1.200.000	1.200.000	-	
19	21701	21701309	B.190900442.2	GY KWRG, SP2010ff	1.000.000	1.000.000	-	
19	21701	21701310	B.190900443.2	Goethe SP2010ff1. BA: Neub. Klas	1.000.000	1.000.000		
19	27301	27301302	B.191000280.2	Raschplatzpavillon, San. 1. BA	1.700.000	1.700.000		
19	21101	21101316	B.191000296.2	GS Lüneburg. Damm, 1. BA SP2010ff	1.000.000	1.000.000	-	
19	36501	36501322	B.191000308.2	Kita In d. Rehre, 4-Gr.-Kita	131.000	131.000		
19	36501	36501320	B.191000536.2	Kita Kapellenbrink, SP2010ff	775.000	775.000		
19	21101	21101800	B.191013290.2	SZ Misburg Ausbau GTS SP 2010	1.400.000	400.000	1.000.000	
19	27101	27101300	B.191100489.2	Schull. Am Hoh. Ufer, Mod./Umb. f. VHS	4.550.000	3.500.000	1.050.000	
19	21101	21101322	B.191100518.2	GS Entenfangw, AusbGTS, Brandsch, Sa	169.000	169.000		
19	21101	21101323	B.191100519.2	GS Hægewies, AusbauGTS, SP2010f	665.000	665.000		
19	21101	21101324	B.191100520.2	Fichte, Ausbau GTS, SP2010ff	530.000	530.000		
19	36501	36501312	B.191100588.2	Kita Butjerb. Umbau 4-Gr	500.000	500.000		
19	36501	36501306	B.191100591.2	Kita Herrenh. Kirchw, Ersatz	2.188.000	1.888.000	300.000	
19	21101	21101319	B.191100603.2	GS Tegelweg, Ausbau GTS, SP2010ff	985.000	635.000	350.000	
19	21601	21601306	B.191100607.2	IGS Badenst./Hel-Lange, Erw. Mensa	700.000	600.000	100.000	
19	36501	36501324	B.191100625.2	Kita VinnhorsterW, Erw. 2 Krippe	500.000	500.000		
19	12602	12602301	B.191200001.2	Fw 5, Neubau Fahrzeughalle	783.000	783.000	-	
19	21601	21601302	B.191200002.2	Abtrennung Sporthalle Ahlem	500.000	500.000	-	
19	21101	21101337	B.191200645.2	GS Wilh. Busch, Ausbau z. GT	800.000	353.000	447.000	
19	21101	21101338	B.191200646.2	GS Mühlenb., Ausbau z. GTS	1.300.000	300.000	1.000.000	
19	21101	21101339	B.191200647.2	GS Glücksb., Ausbau z. GTS	990.000	300.000	690.000	
19	36501	36501325	B.191300001.2	Kita Hohe St., San. + Umb. U3	1.300.000	1.200.000	100.000	
19	11118	11118801	B.191301000.2	Modernis, Sicherh, Schadst 2013	2.000.000	1.000.000	1.000.000	
19	11118	11118802	B.191302000.2	Brandsch Konz/Sofortmaßn 2013	1.000.000	500.000	500.000	
19	11118	11118803	B.191303000.2	Brandsch, Rettungswege 2013	8.500.000	6.000.000	2.500.000	

Teil- haushalt	Produkt	Investitions- maßnahme	Kurztext	Gesamt- betrag	2014	2015	2016
37	12602	I.12602.001.2	Gefahrenabwehr, FUG digital	215.000	215.000		
37	12602	I.12602.940.2	Gefahrenabwehr, Fahrzeuge	10.810.000	4.800.000	6.010.000	
37	12701	I.12701.001.2	Rettungsdienst, FUG digital	685.000	685.000		
37	12701	I.12701.940.2	Rettungsdienst, Fahrzeuge	1.205.000	1.205.000		
37	12801	I.12801.940.2	Katastrophensch., Fahrzeuge	300.000	-	300.000	
41	25204	I.25204.002.2	Sprengel Museum, Erweiterungsbau	12.400.000	12.400.000		
42	21101	I.21101.901.1	Grundschulen, Sonst. Maßn.	200.000	200.000		
42	21701	I.21701.901.1	Gymnasien, Sonst. Maßn.	392.000	392.000		
43	27101	I.27101.901.2	Volkshochschule, Sonst. Maßn.	180.000	180.000		
43	27101	I.27101.902.2	VHS, Schule u. Beruf, Sonst. Maßn.	100.000	100.000		
46	52301	I.52301.002.2	Herrenhäuser Gärten, Techn. Infra	500.000	500.000		
50	11131	I.11131.901.2	Behindertenprogramm	50.000	25.000	25.000	
61	51101	I.51101.901.2	Städtebaul. Planung, Sonst. Maßn.	150.000	150.000		
61	51106	I.51106.005.2	Stadtumbau West, Vinnhorst	2.678.000	1.990.000	688.000	
61	51106	I.51106.011.2	Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide	670.000	670.000		
61	51106	I.51106.013.2	Stadterneuerung Hainholz (kum.)	1.735.000	1.675.000	60.000	
61	51106	I.51106.015.2	Stadterneuerung Stöcken	5.325.000	2.975.000	2.350.000	
61	51106	I.51106.016.2	Stadterneuerung Mühlenberg	50.000	50.000		
61	51106	I.51106.017.2	Stadterneuerung Sahlkamp	700.000	700.000		
61	51106	I.51106.018.2	Stadterneuerung Klagesmarkt	500.000	500.000		
61	51106	I.51106.021.2	Programm Energetische Sanierung	640.000	320.000	320.000	
66	54101	I.54101.001.2	G-Str., Rickl. Stadtweg	700.000	700.000		
66	54101	I.54101.008.2	G-Str., Stadtfelddamm	1.000.000	-	1.000.000	
66	54101	I.54101.009.2	G-Str., Wiehbergstraße	600.000	600.000		
66	54101	I.54101.014.2	G-Str., Br. Nieschlagstr.	550.000	-	550.000	
66	54101	I.54101.020.2	G-Str., Kröpcke-Center	1.500.000	1.500.000		
66	54101	I.54101.023.2	G-Str., Klingerstraße	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.024.2	G-Str., Hindenburgstraße	300.000	300.000		
66	54101	I.54101.027.2	G-Str., Hochstr. Raschplatz	3.500.000	1.500.000	2.000.000	
66	54101	I.54101.030.2	G-Str., Scheidestraße	1.200.000	1.200.000		
66	54101	I.54101.033.2	G-Str., Br. Bernadotte	300.000	300.000		
66	54101	I.54101.035.2	G-Str., Nordring	550.000	550.000		

Teil- haushalt	Produkt	Investitions- maßnahme	Kurztext	Gesamt- betrag	2014	2015	2016
66	54101	I.54101.037.2	G-Str., i.d. Rehre Erschl.	1.000.000	1.000.000		
66	54101	I.54101.040.2	G-Str., Bartold-Knaust-Str.	750.000	750.000		
66	54101	I.54101.051.2	G-Str., Gr. Barlinge	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.053.2	G-Str., Trammplatz	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.054.2	G-Str., Göttinger Chaussee	1.330.000	1.000.000	330.000	
66	54101	I.54101.055.2	G-Str., Schmiedestr.	250.000	250.000		
66	54101	I.54101.901.2	G-Str., beitragsfähige Str.	900.000	900.000		
66	54101	I.54101.902.2	G-Str., nicht beitragsf. Str.	400.000	400.000		
66	54101	I.54101.903.2	G-Str., Str. gem. Beitragss.	2.500.000	2.500.000		
66	54101	I.54101.904.2	G-Str., Verkehrssicher. anl.	700.000	700.000		
66	54101	I.54101.905.2	G-Str., Stadtplatzprogramm	500.000	500.000		
66	54101	I.54101.906.2	Einfamilienhausprogramm	260.000	260.000		
66	54201	I.54201.004.2	K-Str., Lohweg - B65	1.600.000	1.600.000		
66	54301	I.54301.002.2	L-Str., Schulenbg. LStr.	1.250.000	1.250.000		
66	54701	I.54701.001.2	ÖPNV, ZOB Neubau	885.000	885.000		
66	54701	I.54701.002.2	ÖPNV, San. Pass. Decke, Kröpcke	400.000	400.000		
66	55202	I.55202.003.2	Wasserbau, Deichbau	1.700.000	1.700.000		
66	66000	I.66000.901.1	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	125.000	125.000		
66	66000	I.66000.901.2	Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	156.000	156.000		
67	55102	I.55102.003.2	Mauer Leibnizufer	1.315.000	1.315.000		
67	55102	I.55102.009.2	Stadtteilpark Ihmeufer-West	150.000	150.000		
67	55102	I.55102.906.2	Spielparks, So.M.	250.000	250.000		
Gesamtsumme				110.615.000	87.415.000	23.200.000	

3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten

	2013	2014	2015	2016
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	83.255.000	67.911.000	71.326.000	74.294.000
<i>davon Ausleihungen an verb.Untern., Beteiligungen</i>	<i>18.964.000</i>	<i>8.348.000</i>	<i>8.315.000</i>	<i>8.315.000</i>
Gesamtbetrag	483.255.000	467.911.000	471.326.000	474.294.000

Auszahlungen für die Tilgung von Krediten

	2013	2014	2015	2016
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Ordentliche Tilgung von Investitionskrediten	69.665.000	73.315.000	76.883.000	79.596.000
<i>davon Rückflüsse von Ausleihungen verb.Untern.,Beteiligungen</i>	<i>11.756.000</i>	<i>12.254.000</i>	<i>12.372.000</i>	<i>12.166.000</i>
außerordentliche Tilgung von Investitionskrediten	0	0	0	0
Gesamtbetrag	469.665.000	473.315.000	476.883.000	479.596.000

4. Kennzahlen

Kennzahlen werden zur verdichteten Darstellung von Sachverhalten und umfangreichem Zahlenmaterial verwendet. Als Steuerungsinstrumente dienen sie zur Festlegung von Zielen und auch zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades.

Ein Zeitreihenvergleich ausgewählter Kennzahlen über mehrere Haushaltsjahre soll die haushaltswirtschaftliche Lage der Landeshauptstadt Hannover und deren Entwicklung anhand von Ergebnis- und Planzahlen verdeutlichen.

4.1 Bezeichnungen der Kennzahlen, Definitionen

Gleichartige Kennzahlen werden nicht immer einheitlich bezeichnet. Daher sind Definitionen sinnvoll, die bestimmte Kriterien für die jeweilige Darstellung festlegen.

Nachstehend sind für die unterschiedlichen Bezeichnungen die Werte ausschlaggebend, die für die Ermittlung der Kennzahlen zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Die folgenden Definitionen liegen den verwendeten Kennzahlen zugrunde:

- **Quote**

Als Quote wird eine Kennzahl bezeichnet, die einen Anteil ins Verhältnis zu einer Gesamtheit setzt.

- **Intensität**

Als Intensität wird eine Kennzahl bezeichnet, die Aufwendungen ins Verhältnis zu Erträgen setzt.

- **Deckungsgrad**

Als Deckungsgrad wird eine Kennzahl bezeichnet, die Erträge ins Verhältnis zu Aufwendungen setzt.

4.2 Hinweise zur Darstellung der Kennzahlen

Die im Folgenden dargestellten Kennzahlen basieren auf den Ansätzen im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt (bzw. den Ergebnissen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung).

In den Berechnungsgrundlagen vorangestellte Bezeichnungen - E1 bis E21 - beziehen sich auf die entsprechenden Zeilen der amtlichen Muster 6 für den Ergebnishaushalt (bzw. Muster 11 für die Ergebnisrechnung). Die Bezeichnung - F31 - bezieht sich auf die Zeilen 31 der amtlichen Muster 7 für den Finanzhaushalt bzw. Muster 12 für die Finanzrechnung.

4.3 Übersicht der Kennzahlen zum Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
Angaben in	%	%	%	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	98,2	96,1	100	100	100	100
Steuerquote	51,0	51,1	50,9	51,5	52,0	52,2
Zuwendungsquote	6,6	7,0	6,1	6,0	5,8	5,7
Personal- aufwandsquote	21,4	22,0	20,8	20,8	20,8	20,8
Versorgungs- aufwandsquote	2,5	2,6	4,5	4,5	4,5	4,5
Sach-/ Dienstleistungs- aufwandsquote	12,0	9,5	9,6	9,3	9,2	9,0
Abschreibungs- aufwandsquote	3,7	4,7	4,4	4,5	4,5	4,5
Zinsaufwandsquote	4,8	3,9	3,4	3,4	3,5	3,5
Transferaufwandsquote	48,9	50,6	50,3	50,6	50,7	50,8
Zinsintensität	4,8	4,1	3,4	3,4	3,5	3,5
Reinvestitionsquote	121,6	195,7	140,6	175,3	142,0	96,8

4.4 Die Kennzahlen im Einzelnen

4.4.1 Ordentliches Jahresergebnis

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E12 Ordentliche Erträge} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad bildet die wichtigste Kennzahl zur Ertragslage der Gemeinde. Die ordentlichen Erträge werden den ordentlichen Aufwendungen gegenüber gestellt. Damit wird die Erreichung des Haushaltsausgleiches (bei einem Wert von 100 %) unmittelbar angezeigt. Darüber hinaus ist dieser kennzeichnend für die Nachhaltigkeit der Haushaltswirtschaft und eine intergenerative Gerechtigkeit.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E12 in Mio. Euro	1.689	1.678	1.824	1.844	1.861	1.874
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	98,2	96,1	100	100	100	100

4.4.2 Kennzahlen zu Ertragsarten

Steuerquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E1 Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Der Anteil der Erträge aus Steuern an den ordentlichen Erträgen wird durch die Steuerquote dargestellt. Als die wesentliche Ertragsart verdeutlicht sie, in welchem Umfang sich die Gemeinde zur Aufgabenerfüllung "selbst" finanzieren kann und insoweit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E1 in Mio. Euro	861	858	928	950	968	977
E12 in Mio. Euro	1.689	1.678	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	51,0	51,1	50,9	51,5	52,0	52,2

Zuwendungsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Die Zuwendungsquote beschreibt das Verhältnis der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (außer für Investitionstätigkeit) zu den ordentlichen Erträgen und somit die Abhängigkeit der Gemeinde von den Zuwendungen Dritter. Den maßgeblichen Anteil daran haben die Mittel des kommunalen Finanzausgleichs.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E2 in Mio. Euro	112	117	112	110	108	107
E12 in Mio. Euro	1.689	1.678	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	6,6	7,0	6,1	6,0	5,8	5,7

4.4.3 Kennzahlen zu Aufwandsarten

Personalaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E13 Aufwendungen für aktives Personal} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Personalaufwendungen für das aktive Personal haben einen erheblichen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen und darüber hinaus weitgehend fixen Charakter. Durch die maßgeblichen Auswirkungen auf zukünftige Haushaltsjahre hat die Personalaufwandsquote eine besondere Bedeutung.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E13 in Mio. Euro	367	383	379	383	386	390
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	21,4	22,0	20,8	20,8	20,8	20,8

Versorgungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E14 Versorgungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Versorgungsaufwendungen für nicht mehr aktives Personal binden auch in Zukunft Haushaltsmittel. Die Quote beschreibt deren Anteil an den Gesamtaufwendungen, der nur wenig beeinflussbar ist.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E14 in Mio. Euro	44	45	81	82	83	84
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	2,5	2,6	4,5	4,5	4,5	4,5

Sach- und Dienstleistungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E15 Sach- und Dienstleistungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Sach- und Dienstleistungsquote kennzeichnet den Anteil an den ordentlichen Aufwendungen für den im Rahmen der Aufgabenerfüllung anfallenden Sachmittelaufwand sowie die in Anspruch genommenen Leistungen Dritter. Da eine gewisse Wechselbeziehung zu den Personalaufwendungen besteht, ist eine zusammenhängende Betrachtung sinnvoll.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E15 in Mio. Euro	207	167	175	172	171	168
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	12,0	9,5	9,6	9,3	9,2	9,0

Abschreibungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen) * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Nutzung des Anlagevermögens bedingt einen Werteverzehr, der den Haushalt in Form von Abschreibungen im Aufwand belastet. Durch die langfristig ausgerichtete Nutzung des Vermögens ist die Möglichkeit der Beeinflussung sehr stark eingeschränkt. Die Quote zeigt diesen weitgehend fixen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen. Nicht berücksichtigt werden Abschreibungen auf Finanzvermögen, so genannte Wertberichtigungen (Konto 472).

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E16 (471) in Mio. Euro	63	83	80	83	84	85
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	3,7	4,7	4,4	4,5	4,5	4,5

Zinsaufwandsquote (Zinslastquote)

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Neben der laufenden Verwaltungstätigkeit belasten Finanzierungsgeschäfte den Haushalt in Form von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Diese schränken die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde ein. Die Zinsaufwandsquote bezeichnet den entsprechenden Anteil an den ordentlichen Aufwendungen.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	82	69	63	63	65	66
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	4,8	3,9	3,4	3,4	3,5	3,5

Transferaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E18 Transferaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Transferaufwendungen beinhalten Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferaufwendungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage und Solidarbeitrag) sowie allgemeine Zuweisungen und Zuschüsse (Regionsumlage). Sie stellen den größten Anteil an den ordentlichen Aufwendungen dar. Dieser Anteil wird durch die Transferaufwandsquote beschrieben.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E18 in Mio. Euro	840	883	918	932	943	951
E21 (E20) in Mio. Euro	1.719	1.745	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	48,9	50,6	50,3	50,6	50,7	50,8

4.4.4 Weitere Kennzahlen

Zinsintensität

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Im Gegensatz zur Zinsaufwandsquote wird das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Erträgen abgebildet. Die Quote verdeutlicht somit, inwieweit dafür Erträge zu erwirtschaften sind.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	82	69	63	63	65	66
E12 in Mio. Euro	1.689	1.678	1.824	1.844	1.861	1.874
Kennzahl in %	4,8	4,1	3,4	3,4	3,5	3,5

Reinvestitionsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{F31 Auszahlungen für Investitionstätigkeit (bereinigt)} * 100}{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen}}$$

Zur Sicherstellung einer dauerhaften und gleichwertigen Aufgabenerfüllung, ist nach Möglichkeit eine Substanzerhaltung des Anlagevermögens anzustreben. Die Investitionen sollten zumindest die entsprechenden Wertverluste durch Abschreibungen decken, um einem Vermögensverzehr und damit einer Verringerung des Eigenkapitals vorzubeugen. Ohne die Berücksichtigung von Preisänderungen, bedarf es dazu einer Reinvestitionsquote von 100 %.

Haushaltsjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
F31 (bereinigt) in Mio. Euro	77	162	112	146	119	82
E16 (471) in Mio. Euro	63	83	80	83	84	85
Kennzahl in %	121,6	195,7	140,6	175,3	142,0	96,8

5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2012 – 2016

1. Nach § 118 NKomVG und § 9 GemHKVO wird die mittelfristige Haushaltsplanung als mittelfristige Ergebnis und Finanzplanung in den Haushaltsplan mit einbezogen und auf allen Planungsebenen des Ergebnis- und Finanzhaushalts sowohl im Gesamthaushalt wie auch in den Teilhaushalten integriert abgebildet. Der Planungszeitraum bleibt unverändert, beginnend mit den Ansätzen für das Vorjahr, dem Planjahr und einer Vorausplanung für drei weitere Jahre.
Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung schließt das Investitionsprogramm ein.
2. Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum 2014 bis 2016 werden grundsätzlich die aktuellen Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport sowie die Orientierungsdaten des Nds. Städtetages berücksichtigt.

Weiterhin wurden die Vorgaben aus dem Haushaltssicherungskonzept VIII (2012-2014) in die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung eingearbeitet und führen letztendlich zu ausgeglichenen Haushaltsjahren im Zeitraum der mittelfristigen Haushaltsplanung 2014-2016.

Die positive Entwicklung der Jahre 2011 und 2012 wird bei der Gewerbesteuer maßvoll fortgeschrieben. Die Steigerung im Planungszeitraum 2014 bis 2016 erfolgt unter der Prämisse, dass die wirtschaftliche Entwicklung der örtlichen Wirtschaft weiter moderat ansteigt.

- Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der prognostizierte Ertrag des Jahres 2012 als Basis verwendet.
Für die Planungsjahre 2014 und 2015 wurden die Steigerungsraten mit durchschnittlich 2,0 v.H. fortgeschrieben.
- Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich wurden für die Planungsjahre 2014 bis 2016 unter Übertragung der Steigerungsraten Hannovers auf die Gemeinden und Städte des Landes – kalkuliert.
- Beim Personalaufwand und dem Versorgungsaufwand ist aufgrund der schwierigen Haushaltssituation für 2014 bis 2016 lediglich eine Steigerung in Höhe von 1,0% pro Jahr eingeplant.
- Weiterhin wurden die Aufwandspositionen für Sach- und Dienstleistungen um 1.5 % für 2014 und 2015 sowie für 2016 um 2,5 % abgesenkt.
- Bei den Transferaufwendungen (Bereich Sozialhilfe und Kinderbetreuung) sind für den Zeitraum der mittelfristigen Planung Steigerungssätze von 1,0 % bis 1,5 % eingeplant.
- Die Erstattungsaufwandspositionen im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind mit Steigerungsraten von maximal 1 v. H. für die einzelnen Finanzplanungsjahre berücksichtigt worden.
- Beim Aufwand für Abschreibungen ist für die Vermögensgegenstände, die in der Vergangenheit angeschafft wurden, davon ausgegangen worden, dass die Abschreibungsbeträge im weiteren Finanzplanungszeitraum konstant bleiben.

- Für die Vermögensgegenstände, die ab 2013 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes neu beschafft werden, wurden die Abschreibungen unter Beachtung der landesrechtlichen Bestimmungen im Rahmen einer Abschreibungsvorschau ermittelt.
Auf dieser Grundlage steigen die Abschreibungen in den Jahren 2014 bis 2016 entsprechend dem Investitionsvolumen der Stadt Hannover. Hinsichtlich der Ermittlung der Abschreibungsbeträge wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 2.2.3 des Vorberichtes verwiesen.

Die Planung für die Finanzplanungsjahre 2014-2016 führt unter Berücksichtigung der positiven Entwicklung des Haushaltsjahres 2012 und des in 2013 ausgeglichenen Haushaltsjahres auch in den Folgejahren zu ausgeglichenen Haushalten.

6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Die Entwicklung der verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen hat eine Relevanz auf die Nachfrage nach Infrastruktureinrichtungen und damit auf die Finanzbedarfe.

Der demographische Wandel mit seinen Hauptmerkmalen - meist schrumpfende Bevölkerung, alternde Bevölkerung und Anstieg des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund - betrifft auch die Stadt Hannover. Erfreulicherweise ist, abweichend vom allgemeinen Trend, die Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt steigend. Seit Ende 2005 ist die Einwohnerzahl Hannovers kontinuierlich um über 10.000 Personen gestiegen auf 525.875 Ende des Jahres 2011. In den nächsten Jahren wird insgesamt weiterhin von einer stabilen bis leicht wachsenden Bevölkerung der Stadt Hannover ausgegangen.

Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren ist in den letzten Jahren leicht angestiegen, was zu Anpassungsbedarfen in der Betreuungsinfrastruktur geführt hat. Für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung, insbesondere die Integration junger Menschen zu verbessern. In der Altersgruppe unter zehn Jahren hat in Hannover bereits knapp jedes zweite Kind einen Migrationshintergrund. In der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil bei 25%. Vor diesem Hintergrund gibt es Schwerpunkte, die sich mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche beziehen: Die Integrationsförderung – hierfür wurde ein Lokaler Integrationsplan erstellt – und die Familienorientierung.

Der Ausbau des vorschulischen Betreuungsangebots (Krippen- und Kindergartenplätze, Tagespflege) und der schulischen Infrastruktur sind weiterhin Schwerpunkte mit entsprechendem finanziellem Aufwand. Für die Zukunft junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund können diese Maßnahmen wegweisend sein und zudem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen.

Die Veranschlagung im Haushaltsplan 2013 und in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung für die Finanzplanungsjahre 2014-2016 tragen der auf die Bevölkerungsentwicklung beruhende künftige Stadtentwicklung Rechnung. Dies gilt insbesondere für den bereits in den letzten Jahren begonnen Ausbau des städtischen Angebotes im Bereich der Krippen, der Kindertagesstätten und der Schulkinderbetreuung.

7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden

Übersicht gem. § 1 Abs. 2 Nr. 6 GemHKVO

Art der Schulden	Stand zu Beginn	Voraussichtlicher Stand zu Beginn
	2012 - 1000 Euro-	2013 - 1000 Euro-
1. Geldschulden aus		
1.1 Anleihen	180.176	180.175
1.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit	1.315.297	1.336.148
davon Ausleihungen für Schulden der Betriebe	193.561	184.984
1.3 Liquiditätskrediten	185.800	46.500
1.4 sonstige Geldschulden		
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	318.986	309.868
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
4. Transferverbindlichkeiten		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Schulden insgesamt	2.000.259	1.872.691

8. Belastungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften

Jahr	Betriebskostenzuschuss Pachtvertrag Misburger Bad	Betriebskostenzuschuss Pachtvertrag Ricklinger Bad	Leibrenten	GY Bismark	GS In der Steinbreite	IGS Kronsberg	Neubau 8 Kitas	SZ Stöcken	IGS Mühlenberg	FZ Voltmerstrasse	Schmutzwasserkanal Schützenplatz	Leibnizschule List	ZVK - Leasing	Contracting	Jahressumme in €
2013	532.544,57	79.461	88.284	952.586	853.250	1.154.168	1.074.579	1.227.960		158.495	75.000	2.174.818	1.567.740	105.024	10.043.909
2014	540.532,74	79.461	88.284	952.586	779.766	1.134.754	1.524.703	1.830.196		158.495	75.000	2.141.753	1.300.128	105.024	10.710.683
2015	548.640,73	79.461	88.284	952.586	592.342	1.115.340	1.524.703	1.830.196		158.495	33.905	2.108.689	840.444	105.024	9.978.110
2016	556.870,35	79.461	88.284	952.586	575.828	1.095.926	1.524.703	1.830.196	2.383.285	158.495		2.075.625	132.810	105.024	11.559.092
2017	565.223,40	79.461	87.290	952.586	559.314	1.076.512	1.524.703	1.758.634	4.766.570	158.495		2.042.560		105.024	13.676.372
2018	573.701,75	79.461	50.852	952.586	542.800	1.057.097	1.240.339	1.529.065	4.766.570	158.495		2.009.496		105.024	13.065.486
2019	582.307,28	79.461		952.586	526.285	1.037.683	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.976.432		105.024	12.732.778
2020	591.041,89	79.461		952.586	509.771	1.018.269	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.943.367		105.024	12.672.520
2021	599.907,52	79.461		8.988.114	493.257	998.855	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.910.303		105.024	20.647.921
2022	608.906,13	79.461			476.743	979.441	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.877.239			11.494.788
2023	618.039,72	79.461			460.228	960.015	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.844.174			11.434.917
2024	627.310,32	79.461			443.714	116.242	1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.811.110			10.550.836
2025	636.719,97	79.461			427.200		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.778.046			10.394.426
2026	646.270,77	79.461			410.686		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.744.981			10.354.398
2027	655.964,83	79.461			394.171		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.711.917			10.314.513
2028	665.804,30	79.461			377.657		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.678.853			10.274.774
2029	675.791,37	73.815			361.143		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.645.789			10.229.537
2030	685.928,24				174.379		1.128.026	1.419.908	4.766.570	158.495		1.612.724			9.946.030
2031	696.217,16						1.128.026	776.935	4.766.570	158.495		1.579.660			9.105.903
2032	706.660,42						1.128.026	133.961	4.766.570	158.495		1.546.596			8.440.308
2033	717.260,33						337.812	133.961	4.766.570	158.495		1.513.531			7.627.629
2034	728.019,23								4.766.570	158.495		1.480.467			7.133.551
2035	738.939,52								4.766.570	158.495		1.447.403			7.111.407
2036	750.023,61								4.766.570	158.495		1.414.338			7.089.426
2037	761.273,97								4.766.570	158.495		1.381.274			7.067.612
2038									4.766.570	158.495		1.212.210			6.137.274
2039									4.766.570	158.495		1.315.145			6.240.210
2040									4.766.570	158.495		1.282.081			6.207.146
2041									4.766.570	158.495		1.249.017			6.174.081
2042									4.766.570	92.455		307.088			5.166.113
2043									4.766.570						4.766.570
2044									4.766.570						4.766.570
2045									4.766.570						4.766.570
2046									1.986.071						1.986.071
Summe	16.009.900	1.345.191	491.278	16.608.800	8.958.533	11.744.301	24.543.908	28.090.005	142.599.883	4.688.798	183.905	49.816.687	3.841.122	945.218	309.867.530

Auf Grund teils noch nicht abgeschlossener Vertragsverhandlungen handelt es sich um vorläufige Zahlen zum Kenntnisstand bei Erstellung der Übersicht

Zuwendungsverzeichnis

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Investitionszuweisungen und -zuschüsse sind zusammengefasst gesondert auf der letzten Seite dieses Verzeichnisses dargestellt.

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
15 Büro Oberbürgermeister							
11102	Repräsentation	Zuschüsse an übrige Bereiche				14.600	14.600
		1.	Für ehemalige jüdische Mitbürger	7.500	7.500		
		2.	Zuwendungen bei Jubiläen	7.100	7.100		
11103	Grundsatzangelegenheiten	Zuschüsse an übrige Bereiche				648.400	650.800
		1.	Interkult. Arbeit i.d.Nordstadt / Spokusa	53.500	53.500		
		2.	AWO Zuwandererberatung Sahlkamp	24.600	24.600		
		3.	Projektförderung Migrantinnenarbeit	0	59.200		
		4.	BTEU e. V. - gEMiDe	37.500	0		
		5.	Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. - Geschäftsführungsprojekt	20.000	0		
		6.	Haus der Religionen Hannover e.V.	30.000	0		
		7.	Can Arkadas e. V. - Frauenprojekt	24.500	0		
		8.	Integrationsfonds (bis 2012: Interventionsfonds 53.600 € + Lokaler Integrationsplan 147.100 € - davon 25.000 € zur Gewährung einer finanziellen Anerkennung und Unterstützung ausschließlich ehrenamtlich organisierter Vereine)	146.400	53.600		
						147.100	
		9.	Einrichtung "Gesellschaftsfonds Zusammenleben"	150.000	150.000		
		10.	Förderungsbeiträge	102.400	104.800		
			davon an:				
		10.1	Amnesty International	2.400	2.400		
		10.2	Friedensbüro	0	2.400		
		10.3	Stiftungsprofessur "Gottfried Wilhelm Leibniz"	100.000	100.000		
		11.	kargah e.V. - Niedrigschwellige Beratung für Menschen ohne Papiere in Hannover	49.500	49.500		
		12.	Diakonisches Werk e.V. - Migrationsarbeit für Personen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus	8.500	8.500		
		13.	Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	1.500	0		
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste							
11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	Zuschüsse an übrige Bereiche				626.900	608.800
		1.	Zuwendungen der Stadtbezirksräte	476.900	458.800		
		2.	Zuwendungen zur Förderung der Arbeit der Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken	150.000	150.000		
11113	Gleichstellungsangelegenheiten	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.062.796	1.054.322
		1.	Frauennachttaxi	22.700	22.700		
		2.	Stadt Hannover Preis "Frauen machen Standort"	10.000	10.000		
		3.	Frauenförderung	420.600	420.600		
			davon an:				
		3.1	Frauenberatung für Betroffene von Gewalt	39.200	39.200		
		3.2	Verband binationaler Familien und Partnerschaften	49.200	49.200		
		3.3	Mütterzentrum	22.500	22.500		
		3.4	Notruf	138.200	138.200		
		3.5	Frauen Treffpunkt	136.900	136.900		
		3.6	Amanda e.V.	34.600	34.600		
		4.	Zuwendungen für Männerbüro/HAIP	364.400	364.400		
			davon an:				
		4.1	Bestärkungsstelle (HAIP) Bödekerstr.	117.160	117.160		
		4.2	Männerbüro (HAIP)	121.300	121.300		
		4.3	Männerbüro (allg)	15.400	15.400		
		4.4	kargah e.V. / SUANA (HAIP)	103.040	103.040		
		4.5	Männerbüro Traumaarbeit	7.500	7.500		
		5.	Frauenhaus Hannover - Frauen helfen Frauen	245.096	236.622		
11114	Zentrale Dienstleistungen	Zuschüsse an übrige Bereiche				99.000	99.000
			Förderung schwullesbischer Arbeit				
		1.	Nevermind	0	52.100		
		2.	Beratungsstelle Osterstraße	41.900	41.900		
		3.	CSD (Hannover Pride)	5.000	5.000		
		4.	Vielfaltzentrale	52.100	0		
20 Finanzen							
53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Klimafonds			1.000.000	1.000.000
57104	Verlustausgleich HCC	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen				0	4.255.200

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
23 Wirtschaft							
11128	Immobilienverkehr	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Kinderbaulandbonus			800.000	800.000
57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	Zuschüsse an übrige Bereiche				211.000	211.000
		1.	Verbraucherzentrale	75.300	75.300		
		2.	Alt hilft Jung	6.600	6.600		
		3.	Stattdreisen e.V.	30.000	30.000		
		4.	Gründerinnen Consult	6.700	6.700		
		5.	Förderung Unternehmerinnenzentrum	86.400	86.400		
		6.	Intex e.V.	6.000	6.000		
Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen						3.818.200	3.818.200
42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro							
25201	Bildende Kunst und Medienkunst	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.063.820	1.063.820
		1.	Kunstverein	405.400	405.400		
		2.	Stipendium Villa Minimo	12.000	12.000		
		3.	Wilhelm-Busch-Gesellschaft e.V.*	535.730	535.730		
		4.	Eisfabrik	47.800	47.800		
		5.	Förderung von Film- und Videoprojekten	20.610	20.610		
		davon an:					
		5.1	Projekte	15.870	15.870		
		5.2	Schülerfilmfestival	4.740	4.740		
		6.	Gedok	7.110	7.110		
		7.	Verschiedenes	35.170	35.170		
* Mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes und Übernahme der Grundbesitzabgaben u. Feuerversicherung durch die LHH als Gegenleistung für Investitionen im Gebäude							
Rosebusch-Verlassenschaften: miet- und nebenkostenfreie Überlassung							
Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche						3.000	26.000
		1.	Schuldendiensthilfe Wilhelm-Busch-Museum	3.000	3.000		
		2.	Eisfabrik	0	23.000		
26101	Darstellende Kunst	Zuschüsse an übrige Bereiche				892.200	613.200
		1.	Vergabe nach Empfehlung des unabhängigen Theaterbeirates *	461.300	461.300		
		2.	Theater am Küchengarten **	27.920	27.920		
		3.	Werkstattgalerie Calenberg	3.400	3.400		
		4.	Scharniertheater	14.500	14.500		
		5.	Jugendtheater im Staatstheater	50.000	50.000		
		6.	Theatrio-Kombiticket	8.100	8.100		
		7.	Theaterformen (2-Jahres-Rhythmus)	300.000	0		
		8.	Ballett Gesellschaft	5.000	15.000		
		9.	Verschiedenes	11.980	11.980		
		10.	Think big" Künstlerresidenz 2012	10.000	10.000		
		11.	Festival "Spurensuche 11"	0	11.000		
* Das Alte Magazin wird dem Kleckstheater im Rahmen einer Kooperation mietfrei zur Verfügung gestellt.							
** Nutzungsentgelte des städt. Gebäudes werden nur zum Teil durch Mieter erstattet							
Theater am Aegi: Nutzungsentgelte des städt. Gebäudes werden nur zum Teil durch Mieter erstattet.							
26201	Musikpflege	Zuschüsse an übrige Bereiche				234.800	284.800
		1.	Förderung des Chorgesanges	96.680	96.680		
		davon an:					
		1.1	Chorbezirk Hannover e.V.	30.300	30.300		
		1.2	Kreischorverband Hannover e.V.	10.420	10.420		
		1.3	Knabenchor Hannover	25.860	25.860		
		1.4	Mädchenchor Hannover	28.040	28.040		
		1.5	Hann. Oratorienchor	2.060	2.060		
		2.	Förderung von Neuer Musik und Jazz	39.480	39.480		
		davon an:					
		2.1	Musik 21	20.000	20.000		
		2.2	Jazzförderung	15.870	15.870		
		davon an:					
		2.2.1	Jazz Club Hannover e.V., für lfd. Arbeit	9.690	9.690		
		2.2.2	Jazz-Musiker-Initiative	6.180	6.180		
		2.3	Hohe Ufer-Konzerte	3.610	3.610		
		3.	Förderung der Jugendmusik	26.280	26.280		
		davon an:					
		3.1	Junges Sinfonie Orchester	8.660	8.660		
		3.2	Jugendblasorchester	7.520	7.520		
		3.3	Jugend Bigband	7.110	7.110		
		3.4	Jugend musiziert	2.990	2.990		
		4.	Förderung von Projekten der Kinder- u. Jugendchöre u. Jugendmusikgruppen zum Themenjahr Musik 2012	0	50.000		
		5.	Musikprojektförderung	52.360	52.360		
		6.	Kulturpool e.V.	0	20.000		
		7.	internationales Chorzentrum Hannover	20.000	0		
Gebäude Am Lindener Berg 38: mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes an den JazzClub Hannover; an das MittwochTheater und das Komitee Niedersachsen-Normandie e.V. gegen geringe Miete							

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
28102	Sonstige Kulturpflege	Zuschüsse an übrige Bereiche				454.850	687.950
		1.	Förderung der Literatur	62.850	81.950		
			davon an:				
		1.1	Förderkreis Literarischer Salon	15.000	25.000		
		1.2	Literaturbüro	25.900	35.000		
		1.3	Die HOREN	10.000	10.000		
		1.4	Gesellschaft für christl. Jüd. Zusammenarbeit	1.340	1.340		
		1.5	Reflex e.V.	3.500	3.500		
		1.6	Verschiedenes	7.110	7.110		
		2.	Bürgerinitiative Raschplatz e.V.	392.000	606.000		
		<i>Darüberhinaus erhält die Bürgerinitiative vom "Mezzo" Miete für städtische Flächen. Herrenhäuser Str. 54b: mietfreie Überlassung der städt. Flächen an den Deutsch-Japanischen Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V.</i>					
42 S Schulen und Stiftungen							
11130	Stiftungen	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Verwendung der Erträge aus Stiftungsvermögen			425.200	379.819
21101	Grundschulen	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Betreuungsmaßnahmen in Schulen (verschoben zu Produkt 24302)			0	331.000
21601	Haupt- und Realschulen	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Werk-statt-Schule e.V.			24.200	24.200
24302	Schulformübergr. Programme und Projekte	Zuschüsse an übrige Bereiche				4.076.075	1.248.000
		1.	Betreuung in Ganztagsgrundschulen	3.745.075	1.248.000		
			<i>Ab Schuljahr 2012/2013 Zahlung in Form von Zuwendungen an die Kooperationspartner der Ganztagsgrundschulen. Höhe und Empfänger der Zuwendungen wurden durch Beschlussdrucksache 2177/2009 sowie Informationsdrucksachen 1993/2010 und 1781/2011 festgelegt.</i>				
		2.	Betreuungsmaßnahmen in Schulen (verschoben von Produkt 21101)	331.000	0		
43 Bildung und Qualifizierung							
27301	Stadtteilkulturarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.628.648	1.615.200
		1.	Freie Bildungsträger	320.700	320.700		
			davon an:				
		1.1	Arbeit und Leben-BV	50.700	50.700		
		1.2	Bildungsverein	257.500	257.500		
		1.3	Mentor e. V.	12.500	12.500		
		2.	Friedrich-Bödeker-Kreis, Jugendbuchwoche	5.800	5.800		
		3.	Volkssternwarte	4.800	4.800		
		4.	Musikzentrum	234.500	234.500		
		5.	Schuldendienst Deutsche Rockmusikstiftung	24.300	24.300		
		6.	Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V.	127.275	123.900		
		7.	Hainhölzer Kulturgemeinschaft	114.599	112.000		
		8.	Kulturgemeinschaft Hannover-West	112.700	110.100		
		9.	Stadtteilinitiative Vahrenheide	107.528	105.000		
		10.	Förderverein Kulturtreff Bothfeld	122.346	120.000		
		11.	SPOKUSA	23.700	23.700		
		12.	AG Stadtleben	2.400	2.400		
		13.	AG Misburger und Anderer Kulturvereine	1.700	1.700		
		14.	Workshop	84.400	84.400		
		15.	Stadtteilzentrum Nordstadt	122.900	122.900		
		16.	FAUST e.V.	158.000	158.000		
		17.	Kunstwerk e.V.	42.000	42.000		
		18.	Quartier e.V.	5.000	5.000		
		19.	Verschiedenes	14.000	14.000		
28103	Erinnerungsarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche				4.500	4.500
		1.	Landesverband der Jüdischen Gemeinden Nds.	1.200	1.200		
		2.	Verschiedenes	3.300	3.300		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
50 Soziales							
11131	Behindertenhilfe	Zuschüsse an übrige Bereiche				50.000	50.000
		1.	Verein Mittendrin				
11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	Zuschüsse an übrige Bereiche				2.106.700	2.166.700
		1.	Zuwendungen für Beschäftigung und Qualifizierung	1.537.300	1.541.300		
			davon an:				
		1.1	Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.	56.900	56.900		
		1.2	Arbeitslosenzentrum Hannover	7.700	7.700		
		1.3	AWO "Lift"	36.900	36.900		
		1.4	AWO "Nadelöhr"	12.300	12.300		
		1.5	CJS "Jugendwerkstatt Ritterstr."	80.000	80.000		
		1.6	CJS "Jugendwerkstatt Sidra"	60.000	60.000		
		1.7	Diakonie Jugendwerkstatt Sina "Büroservice"	60.000	60.000		
		1.8	Pro Beruf GmbH "Werkstatt Treff Vahrenheide"	17.000	17.000		
		1.9	Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Vahrenheide"	91.000	91.000		
		1.10	Stadtkirchenverband "Jugendwerkstatt Linden Ricklingen"	61.000	61.000		
		1.11	Stadtkirchenverband "Werkstatt Süd"	51.000	51.000		
		1.12	Werkstatt Treff Mecklenheide e.V.	17.000	17.000		
		1.13	Werkstatt Schule e. V. Hannover	96.000	96.000		
		1.14	Werkstatt-Schule e. V., Schulpflichterfüllung	24.000	24.000		
		1.15	Werkstatt-Schule e. V., Berufsorientierungszentrum	60.000	60.000		
		1.16	Werkstatt-Schule e. V., Mobilitätsmanagement	21.000	21.000		
		1.17	Werkstatt-Schule e. V., Talentwerkstatt	31.000	35.000		
		1.18	Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Hannover"	400.000	400.000		
		1.19	New Bit "Rebus"	145.000	145.000		
		1.20	Diakonie Jugendwerkstatt Sina Projekt TAF	48.000	48.000		
		1.21	AWO "abef - aktivieren, beraten, fördern"	61.500	61.500		
		1.22	Karl-Lemmermann-Haus "Beschäftigungs- u. Qualifizierungsmaßnahme"	60.000	60.000		
		1.23	Freiwilligenzentrum "Ausbildungspaten"	40.000	40.000		
		1.24	Projekte im Rahmen der Jugendberufshilfe	0	0		
		2.	Programm Ausbildungsinitiative	115.000	140.000		
			davon an:				
		2.1	Hannoverimpuls Ausbildung	0	25.000		
		2.2	Pro Regio	50.000	50.000		
		2.3	Werkstatt-Schule e.V., Jucoop	65.000	65.000		
		3.	Diagnostikstation "Die Brücke"	18.500	18.500		
		4.	Berufliche Ausbildung im Non-Profit-Bereich und Innovative arbeitsmarktpolitische Instrumente	275.900	275.900		
		5.	Zuwendungen an Dritte	160.000	191.000		
			davon an:				
		5.1	Pro Beruf GmbH "Passage, Brücke in die Arbeitswelt"	0	25.000		
		5.2	Sonstige Zuwendungen an Dritte	160.000	166.000		
31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	Zuschüsse an übrige Bereiche				265.000	371.000
		1.	Diak. Werk, AG Resohelp	0	18.077		
		2.	Diak. Werk, Kontaktladen Mecki	0	42.000		
		3.	Diak. Werk, Tageswohnung Mitte	0	72.500		
		4.	Diak. Werk, Zentrale Beratungsstelle	0	31.467		
		5.	Sewo, Tageswohnung für Frauen	0	27.500		
		6.	Sewo, Tagesaufenthalt Podbielskistraße	0	28.000		
		7.	Sewo, Tagestreff Benzweg	0	40.300		
		8.	Treffpunkt Kötnerholzweg	0	22.300		
		9.	Soziale Wohnraumhilfe	0	26.214		
		10.	Winternotprogramm Obdachlose	25.000	25.000		
		11.	Projekt Schünemannplatz	0	35.000		
		12.	Verschiedenes	0	2.642		
		13.	Handlungskonzept Alkohol a. ö. Plätzen	150.000	0		
		13 a)	darin Karl-Lemmermann-Haus Projekt Schünemannplatz 35.000 €				
		14.	Diak. Werk, Projekt Schulenburger Land-Str. 335	90.000	0		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
35101	Sonstige soz. Angelegenh.						
	Freie Wohlfahrtspflege (Profitcenter: 3510102)		Zuschüsse an übrige Bereiche			991.500	991.500
		1.	Projekte Nordstadt	6.798	6.798		
		2.	Berneroder Familientreff	7.931	7.931		
		3.	Selbsthilfe Sahlkamp /Nachbarschafts- DienstLaden	35.844	35.844		
		4.	ASG Linden-Nord e.V. / Bez. 10	50.000	50.000		
		5.	Caritasverband	61.491	61.491		
		6.	Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	17.510	17.510		
		7.	DRK	43.466	43.466		
		8.	Diakonisches Werk	104.133	101.043		
		9.	Päd. Dienst ATW	56.547	56.547		
		10.	KISS/KIBIS	63.860	63.860		
		11.	Selbsthilfegruppen	3.200	3.200		
		12.	Verschiedenes	8.060	8.060		
		13.	AG-Jugend- und Eheberatung	52.015	52.015		
		14.	Beratungsstelle Bödekerstraße	13.493	13.493		
		15.	Gesellschaft für pädagogisch-psychologische Beratung	48.925	48.925		
		16.	Praxis Marienstraße	13.493	13.493		
		17.	Beratungsstelle für Hörgeschädigte	23.072	23.072		
		18.	Ber.Stelle f. Aussiedler/ Spargelacker	0	3.090		
		19.	Ber.Stelle Selbstbestimmt Leben	14.832	14.832		
		20.	Sozialcenter Linden	56.238	56.238		
		21.	Arbeitslosenzentrum	14.214	14.214		
		22.	SchMitt e.V.	74.500	74.500		
		23.	Freiwilligenzentrum	87.100	87.100		
		24.	Ökumenische Bahnhofsmision**	42.200	42.200		
		25.	Hospiz Luise	42.127	42.127		
	26.	Sozialzentrum Misburg	42.951	42.951			
	27.	Sozialzentrum Misburg / Schuldendienst	7.500	7.500			
35102	Bürgerschaftl. Engagement / soz. Stadtteilentwicklung						
	Soz. Stadtentwicklung (Profitcenter:3510200)		Zuschüsse an übrige Bereiche			276.000	276.000
		1.	Soziale Stadt	186.000	186.000		
		2.	Nachbarschaftliche Unterstützungssysteme	90.000	90.000		
			davon an:				
		2.1	Nachbarschaftstreff List NordOst	21.000	21.000		
		2.2	Nachbarschaftsarbeit Geveker Kamp	21.000	21.000		
		2.3	Nachbarschaftstreff Hallo Nachbar (Roderbruch)	23.000	23.000		
		2.4	Nachbarschaftstreff Mittelfeld	25.000	25.000		
	Bürgerschaftliches Engagement (Profitcenter:3510201)		Zuschüsse an übrige Bereiche				
	1.	Förderfond			65.000	65.000	
41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege						
	Heroinprojekt (Profitcenter:4140100)		Zuschüsse an übrige Bereiche			0	0
		1.	Heroinabgabe an MHH und Step				
	Drogenhilfe (Profitcenter: 4140101)		Zuschüsse an übrige Bereiche			998.457	1.883.800
		1.	Diakonisches Werk / Suchthilfe	6.850	13.699		
		2.	S. I. D.	1.597	3.193		
		3.	Eiternkreise Hannover	4.017	8.034		
		4.	Selbsthilfegruppe Drogengefährdeter e.V.	59.586	119.171		
		5.	Neues Land	41.200	82.400		
		6.	Drogenberatung Prisma	90.157	145.313		
		6a)	darin 35.000 € für die Maßnahme" real life"				
		7.	Phoenix e. V./ Streetwork	12.772	25.544		
		8.	Phoenix e. V./ La Strada	15.090	30.179		
		9.	Phoenix e.V./ Projekt Nachtschicht (ehem. Beratung Herschelstr.)	22.709	80.417		
		10.	VMPB	1.200	3.914		
		11.	Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.	19.210	38.419		
		12.	Für Drogenbekämpfung allgemein	30.000	3.150		
		13.	STEP gGmbH / Drobs incl. Psychosoziale Begleitung	284.411	468.421		
		14.	STEP gGmbH / Drop-In Fixpunkt	171.959	343.917		
		15.	STEP gGmbH / Drobs-Infomobil	20.652	41.303		
	16.	STEP gGmbH / Ausländ. Drogenberater	39.192	78.383			
	17.	STEP gGmbH / Stadtteilprävention	37.544	75.087			
	18.	Verschiedenes	30.445	3.124			
	19.	Arbeitsprojekte	109.866	320.132			
	19.1	STEP gGmbH / Arbeitsprojekte (Fahrradstation, Sprungbrett, Betreuungspool)	57.334	215.068			
	19.2	ATW / Projekt "Clean City"	27.529	55.058			
	19.3	ATW / Malerprojekt	25.003	50.006			

41401: Da die Region ihren Anteil nunmehr direkt auszahlt, reduzieren sich die Ansätze um 50 %.

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012	
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt		
51 Jugend und Familie								
36101	Tagespflege	Zuschüsse an übrige Bereiche					427.845	427.845
		1.	IG Tagesmütter	130.695	130.695			
		2.	Kindertagesstätten - Stadtelternrat	9.580	9.580			
		3.	Kinderladeninitiative Hannover e.V.	244.000	244.000			
		4.	Kinderhaus Hannover e. V.	43.570	43.570			
36201 Kinder- und Jugendarbeit								
		Zuschüsse an übrige Bereiche					5.147.422	5.251.900
		1.	Stadtteiljugendeinrichtungen	646.549	646.549			
			davon an:					
		1.1	Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT El Dorado	62.380	62.380			
		1.2	Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT Atlantis	47.380	47.380			
		1.3	Jugendrotkreuz - Kl. JT Hainholz	47.380	47.380			
		1.4	SJD "Die Falken" - Kl. JT Anderten	47.380	47.380			
		1.5	DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Bothfeld	47.380	47.380			
		1.6	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Kl. JT Factorix	47.380	47.380			
		1.7	JANUN e.V. - Kl. JT. Südstadt	47.380	47.380			
		1.8	Jugendverband d. Ev. Freikirchen - Kl. JT JZ Bemerode	57.989	57.989			
		1.9	Naturfreundejugend - Kl. JT Bornum	47.380	47.380			
		1.10	DLRG-Jugend - Kl. JT Wülfel	47.380	47.380			
		1.11	DjIE - Kl. JT Inner Burg	47.380	47.380			
		1.12	Hann. Sportjugend - Kl. JT Downtown	47.380	47.380			
		1.13	Schreiberjugend Hannover e.V. - GoHin	47.380	47.380			
		1.14	sonstige	5.000	5.000			
		2.	Jugendzentren freier Träger	788.091	852.569			
			davon an:					
		2.1	Ev. JZ Kleefeld	91.052	91.052			
		2.2	UJZ Glocksee e.V. - JZ Glocksee	125.183	125.183			
		2.3	SJD - Die Falken - JZ Lister Turm	99.189	99.189			
		2.4	ViA Linden e.V. - Offene Jugenarbeit im Kl. JT Eisenstraße	56.856	56.856			
		2.5	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. JZ Vahrenwald	109.592	109.592			
		2.6	ViA Linden e.V. - Kl. JT Allerweg	56.238	56.238			
		2.7	SJD - Die Falken - JZ Wettbergen	88.786	88.786			
		2.8	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - JZ Salem (Ahlem)	115.566	115.566			
		2.9	Kreisjugendwerk der AWO - Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	0	64.478			
		2.10	UJZ Kornstraße	31.930	31.930			
		2.11	sonstiges	13.699	13.699			
		3.	Lückekinderprojekte	837.591	837.591			
			davon an:					
		3.1	Kreisjugendwerk der AWO - Die Insel	54.899	54.899			
		3.2	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Kindertreff Kids Club - Ev. Treffpunkt Spierenweg	40.376	40.376			
		3.3	UJZ Glocksee e.V. - Lückekinderzentrum Oberstrolche	41.303	41.303			
		3.4	Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Treffpunkt Karlotto	41.303	41.303			
		3.5	Kreisjugendwerk der AWO - Die Wellenbrecher	64.590	64.590			
		3.6	SJD - Die Falken - Lückekinderprojekt Wettbergen (Bauwagentreff)	32.342	32.342			
		3.7	Spokusa - Lückekinderprojekt Spunk, Das Tollhaus	61.800	61.800			
		3.8	Spats e. V. - NaDu Kinderhaus	88.300	88.300			
		3.9	Musikzentrum Hannover - JugendMusikTheater	23.690	23.690			
		3.10	VSE-Lückekinderprojekt Wülferoder Weg	6.386	6.386			
		3.11	CVJM - Kronsbergschule - Bemerode Schülercafe	45.835	45.835			
		3.12	Jugendverband der Ev. Freikirchen in Hannover - Schülerbistro am Döhrener Turm	41.406	41.406			
		3.13	VCP - M.A.J.A. - Mobile aufsuchende Jugendarbeit	42.913	42.913			
		3.14	Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Camelot	35.947	35.947			
		3.15	Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Hogwards	27.604	27.604			
		3.16	Dt. Kinderschutzbund - Bärenhöhle	77.250	77.250			
		3.17	Jugendverband der Ev. Freikirchen - Kids Club Vahrenheide	21.836	21.836			
		3.18	Jugendverband der Ev. Freikirchen - Lückekinderprojekt Kindertreffpunkt Butze 22	38.625	38.625			
		3.19	Verein für Jugend- und Arbeitslosenhilfe - Schülertreff Misburg	44.800	44.800			
		3.20	sonstige	6.386	6.386			
		4.	Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	210.635	210.635			
			davon an:					
		4.1	BDKJ - Migration-In und Oase-Tage	25.441	25.441			
		4.2	Caritas Verband Hannover e.V.					
			- Kinderzentrum Allerweg	57.783	57.783			
			- Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	53.560	53.560			
		4.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Offene Kindereinrichtung Domino	57.783	57.783			
		4.4	SJD - Die Falken - Soziale Gruppenarbeit im Roderbruch (OV Roderbruch)	8.137	8.137			
		4.5	Sonstige	7.931	7.931			

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt			2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt
		5.	Sonstige Zuwendungen, allgemeine Jugendarbeit	625.539	625.539	
			davon an:			
		5.1	DJIE - Schwarze Heide (Bauwagenprojekt)	27.447	27.447	
		5.2	VCP - JuKiMob	93.524	93.524	
		5.3	Musikzentrum Hannover - Rockmobil	87.447	87.447	
		5.4	Kreisjugendwerk der AWO - Mädchen und Migration	21.012	21.012	
		5.5	BDKJ - Frederik - Beratungsladen für BerufsschülerInnen	11.433	11.433	
		5.6	Kreisjugendwerk AWO - Vahrenheider Kids	22.051	22.051	
		5.7	Deutsches Jugendherbergswerk Hannover - Jugendherberge - Bauunterhaltung	4.635	4.635	
		5.8	Spats e. V. - Stadtteilbauernhof	51.809	51.809	
		5.9	YouBe - Jugendinternetportal	8.034	8.034	
		5.10	Vej.; Erlebnispädagogik u. Jugendsozialarbeit e. V. - Allgemeine Vereinsverwaltung	14.935	14.935	
		5.11	GFA - Lückekinderprojekt u. multikulturelle Kinder-u. Jugendarbeit	163.564	163.564	
		5.12	Kreisjugendwerk AWO - Kl. JT und Lückekinderprojekt Desperados	119.648	119.648	
		6.	Zuwendungen an Verbände	109.695	109.695	
			davon an:			
		6.1	AWO Region Hannover e.V. - Förderung der Jugendhilfe	47.689	47.689	
		6.2	Diakonisches Werk	62.006	62.006	
			- Evangelisches Beratungszentrum Oskar-Winter-Straße			
			- Pro Migration und Arbeit auf dem Spargelacker			
			- Kita-Fachberatung (Ausländerarbeit in Kitas)			
		7.	Zuwendung für Jugendheime und Jugendtreffs freier Träger	290.254	290.254	
			davon an:			
		7.1	VCP - Projekt Kiefernpfad	101.661	101.661	
		7.2	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Bethlehem-Keller-Treff (BKT)	57.783	57.783	
		7.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde St. Nikolai-Limmer - Jugendtreff CCC Limmer	57.577	57.577	
		7.4	AWO Region Hannover e.V. - Streetwork/ Jugendkontaktladen (JT Vahrenheide)	69.010	69.010	
		7.5	DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Otto-Brenner	4.223	4.223	
		8.	Sonstige Zuwendungen	1.489.068	1.489.068	
			davon an:			
		8.1	Innovative Modellprojekte	77.078	77.078	
			davon an:			
		8.1.1	Rasensportverein v. 1926 e.V. - Außerschulische Betreuung v. GrundschulernInnen der 1. - 4. Klasse	25.750	25.750	
		8.1.2	Soziales Netzwerk Stöcken e. V.- Leckerhaus - Mittagstisch f. Kinder mit pädagogischer Betreuung u. Hausaufgabenhilfe	40.600	40.600	
		8.1.3	sonstige	10.728	10.728	
		8.2	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände	1.220.344	1.220.344	
			davon an:			
		8.2.1	Personalkosten für hauptberufliche Mitarbeiter/innen; Zentrale Führung und Jugendarbeit im Stadtgebiet	928.236	928.236	
		8.2.2	Lager und Fahrten; 50.000 € zweckgebunden für wohnortnahe Ganztagsferienbetreuungsmaßnahmen	197.039	197.039	
		8.2.3	Jugendgruppenleiterlehrgänge und politische Bildung	79.310	79.310	
		8.2.4	Internationale Begegnungen	15.759	15.759	
		8.3	Beteiligungsprojekte	161.046	161.046	
			davon an:			
		8.3.1	KJW AWO Rollende Baustelle	43.023	43.023	
		8.3.2	Janun Linie 21	43.023	43.023	
		8.3.3	Partizipation von Kindern und Jugendlichen	75.000	75.000	
		8.4	Zuwendungen für Baumaßnahmen in Jugendeinrichtungen	20.600	20.600	
		8.5	Projekt "Antirassismus und Integration"	10.000	10.000	
		9.	Initiativen zur kulturellen Bildung und Gewaltprävention (Beschluss zu HSK VII)	140.000	140.000	
		10.	Vergabe nach Förderempfehlungen des Beirats für Förderung von Jugendkulturen	0	50.000	
		11.	Amadeu Antonio Stiftung - "ju:an" - Jugendarbeit gegen Antisemitismus	10.000	0	

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
36303	Jugendschutz		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.054.900	1.054.900
		1.	BAF; soziale Trainingskurse und Konfrontativtraining	245.917	245.917		
		2.	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	285.537	285.537		
			davon an:				
		2.1	Pro Beruf GmbH Beratung u. Begleitung - Mit Schwung in die Ausbildung	77.765	77.765		
		2.2	AWO Schülerbezogene Sozialarbeit	60.152	60.152		
		2.3	AWO - Glashütte	88.166	88.166		
		2.4	GFA	59.454	59.454		
		3.	Sprachliche Integrationsprogramme	91.039	91.039		
			davon an:				
		3.1	AWO Jugendgemeinschaftswerk	15.347	15.347		
		3.2	AWO Jugendsozialarbeit und Schule	16.892	16.892		
		3.3	Soziale Gruppeninitiative - Pro Beruf	22.000	22.000		
		3.4	Diakonisches Werk - Pro Migration	12.200	12.200		
		3.5	BDKJ	11.300	11.300		
		3.6	Pro Beruf GmbH	10.300	10.300		
		3.7	Diakonisches Werk - Sprachferien	3.000	3.000		
		4.	Luther-Kirchentreff e. V., "Treffpunkt Kopernikusstraße"	13.184	13.184		
		5.1	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Jungen und junge männl. Erw.	26.059	26.059		
		5.2	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Mädchen und junge weibl. Erw.	27.600	27.600		
		6.	Begleitetes Jugendwohnen	349.964	349.964		
		7.	Vertiefte Berufsorientierung	5.000	5.000		
		8.	Schule und Berufsorientierung in benachteiligten Stadtteilen AWO	10.600	10.600		
36501	Kindertagesbetreuung		Zuschüsse an übrige Bereiche ohne ausfallende Elternbeiträge			25.547.000	23.326.000
		1.	Laufende Zuwendungen Kitas	7.484.000	7.406.000		
		2.	Elterninitiativen, Kinderläden	14.326.000	12.550.000		
		3.	Kleine Kindertagesstätten	3.642.000	3.260.000		
		4.	Spielkreise	0	15.000		
		5.	Innovative Modellprojekte	95.000	95.000		
			Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke				
		1.	Vertretungskräfte Elterninitiativen			460.000	460.000
36701	Jugend- und Familienberat.		Zuschüsse an übrige Bereiche			1.431.000	1.431.000
		1.	Zuwendungen an Familienbildungsstätten (KST 51536710)	340.000	340.000		
			davon an:				
		1.1	Familienbildungsstätte des DRK	16.894	16.894		
		1.2	Familienbildungsstätte AWO	16.791	16.791		
		1.3	Verband alleinstehender Väter und Mütter	54.489	54.489		
		1.4	Kooperationsprojekte mit Brennpunkt-Kitas	39.558	39.558		
			davon an:				
		1.4.1	Katholische Familienbildungsstätte	13.186	13.186		
		1.4.2	Evangelische Familien-Bildungsstätte	13.186	13.186		
		1.4.3	AWO-Familienbildung	13.186	13.186		
		1.5	Kath. Familienbildungsstätte	12.671	12.671		
		1.6	Evangelische Familienbildungsstätte	10.920	10.920		
		1.7	Flais/Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil Vahrenheide	41.202	41.202		
		1.8	Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide	57.475	57.475		
		1.9	Aufsuchende Elternarbeit	90.000	90.000		
		2.	Zuwendungen an Beratungsstellen (KST 51536701)	1.091.000	1.091.000		
			davon an:				
		2.1	Zuwendungen f. Maßnahmen des Jugendschutzes	150.489	150.489		
			davon an:				
		2.1.1	Verein Jugendhilfe/Jugendberatung Hinterhaus	126.177	126.177		
		2.1.2	Suizidprävention - ev. Beratungszentrum, Oskar-Winter-Straße	12.053	12.053		
		2.1.3	Suizidprophylaxe - Hannoversche Arbeitsgem.für Jugend- und Eheberatung, Osterstraße	12.259	12.259		
		2.2	Zuwendungen an sonstige Beratungsstellen	940.511	940.511		
			davon an:				
		2.2.1	Familien- und Sozialberatungsstelle der AWO	99.192	99.192		
		2.2.2	DKSB - Deutscher Kinderschutzbund	10.920	10.920		
		2.2.3	Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen - Violetta	230.000	230.000		
		2.2.4	Mädchenhaus Hannover	204.400	204.400		
		2.2.5	Kinderschutzzentrum	129.782	129.782		
		2.2.6	Winnicott - Institut zur Förderung der Psychoanalyse bei Kindern und Jugendlichen	50.265	50.265		
		2.2.7	Männerbüro - Beratung von sexuell mißbrauchten Jungen und männlichen Jugendlichen (Beratungsstelle Anstoß)	48.738	48.738		
		2.2.8	Männerbüro - Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jungen und männlichen Jugendlichen	20.000	20.000		
		2.2.9	Institut Mannigfaltig - Arbeit mit Jungen und Männern im Gewaltinterventionsbereich	64.318	64.318		
		2.2.10	Pro Familia	47.896	47.896		
		2.2.11	Waage Hannover e.V. - Beratung und Vermittlung in eskalierten Elternkonflikten	35.000	35.000		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
52 Sport- und Eventmanagement							
42101	Sportförderung	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.587.200	1.664.200
		1.	Stern Misburg	400	400		
		2.	Zuw. zur Förderung des Sports und Stadtsportbund	520.100	532.100		
			Davon für:				
		2.1	Allgemeine Sportförderung	20.000	20.000		
			davon				
		2.1.1	Zuwendung für die Arbeit des Stadtsportbundes 16.000 € *				
		2.1.2	Verw.-Kostenbeitrag an den Stadtsportbund für die Weiterleitung der Übungsleiterbeihilfen 2.700 € *				
		2.2	Förderung des Leistungssports	31.200	41.200		
		2.3	Zuwendungen und Ausfallgarantien für Sportveranstaltungen	28.500	28.500		
		2.4	Mieten und Grundbesitzabgaben für Sportanlagen	29.900	29.900		
		2.5	Übungsleiterzuwendungen	479.500	479.500		
		2.6	Verkehrsmittelmaßnahmen bei Sportveranstaltungen	5.000	7.000		
		2.7	Stadionsporthalle GmbH & Co KG für die Nutzung der Halle durch Sportvereine	15.000	15.000		
		2.8	* abzüglich	-89.000	-89.000		
			*) Verringerung der Zuwendungen an den Stadtsportbund um 89.000 € aufgrund der Direktzahlung der Region. Der Stadtsportbund entscheidet in eigener Verantwortung, auf welche Förderarten (4.1.1, 4.1.2, 4.5.1, 4.5.2) der Kürzungsbetrag verteilt wird.				
		3.	Funsport	7.400	7.400		
		4.	DLRG	24.000	24.000		
		5.	Vereinsbäder, Unterhaltung	143.000	143.000		
		6.	Sonstige Beihilfen	23.300	23.300		
		7.	Sonstige Zuwendungen für den Vereinsstättenbau	100.000	100.000		
		8.	Vereinsportanlagen, Unterhaltung	161.600	161.600		
		9.	Vereinsportanlagen, Unterhaltung, Bez. 1-13 (Sportplatzpflege 0,25 € / m²)	457.400	457.400		
		10.	Energetische Sanierung von Vereinsstätten	150.000	175.000		
		11.	"Kinder lernen Schwimmen"	0	40.000		
		Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche				16.000	14.000
		1.	Schuldendiensthilfe Rasensportverein v.1926 e.V.	10.000	14.000		
		2.	Schuldendiensthilfe Deutscher Hockey-Club	6.000	0		
42403	Bäder	Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche					
		1.	Schuldendiensthilfe SV Aegir Bad Betriebs gGmbH (Ricklinger Bad)			79.500	79.500
57 Senioren							
31503	Seniorenarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche				356.272	356.272
		1.	Seniorenbüro Stünkelstraße, Bez. 12; DRK Kreisverband Hannover e.V.	3.708	3.708		
		2.	Seniorenbüro Sahlkamp, Bez. 03; Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde	3.708	3.708		
		3.	Seniorenbüro Bult, Bez. 07; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.708	3.708		
		4.	Seniorenbüro Michaelis Ricklingen, Bez. 09; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.708	3.708		
		5.	Seniorenbüro Anderten; AWO Region Hannover e.V.	3.708	3.708		
		6.	Caritasverband Hannover e.V. "Lindenbaum"	85.593	85.593		
		7.	Interkulturelle Seniorenarbeit, AWO ("Alte Migranten")	67.848	67.848		
		8.	"Alte Migranten", Arkadas	42.848	42.848		
		9.	Lange Aktiv Bleiben e.V., LAB-Gemeinschaft Hannover	0	13.081		
		10.	Gegen altersbedingte Beeinträchtigungen	13.689	0		
		11.	"Gemeinsam statt Einsam", Verein für soz. Wohnen e.V.	824	824		
		12.	AWO Seniorenarbeit	109.540	109.538		
		13.	Verschiedenes	1.390	2.000		
		14.	Seniorenbeirat	9.000	9.000		
		15.	Altenbegegnungsstätte "Horst-Fidjer-Weg"; AWO	7.000	7.000		
31504	Betrieb städt. Alten- u. Pflegezentren	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen				1.650.000	1.176.240

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Teilhaushalt				2013	2012	2013	2012
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je Produkt	
61 Planen und Stadtentwicklung							
51107	Stadtentwicklung	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Bürgerbüro Stadtentwicklung e.V. (bis 2011 aus allg. HH)			60.000	60.000
52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	Zuschüsse an übrige Bereiche				150.000	150.000
		Begleitetes Wohnen					
		1.	Ausbau stationärer und mobiler Wohnbegleitung unter der Voraussetzung der Mitfinanzierung durch die Region	50.000	50.000		
		2.	Projekt zur Unterstützung der Reintegration ehemals wohnungsloser Frauen	20.000	20.000		
		3.	Ausbau stationärer Wohnbegleitung	30.000	30.000		
		4.	Interventionsfonds	50.000	50.000		
		Schuldendiensthilfen an private Unternehmen (Aufwendungszuschüsse für den Sozialen Wohnungsbau)				4.500.000	4.800.000
66 Tiefbau							
54602	Parkeinrichtungen	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen				42.000	54.800
67 Umwelt und Stadtgrün							
55102	Straßenbegleitgrün, übriges öffentl. Grün	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Zuwendungen an den Gartenbauverein			2.800	2.800
56101	Umweltschutzmaßnahmen	Zuschüsse an übrige Bereiche				397.900	393.900
		1.	Klimaschutzagentur	100.000	100.000		
		2.	Zuwendungen für Umwelt- und Naturschutz	297.900	293.900		
		davon an:					
		2.1	Bürgerinitiative Umweltschutz	44.000	44.000		
		2.2	AG Limnologie und Gewässerschutz	2.000	2.000		
		2.3	BUND, Kreisgruppe Hannover	13.700	13.700		
		2.4	Umwelt- und Naturschutz, sonstige Beihilfen	18.200	18.200		
		2.5	Umweltzentrum Hannover	110.700	110.700		
		2.6	Hannoverscher Vogelschutzbund	2.400	2.400		
		2.7	Igelschutzinitiative	1.000	1.000		
		2.8	Umweltlernort, Gut Adolphshof	8.600	8.600		
		2.9	Jugendumweltbüro, JANUN	3.200	3.200		
		2.10	Projekt Kinderwald	34.800	34.800		
		2.11	Bildungswerk Kronsberghof	3.500	3.500		
		2.12	Forschungszentrum Gartenkunst	30.000	30.000		
		2.13	UmweltSenioren Hannover e.V.	800	800		
		2.14	Transition Town Hannover e.V.	15.000	15.000		
		2.15	Global Partnership e.V.	10.000	6.000		
		Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke				797.849	550.000
		1.	Projekt "Concerto" (durchlaufende Gelder)	570.063	550.000		
		2.	Projekt Masterplan Klimaschutz BMU (durchlaufende Gelder)	186.786	0		
		3.	Projekt Leap - EU Klimaschutzprojekt (durchlaufende Gelder)	41.000	0		

Zusammenstellung der Zuschüsse und Zuwendungen je Teilhaushalt	2013	2012
15 Büro Oberbürgermeister	663.000	665.400
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	1.788.696	1.762.122
20 Finanzen	1.000.000	5.255.200
23 Wirtschaft	4.829.200	4.829.200
42 B Bibliotheken, Museen und Kulturbüro	2.648.670	2.675.770
42 S Schulen und Stiftungen	4.525.475	1.983.019
43 Bildung und Qualifizierung	1.633.148	1.619.700
50 Soziales	4.752.657	5.804.000
51 Jugend und Familie	34.068.167	31.951.645
52 Sport- und Eventmanagement	1.682.700	1.757.700
57 Senioren	2.006.272	1.532.512
61 Planen und Stadtentwicklung	4.710.000	5.010.000
66 Tiefbau	42.000	54.800
67 Umwelt und Stadtgrün	970.763	946.700
Gesamtsumme	65.320.748	65.847.768

Gesamtübersicht Investitionszuweisungen und -zuschüsse

Teilhaushalt

Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	2013	2012	2013	2012
				Ansatz	Ansatz	Gesamtsumme je	

18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste

11111	Stadtbezirke, Sonst.Maßnahmen	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			330.000	344.000
-------	-------------------------------	--	--	--	---------	---------

20 Finanzen

11125	Wohnungsbaudarlehen	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			0	1.151.000
-------	---------------------	--	--	--	---	-----------

57104	HCC, Investitionszuschuss	Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen			0	477.000
-------	---------------------------	--	--	--	---	---------

51 Jugend und Familie

36501	Kindertagesbetr., Förd.der freien Jugendhilfe	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			70.000	50.000
-------	---	--	--	--	--------	--------

52 Sport- und Eventmanagement

42101	Sportförderung	Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			95.000	85.000
		1. An Sportvereine für die Beschaff. von Geräten	5.000	0		
		2. Zur Beschaffung von Pflegegeräten	15.000	10.000		
		3. Vereinsbäder, Baumaßnahmen	75.000	75.000		

61 Planen und Stadtentwicklung

51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	Zuschüsse für Investitionen an private Unternehmen				
		1. Entwicklungsmaßnahme Schwarze Heide			0	134.000

		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			3.120.000	2.986.000
		1. Stadtbau West, Limmer Ost	0	200.000		
		2. Stadtbau West, Vinnhorst	0	100.000		
		3. Stadtbau West, Wasserstadt	1.220.000	1.420.000		
		4. Stadterneuerung Hainholz	185.000	600.000		
		5. Stadterneuerung Stöcken	200.000	415.000		
		6. Stadterneuerung Sahlkamp	820.000	250.000		
		7. Stadterneuerung, Sonst. Maßn.	0	1.000		
		8. Stadterneuerung Limmer Nord	695.000	0		

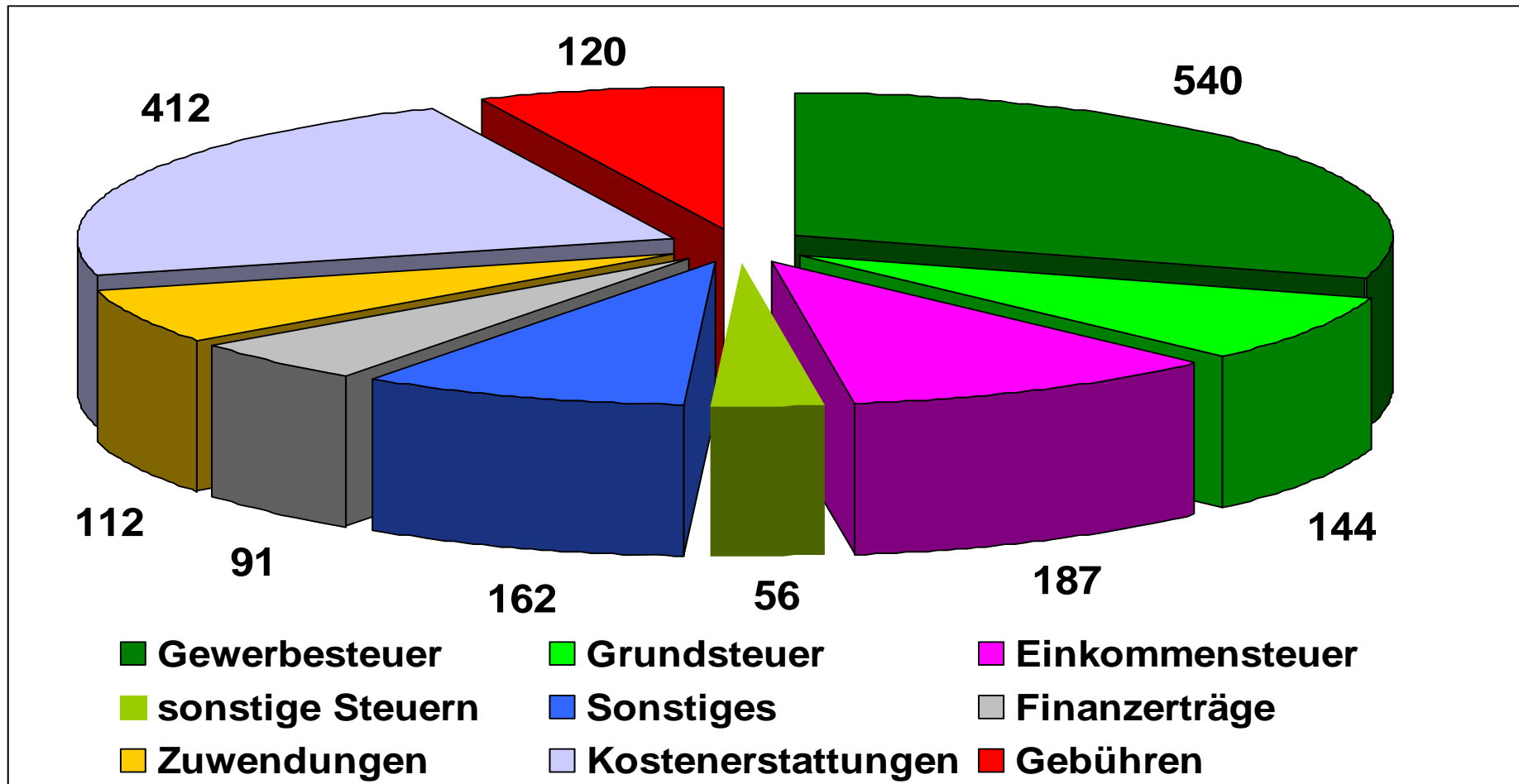
66 Tiefbau

54101	Gemeindestraßen	Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen				
		1. Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH			260.000	600.000

Gesamtsumme						3.875.000	5.827.000
--------------------	--	--	--	--	--	------------------	------------------

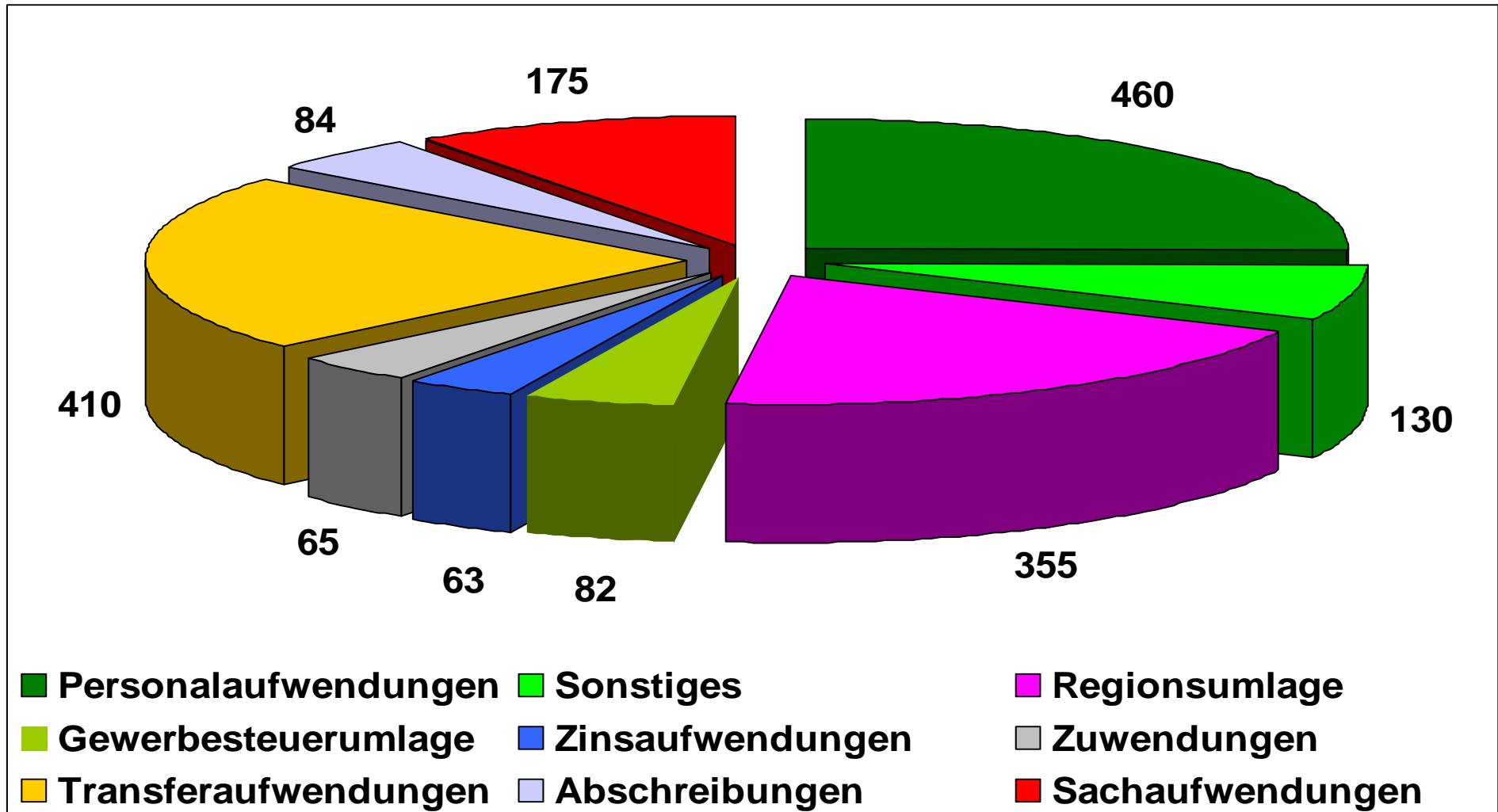
Grafiken zum Haushalt

Ordentliche Erträge 2013 in Mio. Euro



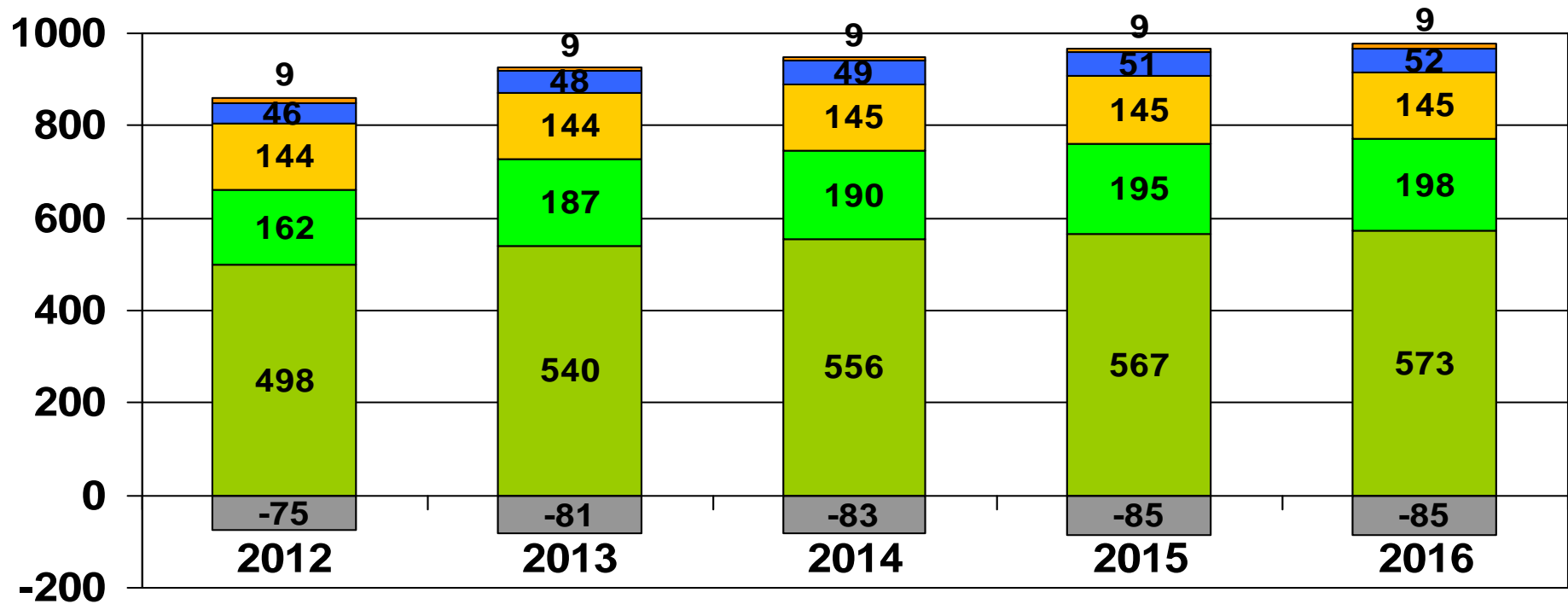
Sonstiges umfasst Auflösungsverträge aus Sonderposten, sonstige Transfererträge, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstige ordentliche Erträge

Ordentliche Aufwendungen 2013 in Mio. Euro

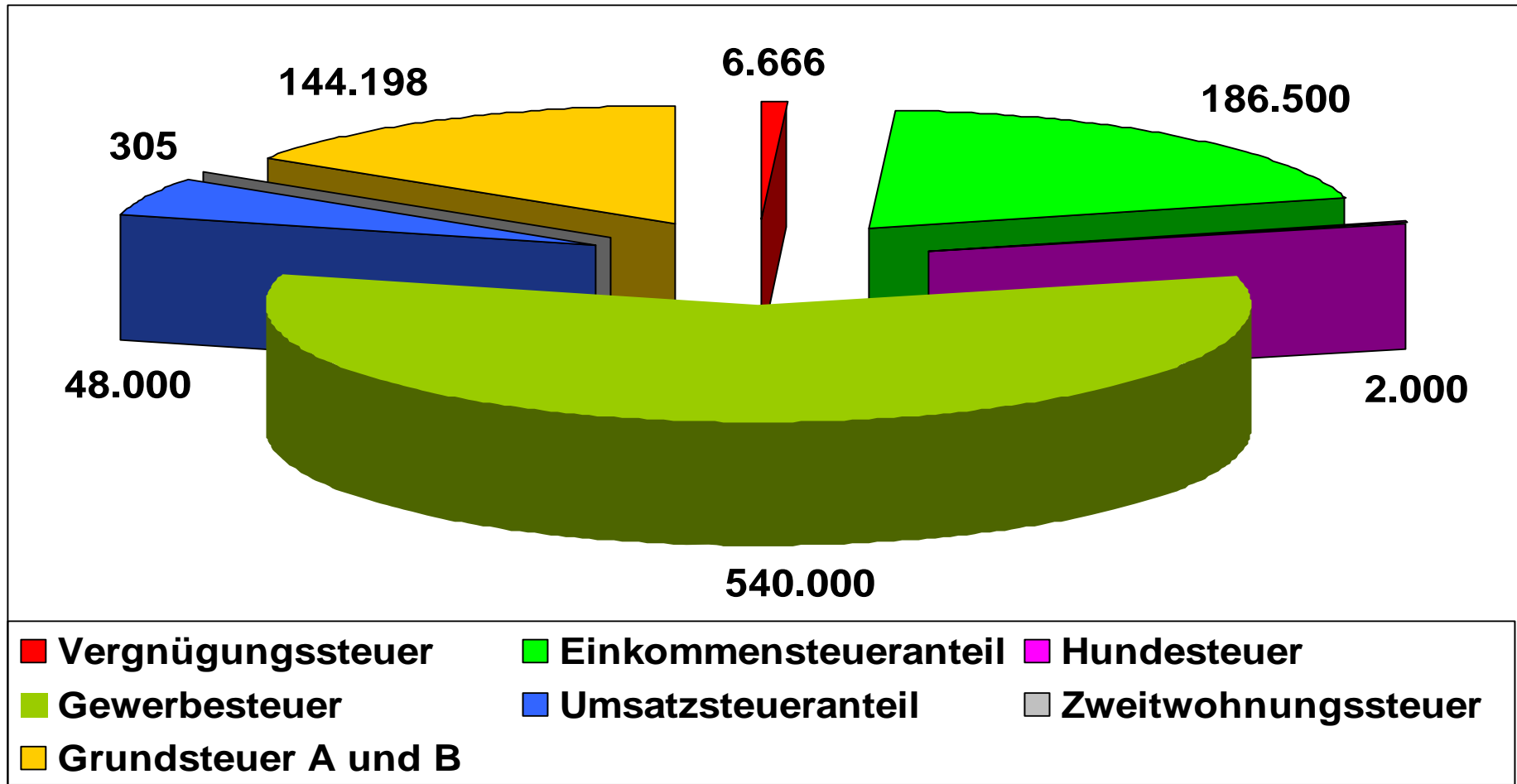


Transferaufwendungen ohne Zuwendungen an Dritte, Regions- und Gewerbesteuerumlage

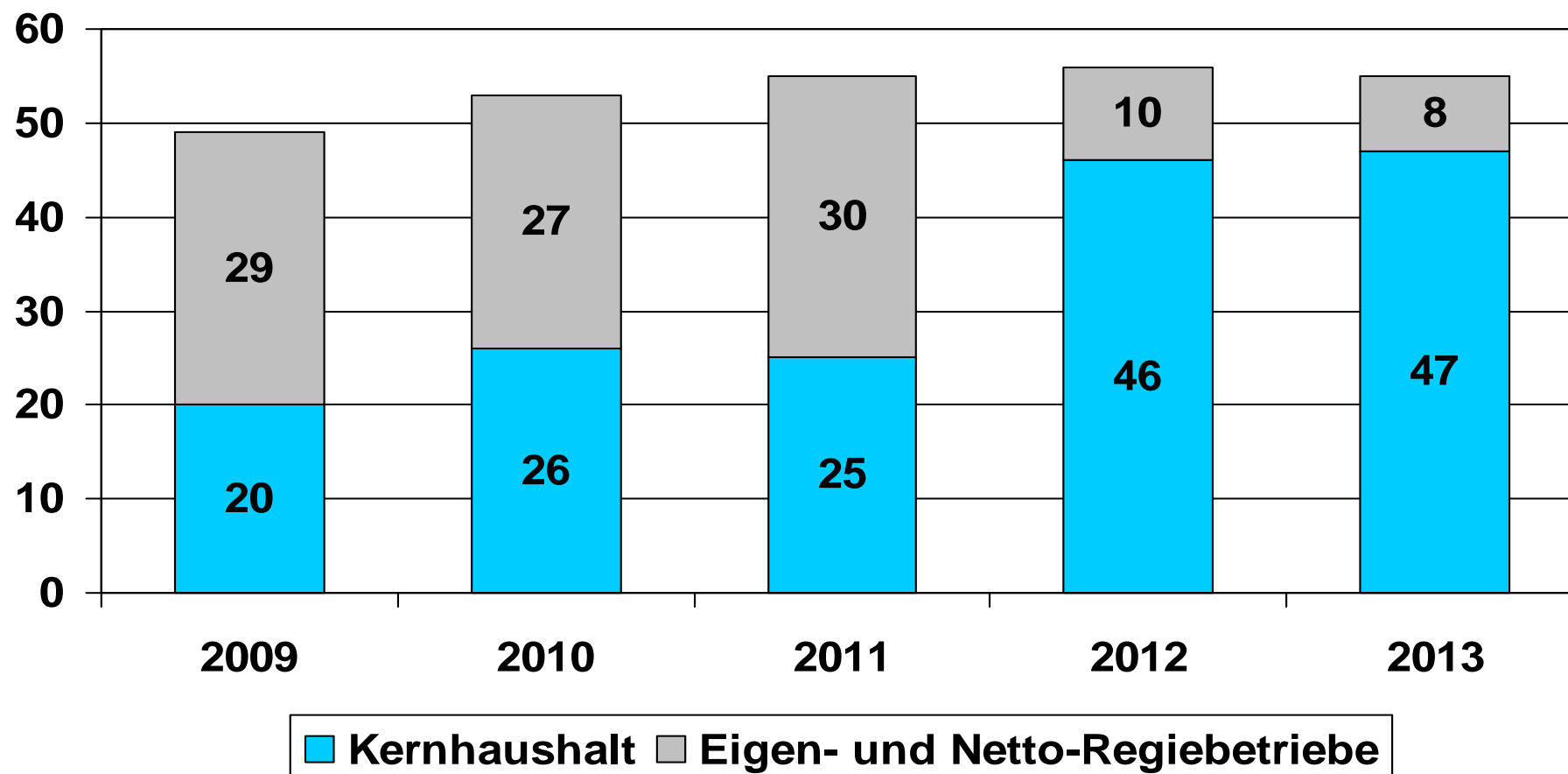
Steueraufkommen in Mio. Euro



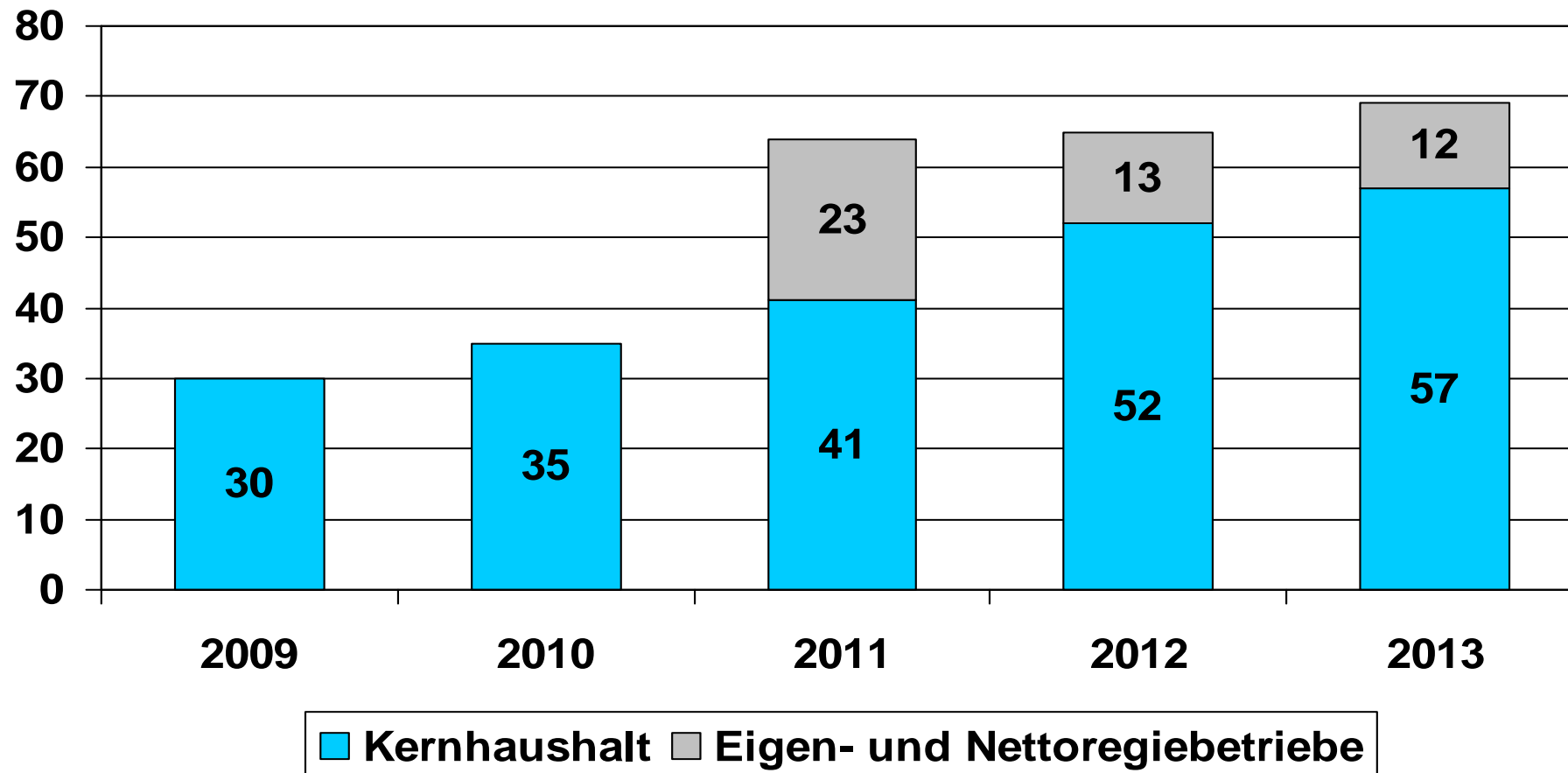
Steuerertrag 2013 in Tausend Euro



Zinsaufwand für Investitionskredite der Stadt Hannover in Mio. Euro

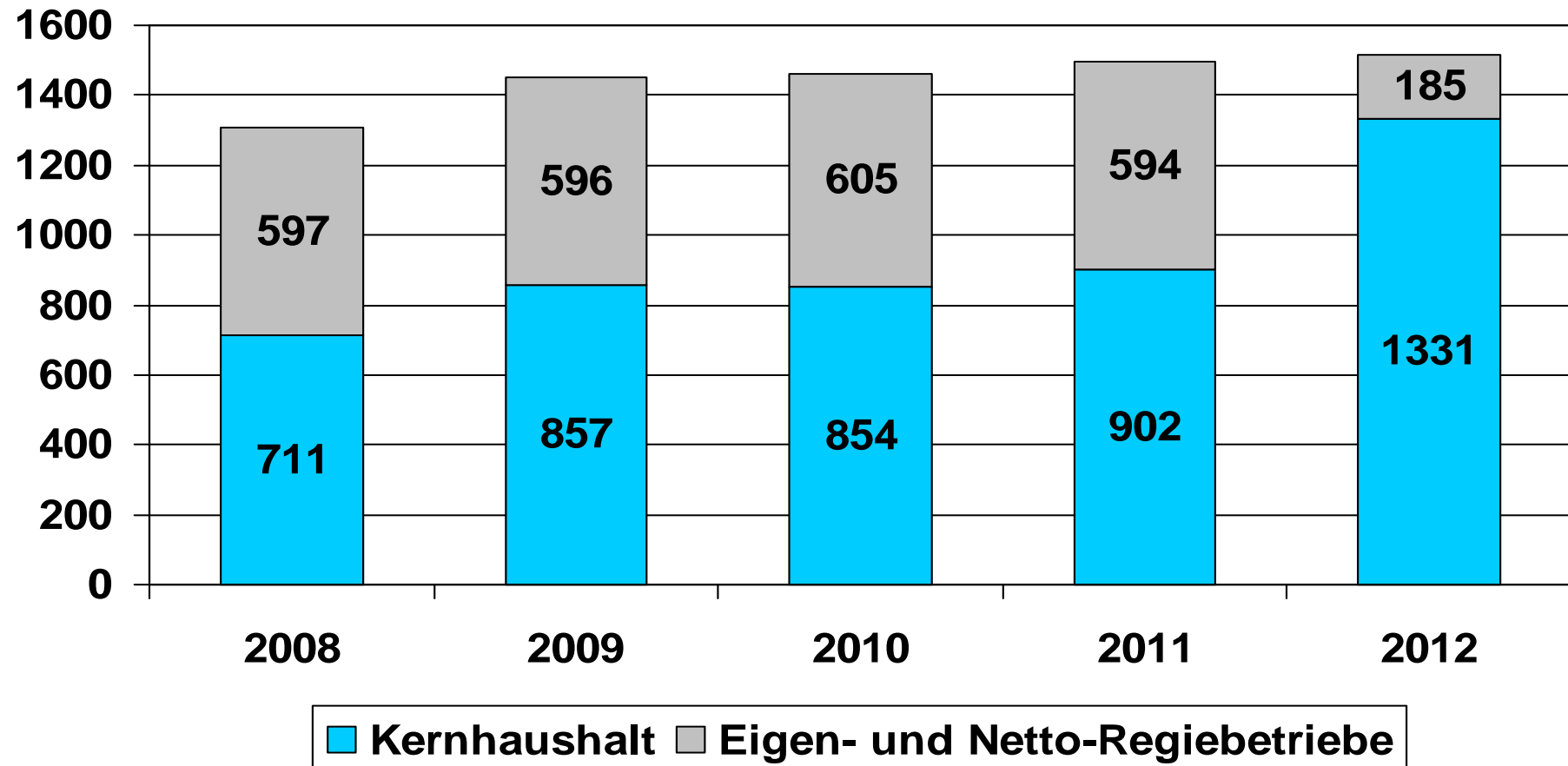


Tilgung der Stadt Hannover in Mio. Euro

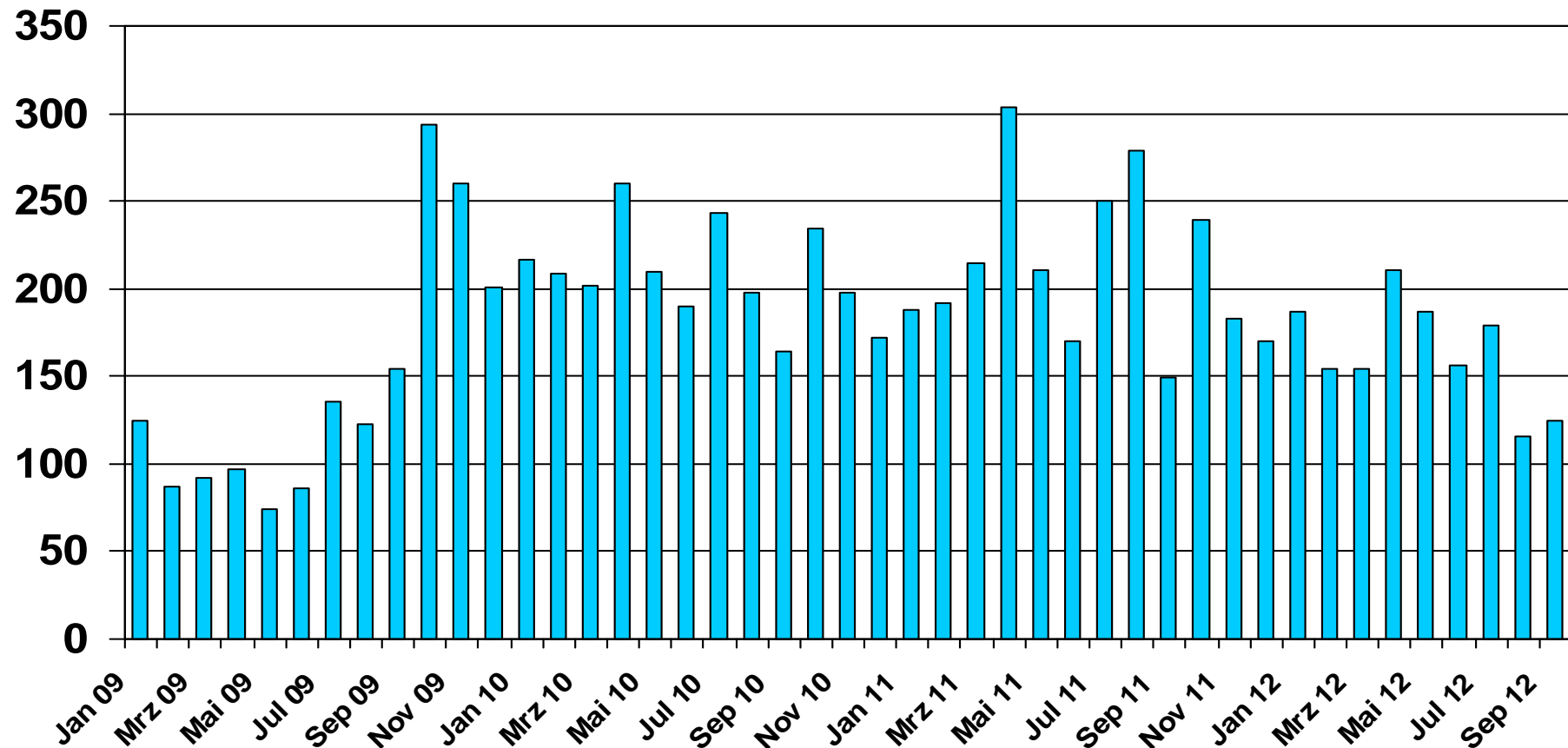


Ab dem doppelten Haushaltsjahr 2011 werden Tilgungsleistungen der städtischen Betriebe im Haushalt der Stadt Hannover abgebildet.

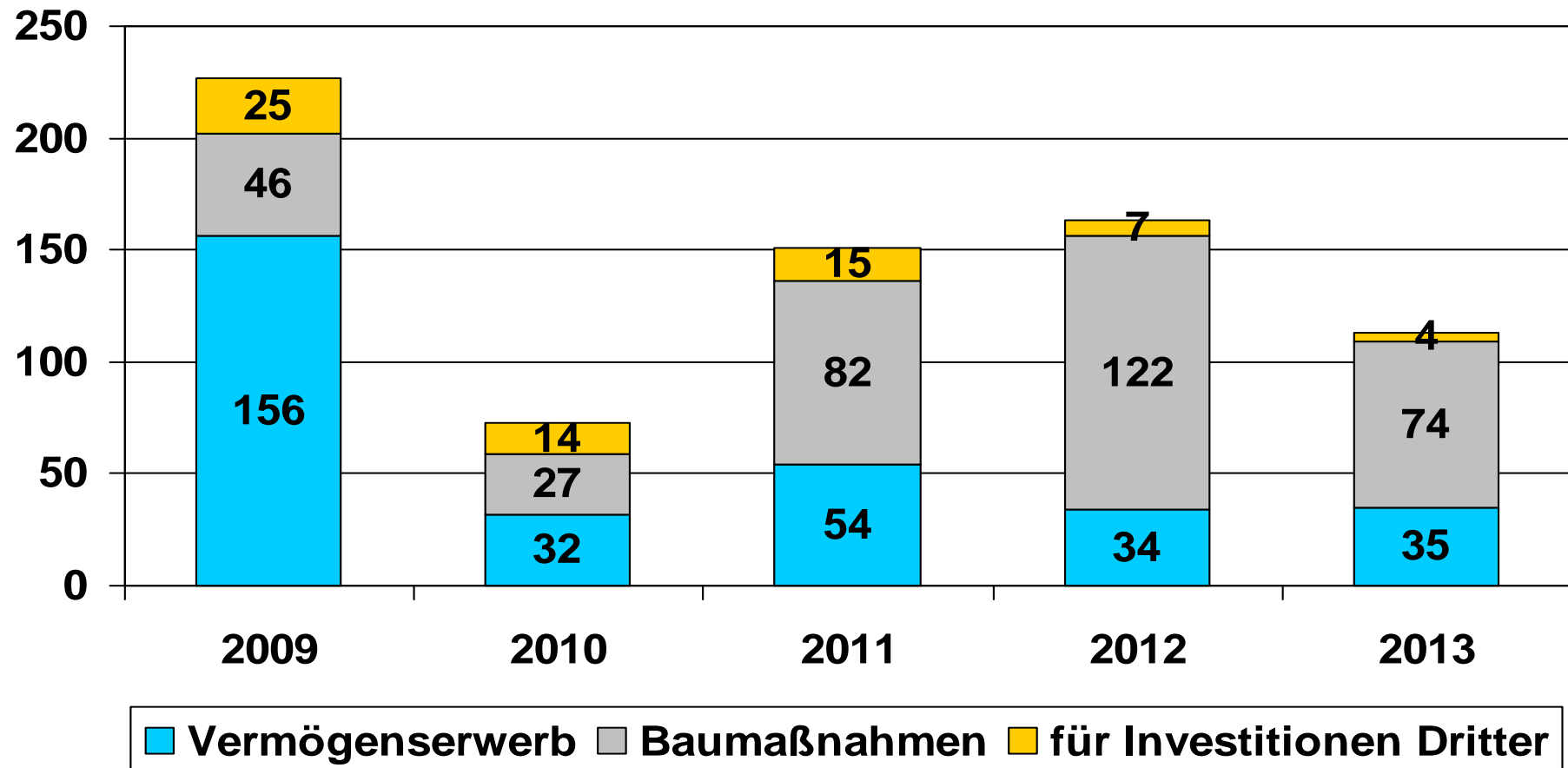
Langfristige Schulden der Stadt Hannover in Mio. Euro



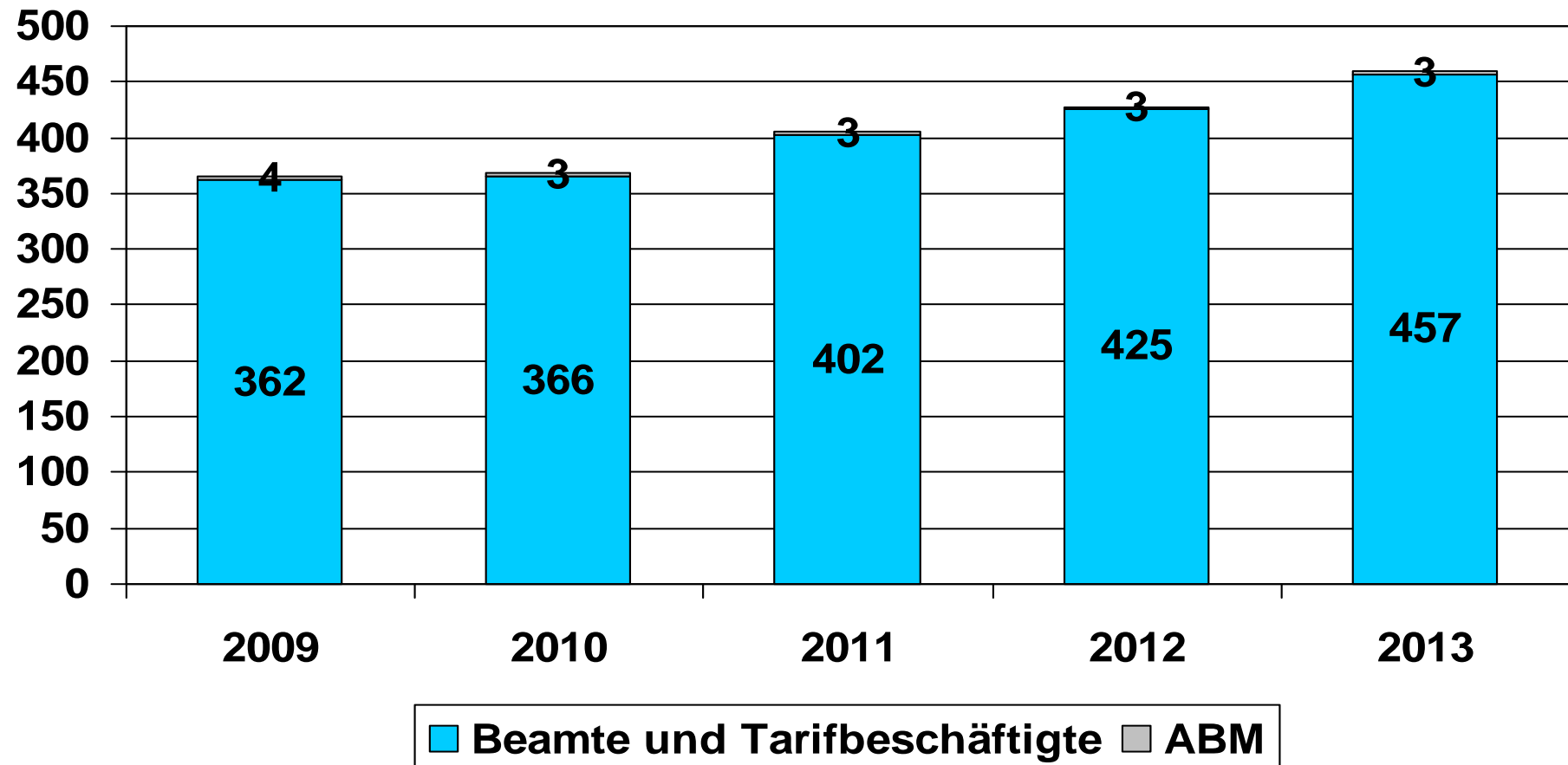
Entwicklung der durchschnittlichen Liquiditätskredite in Mio. Euro



Auszahlungen für Investitionstätigkeit in Mio. Euro



Personalaufwendungen im Kernhaushalt mit ABM in Mio. Euro (inkl. Versorgung)



Personalaufwand

(Übersichten und Erläuterungen)

11. Personalaufwand

Übersicht über die Personalaufwendungen

Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz 2012	Ansatz 2013
40110000	Dienstaufwendungen für Beamte	68.309.937	71.097.000
40120000	Dienstaufwendungen für Arbeitnehmer	214.234.363	230.664.680
40181000	Dienstaufwendungen für ABM-Kräfte	2.946.073	3.178.500
40190000	Dienstaufwendungen für sonstige Beschäftigte	3.140.082	3.176.400
40220000	Beiträge zu Versorgungskassen für Arbeitnehmer	18.511.399	19.831.900
40320000	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Arbeitnehmer	44.688.579	46.955.400
40410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Beamte/Arbeitnehmer	3.829.122	3.650.200
40510000	Zuführung an die Pensionsrückstellung, Beamte/Arbeitnehmer	23.099.773	165.056
40610000	Zuführung an die Beihilferückstellung, Beamte/Arbeitnehmer	2.956.771	23.946
40700000	Zuführung an die Rückstellung für Altersteilzeit u.a.Maßnahmen	1.449.892	72.080
41110000	Versorgungsaufwendungen für Beamte	37.540.100	39.276.600
41120000	Versorgungsaufwendungen für tariflich Beschäftigte	281.500	240.400
41410000	Beihilfen u. Unterstützungsleistungen, Versorgungsempfänger	6.698.900	7.241.600
41510000	Zuführung an die Pensionsrückstellung für Versorgungsempfänger	0	31.413.325
41610000	Zuführung an die Beihilferückstellung für Versorgungsempfänger	0	3.229.911
Personalaufwendungen (einschl. ABM)		427.686.492	460.216.998
35820000	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.249.749	
35820010	Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen		29.377.796
35820020	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ATZ, Arbeitnehmer		5.325.592
35820030	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ATZ, Beamte		620.743
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Personal		14.249.749	35.324.131

Erläuterungen zum Personalaufwand 2013

Die Landeshauptstadt Hannover ist Arbeitgeber für 8.011 Tarifbeschäftigte, 417 Auszubildende und Dienstherr für 1.783 aktive Beamte. Hinzu kommen 1.412 Versorgungsempfänger. (Stand 30.06.2012)

Der Haushaltsansatz 2013 incl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beträgt 460,21 Mio. Euro.

Zum Vergleich die Ansätze der letzten Haushaltsjahre:

2012	427,68 Mio. Euro
2011	405,18 Mio. Euro
2010	366,03 Mio. Euro

Die Steigerungen in den letzten Jahren waren überwiegend durch die Eingliederung der Netztoregiebetriebe Gartensaal, Herrenhäuser Gärten, Jugend-Ferien-Service und zuletzt des Gebäudemanagements in den städtischen Haushalt bedingt.

In 2013 ist trotz der fortgeschriebenen Absenkung im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes VIII um 3,5 Mio. Euro € ein hoher Anstieg der Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr 2012 zu verzeichnen.

Hier liegen folgende Faktoren zugrunde:

- Der derzeit geltende Tarifvertrag für die Beschäftigten sieht Steigerungen der Bezüge von 1,4 % zum 01.01.2013 und zum 01.08.2013 vor.
Darüber hinaus führt die Tarifierhöhung aus 2012 noch zu einer Ansatzserhöhung von 2%, da im Planansatz 2012 nur 1,5% als Tarifsteigerung berücksichtigt, mit dem Tarifvertrag aber 3,5 % beschlossen wurden.
- Das Land Niedersachsen entscheidet in 2013 über eine neue Besoldungsanpassung, die auch für die städtischen Beamten und Pensionäre als mittelbare Landesbeamte Geltung hat. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Beschäftigtenbereich wurde vorsorglich eine Anhebung der Besoldungen und Versorgungsbezüge um 3% eingeplant.
- Der Ausbau der Kindertagesstätten und des Betreuungsangebots sowie eine Personalneubemessung im Kommunalen Sozialdienst führen zu 75 Neueinstellungen. Hinzu kommen rund 30 Stellen für die Schulsozialarbeit, die in 2013 allerdings durch Sondermittel des Bundes refinanziert sind. Für kurzfristige Mehrbedarfe, z. B. für Projektarbeiten, müssen weitere 29 neue befristete Stellen eingerichtet werden.
- Zur Eröffnungsbilanz 2011 wurden gesetzeskonforme Rückstellungen für künftige Pensions- und Beihilfezahlungen, für Altersteilzeitfälle, Überstunden, Urlaub und Abfindungszahlungen bei Dienstherrnwechseln gebildet. Dem geplanten Aufwand aus den Zuführungen an die jährlich anzupassenden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 34,9 Mio. Euro stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt 35,32 Mio. Euro gegenüber.
Die Zuführungen an die Pensions- und Beihilferückstellungen erhöhen sich laut einer Neuberechnung auf Basis des aktuellen Personenstandes um rund 8,8 Mio. Euro. Dabei wurde auch die prognostizierte Besoldungserhöhung von 3% berücksichtigt. Aufgrund vieler Austritte und – häufig vorzeitiger -Versetzen in den Ruhestand ergibt sich eine Umschichtung der Zuführungen von den aktiven Beamten zu den Versorgungsempfängern.

Für die städtischen Mitarbeiter, die im Jobcenter Aufgaben nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) wahrnehmen, werden die Personalaufwendungen von der Arbeitsgemeinschaft der Region und der Bundesagentur für Arbeit (Arge) erstattet. Diese Aufwendungen und Erträge sind im Produkt 31292 „Personalkostenerstattung SGB II, Jobcenter und Region Hannover“ veranschlagt.

Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung

wird nachgereicht

Wirtschaftspläne

Städtische Alten- und Pflegezentren

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013 für den Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, das Pflegezentrum Heinemanhof, das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße sowie Hausgemeinschaften Devrientstraße, das Altenzentrum Eichenpark und das Klaus-Bahlsen-Haus werden als ein Nettoregiebetrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt. Der Vollzug des Wirtschaftsplanes und der Finanzplanung wird durch die kaufmännische Buchführung abgewickelt.

- Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus ist 1998 als stadtteilbezogenes Heim errichtet worden und liegt in unmittelbarer Nähe zu den Herrenhäuser Gärten.

Die Einrichtung bietet vollstationäre Pflege sowie Kurzzeitpflege an. Das gesamte Haus ist behindertengerecht ausgestattet, alle Zimmer verfügen über eine eigene Dusche und Toilette. Für den Gemeinschaftsbereich stehen ein Speise- und Veranstaltungssaal, Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen, Therapie- und Werkräume und ein Friseur zur Verfügung. Aufgrund der Bereitstellung von weiteren Pflegeplätzen in benachbarten Stadtteilen können die Doppelzimmer nicht mehr attraktiv vermarktet werden. Es ist geplant bis zum Ende 2012 alle Doppelzimmer in Einzelzimmer umzubauen. Somit werden ab dem Wirtschaftsjahr 2013 nur noch Einzelzimmer und 3 Apartments im Herta-Meyer-Haus belegt. Die Platzzahl im Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus bleibt unverändert.

- Pflegezentrum Heinemanhof

Das Pflegezentrum Heinemanhof liegt im Stadtteil Kirchrode in einer großzügigen Parkanlage. Der Name geht zurück auf eine historische Stiftung (1928), die „Minna und James Heineman - Stiftung“.

Die Einrichtung verfügt über 150 Pflegeplätze und hält besondere Fachangebote zur Pflege und Betreuung von geistig und körperlich Behinderten sowie für geschlossene Unterbringung von gerontopsychiatrisch Erkrankten vor. Ein besonderer Schwerpunkt ist die gerontopsychiatrische Fachpflege. Ein Teil des zum Pflegezentrum Heinemanhof

gehörigen Parkgeländes ist als „Sinnesgarten“ gestaltet, der den besonderen Bedürfnissen gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen entspricht.

Im Pflegezentrum Heinemanhof können 105 demenzerkrankte BewohnerInnen im geschlossenen Bereich gepflegt und versorgt werden.

In allen Bereichen wird auch Kurzzeitpflege angeboten. Service- und Betreuungsleistungen sowie das fachtherapeutische Angebot der Beschäftigungs- und Ergotherapie können von allen Bewohner/innen in Anspruch genommen werden.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurde 2008 mit dem „Kompetenzzentrum Demenz“ ein neuartiger Beratungs- und Betreuungstreffpunkt für Demenzerkrankte und deren Angehörige eröffnet. Im Jahr 2012 wird ein weiteres Modellprojekt im Pflegezentrum Heinemanhof umgesetzt. Das vom Land Niedersachsen und den Pflegekassen geförderte Modellprojekt wendet sich speziell an Demenzerkrankte mit Migrationshintergrund. Neben Multifunktionsräumen, die für Selbsthilfegruppen, Beratungs- und Betreuungsangebote genutzt werden können, besteht ein Café, das sowohl für die Bewohner/innen und deren Angehörige als auch für Besucher aus dem Stadtteil offen ist.

- Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, seit 1969 in Betrieb, liegt im Stadtteil Bothfeld. Das Haus hält 95 Pflegeplätze vor. Vielfältige Angebote an Therapie und Betreuung ergänzen die Pflegeleistungen. Kurzzeitpflegeplätze stehen hier, wie in allen anderen Pflegezentren, zur Verfügung.

In den nächsten Jahren werden im Willy-Platz-Heim die baulichen Modernisierungen der Sanitärbereiche fortgesetzt.

Für demenziell erkrankte BewohnerInnen ist ein besonderes Betreuungsangebot geschaffen worden. In einem millieuorientiert eingerichteten Wohnbereich sorgen speziell ausgebildete Fachkräfte dafür, dass ein besonders umsorgt und geschützter Bereich entstand.

- Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße

Das MEZ / Altenzentrum Geibelstraße (Südstadt) kombiniert offene Angebote für alle älteren Bürger/innen mit seniorengerechtem Wohnen und stationärer Pflege.

Von November 2006 bis Oktober 2007 wurde der Standort Geibelstraße umfassend modernisiert und im Januar 2008 wieder eröffnet. Es entstanden 63 Pflegeplätze in vier

Hausgemeinschaften. Diese vier Hausgemeinschaften verteilen sich auf zwei Etagen und verfügen über insgesamt 43 Einzelzimmer und 10 großzügige Doppelzimmer.

Die angeschlossene Seniorenwohnanlage bietet 46 seniorengerechte 1-Zimmer-Appartements, die ein selbständiges Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Hier findet ein Service-Wohnen mit flexiblen Angeboten entsprechend der sich verändernden Bedarfe und Wünsche statt. Die Gemeinschaftsflächen werden kontinuierlich modernisiert. Die Wohnungen werden vor Neubelegungen modernisiert.

Das Forum mit Stadtteilangeboten für alle Seniorinnen und Senioren wurde weiterentwickelt und umgebaut sowie konzeptionell weiterentwickelt. Die Räumlichkeiten bieten verstärkt Möglichkeiten, den Gedanken der Selbsthilfe und Selbstorganisation zu fördern. Im Rahmen der niederschweligen Angebote werden Gruppentherapien angeboten. Es entstand ein zeitgerechter Informations- und Begegnungsort für Senioren, dem auch das bestehende Internet-Café angegliedert ist. Mit dem erweiterten Raumangebot verbessern sich die Möglichkeiten für kulturelle Veranstaltungen und für Angebote zur Gesundheitsförderung.

- Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße

Die Hausgemeinschaften in der Devrientstraße wurden im Oktober 2006 eröffnet. In einem neuerrichteten Wohnhaus in der Devrientstraße werden in vier Etagen Hausgemeinschaften für insgesamt 45 pflegebedürftige Personen betrieben.

Mit dem Pflegekonzept der Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Pflegeheims verbunden mit dem Gefühl, weiterhin in einer normalen Wohnung zu leben. Es wird eine weitest gehende Alltagsnormalität gestaltet, die sich am Leitbild "Familienleben" orientiert. Das Herz jeder Hausgemeinschaft bildet der große gemeinsame Wohnbereich mit angegliederter offener Wohnküche. Die Hausgemeinschaften werden als vollstationäre Einrichtung nach dem Pflegeversicherungsgesetz betrieben. Die Bewohner/innen wohnen in Einzelzimmern oder großzügigen Doppelzimmern mit zugehörigem Sanitärbereich.

- Altenzentrum Eichenpark

Das Altenzentrum Eichenpark befindet sich in der Stadt Langenhagen in unmittelbarer Nähe zum Zentrum, liegt aber in einer parkähnlichen Anlage gleich am Rande eines Naherholungsgebietes.

Im Altenzentrum Eichenpark stehen für stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege seit 2011 182 Pflegeplätze zur Verfügung. Ein geschlossener gerontopsychiatrischer Bereich mit 25 Plätzen wird im Altenzentrum Eichenpark angeboten.

Gemeinschaftsflächen (Eingangsbereich, Therapieräume, Aufenthaltsbereiche) wurden modernisiert. Die Umgestaltung der Außenanlagen, sowie die Verbesserung des geschlossenen gerontopsychiatrischen Bereichs zeigen allen BewohnerInnen und BesucherInnen ein freundliches Erscheinungsbild.

Weitere umfangreiche, erforderliche Baumaßnahmen werden auch im Wirtschaftsjahr 2013 dazu beitragen, die Marktfähigkeit des Altenzentrums Eichenpark erheblich zu erhalten bzw. zu verbessern. Es kann jedoch noch nicht abgeschätzt werden, inwieweit sich die Baumaßnahmen auf die Belegung des Altenzentrums Eichenpark auswirken.

- Klaus-Bahlsen-Haus

Im Stadtteil Bothfeld eröffnete die Stadt im April 2008 einen Neubau für ein Alten- und Pflegezentrum, bestehend aus vier Hausgemeinschaften mit insgesamt 49 Pflegeplätzen. Für alle Bewohner/innen wurden Einzelzimmer errichtet. Die Finanzierung des Bauprojekts erfolgte zum überwiegenden Teil aus Stiftungsmitteln der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung.

In den Hausgemeinschaften wird professionelle Pflege eines Pflegeheims mit einer weitest gehenden Alltagsnormalität verbunden.

Insgesamt werden in den städtischen Pflegezentren im Wirtschaftsjahr 2013 662 Pflegeplätze bereit gestellt.

1. Erfolgs- und Finanzplan

Umsatzerlöse:

Die geplanten Pflegeentgelte wurden bei einer Auslastung von durchschnittlich 96,0 % kalkuliert. Durch die Eröffnung von neuen Einrichtungen können die Doppelzimmer nicht mehr attraktiv vermarktet werden. 96% Belegung werden aufgrund des Vorjahres weiterhin kalkuliert, obwohl in Hannover gegenwärtig teilweise eine geringere Belegung (93-95%) angenommen wird. Die bestehenden Erträge für Pflegeleistungen, sowie Unterkunft und Verpflegung wurden mit einer Steigerung von 1,5 % berücksichtigt. Für die Wirtschaftsjahre 2014-2016 wird eine Steigerung der Pflegesätze im Bereich der allgemeinen Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung von 2% angenommen, um die zugrunde gelegten Sachkostenerhöhungen und die Tarifsteigerungen zu kompensieren. Die Abschlüsse der Pflegesatzverhandlungen sind jedoch auch in Zukunft nicht einzuschätzen.

Aufgrund eines neuen Urteils des Bundessozialgerichts zu den Investitionskostenbeträgen, müssen alle Pflegeeinrichtungen das Gebäudefinanzierungsmanagement neu ordnen, denn ab 2013 werden keine weiteren Pauschalen für Instandhaltung und –setzung verhandelt. Die Vorgehensweise der Länder ist derzeit noch nicht absehbar.

Die bestehenden Investitionskosten können nur durch die derzeitige Belegung und bekannten Gegebenheiten kalkuliert werden.

Es werden die zusätzlichen Betreuungsangebote gemäß § 87b SGB XI in den Erträgen aus Zusatzleistungen ausgewiesen. Von einer nennenswerten Steigerung kann nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht ausgegangen werden.

Personalkosten:

Die Personalkosten wurden auf Basis der Ist-Kosten Juni 2012 zuzüglich der Beiträge für Gemeindeunfallversicherung, der Versorgungsumlagen sowie der bekannten Tarifierhöhung ab 01.01.2013 (+1,4 %) und ab 01.08.2013 (+1,4 %) kalkuliert. Bei der Berechnung wurden die mit den Pflegekassen vereinbarten Personalschlüssel umgesetzt und bekannte Veränderungen eingearbeitet. Für die Wirtschaftsjahre 2014 - 2016 wird die Steigerung der Personalkosten durchschnittlich 1,5 % angenommen. Weiterhin erfordern die Umsetzungen der Expertenstandards vorübergehend einen höheren Personaleinsatz.

Um den Kostensteigerungen entgegenwirken zu können, konnten in den letzten Jahren erfolgreich Einsparmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Eine Gegensteuerung zur vollständigen Defizitbeseitigung wäre nur durch eine Flexibilisierung des Tarifvertrages möglich.

Weiterhin wurden die Kosten, welche durch die Einstellung von Betreuungsassistenten zusätzlich entstanden sind, eingearbeitet.

Sachkosten:

Die Sachkosten im Bereich der Lebensmittel, Aufwendungen für Zusatzleistungen sowie Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf wurden unter Berücksichtigung bekannter Veränderungen mit 1,5 % fortgeschrieben. Berücksichtigt wurden die bereits erzielten Einsparungen durch die Budgetierung innerhalb dieser Aufwendungen. Es werden Effekte aus den energetischen Sanierungen sowie aus dem Betrieb des Blockheizkraftwerks im Pflegezentrum Heinemanhof erwartet, jedoch wurden die Energiekosten aufgrund der Marktentwicklungen ebenfalls gesteigert.

Die Kosten für Instandhaltung wurden aufgrund der Entwicklung in den letzten Jahren bzw. der bekannten Gesetzesänderungen analog des Wirtschaftsjahres 2011 berücksichtigt.

Abschreibungen:

Die Ermittlung der Abschreibungen erfolgte nach Aufnahme des Anlagevermögens. Die Abschreibungen für Anlagenzugänge und Anlagenabgänge in 2012 ff wurden berücksichtigt.

Zinsen:

Die Festlegung der Fremdkapitalzinsen erfolgte durch den Fachbereich Finanzen und wurde nach Vorlage der Schuldendienstpläne in den Wirtschaftsplan eingearbeitet. Neue Kredite wurden ebenfalls berücksichtigt.

Kassenkredite:

Der Höchstbetrag, bis zu dem ein Kassenkredit im Haushaltsjahr 2013 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden darf, wird auf 1,6 Mio. € festgesetzt.

2. Vermögensplan

Grundlage der Vermögenspläne 2013 sind die Vermögensrechnungen und die Vermögensplanung der Wirtschaftsjahre 2011 (Lagebericht) unter Berücksichtigung zwingend notwendiger Veränderungen.

Die ausgewiesenen Kredite in Höhe von 1.780.000 € für 2013 sind erforderlich um den Fortgang der bereits eingeleiteten, erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Pflegezentrums Heinemanhof, des Willy-Platz-Heimes, des Margot-Engelke-Zentrums (Geibelstraße) und des Altenzentrums Eichenpark sicherzustellen.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurden mögliche Fördermittel des Bundes und des Landes für die geforderte Fassadensanierung des van de Velde-Gebäude berücksichtigt.

Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren		Erfolgs- und Finanzplan 2013 (in €)				
	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2011	2012	2013	2014	2015	2015
	1	2	3	4	5	6
1. Umsatzerlöse	23.977.569	23.589.000	24.812.700	25.226.500	25.631.300	26.079.169
a) Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	14.809.861	14.529.000	15.278.400	15.581.300	15.892.900	16.240.659
b) Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.456.057	4.422.000	4.813.900	4.910.200	5.003.400	5.103.510
c) Erträge aus Zusatzleistungen	573.041	522.000	574.400	579.000	579.000	579.000
d) Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	4.138.610	4.116.000	4.146.000	4.156.000	4.156.000	4.156.000
2. Sonstige betriebliche Erträge	878.714	900.000	884.000	884.000	884.000	884.000
2.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	100.000	0	0	0	0	0
3. Zwischensumme (1 und 2)	24.956.283	24.489.000	25.696.700	26.110.500	26.515.300	26.963.169
4. Personalaufwand	18.562.057	18.258.500	19.151.900	19.474.730	19.740.353	20.152.397
a) Löhne, Gehälter	14.218.316	13.795.800	14.619.500	14.863.330	15.075.903	15.392.417
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. sonstige Aufwendungen	4.343.740	4.462.700	4.532.400	4.611.400	4.664.450	4.759.980
5. Materialaufwand	3.334.251	3.270.000	3.446.400	3.490.070	3.534.418	3.579.313
a) Lebensmittel	1.158.733	1.050.000	1.190.200	1.202.000	1.214.000	1.226.110
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	309.674	327.000	322.900	326.100	329.300	332.500
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	892.635	996.000	933.900	952.620	971.638	991.055
d) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	973.208	897.000	999.400	1.009.350	1.019.480	1.029.648
6. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	114.400	119.500	124.800	126.600	126.600	126.600
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen	203.398	192.000	213.500	213.500	213.500	213.500
8. Mieten, Pacht, Leasing	73.069	62.000	79.000	79.000	79.000	79.000
9. Zwischenergebnis (3 bis 8)	2.669.108	2.587.000	2.681.100	2.726.600	2.821.429	2.812.359
10. Erträge aus öffentlicher und nicht-öff. Förderung von Investitionen	0	0	0	0	0	0
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	13.484	12.300	13.500	10.300	79.771	79.242
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	0	0	0	0	0	0
13. Abschreibungen	2.309.068	2.465.500	2.467.000	2.503.000	2.584.000	2.562.000
a) Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen	2.303.019	2.452.000	2.457.000	2.493.000	2.574.000	2.552.000
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige VG	6.048	13.500	10.000	10.000	10.000	10.000
14. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	719.411	480.000	717.000	635.000	635.000	635.000
15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.708	13.600	25.500	25.500	25.500	25.500
16. Betriebsergebnis (9 bis 15)	-368.595	-359.800	-514.900	-426.600	-343.300	-330.900
17. Zinsen und ähnliche Erträge	467	12.000	3.500	3.000	3.000	7.500
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	988.648	1.173.700	1.155.900	1.193.600	1.177.000	1.193.900
19. Finanzergebnis (17 bis 18)	-988.182	-1.161.700	-1.152.400	-1.190.600	-1.174.000	-1.186.400
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (16 und 19)	-1.356.777	-1.521.500	-1.667.300	-1.617.200	-1.517.300	-1.517.300
21. Außerordentliche Erträge	27.184	0	0	0	0	0
22. Außerordentliche Aufwendungen	89.081	0	0	0	0	0
23. Weitere Erträge	15.395	21.500	17.300	17.200	17.300	17.300
24. Außerordentliches Ergebnis (21 bis 23)	-46.502	21.500	17.300	17.200	17.300	17.300
25. Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.403.279	-1.500.000	-1.650.000	-1.600.000	-1.500.000	-1.500.000

Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Vermögensplan 2013

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen (in T €)						Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
	Gesamt summe	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	Gesamt
lfd. Vorhaben										
1 Erweiterung Betrieb	1.332,0	364,0	270,0	268,0	220,0	210,0	150,0	150,0	100,0	400,0
1.1 Gebäude / Hochbau	790,0	220,0	170,0	150,0	150,0	100,0	150,0	150,0	100,0	400,0
- Außengelände	30,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Fenster / Sonnenschutz /energ.Sanierung	160,0	40,0	20,0	50,0	50,0	0,0	50,0	50,0	0,0	100,0
- Umbau (Türverbreiterungen,Auflö.Doppelzi.)	250,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	150,0
- Sanitär / Modernisierung	350,0	100,0	100,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	150,0
1.2 techn. Anlagen	345,0	110,0	60,0	50,0	50,0	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Rufanlage/Notlicht/Batterieanlage	300,0	100,0	50,0	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Ersatzbeschaffungen	45,0	10,0	10,0	0,0	0,0	25,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.3 Betriebsausstattung	197,0	34,0	40,0	68,0	20,0	35,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegezimmereinrichtung	80,0	20,0	20,0	20,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegevorrichtungen	45,0	5,0	10,0	20,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	44,0	9,0	10,0	10,0	10,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Sonstiges	28,0	0,0	0,0	18,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 allg. Ausstattung	131,0	25,0	30,0	25,0	21,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	45,0	5,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.2 DV-Ausstattung (Ersatz)	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.3. Software	36,0	10,0	10,0	5,0	1,0	10,0				
Investitionen gesamt	1.463,0	389,0	300,0	293,0	241,0	240,0	150,0	150,0	100,0	400,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Tilgung von Krediten	588,0	109,0	112,0	118,0	121,0	128,0				
Ausgaben insgesamt:	2.051,0	498,0	412,0	411,0	362,0	368,0				

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	1.801,0	348,0	362,0	361,0	362,0	368,0
3 Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Kreditaufnahme	250,0	150,0	50,0	50,0	0,0	0,0
Einnahmen insgesamt:	2.051,0	498,0	412,0	411,0	362,0	368,0

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Altenzentrum Eichenpark

Vermögensplan 2013

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen (T €)					
	Gesamt summe	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016
Vorhaben						
1 Erweiterung Betrieb	3.763,0	834,0	806,0	387,0	955,0	781,0
1.1 Gebäude / Hochbau	3.580,0	790,0	770,0	350,0	920,0	750,0
- Lichtkonzept etc.	200,0	50,0	50,0	50,0	50,0	0,0
- Spülstraße / Fettabscheider	90,0	90,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Fahrstuhlsanierung (2 und 3) EU-Richtlinie	200,0	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0
- Wohnbereichssanierung	540,0	150,0	150,0	120,0	120,0	0,0
- Außenanlagen (u.a.Demenzgarten)	200,0	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0
- Brandschutz	300,0	150,0	150,0	0,0	0,0	0,0
- Balkonsanierung (behindertengerecht)	450,0	150,0	150,0	150,0	0,0	0,0
- Wohngruppenstruktur Hausgemeinschaften	1.500,0	0,0	0,0	0,0	750,0	750,0
- Sonstiges	100,0	0,0	70,0	30,0	0,0	0,0
1.2 Betriebsausstattung	183,0	44,0	36,0	37,0	35,0	31,0
- Pflegezimmereinrichtung	60,0	20,0	10,0	10,0	10,0	10,0
- Pflegevorrichtungen	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
- sonstige Ausstattungen	23,0	4,0	6,0	7,0	5,0	1,0
2 allg. Ausstattung	94,0	20,0	15,0	24,0	20,0	15,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	24,0	5,0	5,0	4,0	5,0	5,0
2.2 DV Ausstattung (Ersatz)	40,0	10,0	5,0	10,0	10,0	5,0
2.3 Software	30,0	5,0	5,0	10,0	5,0	5,0
Investitionen gesamt	3.857,0	854,0	821,0	411,0	975,0	796,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgung von Krediten	1.044,0	177,0	184,0	209,0	220,0	254,0
Ausgaben insgesamt:	4.901,0	1.031,0	1.005,0	620,0	1.195,0	1.050,0

Verpflichtungsermächtigungen (T€)			
zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	Gesamt
320,0	170,0	0,0	490,0
320,0	170,0	0,0	490,0
50,0	50,0	0,0	100,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
120,0	120,0	0,0	240,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
150,0	0,0	0,0	150,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
320,0	170,0	0,0	490,0

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	2.446,0	471,0	485,0	490,0	500,0	500,0
3 Zuw. / Zusch. Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	2.455,0	560,0	520,0	130,0	695,0	550,0
Einnahmen insgesamt:	4.901,0	1.031,0	1.005,0	620,0	1.195,0	1.050,0

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Klaus-Bahlsen-Haus

Vermögensplan 2013

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen (in T €)					
	Gesamt summe	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016
lfd. Vorhaben						
1 Erweiterung Betrieb	620,0	110,0	136,0	129,0	120,0	125,0
1.1 Gebäude / Hochbau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.2 techn. Anlagen	110,0	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
- Ersatzbeschaffungen	110,0	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
1.3 Betriebsausstattung	510,0	100,0	111,0	104,0	95,0	100,0
- Pflegezimmereinrichtung	91,0	10,0	21,0	15,0	20,0	25,0
- Pflegevorrichtungen	75,0	20,0	20,0	15,0	10,0	10,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	94,0	20,0	20,0	24,0	15,0	15,0
- sonstige Ausstattungen	250,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
1.4 Fahrzeuge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 allg. Ausstattung	220,0	30,0	50,0	50,0	40,0	50,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	90,0	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0
2.2 DV-Ausstattung Hardware	90,0	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0
2.3 Software	40,0	10,0	10,0	10,0	0,0	10,0
Investitionen gesamt	840,0	140,0	186,0	179,0	160,0	175,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	126,0	90,0	0,0	0,0	23,0	13,0
Tilgung von Krediten	265,0	23,0	59,0	61,0	61,0	61,0

Ausgaben insgesamt:	1.231,0	253,0	245,0	240,0	244,0	249,0
----------------------------	----------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	1.231,0	253,0	245,0	240,0	244,0	249,0
3 Zuw. / Zusch. Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Entn. aus Investitionsrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Einnahmen insgesamt:	1.231,0	253,0	245,0	240,0	244,0	249,0
-----------------------------	----------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
zu Lasten 2014	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	Gesamt
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2013

OE: 57.3

Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2012		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	1,00	0,00
E09	6,94	6,94	5,44	1,50	0,00	0,94	0,00
E09B	26,00	26,00	25,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09C	10,00	10,00	6,00	4,00	0,00	0,00	0,00
E08	14,28	14,28	13,78	0,50	0,00	1,00	0,00
E08A	26,00	26,00	21,00	5,00	0,00	0,00	0,00
E07	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	1,00	0,00
E07A	204,45	204,45	186,95	17,50	0,00	1,00	0,00
E06	18,45	18,45	16,86	1,60	0,00	0,00	0,00
E05	8,00	8,00	4,50	3,50	0,00	0,00	0,00
E04	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	33,00	33,00	31,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E02	17,00	14,00	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E02U	69,90	69,90	66,61	3,29	0,00	0,00	0,00
S12U	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S12	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2013

OE: 57.3

Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

S11U	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S11	2,75	2,75	2,75	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	456,78	453,78	412,90	40,88	0,00	4,94	0,00
informativ: Beamte							
A13G	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9Z	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9M	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A8	5,00	5,00	5,00	0,00	0,00	1,00	0,00
Beamte insgesamt:	8,00	8,00	8,00	0,00	0,00	1,00	0,00

Stadtentwässerung Hannover

Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Hannover (SEH) für das Jahr 2013

I. Erfolgs-/Finanzplan

Erlöse

Pos. 1A Erlöse aus Gebühren

Die Erlöse aus Schmutzwassergebühren in Höhe von 48,332 Mio. € wurden für das Jahr 2013 auf Basis einer rechnerischen Abwassermenge von 28,1 Mio. m³ ermittelt. Die Schmutzwassergebühr wurde für den Zeitraum 2013 – 2015 neu kalkuliert. Nach einem entsprechenden Beschluss der Ratsgremien werden die Gebühren unverändert gegenüber dem vorangegangenen Kalkulationszeitraum bei 1,72 € je Kubikmeter Schmutzwasser bleiben.

In Vorjahren konnte eine Schmutzwassergebühren- Ausgleichsrückstellung gebildet werden. Die zurückgestellten Beträge werden gemäß NKAG innerhalb von drei Jahren erlöswirksam gut gebracht. Für 2013 ist keine Auflösung vorgesehen.

Auch die geplanten Erlöse aus Niederschlagswassergebühren für 2013 basieren auf einer neuen Kalkulation, die dem Rat zum Beschluss vorgelegt wird. Für den Kalkulationszeitraum 2013 – 2015 wurden unveränderte Regenwassergebühren in Höhe von 0,68 € pro m² gebührenrelevanter Fläche berechnet. Die erlöswirksame Fläche wird für 2013 mit 29,95 km² angenommen und für die Folgejahre leicht rückläufig kalkuliert (50.000 m²/Jahr), um der Aufhebung des Anschluss- und Benutzungszwanges und der geplanten Gründachförderung Rechnung zu tragen. Die Auflösung der Niederschlagswassergebühren- Ausgleichsrückstellung erhöht die Erlöse in diesem Bereich um 2,7 Mio. €.

Die Stadtentwässerung erzielt Erlöse aus der Abscheiderreinigung, die sie u. a. im Auftrag der Region Hannover vornimmt. Aus kaufmännischer Vorsicht geht die Stadtentwässerung für die Zukunft von leicht rückläufigen Erlösen in diesem Bereich aus.

Pos. 1B Erlöse aus Betriebsleistungen

Die Erlöse aus der Abwasserreinigung für die im Klärwerksverbund angeschlossenen Umlandgemeinden schwanken in Abhängigkeit von der Niederschlagsintensität, da die Nachbarkommunen zum großen Teil über Mischwassernetze verfügen.

Die Position „Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung“ beinhaltet wie in den Vorjahren die Entwässerungsgebühren für Straßen, Wege und Plätze sowie die Finanzierung der Straßenabläufe einschließlich deren Reparatur und Reinigung. Aufgrund steigender Kosten und wegen der Verschiebungen zwischen privaten und öffentlichen Flächenanteilen wird der dem Stadtanteil zuzurechnende Aufwand und damit die Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung zukünftig voraussichtlich leicht ansteigen.

Pos. 2 Andere Aktivierte Eigenleistungen

Die zu aktivierenden Eigenleistungen werden sich durch die geplanten Investitionsmaßnahmen bei ca. 1,9 Mio. € pro Jahr einpendeln.

Pos. 3 Sonstige betriebliche Erträge

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Erträge wird wesentlich beeinflusst durch Rückstellungsaufösungen.

Aufwendungen

Pos. 4 Materialaufwand

Die SEH plant für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in 2013 100.000 € weniger auszugeben als in 2012. Der Mehrbedarf des Jahres 2012 wird durch eine technische Zwischenlösung für die Schlammbehandlung in der Zeit der Errichtung der neuen Kammerfilterpresse verursacht. Für die Jahre 2014 – 2016 wird die jährliche Preissteigerung mit 1,5% angesetzt.

Die geplanten Aufwendungen für die bezogenen Leistungen beinhalten hauptsächlich Aufwand für bauliche Unterhaltung von Kanalnetz und Kläranlagen (insgesamt 9,9 Mio. €), Wartung und Instandhaltung der Anlagen (2,3 Mio. €) sowie die Klärschlamm Entsorgung (2,8 Mio. €). Ein Teil des Aufwandes für bauliche Unterhaltung wird aus Rückstellungen finanziert, die in Vorjahren für ausstehende Maßnahmen gebildet wurden.

Pos. 5 Personalaufwand

Die Kalkulation des Personalaufwandes berücksichtigt alle für 2013 zu erwartenden Veränderungen in Bezug auf Stellenbesetzungen, Altersteilzeit und Renteneintritte.

Die Tarifierhöhungen für 2012 (3,5%) und 2013 (je 1,4% zum 1. Januar und zum 1. August) sind in den Ansatz des Personalaufwandes 2013 eingeflossen. Für die Folgejahre wurden Tarifierhöhungen von jeweils 2,0% unterstellt.

Pos. 6 Abschreibungen

Die Umsetzung der Investitionsplanungen (31,66 Mio. € in 2013) führt zu einem Anstieg der Abschreibungen. Hinsichtlich der Höhe der Abschreibungen wird basierend auf den Ist-Werten 2011 eine jährliche Zunahme von ca. 150.000 € kalkuliert.

Pos. 7 Sonstige Betriebliche Aufwendungen

Für die jährliche Abwasserabgabe werden für 2013 2,0 Mio. € eingeplant. Für die Folgejahre wird eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet.

Der Übrige Sonstige Betriebliche Aufwand übersteigt den Planwert 2012 um 100 T€ (1,4%). Bei der Verteilung auf die Einzelpositionen gibt es nur leichte Verschiebungen, der Anstieg entspricht der erwarteten Preissteigerung. Der sehr hohe Ist-Wert 2011 beinhaltet einen außerordentlichen Anlagenabgang.

Pos. 9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand wird mit 6,9 Mio. € ein niedriges Niveau erreichen. Da die Investitionsplanung für die nächsten Jahre weitgehend durch Innenfinanzierungsmittel (Abschreibungen, Beiträge, Kostenersatz) realisiert werden kann, wird der Zinsaufwand in den Jahren 2014 - 2016 voraussichtlich noch weiter zurückgehen.

Jahresgewinn

Der Wirtschaftsplan 2013 prognostiziert einen Jahresgewinn in Höhe von 3,898 Mio. €. Aus Vorjahren besteht darüber hinaus ein Gewinnvortrag in Höhe von ca. 20,5 Mio. €. Der Gewinnvortrag steht zur Verfügung um die Eigenkapitalverzinsung an den Allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover auszuzahlen.

II. Vermögensplan

Die Stadtentwässerung steckt den Investitionsrahmen für 2013 mit insgesamt 31,66 Mio. € ab. Die Höhe des Planansatzes ist im Zusammenhang mit der Substanzerhaltung des Anlagevermögens erforderlich. Um das Anlagevermögen langfristig in gutem Zustand zu erhalten, werden die Re-Investitionen in Entwässerungsanlagen und in das Kanalnetz gegenüber den Ausgaben der Vorjahre gesteigert.

Pos. 1 Abwasserableitung

Der Wirtschaftsplan 2013 ermöglicht einerseits die Erschließung der Bau- und Gewerbegebiete, die bereits heute als Bebauungsplanentwurf existieren. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt wie bereits in Vorjahren bei Re-Investitionsmaßnahmen am Kanalnetz liegen. Unter anderem sollen mehr als 20 Kilometer Kanalnetz im Schlauchlining- Verfahren saniert werden.

Pos. 2 Abwasserreinigung

Den Erneuerungsbedarf in Bezug auf die Klärwerke hat die SEH in zwei Masterplänen festgehalten. Die Schwerpunkte liegen in 2013 in der Erneuerung der Blockheizkraftwerke und der Gasbehälter auf beiden Klärwerken. Für die Jahre 2014 ff. wird eine Großmaßnahme in Bezug auf die Schlammbehandlung im Klärwerk Herrenhausen geplant (Pos.2.05). Erste Kostenschätzungen lassen ein Investitionsvolumen von ca. 30 Mio. € erwarten, das innerhalb von vier bis fünf Jahren umgesetzt werden soll.

Pos. 3 Betriebsbauten

Der Investitionsbedarf bei den Betriebsbauten sieht Ersatzinvestitionen auf dem Betriebsgelände in der Sorststraße vor. Hier ist in 2013 u.a. die Lüftungsanlage des Laborgebäudes betroffen. Beginnend mit 2014 sind umfangreiche Erneuerungen der Bausubstanz der Hallen und der Werkstätten vorgesehen.

Pos. 4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen

In Bezug auf den Fuhrpark wird die turnusmäßige Ersatzbeschaffung fortgeführt. Für 2013 ist der Austausch von insgesamt neun Großfahrzeugen für die Kanalreinigung vorgesehen, deren technische Nutzungsdauer erreicht bzw. überschritten ist. Dadurch wird außerdem erreicht, dass die Umweltbelastung durch Altfahrzeuge möglichst gering gehalten wird. Die Planansätze für Maschinen und Geräte ermöglichen die erforderlichen Erweiterungen bzw. den Ersatz auszusondernder Ausrüstungsgegenstände. Im EDV-Bereich erfordert die Umstellung des Betriebssystems einen umfangreichen Hard- und Softwareaustausch.

Pos. 6 Einnahmen des Vermögensplanes

Der Ansatz für die Abschreibungen entwickelt sich entsprechend der Investitionsplanungen leicht ansteigend.

III. Kreditermächtigung

Der erforderliche Höchstbetrag für Kassenkredite beträgt 5,0 Mio. €. Der Höchstbetrag für die Kreditaufnahme beträgt 9,56 Mio. €, um die Investitionsmaßnahmen im erforderlichen Umfang fortsetzen zu können.

Stadtentwässerung Hannover
Erfolgs- und Finanzplan 2013 (Aufwendungen und Erträge in Tausend Euro)

	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
1. Umsatzerlöse						
A Erlöse aus Gebühren						
1. Erlöse aus Schmutzwasserbeseitigung						
1.1.1 Erlöse Schmutzwassergebühr	49.313	47.300	48.332	47.902	47.472	47.042
1.1.2 SW-Gebührenaussgleichsrückstellung	4.000	9.400	0	4.000	0	0
1.2. Erlöse aus dezentraler Abwasserbeseitigung	111	80	80	80	80	80
1.3. Erlöse aus sonstigen Gebühren	49	50	50	50	50	50
1.4. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.522	1.520	1.540	1.550	1.560	1.570
	54.995	58.350	50.002	53.582	49.162	48.742
2. Erlöse aus Regenwasserbeseitigung						
2.1.1 Erlöse aus Regenwassergebühr	20.554	20.366	20.366	20.332	20.298	20.264
2.1.2 RW-Gebührenaussgleichsrückstellung	0	0	2.700	0	0	0
2.2. Erlöse aus sonstigen Einleitungen in die RW-Kanalisation	1.062	200	200	200	200	200
2.3. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.321	1.370	1.340	1.350	1.360	1.370
	22.938	21.936	24.606	21.882	21.858	21.834
3. Erlöse aus Abscheiderreinigung	903	950	900	890	880	870
Summe Erlöse aus Gebühren	78.836	81.236	75.508	76.354	71.900	71.446
B Erlöse aus Betriebsleistungen						
1. Erlöse aus Schmutzwasserübernahme Umland	8.041	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
2. Erlöse aus Straßenoberflächenentwässerung	10.347	10.500	10.500	10.550	10.600	10.650
3. Sonstige betriebliche Erlöse	213	100	100	100	100	100
4. Kostenersatz	679	700	700	700	700	700
Summe Erlöse aus Betriebsleistungen	19.280	18.300	18.300	18.350	18.400	18.450
UMSATZERLÖSE	98.115	99.536	93.808	94.704	90.300	89.896
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.058	1.800	1.900	1.900	1.900	1.900
3. Sonstige betriebliche Erträge	910	800	800	800	800	800
GESAMTLEISTUNG	101.084	102.136	96.508	97.404	93.000	92.596
4. Materialaufwand						
A Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	6.476	9.600	9.500	9.643	9.787	9.934
B Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.482	13.900	13.600	13.804	14.011	14.221
	19.958	23.500	23.100	23.447	23.798	24.155
ROHERGEBNIS	81.126	78.636	73.408	73.957	69.202	68.441
5. Personalaufwand						
A Löhne, Gehälter und Bezüge	18.097	19.000	19.400	19.788	20.184	20.587
B Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung / Beihilfen	9.153	6.500	6.800	6.936	7.075	7.216
	27.250	25.500	26.200	26.724	27.258	27.804
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27.084	27.400	27.400	27.550	27.700	27.850
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
A Abwasserabgabe	1.726	2.000	2.000	1.900	1.800	1.800
B Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	9.652	7.000	7.100	7.207	7.315	7.424
	11.378	9.000	9.100	9.107	9.115	9.224
BETRIEBSERGEBNIS	15.414	16.736	10.708	10.576	5.129	3.563
8. Zinsen und ähnliche Erträge	5.036	200	150	125	100	100
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.133	7.900	6.900	6.800	6.800	6.700
FINANZERGEBNIS	-2.097	-7.700	-6.750	-6.675	-6.700	-6.600
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	13.318	9.036	3.958	3.901	-1.571	-3.037
10. Außerordentliche Erträge	6.752	0	0	0	0	0
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	6.752	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	37	60	60	60	60	60
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	20.033	8.976	3.898	3.841	-1.631	-3.097
Gewinnvortrag aus Vorjahr	6.137	16.352	20.528	19.626	18.667	12.236
Eigenkapitalverzinsung an allg. Haushalt	4.817	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800
Zuführung in die Rücklage	5.000	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	16.352	20.528	19.626	18.667	12.236	4.339

Ausgaben des Vermögensplanes						Verpflichtungs- ermächtigungen	Ausgaben der Vorjahre				
Vorhaben	g. D.	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015		Ansatz 2016	zu Lasten 2014	Ausgaben 2009	Ausgaben 2010	Ausgaben 2011
1 Abwasserableitung											
1.01 Erweiterung der Entwässerungsanlage		2.750	5.500	4.300	4.100	4.000	0	3.578	2.384	5.652	
Tiefbau											
Technische Anlagen		170	70	0	0	0	0	123	125	395	
1.02 Kanalumlegungen											
Tiefbau		1.300	0	0	0	0	0	203	389	325	
Straßenabläufe		50	0	0	0	0	0	0	0	0	
1.03 Erneuerung von Entwässerungsanlagen		8.800	9.800	9.500	11.000	13.000	0	4.661	5.713	5.185	
Tiefbau											
Technische Anlagen		375	400	200	200	200	0	184	55	89	
1.04 Kanalnetzsteuerung											
Tiefbau		0	250	0	0	0	0	0	0	0	
Technische Anlagen		0	250	0	0	0	0	0	0	0	
1.05 Erneuerung Südstadtsammler											
Tiefbau		50	0	0	0	0	0	0	0	0	
1.06 Erneuerung Nordstadtsammler											
Tiefbau		500	0	0	0	0	0	0	0	34	
1.07 Straßenabläufe											
Tiefbau		600	0	0	0	0	0	315	405	528	
1.08 Ausbau von Gewässern											
Grundstücke		95	200	100	100	100	0	17	636	9	
Tiefbau		820	710	500	500	500	0	629	353	588	
Gesamt 1:		15.510	17.180	14.600	15.900	17.800	0	9.709	10.848	13.238	
2 Abwasserreinigung											
2.03 Ersatzinvestition Blockheizkraftwerke GW und HH											
Technische Anlagen		1.880	5.500	7.500	1.000	0	3.900	0	208	123	
2.04 Erweiterung Abwasserreinigungsanlagen											
Tiefbau		275	300	300	500	1.000	0	5	0	0	
Technische Anlagen		55	1.200	200	500	1.000	0	212	41	286	
2.05 Erneuerung/Ersatzinvestitionen Abwasserreinigungsanlagen											
Tiefbau		20	600	3.000	3.000	3.000	750	543	368	24	
Technische Anlagen		790	800	1.000	2.000	3.000	0	319	6	2.310	
Gesamt 2:		3.020	8.400	12.000	7.000	8.000	4.650	1.107	618	2.744	
3 Betriebsbauten											
3.02 Übriger Hochbau		200	700	3.000	2.000	1.000	0	3	36	5	
3.03 Öffentliche Toilettenanlagen		0	0	0	0	0	0	70	6	110	
Gesamt 3:		200	700	3.000	2.000	1.000	0	73	43	114	
4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen											
4.01 Fahrzeuge		1.500	3.000	1.500	1.800	1.800	0	1.760	1.330	1.016	
4.02 Maschinen und Geräte		1.030	1.080	500	500	500	0	607	367	443	
4.03 Kanaldatenbank/Kleinrechner		1.090	1.120	600	600	600	0	160	523	159	
4.04 Einrichtungsgegenstände		190	180	200	200	200	0	87	93	123	
Gesamt 4:		3.810	5.380	2.800	3.100	3.100	0	2.614	2.312	1.741	
Gesamt 1 bis 4:		22.540	31.660	32.400	28.000	29.900	4.650	13.503	13.821	17.837	
5 Sonstiger Finanzierungsbedarf											
5.01 Tilgung von Krediten		8.700	8.300	8.500	8.500	8.100					
Ausgaben insgesamt:		31.240	39.960	40.900	36.500	38.000					
6 Einnahmen des Vermögensplanes											
6.01 Beiträge		1.000	1.000	900	800	750					
6.02 Kostenersatz für investive Maßnahmen		1.800	2.000	1.800	1.600	1.500					
6.03 Abschreibungen		27.400	27.400	27.550	27.700	27.850					
7 Kreditaufnahme		1.040	9.560	10.650	6.400	7.900					
Einnahmen insgesamt:		31.240	39.960	40.900	36.500	38.000					

Die Ansätze in den Hauptgruppen sind gegenseitig deckungsfähig

Landeshauptstadt Hannover

Stellenübersicht Beschäftigte 2013

Stand: 19.09.2012

OE: 68

Stadtentwässerung Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2012		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E15	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E14	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E13	10,00	9,00	8,00	1,00	0,00	1,00	0,00
E12	26,00	27,00	25,00	2,00	0,00	2,00	0,00
E11	24,00	24,00	23,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E10	11,00	10,00	8,00	2,00	0,00	0,00	0,00
E09	112,00	111,00	106,00	5,00	0,00	1,00	0,00
E08	58,00	57,00	55,00	2,00	0,00	1,00	0,00
E07	48,00	45,00	42,00	3,00	3,00	0,00	0,00
E06	44,50	48,50	42,50	6,00	0,00	1,00	0,00
E05	18,00	19,00	18,50	0,50	0,00	1,00	0,00
E04	77,00	77,00	74,00	3,00	0,00	0,00	1,00
E03	4,50	4,50	4,50	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	440,00	439,00	413,50	25,50	3,00	7,00	1,00
informativ: Beamte							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A15	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	3,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A10	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A7	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beamte insgesamt:	11,00	12,00	12,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Städtische Häfen Hannover

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Vorbericht Wirtschaftsplan 2013

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden auf der Basis der Daten des Wirtschaftsjahres 2011, der sich in 2012 abzeichnenden Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung eines neuen Verkehres sowie der konjunkturellen und verkehrswirtschaftlichen Prognosen gebildet. Mit Ausnahme dieses neuen Verkehres geht die Planung für das Jahr 2013 davon aus, dass sich die Verkehre gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2012 nicht wesentlich verändern werden.

Die voraussichtlichen Umsatzerlöse des **Bahnbetriebes** basieren auf der Annahme, dass die Auftragslage im Bereich des Schienengüterverkehrs stabilisiert und keine Großkunden ihre Verkehre auf die Straße verlagern werden.

Die Situation im klassischen Gleisanschlußverkehr ist zurzeit von einer Stabilisierung geprägt. Für den kurzfristigen Planungshorizont ergeben sich daher für die Häfen, die in der Transportkette überwiegend vom Ziel- und Quellverkehr leben, keine wesentlichen Steigerungsraten.

Die Lieferung und Inbetriebnahme der in 2009 bestellten neuen Streckenlokomotive (F7) wird aufgrund der Insolvenz des Herstellers nicht erfolgen. Durch die in 2011 und 2012 durchgeführten Pflichtuntersuchungen bei fünf Rangierlokomotiven besteht in diesem Sektor kurzfristig kein wesentlicher Handlungsbedarf, jedoch muss der Ausfall der neuen Streckenlokomotive durch Miete und/oder Kauf einer vergleichbaren Lok kompensiert werden.

Die Entwicklung im **Hafen- und Kranbetrieb** geht von einer Stabilisierung des Umschlages bei Massengütern (Recyclinggüter, Mineralölprodukte, Stahlprodukte) aus. Das Containerumschlagsgeschäft ist weiterhin sehr schwankend, jedoch wird auch hier von einer Stabilisierung der Umschlagszahlen ausgegangen.

Die erwarteten Ergebnisse des **Grundstücksbetriebes** bestätigen weiterhin seine wichtige Funktion für den Binnenhafen im Rahmen des Verbundes aller Betriebszweige. Es ist ein konstantes Interesse an Immobilien mit Verkehrsanbindung zu erkennen. Dieses führt in beiden Hafenstandorten zu einem hohen Belegungsgrad. Weitere Steigerungen werden zukünftig nur bei gleichzeitigem Neuerwerb von Grundstücken möglich sein.

Die kontinuierliche Steuerung der **Betriebsausgaben** erfolgt durch eine Budgetierung in allen einzelnen Aufwandspositionen.

Wegen aus der Vergangenheit verschobener betriebsnotwendiger Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen für Gleisanlagen und Krane ist auch im Jahr 2013 ein hoher Materialaufwand im Vergleich zu den Vorjahren zu veranschlagen.

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Im Bereich des Personalaufwandes kommt es aufgrund der Neuanstellungen durch den Neuverkehr im Nordhafen zu einer deutlichen Steigerung, welche jedoch durch Mehreinnahmen komplett gedeckt sind. Zusätzlich ist der in 2012 für 2013 beschlossene Tarifabschluss zu berücksichtigen.

Die marktgerechte Anpassung der Logistikaktivitäten in den Hafenstandorten erfordert besondere Anstrengungen im Hinblick auf die Erweiterung und die Vorhaltung der Hafeninfra- und Suprastruktur. Diesen Zielen entsprechen die **Ansätze des Vermögensplanes** und des Investitionsprogramms, die die Neuausrichtung als auch die Aktualisierung des vorhandenen Anlagenbestandes widerspiegeln. Die Schwerpunkte im Planungszeitraum liegen auf Ersatzinvestitionen in der Hafen- und Bahnlogistik.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 dürfen zur kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen Kassenkredite bis zu einer Höhe von 2,75 Mio. Euro aufgenommen werden.

S T Ä D T I S C H E H Ä F E N H A N N O V E R

Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2014 - 2016 in €

	Rechnung 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
1. Umsatzerlöse						
a) Bahnbetrieb	4.361.037	4.430.000	5.212.000	5.235.000	5.260.000	5.275.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	5.872.482	4.870.000	6.449.000	6.500.000	6.550.000	6.570.000
c) Grundstücksbetrieb	4.674.721	4.600.000	4.834.000	4.860.000	4.880.000	4.900.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	28.313	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.010.821	1.009.000	700.000	700.000	710.000	710.000
4. Summe betriebliche Erträge (1 bis 3)	15.947.374	14.909.000	17.195.000	17.295.000	17.400.000	17.455.000
5. Materialaufwand						
a) für bezogene Waren	756.533	624.100	800.000	820.000	850.000	855.000
b) für bezogene Leistungen	4.290.651	3.109.750	4.173.300	4.185.000	4.200.000	4.220.000
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.968.635	3.275.000	4.151.000	4.192.000	4.242.500	4.292.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.024.257	1.041.000	1.309.000	1.324.000	1.341.000	1.356.000
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.221.794	2.039.900	2.026.000	2.030.000	2.035.000	2.035.000
8. Sonst. betriebl. Aufwendungen	2.175.413	1.995.000	1.853.000	1.860.000	1.875.000	1.885.000
9. Summe betriebl. Aufw. (5 bis 8)	13.437.283	12.084.750	14.312.300	14.411.000	14.543.500	14.643.000
10. Betriebsergebnis (4 ./ 9)	2.510.091	2.824.250	2.882.700	2.884.000	2.856.500	2.812.000
11. Erträge aus Beteiligungen	130.862	82.440	50.000	30.000	50.000	80.000
12. Zinsen und ähnliche Erträge	57.232	25.000	35.000	35.000	35.000	35.000
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	887.422	984.500	764.000	710.000	695.000	680.000
14. Finanzergebnis (11 bis 13)	-699.328	-877.060	-679.000	-645.000	-610.000	-565.000
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (10 + 14)	1.810.762	1.947.190	2.203.700	2.239.000	2.246.500	2.247.000
16. Außerordentliches Ergebnis	23.175		23.175	23.175	23.175	23.175
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	399.089	473.925	527.708	537.248	530.498	518.648
18. Sonstige Steuern	312.132	285.000	372.000	395.000	405.000	415.000
19. Jahresgewinn / Jahresverlust	1.076.367	1.188.265	1.280.817	1.283.578	1.287.828	1.290.178

S T Ä D T I S C H E H Ä F E N H A N N O V E R

Vermögensplan 2013 und Investitionsprogramm 2014 - 2016 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>									VE
Lfd Nr.	Vorhaben	g.D.	Gesamt- summe	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	zu Lasten 2014
1. Hafenbereich									
1.1	Erneuerung Krananlagen	*	5.700	1.200	1.000	1.500	1.500	500	1.500
1.2	Wertverbesserung an Hafenbetriebsmitteln	*	500	100	100	100	100	100	
			6.200	1.300	1.100	1.600	1.600	600	
2. Bahnbereich									
2.1	Anpassung Bahnanlagen, Sicherungstechnik	*	1.000	200	200	200	200	200	200
2.2	Erneuerung von Gleisanlagen	*	2.250	500	250	750	500	250	250
2.3	Beschaffung von Schienenfahrzeugen	*	4.100	1.300	0	300	1.500	1.000	300
2.4	Wertverbesserung an Bahnbetriebsmitteln	*	850	50	650	50	50	50	50
2.5	Anpassung Betriebsgebäude	*	600	200	100	100	100	100	100
			8.800	2.250	1.200	1.400	2.350	1.600	
3. Verschiedene Bereiche									
3.1	Wertverbesserung an Grundstücken	*	2.550	500	850	300	350	550	
3.2	Ankauf von Grundstücken	*	13.300	5.300	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
3.3	Sonst. Kleininvestitionen	*	500	100	100	100	100	100	100
			16.350	5.900	2.950	2.400	2.450	2.650	
	Zwischensumme		31.350	9.450	5.250	5.400	6.400	4.850	
4. Sonstiger Finanzbedarf									
4.1	Tilgung von Krediten		4.825	1.135	900	910	940	940	
			4.825	1.135	900	910	940	940	
Ausgaben insgesamt:			36.175	10.585	6.150	6.310	7.340	5.790	4.500

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>							
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)	10.166	2.040	2.026	2.030	2.035	2.035
2.	Kreditaufnahme	26.009	8.545	4.124	4.280	5.305	3.755
3.	Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
Einnahmen insgesamt:		36.175	10.585	6.150	6.310	7.340	5.790

* Die einzelnen Maßnahmen sind gegenseitig deckungsfähig

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2013

OE: 82

Städtische Häfen

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2012		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E13	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E10	5,00	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	6,00	6,00	5,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E08	12,00	12,00	11,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E07	9,00	9,00	6,00	3,00	0,00	0,00	0,00
E06	47,00	47,00	39,00	8,00	0,00	1,00	0,00
E05	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E04	1,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E03	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	90,00	90,00	75,00	15,00	0,00	1,00	0,00
informativ: Beamte							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	2,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
Beamte insgesamt:	3,00	3,00	2,00	1,00	0,00	0,00	0,00

HCC

Hannover Congress Centrum

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2013

I. Allgemeines

Das Hannover Congress Centrum (HCC) wird als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt. Im Rahmen der Betriebssatzung verfolgt das HCC folgende Geschäftsschwerpunkte:

- a) die Vermietung von Hallen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen sowie der Betrieb von gastronomischen Einrichtungen aller Art
- b) die Förderung anderer Träger, die Aufgaben des Tourismus wahrnehmen, soweit diese im überwiegenden öffentlichen Interesse, örtlich bezogen auf Hannover und nicht auf wirtschaftliche Gewinne ausgerichtet sind.

Im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit werden die folgenden eigenen Objekte bewirtschaftet:

- Kuppelsaal
- Beethovensaal
- Niedersachsenhalle nebst Konferenzräumen
- Glashalle nebst Tagungsräumen
- Eilenriedehalle
- Untere und Obere Säle
- Parkrestaurant
- Rosencafé im Stadtpark

Darüber hinaus erfolgt eine nur gastronomische Bewirtschaftung für

- Congress Hotel am Stadtpark
- AWD Arena

Bedarfsweise wird darüber hinaus für interne und externe Kunden ein Catering unterhalten.

II. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtentwicklung bis einschließlich 2016 stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Gesamtergebnis GuV	-3.213,6	-3.793	-3.755	-3.718	-3.714	-3.714
Grundstücksverkauf	- 403,8					
Betriebsmittel-Zinsen	73,1	144	156	169	165	165
HMTG	720,0	720	720	720	720	720
Allgemeine Strukturkosten	2.880,0	2.880	2.880	2.880	2.880	2.880
Anteilige Personalkosten TV Beschäftigungssicherung	96,0	149	149	149	149	149
Operatives Ergebnis	+151,7	+100	+150	+200	+200	+200

Hierbei sind die Unwägbarkeiten nicht nur in den allgemein marktüblichen und konjunkturellen Risiken gegeben, sondern sowohl im Bereich der Großveranstaltungen als auch im Catering für die AWD-Arena. Die Umsatzentwicklung in der AWD-Arena ist nur in Teilen direkt durch das HCC beeinflussbar und lässt aufgrund möglicher Sondereinflüsse (z. B. Großkonzerte), oder entsprechenden Entwicklungen im sportlichen Bereich von Hannover 96, im Positiven wie im Negativen erhebliche Schwankungsspielräume entstehen.

III. Erläuterungen zu einzelnen Planansätzen / Erfolgsplan

a. betriebliche Erträge

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 13.840 T€ setzen sich aus den einzelnen Geschäftsbereichen zusammen:

Mieten und Verkaufsabgaben	2.340 T€
Technik	1.500 T€
Gastronomie	10.000 T€

Auf Basis der aktuell bestehenden Festbuchungen und Reservierungen sowie der gezielten Akquisitionsmaßnahmen im Veranstaltungsbereich ist die angestrebte Umsatzgröße als realistisch zu bezeichnen.

Ergänzend zu den eigenen Vertriebsaktivitäten werden aus den Aktivitäten der Hannover Marketing und Tourismus GmbH zusätzliche positive Auswirkungen für das HCC erwartet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Wesentlichen Weiterberechnungen von veranstaltungsbezogenen Aufwendungen an die Veranstalter abgebildet. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde auf Basis der übrigen Umsatzentwicklung in dieser Position 1.500 T€ in Ansatz gebracht, die sich wie folgt zusammensetzen:

Lohnerstattungen/Weiterberechnungen	1.100 T€
div. Kostenerstattungen	320 T€
Sonstiges	80 T€
Summe	1.500 T€

b. betriebliche Aufwendungen

1. Materialaufwand

Der Aufwand für *Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren* wird im Verhältnis zur erwarteten gastronomischen Umsatzentwicklung als pauschale Größe in Ansatz gebracht. Der Wareneinsatz beläuft sich für die einzelnen Geschäftsfelder innerhalb marktüblicher Quoten.

Der *Aufwand für bezogene Leistungen* dokumentiert die im Rahmen der Durchführung von Veranstaltungen von Dritten in Anspruch genommenen Leistungen sowie Mieten für Gegenstände, die wirtschaftlich nicht im HCC selbst vorgehalten werden können. Hierzu zählt beispielsweise neuartige Video- und Präsentationstechnik, die einem schnellen technologischen Wandel unterliegt. Eine Eigenvorhaltung außerhalb einer Grundausstattung ließe sich betriebswirtschaftlich im HCC nicht sinnvoll darstellen.

2. Personalaufwand

Die Steuerung des Personaleinsatzes erfolgt innerhalb eines Gesamtbudgets, das die HCC-eigenen Stammkräfte und Aushilfen sowie die externen Aushilfen gleichermaßen berücksichtigt.

Der Ansatz 2013 umfasst neben den Aufwendungen für das im HCC beschäftigte Stammpersonal auch die Aufwendungen für einzusetzende HCC Pool-Aushilfen. Optimierungen im Einsatz des Aushilfspersonals sind bereits berücksichtigt.

Der ausgewiesene Planansatz 2013 beinhaltet die im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprogramms VII beschlossenen Personalkonzepts erzielten Abstimmungsergebnisse sowie die Beschlüsse zur Umsetzung des „Tarifvertrages Beschäftigungssicherung“.

3. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Basis des bestehenden Anlagevermögens sowie der sich hieraus ableitenden Veränderungen beinhalten auch die „Geringwertigen Wirtschaftsgüter“.

Die Veränderungen sind vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen entsprechend berücksichtigt.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.671T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Hilfs- und Betriebsstoffe	180 T€
Energiekosten	980 T€
Gebäude- und sonstige Reparaturen	620 T€
Allgemeiner Betriebsaufwand	4.271 T€
<i>davon Fremdlöhne</i>	300 T€
<i>davon Fremdlöhne gastronomisch</i>	1.229 T€
Werbung	200 T€
Verwaltungsaufwand	420 T€

Das Optimierungspotential im Personalkostenbereich ist durch den Veranstaltungsmix des Hauses begrenzt. Die in der Planung verstärkt zu akquirierenden Großveranstaltungen sowie sonstige Betriebsspitzen durch mehrere zeitgleiche Veranstaltungen können nicht ausschließlich nur mit fest angestelltem Personal und eigenen Aushilfen abgewickelt werden, sodass auch künftig die Inanspruchnahme externen Personals erforderlich sein wird.

5. Zahlungen an HMTG

Die Aufwendungen für die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) belaufen sich auch in 2013 analog zu den Vorjahren als Fixbetrag auf 720 T€.

6. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungserträge der Deutschen Messe AG wurden analog zu den Vorjahren nicht berücksichtigt.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen wurden auf Basis der bestehenden Kreditaufnahmen aus dem Hannover-Programm 2001 (267 T€) und der Investitionen für die AWD-Arena (57 T€) sowie den Fremdkapitalzinsen in Höhe von 63 T€ für Kreditaufnahmen der Jahre 2006/2007 in Ansatz gebracht.

Darüber hinaus wurde für den in Anspruch genommenen Betriebsmittelkredit der LHH eine Verzinsung in Höhe von 156 T€ berücksichtigt. Diese resultiert aus der Vorfinanzierung der Verlustausweisungen durch den allgemeinen Haushalt. Da eine direkte Beeinflussbarkeit durch das Haus nicht gegeben ist, werden die Zinszahlungen für den Betriebsmittelkredit im operativen Ergebnis bereinigt.

8. Gesamtergebnis

Das Hannover Congress Centrum weist für das Geschäftsjahr 2013 im Planansatz - inkl. des anteiligen Haushaltssicherungskonzept VII Beitrages - ein Gesamtergebnis in Höhe von -3.755 T€ aus.

Nach Abzug der durch das HCC nicht direkt zu beeinflussenden Belastungen (Hannover Marketing und Tourismus GmbH 720 T€, Betriebsmittelkreditzinsen 156 T€, den Allgemeinen Infrastrukturkosten 2.880 T€ sowie die anteiligen Personalkosten aus dem TV Beschäftigungssicherung in Höhe von 149,0 T€) wird ein positives **operatives Jahresergebnis von +150 T€** ausgewiesen.

IV. Erläuterungen zum Vermögensplan

Die Landeshauptstadt Hannover hat aufgrund der dringend erforderlichen Sanierung des historischen Gebäudekomplexes, inkl. Kuppelsaal, zum einen im Hinblick auf das 100-jährige Bestehen im Jahr 2014 und zum Anderen vor dem Hintergrund der Wettbewerbsfähigkeit, gemäß Beschluss der Geschäftsstelle der Projektprüfungsgruppe, einvernehmlich festgelegt, dass im Hinblick auf das 100-jährige-Bestehen des Kuppelsaals bzw. des historischen Gebäudekomplexes bis 2014 insgesamt 8 Mio. € als Investitionsbedarf zur Verfügung stehen. Durch dieses klare Bekenntnis der Landeshauptstadt Hannover zum HCC wird eine weitere Stärkung des Hauses am Markt angestrebt.

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Zielsetzung im Rahmen des vorgenannten Investitionsbedarfes -zum 11.06.2014 (100-Jahrfeier)- sind aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeitfenster im Veranstaltungsbereich sowie der wirtschaftlichen Lösung zur Vermeidung von Doppelarbeiten die Einzelmaßnahmen im Detail bewertet und den jeweiligen Jahren zugeordnet. Hieraus ergibt sich für die entsprechenden Geschäftsjahre zusammengefasst nachfolgender Investitionsbedarf:

2011	2.000,00 T€
2012	2.710,60 T€
2013	3.077,40 T€
2014	<u>212,00 T€</u>
	8.000,00 T€

Die pro Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich aus der jeweiligen Jahres - AfA, die mit einem zeitlichen Versatz von 2 Jahren vom Haushalt der LHH erstattet wird sowie dem zusätzlichen Investitionszuschuss als Differenzbetrag zu der Investitionssumme zusammen.

Die Leistung der städtischen Zuschüsse steht unter dem Vorbehalt der Entwicklung im allgemeinen Haushalt und der Fassung eines entsprechenden Ratsbeschlusses.

In Zusammenarbeit/Abstimmung mit der Unteren- und Oberen Denkmalschutzbehörde werden unter der Voraussetzung, dass der historische Teil des Kuppelsaals als „Baudenkmal von nationaler Bedeutung“ anerkannt wird, weitere zusätzliche Zuwendungsmittel unter Eigenmittelvorbehalt beantragt.

Mit Schreiben des Bundesverwaltungsamtes vom 18. Mai 2012 wurde dem Hannover Congress Centrum die für die Bundesförderung notwendige nationale Bedeutung zugemessen. Damit ist die Förderwürdigkeit des Kulturdenkmals festgestellt und der Kuppelsaal als „Baudenkmal von nationaler Bedeutung“ anerkannt.

Die abschließende Entscheidung über einen verbindlichen Zuwendungsbescheid, über die Vergabe der Mittel aus dem Denkmalpflegeprogramm steht noch aus.

V. Ausblick

Nach den bisherigen Erfolgen im wirtschaftlichen Sanierungsprogramm strebt das HCC durch kontinuierliche Modernisierungsmaßnahmen an, seine Position als eine der führenden Adressen im Kongress- und Veranstaltungssektor weiterhin zu sichern bzw. auszubauen.

Zur Verbesserung der Gebäudesubstanz des historischen Altbaus des HCC sind weitere erforderliche Modernisierungsmaßnahmen („100 Jahre Stadthalle“) vorgesehen, die in der Mittelfristplanung entsprechend enthalten sind.

Der nachhaltige Aufbau einer für Dienstleistungsqualität und Veranstaltungskompetenz stehenden Marke „HCC“ bedarf auch weiterhin einer dynamischen und innovativen Präsentation und Weiterentwicklung aller HCC-Geschäftsbereiche nach außen.

Mit Blick auf die angestrebten Ziele sind dabei nachfolgende Maßnahmen zur Ergebnissicherung besonders anzusprechen:

- Produkt und Konzeptentwicklung Neu-/Eigenveranstaltungen
- Produkt- und Konzeptentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit
- Optimierung der Organisationsstrukturen mit noch verkaufsorientierterer Ausrichtung
- Weiterentwicklung von Veranstaltungskonzepten und damit verbundenen Dienstleistungen
- Weitere Optimierung von steuerungsrelevanten Controllinginstrumenten

Betriebsleitung und Management des HCC sehen ihre besondere Verpflichtung in der Schaffung der vorgenannten Prämissen.

Risiken der künftigen Unternehmensentwicklung sind im Besonderen die vorstehend beschriebenen Unwägbarkeiten innerhalb der internen Umsetzung der Personal- und Organisationskonzepte sowie die nach wie vor bestehenden Risiken der bestehenden Wirtschafts- und Finanzkrise sowie den sich daraus ergebenden allgemein schwierigeren konjunkturellen Rahmenbedingungen im Kongress- und Veranstaltungsbereich gesehen.

Hannover, Oktober 2012

Hannover Congress Centrum

Erfolgsplan 2013 und Finanzplan 2014 bis 2016 in Tausend Euro

	Ist 2011	Wirtschafts- plan 2012	Wirtschafts- plan 2013	Wirtschafts- plan 2014	Wirtschafts- plan 2015	Wirtschafts- plan 2016
1. Umsatzerlöse	15.357,6	13.590	13.840	13.840	13.840	13.840
a) hiervon Mieten/Verkaufsabgaben	2.441,1	2.250	2.340	2.340	2.340	2.340
b) hiervon Technik	1.513,3	1.400	1.500	1.500	1.500	1.500
c) hiervon Andere Umsatzerlöse	- 40,1	-	-	-	-	-
d) hiervon Gastronomie	11.443,3	9.940	10.000	10.000	10.000	10.000
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69,0	-	80	80	80	80
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.006,2	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
4. Summe betriebliche Erträge	17.432,8	15.090	15.420	15.420	15.420	15.420
5. Materialaufwand						
a) für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	- 2.805,6	- 2.530	- 2.530	- 2.530	- 2.530	- 2.530
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.562,8	- 1.367	- 1.344	- 1.365	- 1.365	- 1.365
Materialaufwand gesamt	- 4.368,4	- 3.897	- 3.874	- 3.895	- 3.895	- 3.895
6. Personalaufwand						
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	- 3.712,0	- 3.885	- 3.923	- 3.923	- 3.923	- 3.923
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 1.143,4	- 1.165	- 1.177	- 1.177	- 1.177	- 1.177
Personalaufwand gesamt	- 4.855,4	- 5.050	- 5.100	- 5.100	- 5.100	- 5.100
7. Abschreibungen						
a) auf immaterielle Vermögensgüter (VG) und Sachanlagen	- 1.817,8	- 1.904	- 2.180	- 2.180	- 2.180	- 2.180
b) GwG's	- 46,3	- 40	- 20	- 20	- 20	- 20
Abschreibungen gesamt	- 1.864,1	- 1.944	- 2.200	- 2.200	- 2.200	- 2.200
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen HCC						
a) Hilfs- und Betriebsstoffe	- 165,8	- 180	- 180	- 180	- 180	- 180
b) Energiekosten	- 899,1	- 950	- 980	- 980	- 980	- 980
c) Gebäude und sonst. Reparaturen an Anlagegegenst.	- 875,0	- 670	- 620	- 610	- 610	- 610
d) Allgemeiner Betriebsaufwand	- 5.612,6	- 4.234	- 4.271	- 4.239	- 4.259	- 4.259
e) Werbung und Bewirtungskosten	- 135,7	- 200	- 200	- 190	- 189	- 189
f) Sonstiger Verwaltungsaufwand	- 189,4	- 30	- 30	- 30	- 30	- 30
g) Verwaltungsaufwand	- 378,3	- 390	- 390	- 390	- 390	- 390
Sonst.betr. Aufwendungen gesamt	- 8.255,9	- 6.654	- 6.671	- 6.619	- 6.638	- 6.638
9. Hannover Marketing und Tourismus GmbH	- 720,0	- 720	- 720	- 720	- 720	- 720
10. Summe betriebliche Aufwendungen	- 20.063,8	- 18.265	- 18.565	- 18.534	- 18.553	- 18.553
11. Betriebsergebnis	- 2.631,0	- 3.175	- 3.145	- 3.114	- 3.133	- 3.133
12. Erträge aus Beteiligungen						
13. Abschreibungen auf Beteiligungen						
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	-	-	-	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
a) Kreditzinsen	- 409,4	- 407	- 387	- 368	- 349	- 349
b) Betriebsmittelkredit	- 73,1	- 144	- 156	- 169	- 165	- 165
c) Zinsen f. ATZ	- 33,4	-	-	-	-	-
16. Finanzergebnis	- 515,6	- 551	- 543	- 537	- 514	- 514
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 3.146,6	- 3.726	- 3.688	- 3.651	- 3.647	- 3.647
18. Außerordentliche Erträge						
19. Außerordentliche Aufwendungen	-	-	-	-	-	-
20. Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag						
22. Sonstige Steuern	- 67,0	- 67	- 67	- 67	- 67	- 67
23. Jahresgewinn / Jahresverlust	- 3.213,6	- 3.793	- 3.755	- 3.718	- 3.714	- 3.714

Hannover Congress Centrum
Planung 2013 nach Geschäftsfeldern in T€

Geschäftsfelder	Ist 2011	Wiplan 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Veranstaltungen inkl. Verkaufsbüro	7.463,0	7.620,0	7.650,0	7.650,0	7.650,0	7.650,0
<i>hiervon Mieten</i>	2.300,5	2.180,0	2.250,0	2.250,0	2.250,0	2.250,0
<i>hiervon Technik</i>	1.268,2	1.430,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0
<i>hiervon Gastronomie</i>	3.894,3	4.010,0	3.900,0	3.900,0	3.900,0	3.900,0
Stadtpark VA (NP-Feste/Sommerbiwak)	36,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
PCO	236,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veranstaltungen gesamt	7.736,2	7.720,0	7.750,0	7.750,0	7.750,0	7.750,0
<i>Restaurant/Rosencafé (inkl. Kantine)</i>	817,5	900,0	900,0	900,0	900,0	900,0
<i>Congress Hotel am Stadtpark</i>	783,7	750,0	750,0	750,0	750,0	750,0
Eigengastronomie gesamt	1.601,2	1.650,0	1.650,0	1.650,0	1.650,0	1.650,0
AWD arena (Mifri 1. Bundesliga / Logencatering)	4.823,5	4.200,0	4.300,0	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Sondereinflüsse (Freundschaftssp., etc)	1.191,0	0,0	130,0	130,0	130,0	130,0
Übriges Catering	5,7	20,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Catering gesamt	6.020,2	4.220,0	4.440,0	4.440,0	4.440,0	4.440,0
Umsatzerlöse gesamt	15.357,6	13.590,0	13.840,0	13.840,0	13.840,0	13.840,0
Sonstige betr. Ertäge/	2.006,2	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.500,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	69,0		80,0	80,0	80,0	80,0
Summe betr. Erträge	17.432,8	15.090,0	15.420,0	15.420,0	15.420,0	15.420,0

Ausgaben des Vermögensplanes			Ausgabeermächtigungen (in Tausend Euro)					Verpflichtungsermächtigungen (in Tausend Euro)				
			g. D.	Gesamtsumme	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	zu Lasten 2012	zu Lasten 2013	zu Lasten 2014
2012	2013	2014			2015	2016						
1 Neubau	*											0,0
1.1. Gebäude / Hochbau		0,0										
Gesamt:		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Erweiterung Betrieb	*											0,0
2.1 Gebäude / Hochbau		10.054,0	2.690,6	3.057,4	192,0	1.934,0	2.180,0					0,0
2.2 techn. Anlagen		0,0										0,0
2.3 Betriebsausstattung		246,0				246,0						0,0
Gesamt:		10.300,0	2.690,6	3.057,4	192,0	2.180,0	2.180,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3 allg. Ausstattung	*											
3.1 Neubeschaffung Fahrzeuge		0,0										
3.2 Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)		50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0					
3.3 DV-Ausstattung (Ersatz)		50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0					
Gesamt:		100,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0					
4 Beteiligungen	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
5 Zuführung zu Investitionsrücklagen	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
6 Tilgung von Krediten	*	2.655,8	583,6	583,6	583,6	496,1	408,9					
6.1 Umbau Hannover Programm2001		1.075,5	215,1	215,1	215,1	215,1	215,1					
6.2 Umbau Stadion / AWD arena		1.195,8	291,6	291,6	291,6	204,1	116,9					
6.3 Kreditermächtigung 2006		149,5	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9					
6.4 Kreditermächtigung 2007		235,0	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0					
Ausgaben insgesamt:		13.055,8	3.294,2	3.661,0	795,6	2.696,1	2.608,9					
Einnahmen des Vermögensplanes												
1 Veräußerung von Sachanlagen		0,0										
2 Abschreibungen		8.437,8	1.837,8	2.200,0		2.200,0	2.200,0					
3 Zuschuss LHH Tilgung Kredite		1.401,4	583,6			408,9	408,9					
3.1. Zuschuss LHH für Investitionen		872,8	872,8									
4 Entnahme aus Investitionsrücklage		0,0										
5 Kapitalerhöhung LHH		0,0										
6 Kreditaufnahme		0,0										
7 Sonstige Finanzierung		2.343,8		1.461,0	795,6	87,2						
Einnahmen insgesamt:		13.055,8	3.294,2	3.661,0	795,6	2.696,1	2.608,9					

* Die einzelnen Maßnahmen des Vermögensplans sind gegenseitig deckungsfähig

Anlage zum Vermögensplan 2013

Pos.		<u>in T€</u>	
2.1.	<u>Gebäude</u>		
	E.-Halle Fußboden	450,0	
	Modernisierung Toilettenanlage Waldseite WC-Anlagen Erdgeschoss und 1. OG	1.000,0	
	Fassadensanierung (Fassade, Fenster, Türen) II. BA Westfassade	200,0	
	Modernisierung 1. OG Kuppelsaal	1.307,4	
	Facelifting Glashalle	<u>100,0</u>	3.057,4
2.2.	<u>Technische Anlagen</u>	<u>0,0</u>	0,0
3.2	<u>Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)</u>		
	Büro-/Geschäftsausstattung pauschal	<u>10,0</u>	10,0
3.3	<u>DV-Ausstattung (Ersatz)</u>		
	DV-Ausstattung pauschal	<u>10,0</u>	<u>10,0</u>
	<u>Summe 2013</u>		<u>3.077,4</u>

Stellenübersicht Beschäftigte 2013

Sondertarif NGG Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2013	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
FV	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AT (NGG)	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 8	10,50	10,50	10,50	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 7	6,50	6,50	6,50	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 6	13,00	13,00	13,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 5	17,73	17,73	17,73	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 4	10,46	10,46	10,46	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 3b	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 3a	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 2	21,66	21,66	21,66	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt	89,85	89,85	89,85	0,00	0,00	0,00	0,00
informativ: Beamte							
A15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beamte gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Wirtschaftsplan 2013 und Finanzplanung 2012 bis 2016

Investitionsprogramm 2012 bis 2016

- Vorbericht -

I. Allgemeine Informationen

Die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) ist eine rechtlich unselbständige Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover nach § 130 Abs. 1 Nr. 5 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG).

Sie wird auf Grundlage der „Satzung der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover“ in der jeweils aktuellen Fassung geführt. Das Versicherungsvermögen wird getrennt vom übrigen Vermögen der Landeshauptstadt Hannover verwaltet. Es dient ausschließlich der Erfüllung der satzungsgemäßen Leistungen und wird im Interesse aller Mitglieder der ZVK ertragsoptimiert bewirtschaftet.

Vornehmliche Aufgabe der ZVK Hannover ist es, den Arbeitnehmern ihrer aktuell 70 Mitglieder und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung (Pflichtversicherung) zu gewährleisten. Der Anspruch auf die zusätzliche betriebliche Altersversorgung ergibt sich insbesondere aus § 25 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Die Finanzierung der Pflichtversicherung erfolgt im Umlageverfahren. Die Arbeitgeber leisten für ihre Beschäftigten eine Umlage von 5,07 % sowie ein ergänzendes Sanierungsgeld von 3,51% auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Eine aktuarielle Überprüfung der Angemessenheit erfolgt turnusmäßig für den Zeitraum 2014 bis 2019. Neben der durch die Arbeitgeber finanzierten Pflichtversicherung besteht für die Versicherten die Möglichkeit, zusätzlich eine ergänzende Altersversorgung in Form der freiwilligen Versicherung mit eigenen Beiträgen aufzubauen. Die freiwillige Versicherung ist in vollem Umfang durch Kapitaldeckung finanziert.

Beide Abrechnungsverbände – Pflicht- und freiwillige Versicherung – werden gemäß § 55 der Satzung getrennt voneinander verwaltet. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung im Wirtschaftsplan gemeinsam.

II. Struktur der Planunterlagen

Der Wirtschaftsplan 2013 setzt sich aus folgenden Planunterlagen zusammen:

- a) Erfolgsplan 2013, der die im Jahr 2013 voraussichtlich benötigten Erträge und Aufwendungen abbildet,
- b) Finanzplanung 2012 bis 2016, die unter Berücksichtigung der laufenden Geschäftsentwicklung einen Ausblick in die nähere Zukunft gibt,
- c) Vermögensplan 2013 nebst Investitionsprogramm 2012 bis 2016, der Veränderungen im bilanziellen Vermögen der ZVK darstellt, sowie der
- d) Stellenübersicht 2013, die einen Überblick über die in der ZVK beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen finden sich nachstehend.

III. Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2012 bis 2016

a. Ertragssituation

Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge

- Pflichtversicherung

Der Verantwortliche Aktuar ermittelt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen den Finanzbedarf der Pflichtversicherung. Dieser Bedarf wird unter Berücksichtigung weiterer Erträge (etwa aus Kapitalanlagen) in Form von Umlagen und Sanierungsgeldern von den Mitgliedern der Kasse gedeckt.

Die Entwicklung der Erträge aus Umlagen und Sanierungsgeldern ist im Planungszeitraum insbesondere durch die im Tarifabschluss 2012 beschlossenen Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst geprägt. Die zu-

satzversicherungspflichtigen Entgelte steigen nach der ersten Stufe in 2012 (3,5 %) ab Januar 2013 um 1,4 % und ab August 2013 um weitere 1,4 %.

Die Zahl der Pflichtversicherten hat sich in 2012 stabilisiert, sodass entgegen der leicht negativen Vorjahresplanung für 2013 mit einer gleichbleibenden Zahl von Pflichtversicherten gerechnet wird.

- **Freiwillige Versicherung**

In der freiwilligen Versicherung wird mit einem geringen Zuwachs an Vertragsneuabschlüssen gerechnet, insbesondere auch aufgrund der hohen Zahl der am Markt verfügbaren Alternativprodukte. Der bisherige Verlauf im Jahr 2012 zeigt jedoch auch, dass dieser leichte Zuwachs durch die Beitragsfreistellung von Verträgen kompensiert wird. Es wird daher für 2013 mit einer stagnierenden Zahl an aktiven Verträgen in der freiwilligen Versicherung gerechnet.

- **Überleitungen von anderen Zusatzversorgungskassen**

Bei den Überleitungen von Versicherten anderer Zusatzversorgungskassen auf die ZVK wurden die Erträge auf Basis der Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre ermittelt. Da die Entscheidungen zum Arbeitgeberwechsel allein den Versicherten obliegen, ist die Höhe der Überleitungen seitens der ZVK nicht beeinflussbar.

Der Ansatz steht in engem Zusammenhang mit den Aufwendungen: Ertragsseitig wird die Übernahme von Versicherten in den Bestand der ZVK Hannover dokumentiert, während aufwandsseitig die Abgabe von Versicherten an andere Kassen Einfluss nimmt. Entsprechend dem Überleitungsstatut der AKA werden beim Wechsel von Versicherten jeweils Barwerte zur Finanzierung der übergehenden Rentenlasten übertragen.

- **Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen**

Die Position dient dem Ausgleich erwirtschafteter Verluste in den Abrechnungsverbänden. In der Pflichtversicherung und in der freiwilligen

Versicherung wird auf aktuarieller Basis für die Wirtschaftsjahre 2013 ff. von einer stabilen Situation ausgegangen, so dass Entnahmen aus den Rückstellungen nicht erforderlich sind.

- Erträge aus Kapitalanlagen

In der Pflichtversicherung dienen die Erträge aus Kapitalanlagen (Liegenschaften und Finanzanlagen) der Finanzierung der durch Umlagen und den Rentenleistungen nicht gedeckten Anteile des Finanzmittelbedarfes.

Die originären Erträge im Bereich der Liegenschaften wurden für das Geschäftsjahr 2013 nur geringfügig erhöht geplant. Berücksichtigt wurden dabei Mietanpassungen, die im Zuge einer Neuvermietung, insbesondere nach Einzelmodernisierungen, möglich sind. Zusätzliche Erträge ergeben sich aus der Vermietung von Dachflächen für Photovoltaik.

Analog zum Jahresabschluss 2011 wurden erstmalig auch im Wirtschaftsplan 2013 die Vorauszahlungen für Betriebskosten in Höhe von 3,98 Mio. € veranschlagt. Aufwandseitig finden sich in gleicher Höhe die Betriebskosten unter Aufwendungen für Grundstücke.

Ausgehend von der Prognose für das Geschäftsjahr 2012 wurden die Erträge aus Finanzanlagen für 2013 auf annähernd gleichem Niveau geplant. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Neuanlage der Rückflüsse nur stark unterhalb der jeweils auslaufenden Zinsbindung erfolgen kann. Daneben erfolgen verstärkt Investitionen im Immobilienbereich, so dass der Anteil für die Neuanlage von Finanzmitteln abnimmt. Für den Finanzplanungszeitraum bedeutet dies, dass voraussichtlich ab 2016 die Erträge aus anderen Kapitalanlagen abnehmen werden.

Entscheidend für den weiteren Fortgang im Bereich der Kapitalanlagen wird die zukünftige Entwicklung auf den Kapitalmärkten sein. Der Rentenmarkt verbleibt voraussichtlich auch in 2013 angesichts schwacher Wachstumsaussichten und einer weiterhin expansiven Geldpolitik auf niedrigem Zinsniveau.

Im Bereich der freiwilligen Versicherung werden ausschließlich Finanzanlagen getätigt. Die Ausführungen für die Pflichtversicherung gelten analog.

- Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen die Erstattungsverpflichtungen von Rentenlasten durch die Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen für die Betriebsrentner der ehemaligen Stadtsparkasse Hannover.

b. Aufwandssituation

Aufwendungen für Versicherungsfälle

- Pflichtversicherung

Der Planansatz für den Aufwand für Versicherungsfälle berücksichtigt die durchschnittliche Entwicklung der Rentenempfänger in den letzten Jahren sowie die tarifvertraglich zugesagten Dynamisierung der Rentenleistungen um 1%. Ferner enthält der Ansatz Ausgleichsverpflichtungen für die bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verbliebenen Rentenlasten ehemaliger Beschäftigter der Region Hannover, des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover und der Hautklinik Norderney.

Mit der 10. Änderungssatzung der ZVK wurde die Vorgabe der Tarifpartner zur Berechnung der Startgutschriften umgesetzt. Die dadurch erforderlichen Nachberechnungen im Versichertenbestand erfolgen schrittweise und werden bis 2013 andauern. Auch durch die ersten Berechnungen kann eine zukünftige Belastung finanzwirtschaftlich noch nicht valide prognostiziert werden. Es findet sich daher keine Berücksichtigung in den Plandaten; ggf. ergeben sich hieraus begrenzte Belastungen des prognostizierten Ergebnisses.

- freiwillige Versicherung

Planungsgrundlage für die Rentenleistungen der freiwilligen Versicherung ist die durchschnittliche Zunahme der Rentenempfänger in den vergangenen Jahren sowie die Altersstruktur der Versicherten.

- Aufwendungen für Überleitungen

Der Planansatz steht in Zusammenhang mit den Erträgen aus Überleitungen. Die Prognose geht davon aus, dass Nachholeffekte der Vorjahre keinen Einfluss mehr haben.

- Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen

Diese Position dient dem Ergebnisausgleich und weist die in beiden Sparten erwarteten positiven Jahresergebnisse aus.

Das in der Pflichtversicherung erwartete positive Rechnungsergebnis ist im Wesentlichen durch die tariflich bedingte Steigerung der Erträge aus Umlagen und Sanierungsgelder geprägt.

Die Überschüsse in der freiwilligen Versicherung erhöhen sich aufgrund der noch geringen Anzahl der Leistungsempfänger über den gesamten Zeitraum der Finanzplanung. Sie sind als Kapitalstock möglichst ertragreich anzulegen und dienen der späteren Befriedigung der Rentenansprüche.

- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen Personal- und Sachaufwendungen, die infolge der Verwaltung der Versicherten und Rentenbezieher entstehen. Bei den Personalaufwendungen wurde der aktuelle Tarifabschluss berücksichtigt. Für die Jahre ab 2014 erfolgt eine Fortschreibung mit einer Anpassung von 2% p.a.. Die Sachaufwendungen wurden auf Grundlage der Bedarfe der Vorjahre sowie der

Prognose für das Jahr 2012 restriktiv geplant und ab 2014 mit einer Steigerung von 1% fortgeschrieben.

- Aufwendungen für Kapitalanlagen

Der allgemeine Aufwand (Personal- und Sachaufwand) wurde grundsätzlich analog der Prämissen für den Versicherungsbetrieb ermittelt.

Besonderer Betrachtung unterliegen mit 10,3 Mio. € die Aufwendungen des Immobilienbereiches. Von dieser Summe entfallen 2,4 Mio. € auf Aufwendungen für bauliche Unterhaltung (Instandhaltungen und -setzungen sowie Kosten für die Neuvermietung). Innerhalb dieses Bauunterhaltungsbudgets ist zusätzlich ein Ansatz für die Sanierung der Spielplätze (Spielplatzprogramm) in den Wohngebieten veranschlagt, um dem Bedarf junger Familien besser zu entsprechen. Korrespondierend zu den aufwandseitigen Beträgen dieses Programms, ist im Vermögensplan ein Ansatz für aktivierungsfähige Maßnahmen vorgesehen.

Betriebskosten wurden entsprechend zum Jahresabschluss 2011 erstmalig auch im Wirtschaftsplan 2013 in Höhe von 3,98 Mio. € veranschlagt. Ertragsseitig finden sich in gleicher Höhe die Vorauszahlungen für Betriebskosten unter Erträge aus Kapitalanlagen (Liegenschaften).

Aufgrund der Umsetzung der rechtlichen Anforderungen des Verpflichtungsgesetzes und dem damit erwarteten Mehraufwand, wurde im Personalaufwand des Liegenschaftsbereiches ein zusätzlicher Betrag etabliert, der bedarfsweise in Anspruch genommen wird.

Im Bereich der Aufwendungen für Finanzanlagen (andere Kapitalanlagen) berücksichtigt der Planansatz, die optimierte Verwaltung der Finanzanlagen unter Inanspruchnahme externer Expertise.

- Sonstige Aufwendungen

Der Planansatz betrifft Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Hannover.

IV. Vermögensplan 2013 und Investitionsprogramm 2012 bis 2016

Der Vermögensplan berücksichtigt alle Maßnahmen der ZVK Hannover, die zu einer Veränderung des bilanziellen Vermögens führen. Alle Ansätze sind im Sinne einer möglichst flexiblen Bewirtschaftung gegenseitig deckungsfähig, Einsparungen bei einzelnen Ausgabeansätzen können damit zugunsten anderer Ansätze umgeschichtet werden. Im Einzelnen:

- Investitionen in Sachanlagen
 - Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Ansatz beinhaltet insbesondere die für die Umsetzung zur Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagements (DMS) im Versichertenbereich erforderliche Hardware und Software. Daneben sind Finanzmittel für softwareseitige Umstellungen in Immobilienmanagement und Rechnungswesen enthalten.

- Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten

Die Position 1.1 b) I weist langfristige Investitionen in das Gebäudevermögen aus. Den Ansätzen liegt eine bis in das Jahr 2020 reichende Investitionsplanung für Gebäudesanierungen zugrunde. Der Gebäudebestand der ZVK stammt in wesentlichen Teilen aus den 60er und 70er Jahren, so dass in vielen Fällen Sanierungen der Gebäudetechnik und des energetischen Zustandes erforderlich sind.

Der Umfang der Gebäudesanierungen im Vermögensplan 2013 liegt mit 8,2 Mio. € um ca. 3,2 Mio. € über dem im Vorjahresinvestitionsprogramm ausgewiesenen Betrag. Ursächlich sind insbesondere die um 1,4 Mio. € höheren Sanierungskosten beim Objekt „Laher Kirchweg 3“ sowie die Einplanung der vordringlichen Sanierungen der Objekte „Petermannstr.“ und „Schneiderberg“

Grundsätzlich ist für den Gebäudebestand der ZVK Hannover ein steigender Sanierungsbedarf festzustellen, der sich in steigenden Beträgen bei der Gebäudesanierung im Finanzplanungszeitraum niederschlägt.

Im Zeitraum der Finanzplanung werden Mittel in einem Maße zur Verfügung gestellt, das es ermöglicht, in Vorjahren begonnene Teilsanierungen in einem 5-Jahres-Zeitraum vollständig zum Abschluss zu bringen. Hierdurch wird die Vermietbarkeit des Wohnraums der ZVK langfristig sichergestellt.

Die Investitionen werden durch Mietanpassungen im gesetzlichen Rahmen refinanziert. Mieterseitig erfolgt eine Kompensation durch Einsparungen bei den Betriebskosten.

Die unter Position 1.1 b) II ausgewiesenen Einzelmodernisierungen bilden die Sanierung eines Gebäudes „auf Raten“ ab. Jeweils nach Wechsel eines Mieters werden diese Wohnungen technisch komplett modernisiert und der Ausstattungsstandard gehoben. Modernisierte Wohnungen werden bei Neuvermietung zu einem höheren, dem neuen Standard angemessenen Preis abgegeben.

Die Positionen 1.1 b) III und IV umfassen aktivierungsfähige Anteile an Reparaturen sowie diverse Einzelprojekte. Zu den Einzelprojekten gehören:

- Sanierungsprogramm für Spielplätze
 - Modernisierungsmaßnahmen an Bibliotheksstandorten
 - Einbau von Dachbodendämmungen nach EnEV
 - Einbau von Rauchmeldern in Mieterwohnungen nach NBauO
 - Fassadensanierung Leipziger Str.
- Investitionen in Finanzanlagen
 - Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um nicht für bauliche Investitionen benötigte Mittel, die laufzeitgerecht an den Finanzmärkten platziert werden. Die Anlagerichtlinien der ZVK Hannover bilden dabei die Grundlage des Handelns.

Im kurzfristigen Anlagebereich sind Mittel veranschlagt, die für die durch die ZVK zu leistenden monatlichen Rentenzahlungen erforderlich sind. Einnahmeseitig erfolgt die Veranschlagung in gleicher Höhe. Die langfristigen Kapitalanlagen erfolgen insbesondere aus den in 2013 fälligen Rückflüssen bestehender Kapitalanlagen sowie den unterjährig auflaufenden Überschüssen des Erfolgsbereiches.

- Darlehenstilgung

Es handelt sich um die Tilgung eines Darlehens, welches die ZVK Hannover in Vorjahren als Wohnungsbaudarlehen vom Flughafen Hannover aufgenommen hat. Das Darlehen wird planmäßig bedient. Die erforderlichen Tilgungen im Zusammenhang mit der Aufnahme öffentlicher Fördermittel erfolgen voraussichtlich am Ende der jeweiligen Laufzeit und sind für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2016 nicht relevant.

- Tagesgelder / Liquidität

Diese Position beinhaltet Reserven bei der Kapitaleinsatzplanung und wird zur Finanzierung des laufenden Geschäftes der ZVK benötigt. Soweit nicht zum Geschäftsbetrieb benötigt, erfolgt eine verzinsliche Anlage im kurzfristigen Bereich.

- Abschreibung auf Sachanlagen

Dieser Posten bildet die durch den laufenden Geschäftsbetrieb refinanzierten Abschreibungen der ZVK ab. Entsprechend der Ausweitung des Investitionsprogramms steigen die Abschreibungsbeträge sukzessive an.

- Darlehensaufnahme

Es ist die Aufnahme von öffentlichen Fördermitteln aus KfW-Programmen geplant. Die Konditionen aktueller Förderprogramme für Fremdkapital liegen teilweise deutlich unter den des eingesetzten Bestandskapitals erzielbaren Guthabenzinsen. Der Planansatz soll nur

dann in Anspruch genommen werden, wenn dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

- Vermögenszuweisungen

In dieser Position sind die Zuführungen zu den Rückstellungen aus den Jahresergebnissen der Pflicht- und freiwilligen Versicherung dargestellt. Da sie für ihren Zweck erst später benötigt werden, erfolgt eine Umschichtung in langfristige Anlagen.

V. Stellenübersicht 2013

Die Gesamtzahl der in der Stellenübersicht nachgewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht sich von 32 auf 32,5 Personen (+0,5). Zum Stichtag 30.06.2012 waren 2 Stellen aufgrund nicht abgeschlossener Stellenbesetzungsverfahren unbesetzt. Beide Stellenbesetzungsverfahren werden im zweiten Halbjahr 2012 abgeschlossen.

ZVK der Stadt Hannover

11.09.2012

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

	Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2012 bis 2016					
	Rechnung 2011 (€)	Plan 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	94.290.586	93.637.000	98.457.000	99.043.000	99.632.000	100.224.000
a) Pflichtversicherung	91.165.307	90.499.000	95.250.000	95.822.000	96.397.000	96.975.000
b) freiwillige Versicherung	2.344.760	2.238.000	2.307.000	2.321.000	2.335.000	2.349.000
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	780.519	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	20.002	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	20.002	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	34.012.240	21.049.200	25.306.600	25.617.200	25.918.500	25.768.600
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.911.436	12.823.200	16.880.000	16.973.800	17.064.000	17.154.600
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.100.803	8.226.000	8.426.600	8.643.400	8.854.500	8.614.000
5. Sonstige Erträge	4.364.357	3.901.800	3.597.700	3.546.400	3.495.900	3.446.100
Summe Erträge	132.687.185	118.588.000	127.361.300	128.206.600	129.046.400	129.438.700
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	93.609.002	95.446.500	96.474.200	97.661.600	98.876.400	100.120.900
a) Pflichtversicherung	93.521.099	95.359.000	96.349.200	97.505.300	98.681.000	99.876.600
b) freiwillige Versicherung	87.903	87.500	125.000	156.300	195.400	244.300
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	1.061.852	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	22.323.425	14.641.200	18.017.300	17.305.900	16.657.100	15.525.000
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	19.243.600	11.603.800	14.852.800	14.047.700	13.320.600	12.170.100
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	3.079.825	3.037.400	3.164.500	3.258.200	3.336.500	3.354.900
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.069.327	1.087.800	1.183.100	1.201.900	1.221.000	1.240.500
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14.615.810	6.504.700	10.778.900	11.129.400	11.384.100	11.644.500
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.093.069	5.947.600	10.296.600	10.641.000	10.889.400	11.143.400
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	522.741	557.100	482.300	488.400	494.700	501.100
12. Sonstige Aufwendungen	7.770	7.800	7.800	7.800	7.800	7.800
Summe Aufwendungen	132.687.185	118.588.000	127.361.300	128.206.600	129.046.400	129.438.700
Zwischenergebnis GuV	0	0	0	0	0	0
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

PFLICHTVERSICHERUNG

	Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2012 bis 2016					
	Rechnung 2011 (€)	Plan 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	91.938.712	91.399.000	96.150.000	96.722.000	97.297.000	97.875.000
a) Pflichtversicherung	91.165.307	90.499.000	95.250.000	95.822.000	96.397.000	96.975.000
b) freiwillige Versicherung	773.404	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	0	0	0	0	0	0
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	33.140.634	20.079.300	24.245.000	24.443.400	24.640.100	24.435.700
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.911.436	12.823.200	16.880.000	16.973.800	17.064.000	17.154.600
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.229.198	7.256.100	7.365.000	7.469.600	7.576.100	7.281.100
5. Sonstige Erträge	4.364.357	3.901.800	3.597.700	3.546.400	3.495.900	3.446.100
Summe Erträge	129.443.703	115.380.100	123.992.700	124.711.800	125.433.000	125.756.800
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	93.521.099	95.359.000	96.349.200	97.505.300	98.681.000	99.876.600
a) Pflichtversicherung	93.521.099	95.359.000	96.349.200	97.505.300	98.681.000	99.876.600
b) freiwillige Versicherung	0	0	0	0	0	0
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	1.061.852	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	19.243.600	11.603.800	14.852.800	14.047.700	13.320.600	12.170.100
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	19.243.600	11.603.800	14.852.800	14.047.700	13.320.600	12.170.100
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.019.137	1.042.200	1.127.600	1.145.500	1.163.700	1.182.300
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14.590.245	6.467.300	10.755.300	11.105.500	11.359.900	11.620.000
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.093.069	5.947.600	10.296.600	10.641.000	10.889.400	11.143.400
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	497.176	519.700	458.700	464.500	470.500	476.600
12. Sonstige Aufwendungen	7.770	7.800	7.800	7.800	7.800	7.800
Summe Aufwendungen	129.443.703	115.380.100	123.992.700	124.711.800	125.433.000	125.756.800
Zwischenergebnis GuV	0	0	0	0	0	0
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

FREIWILLIGE VERSICHERUNG

	Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2012 bis 2016					
	Rechnung 2011 (€)	Plan 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	2.351.875	2.238.000	2.307.000	2.321.000	2.335.000	2.349.000
a) Pflichtversicherung	0	0				
b) freiwillige Versicherung	2.344.760	2.238.000	2.307.000	2.321.000	2.335.000	2.349.000
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	7.115		0	0	0	0
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	20.002	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	20.002	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	871.605	969.900	1.061.600	1.173.800	1.278.400	1.332.900
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0	0	0	0	0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	871.605	969.900	1.061.600	1.173.800	1.278.400	1.332.900
5. Sonstige Erträge	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	3.243.482	3.207.900	3.368.600	3.494.800	3.613.400	3.681.900
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	87.903	87.500	125.000	156.300	195.400	244.300
a) Pflichtversicherung	0	0	0	0	0	0
b) freiwillige Versicherung	87.903	87.500	125.000	156.300	195.400	244.300
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	0	0	0	0	0	0
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	3.079.825	3.037.400	3.164.500	3.258.200	3.336.500	3.354.900
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	3.079.825	3.037.400	3.164.500	3.258.200	3.336.500	3.354.900
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	50.190	45.600	55.500	56.400	57.300	58.200
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	25.565	37.400	23.600	23.900	24.200	24.500
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0	0	0	0	0
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	25.565	37.400	23.600	23.900	24.200	24.500
12. Sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Summe Aufwendungen	3.243.482	3.207.900	3.368.600	3.494.800	3.613.400	3.681.900
Zwischenergebnis GuV	0	0	0	0	0	0
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

Vermögensplan 2013 und Investitionsprogramm 2012 bis 2016						
Ausgaben des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2012(€)	Ansatz 2013 (€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)	Ansatz 2016 (€)
1. Investitionen	274.601.000	55.511.000	56.687.000	57.205.000	53.439.000	51.759.000
1.1 Investitionen in Sachanlagen	47.101.000	7.911.000	11.087.000	8.605.000	9.839.000	9.659.000
a) <i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	378.000	100.000	68.000	70.000	70.000	70.000
b) <i>Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten</i>	46.723.000	7.811.000	11.019.000	8.535.000	9.769.000	9.589.000
I. Gebäudesanierungen	35.057.000	5.295.000	8.169.000	6.435.000	7.669.000	7.489.000
01 Hornemannweg 1,3 Fassade					1.600.000	
15 Hoffmann-v-Fall. 11/15 Fassade				570.000		
15 Hoffmann-v-Fall. 17/21 Fassade				580.000		
15 Hoffmann-v-Fall. 27/37 Gebäudetechnik Fassade		780.000				590.000
18 Flemingstr. 2 Fassade					1.570.000	
18 Flemingstr. 4 Fassade						1.600.000
23 Petermannstr. 23 Gebäudetechnik			1.215.000			
31 Tollenbrink 15 Fassade				3.140.000		
40 Schäferweg/Schulenburg Mühle Gebäudetechnik / Fassade					2.099.000	2.099.000
43 Thüringer Str. Fassade			1.300.000			
44 Schneiderberg 25 Gebäudetechnik / Fassade			1.554.000			
46 Haydnstraße 2 Fassade					2.400.000	
46 Haydnstraße 4 Fassade						3.200.000
46 Haydnstraße 8 Fassade		1.095.000				
46 Laher Kirchweg 1 (Hochh.) Fassade		2.840.000				
46 Laher Kirchweg 3 (Hochh.) Fassade			4.100.000			
46 Haydnstraße 13/15 Fassade				1.595.000		
50 Wittekindstraße 3/5/7 Gebäudetechnik		580.000				
58 Lankwitzweg 54 Gebäudetechnik				550.000		
II. Einzelmodernisierungen	9.000.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000	1.800.000
III. Aktivierungsanteile Reparaturen	250.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
IV. Einzelprojekte	2.322.000	572.000	1.000.000	250.000	250.000	250.000
V. Sonstige	94.000	94.000	0	0	0	0
1.2 Investitionen in Finanzanlagen	227.500.000	47.600.000	45.600.000	48.600.000	43.600.000	42.100.000
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>	0	0	0	0	0	0
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>	227.500.000	47.600.000	45.600.000	48.600.000	43.600.000	42.100.000
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)		31.000.000	29.000.000	32.000.000	27.000.000	25.500.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
2. Darlehnstilgungen	57.000	49.000	2.000	2.000	2.000	2.000
3. Vermögensentnahme aus Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
3.1 <i>Pflichtversicherung</i>	0	0	0	0	0	0
3.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	0	0	0	0	0	0
4. Tagesgelder / Liquidität	13.413.100	5.028.100	2.014.000	2.284.900	1.980.100	2.106.000
Ausgaben insgesamt	288.071.100	60.588.100	58.703.000	59.491.900	55.421.100	53.867.000

Einnahmen des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2012 (€)	Ansatz 2013 (€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)	Ansatz 2016 (€)
1. Abschreibung auf Sachanlagen	11.859.000	2.045.000	2.139.000	2.422.000	2.557.000	2.696.000
2. Rückflüsse aus Finanzanlagen	189.065.600	42.901.900	37.546.700	38.764.000	35.207.000	34.646.000
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>		1.626.900	1.442.000	1.164.000	607.000	46.000
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>		41.275.000	36.104.700	37.600.000	34.600.000	34.600.000
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)		24.675.000	19.504.700	21.000.000	18.000.000	18.000.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
c) <i>Darlehen</i>		0	0	0	0	0
3. Darlehensaufnahme		1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
4. Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
5. Vermögenszuweisungen zu Rückstellungen	82.146.500	14.641.200	18.017.300	17.305.900	16.657.100	15.525.000
5.1 <i>Pflichtversicherung</i>	65.995.000	11.603.800	14.852.800	14.047.700	13.320.600	12.170.100
5.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	16.151.500	3.037.400	3.164.500	3.258.200	3.336.500	3.354.900
Einnahmen insgesamt	288.071.100	60.588.100	58.703.000	59.491.900	55.421.100	53.867.000

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2013

OE: 16

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2012		Vermerke, Erläuterungen			
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG	
Beschäftigte								
E12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E11	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E10	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E09	8,00	7,00	7,00	0,00	0,00	2,00	0,00	
E08	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
E06	6,00	6,00	5,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
E05	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Beschäftigte insgesamt:	21,50	20,00	19,00	1,00	0,00	2,00	0,00	
informativ: Beamte								
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A13G	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A10	1,00	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	
A9Z	1,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
A9M	5,00	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Beamte insgesamt:	11,00	12,00	11,00	1,00	0,00	1,00	0,00	

union-boden gmbh
- wird nachgereicht -

Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GBH)

Auswertung in T-EUR		Stand: 21.09.2012	Ist 2011	Veränd. 2011/12	HR 2012	Veränd. 2012/13	WP 2013
1.-4.	Betriebserträge		83.335	918	84.253	-404	83.849
1.	Umsatzerlöse		79.941	407	80.348	663	81.011
2.	Bestandsveränderungen		-396	1.114	718	-302	416
3.	Aktivierte Eigenleistungen		441	129	570	0	570
4.	Sonstige betriebliche Erträge		3.350	-733	2.617	-765	1.852
5.-9.	Betriebsaufwendungen		-67.490	-2.148	-69.639	-353	-69.992
5.	Aufwend. für bezogene Lieferungen u. Leistungen		-38.139	-722	-38.861	185	-38.676
6.	Personalaufwand		-7.856	-300	-8.156	-328	-8.484
7.	Abschreibungen auf Anlagen		-14.090	-229	-14.319	-217	-14.536
8.	Andere betriebliche Aufwendungen		-4.691	-536	-5.227	7	-5.220
9.	Betriebliche Steuern (ohne Ertragsteuern)		-2.715	-361	-3.076	0	-3.076
1.-9.	Betriebsergebnis		15.845	-1.231	14.614	-757	13.857
10.	Finanzergebnis		-10.400	-124	-10.524	409	-10.115
11.	ordentliches Unternehmensergebnis		5.444	-1.354	4.090	-348	3.742
12.	Neutrales Ergebnis		942	-955	-13	-2	-15
13.	Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		530		538		510
14.	Gesamtergebnis vor Steuern		6.916	-2.301	4.615	-378	4.237
15.	Ertragsteuern		-16	-1	-17	0	-17
16.	Jahresüberschuss		6.901	-2.303	4.598	-378	4.220
17.	Gesellschaftsvertragliche u.a. Gewinnrücklage		-690	230	-460	38	-422
18.	Bilanzgewinn		6.211	-2.072	4.138	-340	3.798
19.	Dividendenzahlung		0	0	0	0	0
F1	Jahresüberschuss nach Dividendenzahlung		6.901	-2.303	4.598	-378	4.220
F2	Restbuchwerte		887	-622	265	192	457
F3	Zu- / Abschreibungen / Bestandsveränderungen		14.278	196	14.474	519	14.993
F4	Rückstellungen / Sonderposten		-50	-41	-91	84	-7
F5	Cash-Flow		22.016	-2.770	19.246	417	19.663
F6	Investitionen		-20.249	-16.046	-36.295	-2.509	-38.804
F7	Sonstiger Finanzbedarf		-23.821	11.109	-12.712	754	-11.958
F8	Sonstiger Kapitalzufluß		24.168	2.015	26.183	5.484	31.667
F9	Weitere Bilanzpositionsänderungen		764	2.187	2.951	33	2.983
F10	Finanzsaldo		2.878	-3.504	-627	4.179	3.552
F11	kumulierter Finanzsaldo		15.469	-627	14.842	3.552	18.394

**Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft
Hannover GmbH**
- wird nachgereicht -

Hannoverimpuls GmbH

- wird nachgereicht -

Hafen Hannover GmbH

Hafen Hannover GmbH

Vorbericht Erfolgsplan 2013 / Finanzplanung 2014 – 2016

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden insbesondere auf der sich in 2012 abzeichnenden Geschäftsentwicklung mit leichten Steigerungsraten gebildet.

Zu dem Geschäftsergebnis im Brinker Hafen steuern im Wesentlichen sieben Firmen bei, welche neben der Anmietung von Grundstücken auch die weiteren Dienstleistungen der HHG wie Wasserumschlag, Bahnverkehr und Baggerarbeiten in Anspruch nehmen. Eine Ausweitung der vorhandenen Dienstleistungen wird aufgrund der örtlichen Gegebenheiten grundsätzlich nicht möglich sein.

Der Vermögensplan weist neben Gleisbaumaßnahmen auch die Option zu einem Grundstückskauf im Brinker Hafen aus.

Insgesamt wird für den Planungszeitraum eine positive Geschäftsentwicklung gesehen.

HAFEN HANNOVER GMBH



Erfolgsplan 2013 und Finanzplanung 2014 - 2016

	Rechnung 2011 €	Plan 2012 €	Prognose 2012 €	Ansatz 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Ansatz 2016 €
1. Umsatzerlöse							
a) Bahnbetrieb	291.000	315.000	315.000	325.000	325.000	330.000	330.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	252.000	822.500	855.000	855.000	855.000	855.000	855.000
c) Grundstücksbetrieb	377.500	380.000	410.000	415.000	415.000	415.000	420.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.232.918	827.000	920.000	842.000	796.000	778.000	686.000
Summe 1 - 3	2.153.418	2.344.500	2.500.000	2.437.000	2.391.000	2.378.000	2.291.000
4. Materialaufwand							
a) für bezogene Waren	97.936	90.000	90.000	100.000	100.000	105.000	110.000
b) für bezogene Leistungen	194.467	190.000	235.000	200.000	225.000	210.000	200.000
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	238.109	215.000	293.000	330.000	340.000	350.000	360.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	52.269	55.000	95.000	108.000	112.000	118.000	121.000
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	975.133	990.000	990.000	966.000	853.000	817.000	715.000
7. Sonst. betriebl. Aufwendungen	549.742	745.000	760.000	691.000	716.000	736.000	741.000
Summe 4 - 7	2.107.656	2.285.000	2.463.000	2.395.000	2.346.000	2.336.000	2.247.000
8. Zinsen und ähnliche Erträge	23.908	5.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	23.842	17.500	13.000	11.500	10.700	9.800	9.000
Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.828	47.000	26.000	32.500	36.300	34.200	37.000
11. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	18.221	25.000	23.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Jahresgewinn / Jahresverlust	27.607	22.000	3.000	7.500	11.300	9.200	12.000

Stand: 06.08.12

Hafen Hannover GmbH

Wirtschaftsplan 2013 - erläuterungsbedürftige Positionen -



lfd. Nr.	Bezeichnung	Erläuterung	2013	2014	2015	2016
1b.	Umsatzerlöse Hafen- und Kranbetrieb	Containerterminal II	600.000	600.000	600.000	600.000
		Summe	600.000	600.000	600.000	600.000
3.	Sonstige betriebliche Erträge	Grundansatz	25.000	25.000	25.000	25.000
		ASA, QM/UM Beauftragter	20.000	20.000	20.000	20.000
		Gestellung Disponenten	120.000	125.000	130.000	135.000
		Auflösung SoPo Hafenausbau (40%)	75.000	37.000	32.000	32.000
		Auflösung SoPo CT Nordhafen (80%)	602.000	589.000	571.000	474.000
		Summe	842.000	796.000	778.000	686.000
6.	Abschreibungen	lt. AfA Vorschau	961.000	848.000	812.000	710.000
		Für neue Anlagegüter (aus laufendem Geschäft)	5.000	5.000	5.000	5.000
		Für geplante Investitionen	0	0	0	0
		Summe	966.000	853.000	817.000	715.000
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Grundansatz	160.000	170.000	180.000	190.000
		Terminalleiter	30.000	31.000	32.000	33.000
		Personal für CTH II Reachstacker	106.000	106.000	106.000	106.000
		Dieserverbrauch Reach Stacker	50.000	52.000	54.000	56.000
		Versicherung und Geschäftskosten	50.000	50.000	50.000	50.000
		Leasingaufwand Bagger	65.000	65.000	65.000	65.000
		Geschäftsbesorgung durch SHH	70.000	72.000	74.000	76.000
		Personalgestellung durch SHH für Bahn, Werkstatt	160.000	170.000	175.000	165.000
		Summe	691.000	716.000	736.000	741.000
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Grundansatz	0	0	0	0
		Bürgschaftskosten CT	11.500	10.700	9.800	9.000
		Summe	11.500	10.700	9.800	9.000

HAFEN HANNOVER GMBH



Vermögensplan 2013 und Investitionsprogramm 2014 - 2016 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>			Ausgabermächtigung (in Tausend Euro)					VE	
Lfd Nr.	Vorhaben	g.D.	Gesamt- summe	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	2014
1.	Gleisbaumaßnahmen		250	50	50	50	50	50	50
2.	Tilgung von Krediten		605	121	121	121	121	121	
3.	Ankauf gebrauchter Bagger 934 B-HD		15	15					
4.	Kauf eines Grundstücks		1.500		1.500				
Ausgaben insgesamt:			870	186	1.671	171	171	171	

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>							Hinweis		
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)		1.665	186	966	171	171	171	
3.	Kreditaufnahme		705	0	705	0	0	0	
Einnahmen insgesamt:			2.370	186	1.671	171	171	171	

Stand: 06.08.2012

Schlagwortverzeichnis

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
A			
abgeordnete MitarbeiterInnen	11105	Personal- u. Organisationsmanagement, Controlling	18
ABM-Stützpunkt Höderlinstraße	11132	städtische Beschäftigungsmaßnahmen	50
Agenda Büro	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Allgemeine Schulverwaltung		kein eigenes Produkt (FiL)	42S
Anrichte	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Archiv (Stadtarchiv)	25102	Stadtarchiv Hannover	42B
Asylbewerber	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbew.	50
Aufwendungszuschüsse für sozialen Wohnungsbau	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Ausgleichsangelegenheiten	35103	Lastenausgleich	57
Aussiedler, Unterbringung	31505	Unterbringung von Personen	61
AWD Arena	42401	Sportstätten	52
B			
Bäder	42403	Bäder	52
Bauordnung	52101	Bauaufsicht	61
Bauordnungsmaßnahmen	52101	Bauaufsicht	61
Bauförderat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	60
Bedarfsorientierte Grundsicherung	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Behindertenangelegenheiten	11131	Behindertenangelegenheiten	50
Bedürfnisanstalten	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Beiträge an Wirtschafts- und Berufsverbände und Vereine	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
Berufsfeuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Beschäftigungsförderung	31291	Beschäftigungsförderung	50
Beschäftigungsmaßnahmen	11132	städt. Beschäftigungsmaßnahmen	50
Betriebsärztlicher Dienst, Sozialer Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Betriebssport	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Bezirksratsangelegenheiten	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	18
Bildende Kunst	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	42B
Blindenhilfe	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	59
Bibliotheken	27202	Stadtbibliothek Hannover	42B
Brunnen	28103	Erinnerungsarbeit	43
Bürgerhäuser	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Bürgerschaftl. Engagement und soziale Netzwerke	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	50
Büro Oberbürgermeister	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
C			
Clearingstelle	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
D			
Darlehen (Kredite)	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Darstellende Kunst	26101	Darstellende Kunst	42B
Datenverarbeitung	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Deckungsreserve	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Denkmäler	52302	Denkmalschutz und -pflege	61
Druckerei	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
E			
Eichenpark		WP Städtische Alten- und Pflegezentren	57
Eilenriede	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	31113	Eingliederungshilfe	59
Einrichtungen für Wohnungslose	31505	Unterbringung von Personen	61
Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61
Einwohnerwesen	12201	Einwohnerwesen	32
Erinnerungsarbeit	28103	Erinnerungsarbeit	43
Erziehungshilfe	36302	Hilfe zur Erziehung	51
F			
Fachbereich Finanzen	11121	Haushalt	20
	11122	Beteiligungsmanagement	20
	11123	Steuern und Gebühren	20
	11124	Vollstreckung	20
	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	20
	11126	Kompetenzcenter Rechnungswesen	20
Fachübergreifende			

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Rechtsangelgenheiten	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten	15
Fahrradparkhäuser	11135	Parkhäuser und ähnl. Einrichtungen	23
Feuerwehr	12601/12602	Gefahrenvorbeugung/Gefahrenabwehr	37
Finanzausgleich	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Förderschulen	22101	Förderschulen	42S
Förderung von Theater	26101	Darstellende Kunst	42 B
Förderung von Musik	26201	Musikpflege	42 B
Forsten	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Frauenhäuser	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Freiwillige Feuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Friedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
G			
Gartensaal	57103	Gartensaal	18
Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Gebäudemanagement	11118	Gebäudemanagement	19
Geoinformation	51104	Kartografie	61
Gesamtpersonalrat	11116	Personalvertretung	18
Gesamtschulen	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42S
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GHB)		WP	20
Gesundheitsdienst	41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege-Drogenhilfe	50
Gewerbe und Veterinär	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	32
Gewerbesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grünanlagen	55102	Öffentliches Grün	67
Grundschulen	21101	Grundschulen	42S
Grundsicherung wegen Alter oder Erwerbsunfähigkeit	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Grundsteuer A und B	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grundstücksgeschäfte	11128	Immobilienverkehr	23
Gymnasien	21701	Gymnasien	42S
H			
Häfen, städtische		WP	20
Hannover Congress Centrum		WP	20
Hannover Holding		WP	23
Hauptschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42S
Heimverbund	36702	Heimverbund	51
Heinemanhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Herrenhäuser Gärten	52301	Herrenhäuser Gärten	46
Herta-Meyer-Haus (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Hilfe in besonderen Lebenslagen	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	59
Hilfe zum Lebensunterhalt	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Hilfe zur Erziehung	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Hilfe zur Gesundheit	31109	Hilfen zur Gesundheit	59
Hilfe zur Pflege	31111	Hilfe zur Pflege	59
Hilfen für Heimk. und polit. Häftlinge	34401	Hilfen f. Heimkehrer und pol. Häftlinge	50
Hilfe für junge Volljährige	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
Historisches Museum	25203	Historisches Museum	42B
Hundesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
I			
Immobilienverwaltung	11127	Immobilienverwaltung	23
Immobilienverkehr	11128	An- und Verkauf von Grundstücken	23
Informations- und Kommunikationssysteme	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Integrierte Gesamtschulen (IGS)	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42S
Interkulturelle Angelegenheiten	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
J			
Job-Ticket	11106	Personalrecht und -rechnungswesen	18
Jugend-Ferien-Service	36602	Jugend-Ferien-Service	51
Jugendschutz	36303	Jugendschutz	51
Jugendzentren u. Spielparks	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	51
Jugend- und Familienberatung	36701	Jugend- und Familienberatung	51
K			
Kantinen und Rathausküche	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
Kindertagesstätten	36501	Kindertagesbetreuung	51

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Kinder- und Jugendarbeit	36201	Kinder- und Jugendarbeit	51
Kinderspielplätze	55102	Öffentliches Grün	67
Kleines Fest im Großen Garten	26103	Kleines Fest	52
Kleingärten	55102	Öffentliches Grün	67
Kommunale Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Kommunales Kino	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	42B
Kommunaler Sozialdienst	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Krankenversorgung nach LAG	35103	Lastenausgleich	57
Kredite	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Krokus	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Künstlerhaus	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	42B
Kulturbüro	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
Kulturpflege	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
L			
Landesblindengeld	34501	Landesblindengeld	50
Landschaftsräume, Naturschutz	55104	Naherholung, Landschaftsräume	67
Luise-Blume-Stiftung	31502	Luise-Blume-Stiftung	57
M			
Margot-Engelke-Zentrum (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Marktwesen	57303	Marktwesen	23
Mitgliedsbeiträge	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Museum August Kestner	25202	Museum August Kestner	42B
Musik	26201	Musikpflege	42B
Musikschule	26301	Musikschule	43
N			
Nds. Staatstheater Hannover	26101	Darstellende Kunst	42B
O			
Oberbürgermeisterbüro	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
Öffentlichkeitsarbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Ordnungsaufgaben	12205	Ordnungsaufgaben	32
P			
Parkeinrichtungen	54602	Parkeinrichtungen	66
Parkhäuser	11135	Verw. Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen	23
Pavillon am Raschplatz	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
Personenangelegenheiten	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Personalrat (Gesamtpersonalrat)	11116	Personalvertretung	18
Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, Pflegezentrum Heinemannhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Pressearbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Programm Soziale Stadterneuerung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
Q			
Quotales System	31110	Zahlung Quotales System	59
R			
Rat	11110	Angelegenheiten des Rates	18
Rathausküche und Kantinen	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Realschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42S
Rechnungsprüfungsamt	11101	Rechnungsprüfung	14
Recht und Ordnung	12201	Einwohnerwesen	32
Referat für Frauen und Gleichstellung	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Regionsumlage	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Reklamewesen	57302	Sonstige Unternehmen	20
Repräsentation	11102	Repräsentation	15
Rettungsdienst	12701	Rettungsdienst	37
Rosebusch Verlassenschaften	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	42B
S			
Schloss Herrenhausen	25203	Historisches Museum	42B
Schlüsselzuweisung	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Schützenstiftung	11133	Schützenstiftung	52
Schuldendienst	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Schuldnerberatung	31102	Schuldnerberatung	50

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Schule im Stadtteil, Programm	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42S
Schulverwaltung allgemein		kein eigenes Produkt, vorläufige Zuordnung zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	42S
Schülerbeförderung	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42S
Seniorenarbeit	31503	Seniorenarbeit	57
Senioren, Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sondernutzung	57304	Sondernutzung	23
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Soziales	59
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Senioren	59
Soziale Angelegenheiten	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	50
Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sozialhilfe	31112	Hilfe zur Überw. bes. sozialer Schwierigkeiten	59
Sozialer Dienst/Betriebsärztl. Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Sparkasse Hannover	57302	Sonstige Unternehmen	20
Sportförderung	42101	Sportförderung	52
Sportleistungszentrum	42402	Sportleistungszentrum	52
Sprengel Museum	25204	Sprengel Museum Hannover	42B
Staatsangehörigkeit	12204	Staatsangehörigkeit	32
Stadionsporthalle	42401	Sportstätten	52
Stadtarchiv	25102	Stadtarchiv Hannover	42B
Stadtbahn	54701	ÖPNV	66
Stadtbeamte		kein eigenes Produkt, fachbereichsinterne Dienstleistung	
Stadtbezirksräte	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke	18
Stadtbibliotheken	27202	Stadtbibliothek Hannover	42B
Stadtentwässerung	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Stadtentwicklung	51107	Stadtentwicklung	61
Stadtfriedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
Stadtplanung	51101	Städtebauliche Planung	61
Stadtreinigung/Stadtanteil	54501	Straßenreinigung Stadtanteil	20
Stadtsanierung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
Stadtteilkulturarbeit	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Stadtteilorientierte Netzwerke für Bildung und Qualifizierung	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42S
Stadtteilzentren	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Städtepartnerschaften und -begegnungen	28102	Sonst. Kulturpflege	42B
Standesamt	12203	Standesamt	32
Statistik und Wahlen	12101	Statistik und Wahlen	18
Steuern	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Stiftungen	11130	Stiftungen	42S
Straßenbau	54101	Gemeindestraßen	66
Straßenbeleuchtung	54502	Straßenbeleuchtung	66
T			
Tagespflege	36101	Tagespflege	51
Theater	26101	Darstellende Kunst	42B
Tiefbau		kein eig. Produkt, vorläufige Zuordnung zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	66
U			
Umlagen	51102	Bodenordnung	61
Umweltschutz	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Union Boden GmbH		WP	
Unterbringung von Wohnungslosen	31505	Unterbringung von Personen	61
Unterhaltungsvorschussgesetz	34101	Unterhaltungsvorschuss	51
Unterkünfte für Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61
V			
Veranstaltungsmanagement	57501	Veranstaltungsmanagement	52
Vergnügungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Vermietete Gaststätten	11127	Immobilienverwaltung	23
Vermietung von Schulsporthallen	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42S
Vernetzte Stadtteilarbeit Kronsberg	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Versorgungsanstalt (ZVK)		WP	
Versorgungsbetriebe	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	20
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG)		WP	20
Volkshochschule	27101	Volkshochschule	43
W			

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Wahlen (Bereich für Statistik und Wahlen)	12101	Statistik und Wahlen	18
Wasserbau	55202	Wasserbau	66
Willy-Platz-Heim (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Wirtschaftsförderung	57102	Wirtschaftsförderung	23
Wohlfahrtspflege (Förderung der freien Wohlfahrtspflege)	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	50
Wohngeld	34601	Wohngeld	50
Wohn- und Geschäftshäuser	11127	Immobilienverwaltung	23
Wohnungslose, Einrichtungen für	31505	Unterbringung von Personen	61
Wohnungslose, Zuwendungen an	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	50
Wohnraumbestandssicherung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Wohnungsbaudarlehn	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	20
Wohnungsbauförderung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Z			
Zentrale Aufgaben Personal	11105	Pers.- und Org.management, Controlling	18
Zentrale Einrichtungen für die Gesamtverwaltung	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zentrale Fachbereichs-Angelegenheiten OE 18	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zinsen	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Zivil- und Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
ZVK (Versorgungsanstalt)		WP	
Zweitwohnungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99